118000 Abonnenten Nr. 39. 26. Jahrgang. Dortmund, Sonnabend, 8. Februar 1913. Abonnenten **118000**

Erscheint wöchentlich sieben Mal. Bezugspreis: 70 Pfg. monatlich. Mit der Wochenbeilage „Dortm. Lustige Blätter" nur 10 Pfg. mehr. Bei der Post mit den Beilagen: monatlich 80 Pfg. Postzeitungs-Nr. 2914. Berliner Bureau: Berlin SW., Markgrafenstraße 19.

Telephon-Anschlüsse: Nr. 313: Geschäftsstelle. 403 Redaktion, Expedition 404 und Druckerei. Redaktion und Expedition: Reinoldistraße 19.

Sprechstunden der Redaktion: Mittags 12 bis 1 Uhr; abends 6 bis 7 Uhr. Rechtsauskunft: Mittags 12 bis 1 Uhr; abends 5 bis 7 Uhr.

Annen Nr. 483. (Gebr. Krampen). Aplerbeck Nr. 306. (H. Kümper). Castrop Nr. 181. (Frau H. Reinhardt) Herne Nr. 124. (B. Anton.) Hörde Nr. 805. (W. Loos.)

Soest Nr. 485 (Ww. Fr. Kurte & Co.) Schwerte 144 (Ph. Weisenbach) Unna Nr. 444. (R. Timmermann.) Wanne Nr. 1358. (E. Triebel.) Witten Nr. 744. (R. Hartung.)

Insertionspreis: 25 Pfg. die Kolonelzeile für amtliche und auswärtige Inserate 30 Pfg. Arbeitsmarkt 25 Pfg. Reklamen die Kolonel-Zeile 1 Mark.

Erfüllungsort Dortmund.

Der etwa gewährte Rabatt erlischt bei Konkursen, Zwangsvergleichen und gerichtlichen Klagen

Für die Aufnahme von Inseraten an bestimmt vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Garantie übernommen

Druck und Verlag: „General-Anzeiger Dortmund", G. m. b. H.

Chefredakteur Karl Richter, Dortmund. Für die Redaktion verantwortlich: A. K. L. Suffrian, Dortmund; für Inserate u. Reklamen: Jul. Reitemeier, Dortmund.

General-Anzeiger

für Dortmund und die Provinz Westfalen.

Größte und verbreitetste Zeitung im westfälischen Industriegebiet. Unparteiisches Organ für Jedermann.

Fünftes Blatt.

Die heutige Nummer enthält fünf Ausgaben und das vierseitige Unterhaltungsblatt, zusammen

24 Seiten

Eigener

Depeschendienst

des

General-Anzeigers.

Die Lage auf dem Balkan.

Die Kämpfe bei Gallipoli.

Das interessante kriegerische Schauspiel, das sich gegenwärtig auf der Halbinsel Gallipoli abspielt, ist z. Zt. wenig durchsichtig, doch läßt sich aus einzelnen Operationen schließen, daß die Türken ernste Besorgnisse wegen der Behauptung ihrer bedrohten Dardanellenbefestigungen hegen. Von bulgarischer Seite liegt über den augenblicklichen Stand der kriegerischen Ereignisse nachstehender Bericht vor, der uns durch Telegramm gemeldet wird:

Sofia, 8. Febr. An dem gemeldeten Kampfe südlich des Kawakflusses nahm auch die türkische Flotte teil. Ihr Feuer fügte aber den bulgarischen Truppen keine Verluste zu. Bei Tschataldscha gingen mehrere türkische Bataillone, von der Artillerie der Forts unterstützt, gegen das Dorf Izzeddin vor und versuchten auf das rechte Ufer des Karasees zu gelangen. Sie wurden aber von den bulgarischen Vorposten zurückgeworfen und kehrten mit

empfindlichen Verlusten

in ihre Stellungen zurück.

Nach einer uns durch Privattelegramm übermittelten Meldung der „Südslawischen Korrespondenz" aus Konstantinopel, die im Gegensatz zu dem vorstehend wiedergegebenen Telegramm steht, sollen 30 000 Mann türkischer Truppen aus den Stellungen bei Tschataldscha nach Gallipoli dirigiert worden sein.

Eine Fliegerrekognoszierung über den Dardanellen.

Mailand, 8. Febr. Ein Sonderberichterstatter des „Secolo" telegraphiert aus Lemnos eine ausführliche Schilderung des Fluges, den der griechische Militärflieger Moutoussis gestern morgen unternommen hat. Von der Bai von Mudros stieg er auf, überflog Imbros, durchquerte die Halbinsel Gallipoli und die Dardanellen in einer Höhe von 1300 Meter und ließ auf das türkische Arsenal von Nagara vier Bomben fallen. Dann kehrte er zurück und ließ sich, da sein Motor einen Schaden zeigte, wohlerhalten auf einem griechischen Kriegsschiff in der Dardanellenmündung nieder.

Rom, 8. Febr. „Picolo" bringt eine ausführliche Schilderung des Fluges der beiden griechischen Militärflieger Maraitimis und Mutusis über die Dardanellen. Hieraus sind noch folgende Einzelheiten zu erwähnen: Der Flug wurde nach Genehmigung des Admirals Konduriotis ausgeführt. Der griechische Torpedojäger Velos fuhr dem Wasserflugzeug eine Stunde voraus. Um 9,20 Uhr, der Torpedojäger befand sich gerade zwischen Imbros und Lemnenos, erschien der Hydroplan hinter der Purnia-Bai, in der Richtung auf Samothrace und passierte Imbros in der Richtung auf die Dardanellen, um alsbald über der

Halbinsel Gallipoli

zu verschwinden. Um 11,30 Uhr wurde der Hydroplan von neuem sichtbar. Der Velos fuhr ihm entgegen und eine Schaluppe brachte den inzwischen auf dem Wasser niedergegangenen Hydroplan und die beiden Flieger an Bord. Die Flieger erklärten, der Flug habe jede Erwartung übertroffen, sie hätten zweimal die Halbinsel Gallipoli im Zickzack durchkreuzt und die türkischen Stellungen leicht erkennen können. Die Halbinsel sei ihnen wie ein ungeheures Waffenarsenal erschienen. Die Flieger erreichten die Halbinsel bei Kap Suwla, passierten die Stadt Maidos und überflogen die Dardanellen zweimal. Als sie sich über Nagara befanden, konnte Maraitinis mit dem Fernrohr sich über die feindlichen Stellungen genau orientieren. Auch über die bei Nagara versammelte türkische Flotte konnten die Flieger Feststellungen machen. Die Flieger hatten zuerst in Mudros niedergehen wollen, ein Motordefekt zwang sie aber zur vorzeitigen Landung. Der Flug dauerte rund 2 Stunden und dehnte sich über 180 Kilometer aus.

Die Beschießung von Skutari.

Cettinje, 8. Febr. Nach einer telephonischen Meldung aus dem Hauptquartier in Gruda wurde Skutari vorgestern und gestern von allen Seiten heftig angegriffen. Die serbische Artillerie bombardierte Brdiza und Buschati, die montenegrinische Südarmee unter dem General Martinowitsch beschießt den Taraboch, das Zentrum, unter persönlicher Leitung des Königs, bombardiert Bardanioli.

2000 Albanier haben vom Könige Waffen verlangt. Es ist hier allgemein die Ansicht verbreitet, daß Skutari unbedingt erobert werden muß und daß dieser Tage die

Entscheidung fällt.

Die Kanonade der Türken war schwach.

Belgrad, 8. Febr. Aus Podgoritza traf die Meldung ein, daß Skutari gestern abend von allen Seiten beschossen wurde. Das Bombardement dauerte bis Mitternacht, wobei die Festung die Schüsse nur schwach erwiderte. Infolge Nebels wurde von den Bulgaren das Schießen eingestellt. Die serbischen Haubizen haben große Verwüstungen angerichtet.

Das belagerte Adrianopel.

Belgrad, 8. Februar. Laut Nachrichten aus Sofia wird ein allgemeiner Sturm auf Adrianopel in zwei bis drei Tagen erwartet. Wie die bulgarische Regierung erfahren haben will, soll Adrianopel neutralisiert werden, falls es jetzt nicht eingenommen wird.

Bukarest, 8. Februar. In Adrianopel soll es böse aussehen. Ein Flüchtling, dem es gelang, aus der Stadt zu entkommen, erzählt, daß der Stadt alle Lebensmittel fehlen. Die Bürger sandten deshalb eine Deputation an Schükri Pascha, der aber die ärgsten Schreier einfach aufknüpfen ließ. Die Haltung der Besatzung sei glänzend und Schükri Pascha und seine Offiziere denken nicht an eine Uebergabe. Nur als Schutthaufen könnte Adrianopel den Bulgaren zufallen.

Mahmud Schefked Pascha zu Unterhandlungen bereit?

Paris, 8. Febr. Einer gegenwärtig noch unbestätigten Meldung des „Temps" zufolge, besteht jetzt in Konstantinopel Geneigtheit, mit den Balkanverbündeten direkt zu verhandeln. Begründet wird diese angeblich wenig zuversichtliche Haltung des Großwesirs mit den

unüberwindlichen Finanzschwierigkeiten

und der kritischen militärischen Gesamtlage.

Nach den jüngsten, in Konstantinopel eingetroffenen Funkenspruchmeldungen Schükri Paschas, des heldenmütigen Verteidigers von Adrianopel, sei an den Durchbruch irgend einer Stellung der Belagerungsarmee nicht mehr zu denken. Ferner wurde die Landung griechischer Truppen auf Anaforta oder Myrmydia im Süden von Gallipoli befürchtet, wodurch die Besatzung von Gallipoli genötigt wäre, nach zwei Fronten sich zu schlagen.

Im Kientopp durch die Dortmunder Woche.

Zur Naturgeschichte des Balles.

Als die Welt geschaffen kaum
Sah man in dem großen Raum
Gleich ein Männchen und ein Mädchen
Drehn vergnügt sich wie ein Rädchen.
Ja, ein Tanzsaal war von je
Unsere Welt, wie ich's versteh'.
Und die nette Täz'rin war
Eva, das ist sonnenklar!
Und ihr war das Tanzen lieb,



Weil sie niemals sitzen blieb
Als die einz'ge Tänzerin.
Schöne Zeit, wo bist du hin?
Leider gab es dazumal
Auf dem Tanzsaal schon Skandal.
Um den Vortanz — wie blamabel —
Stritten Kain sich und Abel!
Polka tanzte früh und spat
David vor der Bundeslad'.
Aber, daß ich's kurz berichte:
In der großen Weltgeschichte
Gab's noch viele Tänzerei
Und Germania war dabei!
Neulich hat noch ungeniert
Herr John Bull sie engagiert,
Doch es war nur Firlefanz,
Und er ging nicht los der Tanz.

Von den Vorbereitungen zum Balle.

Hauptregel:

Die Groschen sind nun allemal
Als Mehrzahl nötig zu dem Ball,
Als Einzahl sind sie auch
Als „der" Pump männlich in Gebrauch.

* * *

Spezialregel:

Männlich.

Sobald ein Ball wo findet statt,
Rasiere Dir das Antlitz glatt;
Doch ist's zu spät und läßt Du es,
So hast Du etwas männliches.
Bist Du jedoch ein Referendar
Und unbesoldet ganz und gar
So kannst Du auf dem Balle siegen,
Durch Adel nur in Deinen Zügen,
Drum eil zu Altmann, dem Friseur,
Der Dir den Scheitel macht verquer



Und Dir den Schnurbart aufwärts streicht,
Dann rufst Du stolz: es ist erreicht!
Nun setz zu Ortner Deinen Fuß — —
Der Ballmensch Handschuh haben muß
Es streicht sie auf die Finger auch
Das Ladenmädchen, wie's Gebrauch,
Daß sie Dir sitzen wie ein Guß,
Dies ist oft auch schon ein Genuß.

* * *

Weiblich.

Sobald der Vater sagt: „Wie steht's?
Ihr Kinder, schon auf achte geht's!"
Dann lange noch nicht fertig is
Das femininum generis,
Denn os, der Mund, und os, das Bein,
Die müssen erst in Ordnung sein.
Doch weil, was auf dem Ball man hat
Zu essen, niemals macht recht satt,
Holt man noch Bier sich für den Durst
Und ißt 'ne Rolle saure Wurst — —



Die Damen hauen ein ganz toll
Und schlagen sich das Leder voll.

* * *

Ausnahmen:

Im städt'schen Pfandhaus manches steht,
Was nicht gleich auszulösen geht;
Man bringt auch gern mit leichtem Sinn
Noch vor dem Balle manches hin.
Drum merke Dir, mein lieber Sohn,
Die Pfandleih' schließt um achte schon!

Von den Maskenbällen.

Besuchest, Freund, Du Maskenbälle
In Dortmund, eins auf alle Fälle:
Treib niemals lust'gen Mummenschanz,
Das gilt als dummer Firlefanz.
Steh würdevoll und steif umher,
Als wärst Du in der Christenlehr.
Saraftro spiel, den Oberpriester,
Doch halte Deine Miene düster.



Und wenn das Hänneschen Du machst,
Ist ratsam, daß Du niemals lachst,
Gestorben sei die Tante Dein
Sagst Du, Du könnt'st nicht fröhlich sein,
Viel Ulk steckt nicht im Volke hier,
Er kommt erst nach zehn Krügen Bier — —
Und ist auch dann noch bloß so — so —!
Drum liebt man nicht, daß and're froh.
Ja, selbst der jungen Damenwelt
Ein kecker Witz nicht sehr gefällt;
Man rümpft die Nase und sagt prüde:
„Der junge Mann scheint unsolide!"
Drum, willst Du hier Karriere machen,
So darfst Du nicht als Schalksnarr lachen,
Sei ernst, halt selbst im Maskensaal
Dich immer würdig-kommunal!
Und schau verwegen keinesfalls
Der Tänzerin auf den bloßen Hals.
Ein Mann, der ernste Absicht hegt,
Zuerst des Vaters Geldsack wägt.
Dann öffnet sich Dir jede Tür,
Sonst heißt's: der Kerl ist nicht von hier!

Von Kostümen, die ein anständiger Mann nicht wählt.

Verlockend ist es ja zu prunken
Hier in der Maske der Hallunken,
Die unsre gute Stadt betrogen
Und dann geschwind davon geflogen.
Ich denk dabei an Fränzchen Menke;
Gewiß er machte viel Mänkänke,
Und manche lustige Gaunerei
Hat er verübt so nebenbei,
So daß er wohl in diesem Fall
Paßt hier zum frohen Karneval.
Mein Sohn, sei doch, ich rat Dir gut,
Mit solcher Maske auf der Hut.
Zu viele hat er konfirmiert,
Die alle peinlich sind berührt,
Wenn sie von Menke etwas hören,
Sogar bis in die höchsten Sphären.
Im Hause des Gehenkten spricht
Man, lieber Sohn, vom Stricke nicht!
Drum bist Du Sohn, ein Kavalier,
Vermeide solche Maske hier.

* * *

Von dem Betragen auf den Privatbällen.

Mach viele Wörter, wenig iß,
So bist Du angenehm gewiß,
Bist Du im Tanz mit Deiner Miß,
Die Unterhaltung nicht vergiß.
Zeig Deiner Bildung Glanzfirnis
Und sprich in verbis technicis
Von Synthesis und Genesis,
Von Lachesis und Kompromiß,
Bist Du dagegen ein Commis,
So sprich vom Wetter das und dies.
Als Fräulein aber nicht vergiß,
Zu zeigen stets Dein schön Gebiß,
So bist Du Deines Sieg's gewiß.

Spezialregel:

1.

Wenn Du auf 'nem Privatball bist,
Das Rauchen streng verboten ist,
Doch wenn der letzte Tanz ist aus,
So eil in die Gard'robe raus,
Und schlürf nach dem Entbehrungskampf
Den herrlichen Havannadampf,
Noch eh von Deinem Paletot



Das Weibsbild hat die Numero.
Doch dann beschleunige Deinen Schritt,
Denn keiner hat Zigarren mit,
Und selbst der allerstolz'ste Mann
Spricht freundlich Dich um eine an!

2.

Wenn Du den Hausflur nun erreicht,
Und Dir das Herz jetzt wird so leicht,
Die Köchin in den Weg sich stellt,
Die Hand Dir lieb entgegenhält;
Doch hast Du grad kein kleines Geld,
Schlägst Dir den Mantelkragen hoch
Und suchst des Zimmermannes Loch.
Ein ander Mittel ist es auch
Und oft in Dortmund in Gebrauch,
Daß man zu andern sich gesellt,
Schnell in die Hand dann drückt das Geld,
So weiß die Köchin niemals nicht,
Von wem den Nickel sie gekriegt!
Ja, mancher, der ganz abgebrannt,
Der kitzelt sie bloß in die Hand!

3.

Firnis coronat opus.

Hast Du Dir alles eingeprägt,
Was ich Dir hier ans Herz gelegt,
So führt Dich diese Grammatik
Zu Wohlstand und Familienglück.
Denn Anstand und ein nobler Sinn
Ist dieses Lebens Hauptgewinn,
Bis einst gerät auch in Verfall —
Wie alle Bälle — der Erdball.

Diese Nachrichten, sowie die Untätigkeit der türkischen Tschataldschaarmee hätten bei dem Großwesir nach einer Unterredung mit dem russischen Botschafter von Giers, den Entschluß zur Reise gebracht, den bulgarischen Generalissimus, Sawow, zunächst um eine Unterredung mit dem türkischen Generalissimus, Izzed Pascha, anzugehen. Hervorhebung verdient jedoch, daß man in Pariser Kreisen, die über die Absichten der Konstantinopeler Regierung gewöhnlich gut unterrichtet sind, diese letzten Meldungen mindestens als verfrüht erachtet.

Die rumänisch-bulgarischen Beziehungen.

Sofia, 8. Febr. Die Verhandlungen mit Rumänien sollen in Sofia demnächst durch Dr. Danew und einen rumänischen Delegierten, als welcher der hiesige Gesandte, Prinz Ghika, bestellt werden dürfte, fortgesetzt werden.

Die deutsche Politik in Kleinasien.

Wien, 8. Febr. Die „Neue Freie Presse" erhält aus Petersburg von besonderer Seite folgende aus den besten Quellen geschöpfte Mitteilung: Deutschland hat vor einiger Zeit dem Petersburger Kabinett mitteilen lassen, daß, falls Rußland in Armenien einmarschieren sollte, Deutschland sich gleichfalls in Kleinasien freie Hand vorbehalten würde.

Aus Berlin wird dem gleichen Blatte gemeldet: In hiesigen diplomatischen Kreisen glaubt man nicht, daß irgend eine Großmacht

Flottenmaßnahmen

treffen würde, wenn durch die Einfahrt der griechischen Flotte in das Marmarameer die Dardanellenfrage wieder aufgerollt werden sollte.

Die Petersburger Mission des Prinzen Hohenlohe.

Das „Berl. Tagebl." läßt sich melden:

Petersburg, 8. Febr. Von gut informierter diplomatischer Seite wird mir bestätigt, daß der Brief des Kaisers von Oesterreich an den Zaren in Zarskoje Selo gut aufgenommen worden ist. In diplomatischen Kreisen herrscht die Ueberzeugung von einer baldigen Besserung der österreichisch-russischen Beziehungen. Allerdings wäre es, nach Mitteilungen aus diesen Kreisen, verfrüht, schon jetzt bestimmte Ergebnisse des Briefes behaupten zu wollen, zumal dessen Inhalt bisher nur sehr wenigen Personen bekannt ist. Es müsse auch als feststehend betrachtet werden, daß die diplomatischen Unterhandlungen nach wie vor in den Händen der Botschafter beider Reiche lägen. Die offizielle Auffassung des Vorganges ist die folgende:

Man erkennt die ritterliche Entschlußfreudigkeit des greisen österreichischen Monarchen an, der durch sein Schreiben, unabhängig von der politischen Lage und dem gespannten Verhältnis der beiden Reiche bekunden wollte, daß die geschichtliche Freundschaft der beiden Häuser Habsburg und Romanow nicht beeinflußt werden könne, die über den Tagesereignissen stehe. Es komme darum dem

Handschreiben große Bedeutung

zu, obwohl, wie verlautet, darin keine politische Frage berührt wird. Das Antwortschreiben des Zaren wird heute dem Prinzen Hohenlohe bei seiner Abschiedsaudienz eingehändigt werden.

Paris, 8. Februar. Die russisch-österreichische Annäherung wird jetzt, da sich der Aufenthalt des Prinzen Hohenlohe in Petersburg verlängert, hier mit einem leichten Unbehagen verfolgt. Man spricht zwar seine Freude aus, daß eine große Gefahr beseitigt sei, aber die, wie man sagt „allzu lange und geheime Aussprache am Zarenhofe" paßt gewissen politischen Kreisen nicht recht. Diese Kreise sind überzeugt, daß Kaiser Franz Josef seinen Brief an den Zaren auf Vorschlag und Veranlassung Deutschlands geschrieben habe und was von Deutschland ausgeht, wird mit Mißtrauen angesehen.

Das „Echo de Paris" warnt Rußland und macht darauf aufmerksam, daß bei jeder russisch-österreichischen Auseinandersetzung noch immer Oesterreich den Vorteil gehabt habe. Das Blatt schreibt: „Die Entschlußfreudigkeit Kaiser Franz Josefs ist von allen Seiten gelobt worden. Wir erkennen gern an, wie gentlemanlike diese Gebärde der Versöhnung ist, die vier Jahre nach der durch Deutschlands Drohung gelösten Krisis erfolgt. Aber wir können uns des Gedankens nicht erwehren, daß wenn Oesterreich jetzt versöhnlicher ist und wenn Deutschland

die schimmernde Wehr

des Jahres 1909 mit dem Gewande des ehrlichen Maklers vertauschte, diese beiden Mächte sicherlich mehr erwarten, als eine einfache moralische Genugtuung. Es ist ihr Recht, kriegerisch oder friedlich zu sein, wie es ihnen beliebt, aber wir und unsere Verbündeten haben das Recht, nicht zu vergessen, daß morgen vielleicht schon wieder Gewalt die Sanftmut ablösen wird. Die Petersburger Regierung war deshalb sehr gut beraten, als sie beschloß, Frankreich über die Verhandlungen mit dem Prinzen Hohenlohe auf dem Laufenden zu halten."

Der „Gaulois" meint: „Es ist sehr wahrscheinlich, daß Kaiser Wilhelm in diesem Versuch der Aussöhnung eine Rolle gespielt hat. Deutschland, das gegenwärtig friedlich gesonnen ist und dessen wirtschaftliche Interessen unter der internationalen Krise leiden, hat die kriegerischen Absichten seines Bundesgenossen gemißbilligt. Da ist es nicht weiter erstaunlich, wenn die deutsche Regierung jetzt

energische Ratschläge zur Mäßigung

erteilt hat. Wir wollen unsererseits dabei nicht vergessen, daß der Kaiser noch nicht auf das Projekt der Erneuerung der heiligen Allianz verzichtet hat und daß er vielleicht der Meinung ist, diese Vereinigung könnte jetzt im Orient ein vortreffliches Feld der Tätigkeit finden. So sehr wir auch wünschen, daß zwischen Rußland und Oesterreich ein Einverständnis erzielt wird, so werden wir doch die Entwickelung dieser Angelegenheit und ihre Wirkungen mit größter Aufmerksamkeit zu verfolgen haben."

Belgrad, 8. Febr. Ueber das Handschreiben des Kaisers Franz Josef an den Zaren äußert sich das Regierungsblatt in bemerkenswerter Weise. Während ein großer Teil der serbischen Presse darin einen für das Serbentum beruhigenden Vorgang erblickt, sagt das offiziöse Organ, daß bei dem bekannt friedliebenden Charakter des greisen Monarchen das Schreiben als eine

Friedensgeste

aufgefaßt werden könne. Keinesfalls werde es darauf abzielen, die Interessen des serbischen Stammes auf dem Balkan zu beeinträchtigen. In Wien wisse man, welche Stimmung in Petersburg, sowohl in der öffentlichen Meinung, wie auch in offiziellen Kreisen, für Serbien und sein Volk herrsche.

Aufklärung der Tragödie der Krankenschwester.

Rom, 8. Februar. Das unglückliche Ende des Fräuleins Paula von Bockum-Dolffs ist jetzt aufgeklärt. Es hat sich nämlich herausgestellt, daß die junge Dame beim Pflücken von Veilchen von einem Felsenrand abgestürzt ist. In den Taschen des jungen Mädchens fand man zahlreiche Blumen.

Das Befinden Jathos.

Köln, 8. Febr. In dem Befinden des Pfarrers Jatho ist gestern leider eine weitere Verschlimmerung eingetreten. Bei Oeffnung des Verbandes zeigte sich nämlich, daß sich ein neuer Abszeß am Knie gebildet hat, sodaß heute noch einmal ein neuer operativer Eingriff erforderlich sein wird. Der Patient leidet große Schmerzen.

Brudermord.

Zittersdorf (Elsaß), 8. Febr. Die beiden 15 und 18 Jahre alten Brüder Josef und Emil Simon gerieten in Streit, der so heftig wurde, daß der jüngere in blinder Wut ein Messer aus der Tasche zog und es dem Bruder in den Unterleib stieß. Der Verletzte konnte noch wenige Schritte bis in die elterliche Wohnung tun, dann brach er zusammen und starb nach wenigen Minuten. Beim Erscheinen der Polizei flüchtete der Täter, wurde aber bald darauf ergriffen.

Neues Verhör des Sternickel.

Frankfurt a. d. O., 8. Febr. Das Verhör des Raubmörders Sternickel erstreckt sich jetzt auch auf die Ermordung des Müllers Knappe in der Mühle zu Plagwitz. Sternickel, der gefesselt vorgeführt wurde, blieb bei seiner am Tage nach seiner Einlieferung in das Frankfurter Gefängnis gemachten Aussage, daß er wohl an dem Plagwitzer Morde beteiligt gewesen sei, nicht aber als Haupttäter infrage komme.

Der Berliner Kriminalkommissar Nasse versucht jetzt, die noch fehlenden Lücken in dem fast abgeschlossenen Lebenslauf Sternickels zu ergänzen. Nach wie vor verweigert der Mörder jede Auskunft über das Jahr 1908 und versucht, die Untersuchung in die Länge zu ziehen. In den letzten Tagen verlangte er öfters den Gefängnisgeistlichen, dem gegenüber er eine zerknirschte Haltung an den Tag legte. Das Gericht steht aber dieser Umwandlung sehr mißtrauisch gegenüber und glaubt, daß Sternickel dadurch nur die Befreiung von seinen Fesseln erlangen will. Dieses dürfte ihm aber nicht glücken.

Die Alarmierung der Straßburger Garnison

Es hat sich jetzt herausgestellt, daß der ehemalige Zahlmeisteraspirant Wolters bei seiner Alarmierung der Straßburger Garnison einen Komplizen gehabt hat. Wir erhalten darüber das nachstehende Telegramm:

Straßburg, 8. Febr. Der Schriftsteller Jung, der vor kurzem wegen der Broschüre über Hagenauer Garnisonverhältnisse mit der Polizei in Konflikt geraten war, wurde als Mitwisser beziehungsweise Mittäter des falschen Alarms verhaftet. Er war der Absender des Telegramms, mit dem Wolters den Erfolg seines Streiches einer Zeitungsredaktion angekündigt hat. Wolters bekam bei seiner polizeilichen Vernehmung über die Angelegenheit einen Tobsuchtsanfall und wurde in eine psychiatrische Klinik gebracht.

Südpolar-Expedition.

Hamburg, 8. Februar. Zu der Südpolar-Expedition Filchner wird in den „Hamburger Nachrichten" mitgeteilt, daß alle verantwortlichen Teilnehmer der Expedition, die nautischen und die wissenschaftlichen, auf ihr Ehrenwort verpflichtet worden sind, strengstes Stillschweigen über den Verlauf der Expedition zu bewahren, bis eine anhängig gemachte Untersuchung erledigt worden ist. Die Leitung des Expeditionsschiffes Deutschland ist in den Händen des Zweiten Offiziers Kling, der an Stelle des von Buenos Aires zugereisten Dr. Seelheim sich der Expedition angeschlossen hat. Es erhalten sich übrigens Gerüchte, daß zwischen Oberleutnant Filchner und Mitgliedern der Expedition Unstimmigkeiten geherrscht hätten, die dem Erfolg des Unternehmens nachteilig gewesen seien. Auch zwischen Filchner und dem verstorbenen Kapitän Vahsel soll eine Spannung bestanden haben.

Tod einer Familie.

Lübeck, 8. Februar. Hier ist eine Familie von fünf Köpfen aus dem Leben geschieden: Der Kaufmann Delfs und seine Nichte verübten Selbstmord durch Erhängen, seine Frau vergiftete sich und die beiden Kinder. Das Motiv der Tat soll in Nahrungssorgen zu suchen sein.

Der Eindruck der Erklärungen des Staatssekretärs von Tirpitz im Auslande.

(Siehe Bericht zweite Seite viertes Blatt.)

Das „Berl. Tagebl." schreibt:

London, 8. Febr. Die gestrigen Abendzeitungen bringen meist ohne Kommentar die Meldung, daß Staatssekretär von Tirpitz eine Ueberlegenheit der britischen Flotte im Verhältnis von 16 zu 10 zugestanden hat. Die konservative „Evening News" sagt, daß in den wirklichen Zahlen ein Unterschied bestände, da die Kampfkraft der verschiedenen Schiffe verschieden gerechnet werde und bemerkt dann, es sei verfrüht, zu sagen, wie weit sich eine dauernde Verbesserung in den deutsch-englischen Beziehungen voraussehen lasse. Das konservative Blatt weist schließlich darauf hin, es dürfe nicht vergessen werden, daß Deutschland möglicherweise darauf bestehe, die kolonialen Dreadnoughts als einen Teil der ordnungsmäßigen britischen Seewehr zu betrachten.

Wien, 8. Februar. Die „Neue Freie Presse" läßt sich von unterrichteter Seite aus London folgendes melden:

„Die Annäherung zwischen Deutschland und England, von der in der Budgetkommission des Reichstages gesprochen wurde, ist das Ergebnis der Arbeiten einer gemischten Kommission, die in der zweiten Hälfte des vorigen Jahres in Berlin tagte, um alle zwischen Deutschland und England schwebenden Fragen zur Lösung zu bringen. Das Zustandekommen dieser Kommission ist die Frucht des Besuches Lord Haldanes in Berlin. Außer der Frage der

Flottenrüstungen

die das Hauptthema der Kommission bildeten, wurden auch alle kolonialen Fragen behandelt, in denen Deutschlands und Englands Interessen sich begegnen."

Die „Neue Freie Presse" bezeichnet die Erklärung des Staatssekretärs von Tirpitz, er halte eine

Verständigung mit England

über die Größe der Flotte im Verhältnis von 16 zu 10 als annehmbar, als ein Ereignis von großer Tragweite. Die ganze Welt werde auf die Nachricht hin aufatmen, daß eine Möglichkeit bestehe, die bisherige Gegnerschaft zwischen Deutschland und England, die solange zur Verdichtung der politischen Atmosphäre beigetragen habe, zu beseitigen.

Paris, 8. Febr. Der „Temps" veröffentlicht folgendes Telegramm seines Berliner Korrespondenten über die gestrigen Erklärungen des Staatssekretärs von Jagow in der Budgetkommission: „Diese Erklärungen sind offenbar ganz allgemein gehalten. Der neue Staatssekretär hat seine Erklärungen in einförmiger, tonloser Rede vorgebracht. Ein Abgeordneter erklärte ihrem Korrespondenten, daß der neue Staatssekretär bei seiner diplomatischen Tätigkeit, sicher nicht um parlamentarische Erfolge kämpfen wird."

Versuchter Einbruch in einen Fliegerschuppen.

Nancy, 8. Febr. Gestern nacht drangen in den auf der Hochebene von Villers gelegenen Militärflugpark zwei Männer ein. Sie wurden aber durch den Wachtposten überrascht und durch Flintenschüsse in die Flucht gejagt, nachdem sie selbst mehrere Revolverschüsse abgefeuert hatten, durch die ein Soldat verletzt wurde.

Tod zweier Flieger.

Danzig, 8. Febr. Kapitänleutnant Janetzky und Obermaschinistenmaat Diekmann, die gestern vormittag 10 Uhr in Putzig auf dem Flugzeug „Westpreußen" zu einem Ueberlandflug nach Stolp aufgestiegen waren, mußten wegen widriger Winde bei Neustadt umkehren und in Danzig landen. Sie stiegen um 4 Uhr zur Rückfahrt nach Putzig wieder auf. Ueber dem Meere bei Zoppot brach plötzlich der eine Flügel des Flugzeugs, das ins Meer stürzte. Beide Flieger fanden den Tod in den Wellen, das Flugzeug ist noch nicht geborgen.

Ein weiteres Telegramm meldet:

Danzig, 8. Febr. Der mit seinem Begleiter auf dem Ueberseefluge abgestürzte und tödlich verletzte Kapitänleutnant Janetzky gehörte dem Kadettenjahrgange 1900 an, war seit dem 25. April 1912 Kapitänleutnant und war zur Marineflugstation Putzig kommandiert. Der Absturz erfolgte aus 150 Meter Höhe. Der Apparat wurde zertrümmert, die Leichen sind noch nicht gefunden.

Gelungener Flug.

Straßburg, 8. Februar. Die Offiziersflieger Leutnant Schulz mit Oberleutnant Kolb als Beobachter und Leutnant Schneider mit Leutnant Fricke als Beobachter sind gestern früh in Straßburg aufgestiegen und vormittags 9 Uhr auf dem Exerzierplatze in Speyer gelandet. Um 4.30 Uhr nachmittags stiegen sie zur Weiterfahrt nach Frankfurt a. Main auf. Kurz vor 6 Uhr traf Leutnant Schneider auf dem Eulerflugplatz und Leutnant Schulz im Luftschiffhafen ein. Unterwegs hatte sich zu ihnen Leutnant Sommer gesellt, der in Darmstadt aufgestiegen war.

Schreckenstat eines 15jährigen Mädchens.

Ludwigshafen a. Rh., 8. Febr. Die Tochter des Bäckermeisters Silger, ein Mädchen von 15 Jahren, versuchte ihren achtjährigen Bruder zu ermorden. Sie wickelte das Kind in ein Bettlaken, schnürte es fest zusammen und zündete darauf im Kleiderschrank Feuer an. Darauf ging sie zu ihrem Geliebten.

Hausbewohner, die den Brandgeruch wahrnahmen, drangen in die Wohnung und retteten das Kind. Der Knabe hatte verraten, daß die Schwester vor 14 Tagen der Mutter Gift in den Kaffee geschüttet hatte.

Kein Parsifalschutz!

Berlin, 7. Februar.

So hat denn die Petitionskommission des Reichstags gesprochen. Sie hat den

Uebergang zur Tagesordnung

über die Eingabe beschlossen, die bezweckt, wenigstens so weit das deutsche Reich und dessen Bühnen in Betracht kommen, das Aufführungsrecht von Richard Wagners „Parsifal" auch über die Ende dieses Jahres ablaufende Schutzfrist hinaus ausschließlich dem Bayreuther Festspielhause zu sichern. Man darf annehmen, daß diese mit 11 gegen 5 Stimmen, also mit einer reichlichen Zweidrittelmehrheit gefaßte Beschluß der Kommission durchaus der Meinung der entsprechenden Reichstagsmehrheit entspricht und daß daher die Eingabe im Plenum das gleiche Schicksal haben wird. Mit schönem, freilich oft allzu weitgehendem und über das Ziel hinausschießendem Eifer hat sich der Berichterstatter der Kommission, der fortschrittliche Abg. Dr. Kerschensteiner, der vortreffliche Münchener Oberstudienrat und Stadtschulrat, der von den Bittstellern, unter denen sich auch

das deutsche Kronprinzenpaar

befand, vertretenen Sache angenommen. Aber er gab selbst zu, daß er nur „eine kleine Gemeinde" hinter sich habe und daß der größte Teil des deutschen Volkes anderer Anschauung sei.

Dabei ist zu beachten, daß zu diesem Teil auch solche Persönlichkeiten gehören, die im Grundsatz mit den Petenten übereinstimmen und ebenfalls lebhaft wünschen, es möchte möglich sein, dem Wunsche des verstorbenen großen Dichterkomponisten und dessen Familie sowie zahlreichen Verehrer des Bayreuther Meisters zu entsprechen und seinen edlen Schwanengesang von dem alltäglichen Bühnenbetriebe fernzuhalten, sei es dauernd oder doch noch für zwei Jahrzehnte. Dem steht aber die schwer ins Gewicht fallende Tatsache entgegen, daß, wenn auch die deutsche Gesetzgebung „Parsifal" schützen wollte, sie über die deutschen Reichsgrenzen hinaus nicht reichen und nicht verhindern würde, daß in den Nachbarländern — in der Schweiz bereits in wenigen Tagen, am 13. Februar, und in Oesterreich am 13. Dezember d. Js. — der „Parsifal" sozusagen vogelfrei wird und von jedem dortigen Theater aufgeführt werden kann. Es ergäbe sich denn daraus der merkwürdige und auf die Dauer unhaltbare Zustand, daß man innerhalb des deutschen Reiches den „Parsifal" zwar ausschließlich in Bayreuth nach wie vor würde hören und sehen können, daß ihn aber jede Bühne außerhalb des Reichsgebiets unbehindert aufführen dürfte. Schon aus diesem Grunde müßte eine Lex Parsifal zu den schwersten Bedenken Anlaß geben.

Aber auch sonst ist die Lösung des Problems nicht so einfach, wie es sich die Anhänger des Parsifalschutzes vorstellen. Das Urheberrecht ist erst kürzlich national und international neu geregelt worden, und da würde es eine erhebliche Schwierigkeit bieten, wollte Deutschland einseitig eine Aenderung vornehmen, die das Ausland ganz sicher nicht mitmachen würde. Die Einwendungen, die gegen Aufführungen des „Parsifal" im Rahmen des gewöhnlichen Theaterbetriebes geltend gemacht werden, sind keineswegs von zwingender Beweiskraft. Jedenfalls könnten sie mit demselben Recht auch auf andere Kunstwerke ausgedehnt werden, die, wie beispielsweise Goethes „Faust", auf kleineren und mittleren Bühnen höchst unzulänglich und selbst auf großen nicht immer würdig zur Aufführung gebracht werden, darum doch von ihrer gewaltigen Größe nichts einbüßen und immerhin auf verständnisvolle und empfängliche Zuhörer eine tiefe Wirkung ausüben. Und dann hat

Richard Wagner selbst

gezeigt, daß ein Künstler leicht eine Anordnung oder einen Wunsch umstoßen und veränderten Verhältnissen Rechnung tragen kann. Er wollte ursprünglich auch den Ring des Nibelungen ausschließlich seinem Bayreuther Festspielhause vorbehalten.

Dann verstand er sich dazu, dieses gigantische und ebenfalls an Darstellung und Ausführung die höchsten Anforderungen stellende Werk für die Opernbühnen freizugeben, doch zunächst nur unter der Bedingung, daß es als ungeteiltes Ganzes gegeben werde. Als aber der alte Hülsen erklärte, nur „Die Walküre" vermöge ein größeres Publikum zu fesseln, erteilte Wagner schließlich dem Königlichen Opernhause zu Berlin die Erlaubnis, diesen Teil allein aufzuführen. Wer weiß, ob sich Wagner, wenn er noch länger gelebt, nicht auch in bezug auf den „Parsifal" zu ähnlichen Zugeständnissen verstanden hätte.

Jedenfalls dürfte der Reichstag dem Beschluß seiner Kommission folgen und über die Eingabe wegen des Parsifalschutzes zur Tagesordnung übergehen. Damit wäre die Frage endgültig und unabänderlich entschieden.

Aus dem Landtag.

Berlin, 7. Febr. Das Abgeordnetenhaus setzte am Freitag beim Etat des Ministeriums des Innern die Debatte beim Kapitel Strafanstalten fort. Abg. Dr. Liebknecht (Soz.) trug die bekannten Ideen des Berliner Strafanstaltsdirektors Finkelnburg vor, der sich gegen die in Deutschland grassierende Strafsucht gewandt und eine Eindämmung der zur Aburteilung kommenden Vergehen verlangt hat. Auch Abg. Rosenow (Fortschr. Vp.) meinte, daß man beim Strafvollzug nicht lediglich von Sühne und Vergeltung ausgehen dürfe, sondern daß ein oberster Zweck sein müsse, den Verbrecher wieder zu einem nützlichen Glied der Gesellschaft zu machen. In der weiteren Debatte wurden Wünsche der Gefangenenaufseher und die Konkurrenz des Handwerks durch die Gefängnisverwaltung zur Sprache gebracht.

Das Kapitel „Wohltätigkeitszwecke" führte zu einer längeren Aussprache über die mangelnde Veteranenfürsorge in Preußen. Hier war es namentlich Abg. Dr. Runze (Fortschr. Vp.), der eingehend nachwies wie unzulänglich die jetzt gewährten Veteranenbeihilfen seien und was geschehen könne, um die Veteranen vor Not und Elend zu bewahren. Auch das jetzt dem Ministerium des Innern unterstellte Medizinalwesen gab zu einer längeren Debatte Veranlassung. Die Säuglingssterblichkeit, die Lage der Krankenpflegerinnen, die Tuberkulosebekämpfung und die Wohnungsfürsorge wurden eingehend besprochen.

Minister v. Dallwitz hielt eine generelle Regelung der Arbeitsverhältnisse der Krankenpflegerinnen für schwer durchführbar und bezeichnete neben den behördlichen Maßnahmen gegen die Säuglingssterblichkeit eine gute Belehrung der Mütter als das beste Mittel gegen diesen Volksübelstand. Dann kamen zwei Aerzte zum Wort: Dr. Arning (nl.) und Dr. Mugdan (Fortschr. Vp.) Während Dr. Arning in dem Geburtenrückgang eine Modekrankheit sah, führte Dr. Mugdan für ihn auch eine Reihe von wirtschaftlichen Gründen ins Feld. Allseitig kam der Wunsch nach völligem Frieden zwischen Aerzten und Krankenkassen zum Ausdruck. Nach einer langen Rede des Sozialdemokraten Ströbel wurde die Fortsetzung auf Sonnabend vertagt.

Der beiter des Märkischen Bankvereins, Bankdirektor v. d. Heide auf der Anklagebank.

Hagen, 7. Febr. Die heutige Verhandlung begann um 10 Uhr morgens. Es wurde in der Zeugenvernehmung fortgefahren. Zeuge Prokurist Kühn ist nach dem Zusammenbruch bei der Bank mit der Regelung der Sache beschäftigt gewesen. Der Zeuge fand das Konto des Bauunternehmers Stratmann schließlich mit 1 800 000 Mk. belastet. Stratmann bestreitet die Höhe dieser Schuld und besonders die auf seinem Konto stehenden Ankäufe von verschiedenen Aktien. Von dem Konto Stratmann sind bereits 800 000 Mk. abgeschrieben worden, von der Eisengießerei Vogelsang einige 100 000 Mk. An unverbuchten Verbindlichkeiten hatte die Bank nach des Angeklagten Entlassung 1½ Mill. Mk. vorgefunden.

Zeuge Fabrikant Rosorius-Gevelsberg gibt zu, daß er dem Angeklagten die Erlaubnis gegeben haben würde, seinen Namen auf einen Wechsel über 100 000 Mk. zu setzen. Der Angeklagte hat den Wechsel unterzeichnet, ohne den Zeugen zu fragen. Zeuge Herres will zwei Wechsel über zusammen 500 000 Mk., die sich im Märkischen Bankverein als von ihm akzeptiert vorfanden, nicht unterschrieben haben. Der Angeklagte bleibt dabei, daß Herres selbst seinen Namen unterschrieben habe. — Zeuge Kaufmann Wilringhaus-Düsseldorf hat Wechsel der Bank im Gesamtbetrage von 800 000 Mk. diskontiert. Neben dem Diskont erhielt der Zeuge einen besonderen Gewinnanteil von im ganzen 7000 Mk. Es handelt sich namentlich um Wechsel der Westfälischen Bauindustrie in Haspe.

Agent Elendorf hat die Wechseldiskontierungen des Märkischen Bankvereins vermittelt, und zwar bei dem vorigen Zeugen und anderen Geldleuten. Er hat dafür bei einem Gesamtumsatz von 2 Millionen Mark durch seine Tätigkeit 12 000 Mk. verdient. — Zeuge Kaufmann Dahmen-Düsseldorf hat für Vermittelung von Diskontierungen 10 000 Mark erhalten. Der Angeklagte habe erklärt, daß diese Provision aus seiner Tasche bezahlt würde. Im Anschluß hieran wird festgestellt, daß der Angeklagte gesagt haben will: 100 Aktien Westfälische Bauindustrie zu je 1000 Mark und für 80 000 Mk. Aktien der Westfälischen Kreditanstalt in Schwerte.

Zeuge Kühn erklärt, daß die ersten Aktien je etwa 50 Prozent Wert haben, daß die Aktien aber von dem Rentier Bente in Bonn festgehalten werden, der vom Angeklagten 80 000 Mk. beansprucht. Die Schwerter Aktien seien vollständig wertlos gewesen. — Zeuge Rentier Krönlein in Bonn hatte im Oktober 1910 Wechsel des Märkischen Bankvereins mit 10 Prozent Zinsen diskontiert. Der hohe Zinssatz sei von der Heide mit dem Hinweis auf eine Beteiligung an einem sehr guten Unternehmen erklärt worden.

Zeuge Dahlmann aus Gevelsberg erklärte, daß zwei Wechsel über je 25 000 Mk. seine Unterschrift trügen, die aber nicht von ihm herrühren. Er würde aber die Wechsel unterzeichnet haben, wenn er von dem Angeklagten genügende Sicherheit bekommen hätte.

Direktor Langer von der Drahtindustrie in Hamm hat beim Märkischen Bankverein 176 Stück Aktien hinterlegt, über die der Angeklagte als Deckung für Wechseldiskontierungen verfügt hat, und zwar gegen den Willen und ohne Wissen des Zeugen. — Der Sachverständige Dr. Baumann-Essen stellt fest, daß der Angeklagte starker Neurastheniker sei, bei dem verminderte Verantwortlichkeit vorliege. Bei den Wechselfälschungen handele es sich um Affekthandlungen, für die kein erklärlicher Grund vorliege. — Kaufmann Schemann aus Schwelm hatte beim Märkischen Bankverein eine Anzahl Aktien, von denen er aber nach dem Zusammenbruch nur einen Teil zurückerhielt, den Rest hat der Angeklagte für sich verbraucht. — Hierauf tritt Vertagung auf morgen ein.

Handel und Verkehr.

Gewerkschaft ver. Constantin der Große in Bochum. Das vierte Vierteljahr 1912 erbrachte bei einer Kohlenförderung von 394 208 T. (gegen 388 189 T. im Vorvierteljahr und 323 949 T. im vierten Vierteljahr 1911) einen Reingewinn von 1 503 444 Mk. (1 651 375 Mk. bezw. 1 550 084 Mk.), der sich um den Bestand von 907 424 Mk. (348 821 Mk. bezw. 124 823 Mk.) auf 2 410 868 Mk. (2 000 196 Mk. bezw. 1 674 908 Mk.) erhöht. Davon werden 1 023 368 Mk. (405 273 Mk. bezw. 594 408 Mk.) für Neuanlagen, 1 300 000 Mk. (600 000 Mk. bezw. 1 000 000 Mk.) als Ausbeute und 87 500 Mk. (87 500 Mk. bezw. 80 500 Mk.) für Anleihetilgung verwandt. Die Verwaltung teilt zu dem Ergebnis mit, daß der Gewinnausfall infolge Wagenmangel für das Berichtsvierteljahr auf über 200 000 Mk. zu schätzen ist. Im ganzen Jahr 1912 wurde ein Reingewinn von 5 908 456 Mk. erzielt gegen 4 918 052 Mk. im Jahr 1911.

Freigabe der Kohlenförderung und Feierschichten auf Zeche „Graf Bismarck". Gelsenkirchen, 7. Febr. Die Gewerkschaft des Steinkohlenbergwerks „Graf Bismarck" läßt morgen auf sämtlichen Schachtanlagen wegen Absatzmangels feiern. Wie bekannt, ist mit Wirkung ab 1. Januar d. J. vom Kohlensyndikat eine Erhöhung der Beteiligungsziffer um 5 Prozent auf 105 Prozent beschlossen worden, was im allgemeinen einer Freigabe der Kohlenförderung gleichkommt.

Einzelne Zechen sind aber in der Lage, weit mehr als 105 Prozent ihrer Beteiligungsziffer zu fördern, und eine der leistungsfähigsten unter diesen ist die Zeche „Graf Bismarck", deren Verwaltung erklärt, bis zu 150 Prozent ihrer Beteiligung fördern zu können. Zechen, die nach Freigabe der Förderung bis zu 105 Prozent der Beteiligung den Nachweis erbringen, daß sie in der Lage sind, allmonatlich die dieser Freigabe entsprechende Förderziffer auch tatsächlich zu leisten, steht eine Erhöhung ihrer Beteiligungsziffer in Aussicht.

Die Folge davon ist ein Wettlaufen der Zechen, mit allen ihnen zu Gebote stehenden Hülfsmitteln jetzt hohe Förderungen zu erreichen und damit in den dauernden Besitz einer um 5 Prozent höheren Beteiligungsziffer zu kommen.

Familiennachrichten

Max Drucker
Rosa Schönfeld
Vermählte.

Dortmund, 7. Febr. 1913.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute Nacht 12½ Uhr unser innigstgeliebtes einziges Töchterchen

Elli

im Alter von 2 Jahren nach kurzer schwerer Krankheit zu sich in den Himmel zu nehmen.

Dieses zeigt mit der Bitte um stille Teilnahme an

Familie Carl Mork.

Gahmen, Lünen S., den 7. Februar 1913.

Die Beerdigung findet statt, am Sonntag, den 9. Februar, nachmittags 3½ Uhr vom Trauerhause Jägerstrasse 2, aus.

Sollte jemand aus Versehen keine Nachricht erhalten haben, so diene diese als solche.

Geboren: Ein Knabe: Bergassessor Hueck, Witten. Peter Becker, Remscheid. Karl Mallmann, Brühl.

Verlobte: Emmy Burbera mit Walter Frenbel, Gladbeck i. W. Susanne Brauß mit Arthur von Hurter, Antwerpen.

Gestorben: Wwe. Johannes Bensel, 55 J., Düsseldorf. Frau Josef Kerkhoff, 44 J., Essen. Frau Jakob Minten, 41 J., Essen. Wwe. Bernard Pelken, 91 J., Rhden. Wilhelmine Voß, 20 J., Albersloh. Wwe. Louis Köllina, 77 J., Paderborn. Frau Friedrich Wirth, 65 J., Witten. Wwe. Anna Gerwes, 58 J., Gelsenkirchen. Richard Wiesmann, 49 J., Detmold. Joh. Zimmermann, 68 J., Essen. Jos. Hundorf, 76 J., Münster. Friedr. Schnittmann, 67 J., Düsseldorf. Adalbert Grüter, 66 J., Bünde. Karl Heuser, 21 J., Altenwoerde. Johann Wrobbel, 21 J., Hagen. Karl Kraback, 48 J., Hagen. Wilhelm Mazutat, 53 J., Gelsenkirchen. Albrecht Oehm, 47 J., Hagen.

Schreibmaschinen

erstkl. Büromaschine, mäss. Preis, 8 Tage unverbindl. z. Probe. Man verl. Broschüre. **Carl E. Lehmann,** Frankfurt a. M. 6613

Zu der unwahren Berichtigung seitens des Frl. Maria Wilms, Dortmund betreffs Verlobungsaufhebung, erkläre ich nochmals wahrheitsgetreu, daß nicht sie, sondern ich die Verlobung aufgehoben habe in Gegenwart von nachstehenden Personen: Friedrich Wilms und Frau Friedrich Wilms junior, Lina Gundlach. Für mich ist die Sache hiermit erledigt.

Fritz Weber, Duisburg.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute Morgen 7 Uhr meinen innigstgeliebten, herzensguten Mann, unsern treuen Vater, Sohn, Bruder, Onkel und Neffen,

den Buchhalter

August Kurre

nach sehr kurzem, schwerem Leiden im blühenden Mannesalter von 26 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Um stille Teilnahme bitten

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Dortmund, Berlin, Dackau, den 7. Febr. 1913.

Die Beerdigung findet Montag, den 10. Febr., vormittags 10½ Uhr, vom Trauerhause, Blumenstr. 46, aus statt.

Sollte jemand aus Versehen keine Nachricht erhalten haben, so diese als solche.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Todesanzeige.

Gestern Mittag entschlief nach kurzem Leiden nach einer Operation meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwester, Schwägerin, Tante und Nichte, die

Frau Konditor

Fritz Ostermann

Hulda geb. Aufermann,

im Alter von 41 Jahren.

Um stille Teilnahme bittet

Namens der Hinterbliebenen:
Fritz Ostermann.

Dortmund (Westenhellweg 95), Wengern, Esborn, Bommern, Barmen-Wichlinghausen, Hagen i. W., den 7. Febr. 1913.

Die Beerdigung findet am Montag, den 10. Februar, vormittags 10½ Uhr, vom Dortmunder Sanatorium, Bonifatiusstrasse 9, aus statt.

Freitag Morgen ½2 Uhr entschlief sanft nach schwerem, mit Geduld ertragenem Leiden mein lieber Mann, unser guter Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel, der

Goldarbeiter

Friedrich Schmidt

im fast vollendeten 33. Lebensjahre, was wir hierdurch Verwandten, Freunden und Bekannten mitteilen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dortmund, 7. Februar 1913.

Die Beerdigung findet am Montag, den 10. d. M., vom Sterbehause, Jägerstr. 10, aus statt.

Sollte jemand aus Versehen keine Nachricht erhalten haben, so diene diese als solche.



Am Freitag morgens 8 Uhr entschlief nach langer Krankheit unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwägerin und Tante

Frau Witwe Hagedorn

verwitwete Treeck

Margarethe geb. Vogelsänger.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dortmund, Neuss, Ronsdorf, Ahlen, Westhofen, Hannover, den 7. Februar 1913.

Die Beerdigung findet am Montag, den 10. Februar, morgens 9½ Uhr, vom Sterbehause, Dortmund, Kielstrasse 42, aus statt.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Nachricht erhalten haben, so wolle man dieses bitte als solche ansehen.



Heute Morgen 5 Uhr starb nach kurzem, schwerem Leiden infolge Operation unsere innigstgeliebte Tochter und Schwester

Frieda Hohengarten

im Alter von 27 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dortmund, Bielefeld, Salzuflen, Soest i. W., Herford, den 7. Februar 1913.

Die Beerdigung findet Montag, den 10. Februar, morgens 9½ Uhr, vom Trauerhause, Sunderweg 89, aus statt.

Ich habe mich in 7960

Soest, Brüderstr. 5

als **Spezialarzt**

für Chirurgie, Frauenkrankheiten und Geburtshülfe

niedergelassen.

Dr. med. Fritz Silbersiepe

Sprechstunden: Wochentags 10—12, 3—5 Uhr.
Telephon 513.

Meine Ausbildung erhielt ich als Assistent an der chirurgischen Abteilung des Krankenhauses Moabit zu Berlin (Geheimrat Sonnenburg, Professor der Chirurgie an der Universität), als Assistent an der chirurgischen Abteilung der Krankenanstalt Altstadt zu Magdeburg (Professor Habs) und als 1. Assistent und stellvertretender Leiter der städtisch. Frauenklinik zu Magdeburg (Prof. Thora)



Im **Inventur-Ausverkauf**

Echte Straussfedern

ohne Kiel gemessen

Länge ca. 36 cm, Breite ca. 13 cm zu **1.50**
Länge ca. 39 cm, Breite ca. 14 cm zu **2.50**
Länge ca. 43 cm, Breite ca. 14 cm zu **4.00**

Pleureusen v. 6.00 M. an

Prachtvolle **Flügel** von **20** Pf. an **Bessere Federn, Pleureusen, Reiher, Flügel und garnierte Hüte zu staunend billigen Preisen.**

R. Josephs,
Engros-Lager und Putz-Salon,
Ostenhellweg 60, I. u. II. Et.

Tel. 2480.

Patentanwalt
Dipl.-Ing. **RICHERS**
Dortmund, Ottenbellweg 30.
— Tel. 3534. —
Vereidigter Sachverständiger bei dem Landgericht Dortmund.

Patent-Büro
Fromholz & Wolff, Ingenieure
Dortmund
Rheinischestr. 38 Fernruf 7056



Klapp-Zylinder
mit Garantie
Mark 5.50, 7.50, 8.50, 9.50, 12.— etc.

Seiden-Zylinder
Mark 7.50, 8.50, 10.50, 12.—, 14.—, 16.— 18.—, 20.— etc.
mit Karton.
Moderne Formen.
Gute Qualitäten.

Wilh. Messling
Spezial-Hutgeschäft
Dortmund
13 Ostenhellweg 13.

Herzenswunsch!

Ungeahnt schnell w. Sie glückliche Gattin sein, sob. Sie unser hochinteress. Buch über „**Die Kunst, geliebt zu werden und Männerherzen zu fesseln**" gelesen. Preis nur 80 Pfg. mit Porto, auch in Briefm. Versandhaus „Lebensglück", Dresden-A. 1/84.

Heiraten

Wirt sucht Bek. e. Dame o. Wwe. v. 38-42 J. z. **Heirat.** Schr. Ang. u. **N. K.** 2759 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Witwe, 39 J., w. m. ord. Herrn in fest. Stellung bek. zu w. zw. Heirat. Anonym zwecklos. Schr. Ang. u. **J. R.** 2754 an d. G.-Anz. D.

Strebs. Arbeiter, Witwer, sucht die Bek. ein. älteren Mädchens od. Witwe zwecks **Heirat.** (12248
Zu erfr. i. d. Geschäftsst.

J. Kond. m. fl. Gesch., verm. sucht m. geb. ev. Dame bek. zu werd. zw. **Heirat.** Gew. Verm. verbet. Verm. erw. Schr. Ang. u. **B. K.** 2645 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Schicke, 35jähr. Geschäftsinhab., sucht die Bekanntsch. eines nur aufrichtigen ält. Herrn zw. später. Heirat. Schr. Ang. u. **L.** 2742 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Jgs. Mädchen, 22 J., ev., mit gut. Ausst. u. etw. selbst Ersp. sucht die Bek. e. Herrn in sich. Lebensst. zw. spät. **Heirat.**

Nichtanonyme schr. Angeb. mögl. mit Bild u. **M. W.** 1182 a. d. Gen.-Anz. Dtm. (

Ja. Mann, 27 J., in guten Verh. lebend, sucht Damenbekanntschaft zw. **Heirat.** Damen, die einem anständigen Verkehr nicht abgen. sind, m. u. **A. P.** 2726 a. d. Gen.-A. Offert. einr. (

Jge. Dame, 22 J., evang., sparsl. u. in all. Teil. des Geschäfts bew., wünscht mit ein. Geschäftsm. od. Beamt. in Verkehr zu treten zwecks **Heirat.**
Schr. Ang. u. **E. T.** 2722 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Geb., vermög. Frl. v. Lande aus gut. Fam., evgl., 32 J., sehr häusl., liebev. Charakt. m. zw. **Heirat** m. Lehrer o. Beamt. v. ehrenhaft. Gesinn. bei strengster Verschwiegenheit bekannt zu werden. Vermittler verbeten.
Schr. Ang. u. **J. P.** 1175 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Reell.
Fuhrunternehm., 28 J., ev., wünscht mit Dame in Verk. zu tret. zw. **Heirat.** Witwe nicht ausgeschl. Ehv. Verm. erw. Schr. Ang. u. **H. B.** 1170 an d. G.-Anz. Dortm.

Ev. Buchhalterin, einfach u. häuslich erzogen, Mitte d. 20er J., wünscht m. Herrn nicht u. 28 J. zwecks **Heirat** bekannt z. werd. Off. u. Zusicherung d. Diskretion u. **J. B.** 1184 a. d. Gen.-Anz.

Bürobeamter,
29 Jahre alt, evangelischer Konfession, kleine Figur, sucht auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege mit häuslich erzogenem Fräul., von christlicher Gesinnung und aus guter Familie, bekannt zu werden zw. spät. **Heirat.**
Verschwiegenheit unbedingt zugesichert. Freundl. Mitteilungen wenn möal. mit Bild (dass. wird eventuell sofort diskret zurückgeseb.) unter 111 an **R. Hartung, Witten,** erbeten. (

Grubensteiger, 29 Jahre alt, wünscht, da es ihm an pass. Damenbekanntschaft fehlt, auf diesem Wege mit einer häusl. erzog. evgl. Dame im Alter von 18—26 Jahren in Verbind. zu tret. zw. spät.

Heirat.

Es wollen sich nur Damen melden, die ihr eig. Heim gründen wollen und es aufrichtig meinen. Schr. Offert. mit Angabe d. näheren Verhältnisse, m. mit Bild, welch. wied. zurückgesandt wird, u. **R. P.** 1191 an den General-Anzeiger in Dortm. Anon. zweckl. Verschwiegenh. zugesi.

Streng reell!

Solid., strebs. Herr, anf. 40er J., ev., Hauseigentüm., wünscht Bekanntsch. einer Dame zw. baldig. **Heirat.** Witwe mit 1 Kinde nicht ausgeschlossen. Mittl. Verm. erwünscht. Schr. Angeb. m. Ang. d. Verh. u. Bild unt. **H. B.** 1198 an d. General-Anzeiger Dortm. Diskret. Ehrensache. Anonym zweckl.

Bess. Herr, 28 J., ev., später 25000 M Verm., w. gleichverm. Dame zw. **Heirat,** Anonym zwecklos. Schr. Off. unt. **A. K.** 2717 a. d. Gen.-Anz., Dortmund.

Das junge Mädchen

mit dem reizenden Gesicht und den schönsten Zöpfen, das dem Karnevalsfest am Fredenbaum von fremdem 30jährig. Herrn andauernd beobachtet wurde, wird, falls ehrbare Annäher, erwünscht ist, um Nachricht u. **N. N.** 744 a. G.-Anz. Dtm. gebet.



Goldschmidt, Steinplatz 18, I. Etage

Neue Frühjahrs-Kleidung für wenig Geld

Keine Schaufenster.

Die I. Etage Steinplatz 18

dient mir zum Verkauf.

Ich spare dadurch

die teuere Ladenmiete, die teueren Dekorationen und noch viele andere Ladengeschäftsspesen.

Alle Ersparnisse

lasse ich nur meiner Kundschaft gutkommen

Anzüge moderne Dessins 32, 24, 18, 14, **10** Mk. — **Hosen** — feine Streifen — 12, 9, 6, 4, 3, **1.50** M.

Ulster jetzt nochmals ermäss. 30, 24, 18, 14, **10** M. — **Capes** u. Bozener Mäntel 16, 12, 10, 6, 4, **2.50** M.

Knaben-Anzüge
1000 Kunden bestätigen es Ihnen, dass ich auch darin **— der Billigste bin —** Preise 14, 12, 10, 8, 5, 4, **2.00** Mk.

Goldschmidt

Steinplatz 18 1. Etage **Dortmund** Steinplatz 18 1. Etage

Im Zigarrengeschäft Hannemann.

Der Billigste
für Herren- u. Knaben-Kleidung.

Geschlechts-
Haut-, Blasenleiden, nerv. Schwäche etc. **Dr. med. Horvath,** appr. a. d. Wiener Universität
Ehrlich-Hata 606.
Dortmund, Brückstrasse 20, I. Etage (Seiteneingang).
Von 10—1 und 4—8 abends. Sonntags 10—1.

Verloren - Gefunden

Damenportemonnaie

lila Wildleder, mit Inhalt, von Kaiserstr. bis Moltke- und Arndtstrasse **verloren.** Gegen gute Belohn. abzu[geben], Arndtstrasse 58. (

---

10 Mark Belohnung

zahle ich **dem Ersten,** der mir die richtige Adresse des **Georg Sandhage,** gebor. zu Lüdinghausen, angibt. Der Gesuchte ist ca. 50—60 J. alt und wohnte vor einem Jahre in Dortmund. Es handelt sich um Auszahlung von Erbschaftsgeldern.

Alons Holtkamp,
Münster i. W.,
7965) Dortmunderstraße 6.

Brackel.

Die Person, die am Mittwoch in meinem Geschäft **die Mädchen-Box-Schnürstiefel m. weiß. Nickel-Oesen** mitgenommen hat, wird ersucht, dies. zurückzubringen, widrigenf. ich Anz. erstatte, da dieselbe bekannt ist. Auch warne jeden für Ankauf.

Schuhwarenhaus
Georg Schellenberg.

In Hörde oder in der Elektrisch. v. Hörde n. Schwerte **gold. Uhr verloren.** Gegen Belohnung abzugeb. Kirchderne, Kaiserstr. 151. (

3 Mark Belohnung.
2 Schlüssel a. Ring verloren. Abzug. Düppelstr. 49, pt.

Am Dienstag Abend 2-räd. Handkarre in d. Stahlwerkstraße abhanden gekommen. Wiederbr. erb. 10 Mk. Bel. **Thiele,** Prinzenstraße 15.(

Mont. abd. hr. Portemonn. m. 19,00 M Inh. verl. Geg. Bel. abzug. Schwanenst. 71, I.

Weiße aufgezeichnete Bluse von Sonnen- bis Betenstr. verloren. Wiederbringer erhält Belohnung. Abzugeben Arndtstraße 73, part. (

Deutscher Schäferhund
mit Maulkorb, a. d. Namen Rudi hörend, entlaufen. Gegen Belohnung abzugeb. Weiherstraße 10.

Junger Hund zugelaufen
weiß mit rötlichem Anflug, Rückenhöhe 55 cm, flockhaar. Rasse mir unbekannt. Hörde, Schulstr. 21.

Dobermannrüde entl. Wiederbr. Belohn. Gerwerk hinter dem Fredenbaum. (

Kräftig., dunkelwolfsfarb. **Schäferhund,** Kippohren, Wellhaar, entlaufen. Wiederbringer erh. Belohnung. Hohestraße 78. (

Berliner Börse, 7. Februar 1913

Umrechnungssätze: 1 Fr. 80 Pf., Oest. 1 fl Gold 2.00, 1 Kr. 85 Pf., 1 fl holl. 1.70, 1 Kr. Dän. 1,12⅝, 1 Rbl. 2,16, 1 Gold-Rbl. 3,20, 1 Dollar 4,20, 1 Lstrl. 20,40. Disk. Reichsb. 6, Lomb. 7. Priv. 4½ %. Obligationen mit * sind hypothekar. sicher gestellt. Nachdr. verb.

Bank- u. Industrie-Papiere | Preußische Pfandbriefe | Eisenbahn-Stamm-Aktien | Eisenbahn-Prior.-Obligat. | Deutsche Hypoth.-Pfandb. | Ausländische Fonds | Industrie-Aktien | Bank-Aktien | Obligat. Industr. Gesellschaft. | Wechsel-Kurse | Geld-Sorten und Banknoten

Konfirmanden-Anzüge



tiefschwarze und blaue, erprobte Qualitäten, Kammgarn, Cheviot und Drapé, elegant und solide hergestellt, in grossartiger Auswahl.

Cheviot schwarz und blau Mk. 14.–, 11.– und **9.–**

Kammgarn Blau Mk. 19.–, 15.– und **13.–**

Cheviot bessere Qualität Mk 24.–, 19.– und **15.–**

Gerippt Kammgarn schwarz Mk. 27.–, 22.– und **19.–**

Diagonal-Cheviot blau Mk. 30.–, 26.– und **22.–**

Kammgarn-Cheviot schwarz u. blau Mk. 32.–, 28.– und **25.–**

Tuch-Kammgarn schwarz Mk. 36.–, 32.– und **28.–**

Marengo-Cheviot (schwarz-grau) Mk. 46.–, 38.–, 32.–, 26.– und **18.–**

Tuch-Kammgarn (Drapé, Twill etc.) allerfeinste Qualitäten, elegant verarbeitet von Mark **34.–** bis **52.–**

Die in den einzelnen Positionen vermerkten **Preis-Abstufungen** beziehen sich auf das Größen-Verhältnis.

Konfirmanden-Hüte moderne Fassons
Mk. **1.40, 1.75, 2.00, 2.50, 3.00, 3.50** bis **4.50**

Unsere Preise sind sehr niedrig und streng fest. Wir geben keinerlei Rabatt.

Hettlage & Co.

Westenhellweg.

Ländl. Wirtschaften
im Sieger-, Sauerland u. Hessen, Bierumsatz bis 400 Hktl. von 3000 Mk. Anzahl. an zu verk. H. **Rüger**, Auf d. Berge 4 (am Hauptbhf.).

ländl. Wirtschaft
mit Garten u. Stall. bei 12 Mark Bieraufschlag z. vm. Letztmonatlich. Umz. 40 H. Bier. Erf. Kaution 1000 M. Näh. **Hippert, Hörde**, Dortmunderstraße 53.

Arbeiter-Wirtschaft
bei Dortm. mit gut. Bier- u. Schnapskonsum günstig zu verk. od. gegen Haus od. Hypothek zu vertauschen.
Carl Schlingmann, Dortm., Lübeckerstraße 20.

Hotel-Restaurant.
In einer kl. wohlhabend. Stadt Westfal. ist ein altrenommiertes **Hotel-Restaurant** in vorzüglicher Lage, in bestem baulich. Zustande, mit ganz neuzeitlicher Einricht. unt. günstig. Zahlungsbedingungen veränderungshlb. preiswert zu verkauf. Schr. Angeb. unt. **W. B. 660** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Wirtschaft m. schön. Saal, Gemüsegart., bei 13 Mille Anz. b. Alters w. sof. zu verkauf. Maff. Gebäude. Schr. Ang. u. **W. A. 1183** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Wirtschaft,
von 1000—2000 Mk. Kaut. od. Bieraufschl. zu miet. ges. **Tüchtige Geschäftsfrau,** die Kaut. stell. kann, sucht **Filiale** zu leiten, gleich welch. Br. Schr. Ang. u. **A. B. 1174** an den Gen.-Anz. Dortm.

Bürg. Wirtschaft
zu mieten od. zu kaufen gesucht, wenn bess. Wohnhaus in Dortm. (Nähe Gericht) i. Zahlung genommen wird. Schr. Ang. u. **J. B. 2718** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Tüchtiger junger Mann sucht Stellung als **Büfettier oder Kastellan** oder auch **Stehbierhalle oder Tageswirtschaft zu übernehmen.** Kaution kann nach Belieb. gestellt werden. Schriftl. Angeb. unter **S. B. 1128** an den Gen.-Anz. Dortm.

Ich suche für meinen Kastellan, verheiratet, ohne Kinder, tüchtige Wirtsleute eine **Wirtschaft oder Stehbierhalle** mit Bieraufschlag zu miet. Agenten verbeten. Schr. Ang. u. **B. R. 784** an den Gen.-Anz. Dortm.

Junges, strebsam. Ehepaar (Fachmann) sucht gute **Tageswirtschaft** o. Stehbierhalle zu mieten. Sehr g. Zeugn. u. Referenz. stehen z. Seite. Kaution u. Sicherheit vorhanden. Schr. Ang. u. **K. L. 2763** an den Gen.-Anz. Dortm.

Speisehaus.
Das Haus Kapellenstr. 4, wo läng. Jahre Speisewirtschaft u. Fremdenpension at mit Erfolg betr. wird, sowie Hinterhaus mit kl. Laden, ist z. 1. April zu vermieten oder zu verk. Näh. Schwanenstr. 42 od. Dülmen, Promenade 38.

Alteingeführte Kornbranntweinbrennerei
(Dickmaischbetr.) m. Mühle, in vorzügl. Lage d. Industr.-Gebietes, ist sof. zu verpachten od. auch zu verkaufen.
Frau Rud. Bickern, Bochum, Dorstenerstr. 225.

Sich. Existenz.
Seit 30 Jahren best. **Kolonial-, Porzellan- etc. Warengeschäft** in Ind.-Stadt 11 000 Einw. in unmittelb. Nähe von groß. Zechen-Kolonie u. günst. Bed. zu verkaufen evtl. zu vermieten. Selten günst. Gelegenheit f. junge Leute z. Selbständigkeit. Schr. Angeb. u. **J. U. 694** an den Gen.-Anz. Dtm.

Kleineres od. mittl. Kolonialwarengeschäft zu kaufen gesucht. Schr. Angeb. mit Preisang. unt. **B. J. 2505** a. d. Gen.-Anz. Dtm. 10822

Konfitüren-Geschäft
geringe Unkosten unt. günst. Beding. zu übertragen ges. Schr. Ang. u. **U. W. 772** an den Gen.-Anz. Dortm.

Kleines od. mittleres Kolonialwaren-Geschäft zu kaufen gesucht. Schr. Ang. mit Preis u. **O. L. 2753** an den Gen.-Anz. Dortm.

Kolonialwaren-Geschäft, 90—100 Mk. Tagesskasse, bill. Miete, weg. Forts. zu verk. **Rüger,** Auf d. Berge 4

Bäckerei.
Eine gute **Bäckerei** mit nur guter Hauskundschaft incl. Haus unt. günst. Bedingung. zu verk. Schriftl. Ang. unt. **D. Z. 777** an den Gen.-Anz. Dortm.

Bäckerei-Filiale
mit 1 Zimm. für 350 Mk. Miete sofort abzug. Erford. 225 Mk. Schr. Ang. u. **T. A. 2734** a. d. Gen.-Anz. Dtm.



Die aus dem

: Inventur-Ausverkauf :

herrührenden

Restbestände

verkaufe ich zu

Spottpreisen!

Eine grosse Auswahl unterhalte ich in

Konfirmanden- u. Kommunikanten-Stiefel

Preislagen: Mk. **4.75 5.50 6.50 7.50** und höher.

Schuhhaus Schartenberg

Brückstraße 42. Fernspr. 2389.

Gute Existenz!

Wegen Krankheit verkaufe ich meine gutgehende

Rind- u. Schweine-Metzgerei

dieselbe ist der Neuzeit entsprechend eingerichtet und länger als 30 Jahre betrieben worden. (12389
Erforderlich sind 15—20 000 Mark.
Schriftl. Angebote unter **J. F. 2745** an den General-Anzeiger, Dortmund.

Wegen schweren Unfall gutgehende (8203

Gross-Bäckerei

sofort billig zu verkaufen bei ganz geringer Anzahlung. Selbige eignet sich vorzüglich zum Ausbau einer Brotfabrik, da noch keine solche am Platz. 8204
Off. u. Nr. 11 74 bei. Annonc.-Exp. **A. Baumgarten, Barmen.**

Grössere Sparkasse wünscht sofort einige
erste Hypotheken
zu übernehmen. Vermittler verbeten. (12301
Schriftl. Angebote unt. **U. F. 2721** an den General-Anzeiger, Dortmund.

Gegen Sicherheit

suchen Ingenieur und Kaufmann der elektrotechnischen Branche

5000 Mk.

zur Gründung eines Agentur-Geschäfts. Suchende sind langjährig in leitender Stellung der Branche tätig und haben nachweislich anerkannt hervorragende Beziehungen. Ia. Referenzen.
Offerten nur von Selbstgebern unter **P. D. 2682** an den General-Anzeiger Dortmund. (11997

Paul Lindner, Bankgeschäft

Schliepstr. 2 Dortmund Fernruf 1956
An- u. Verkauf von Wechseln, Wertpapieren, Kuxen etc. Ausführung aller bankmässigen Geschäfte billigst.
Hypothekenvermittlung. Finanzierungen.

Einfach. älter. **Fräulein** sucht Brotfiliale zu übern. geg. Vergüt., wenn mögl. bald. Schr. Ang. u. **M. J. 2741** a. d. Gen.-Anz. Dtm.

In nächster Nähe Dortm. oder in Dortmund
Metzgerei
zu miet. ges. Schr. Ang. u. **G. E. 1160** an den Gen.-A.

Krankheitsh. sof. oder 1. April **flotte Metzgerei** zu vermieten.
Näheres in der Geschäftsstelle dieser Zeitung. 8150

Gutgeh. Obst-, Gemüse- u. Fettwarengesch. an verkehrsreich Str. krankheitsh. sof. billig zu verkaufen. Näh. i. d. Geschft. d. Ztg. 12371

Gutgeh. Obst-, Gemüse- u. Fettwarengesch. krankheitshalb. bill. zu verk. (12212 Näh. in der Geschft. d. Ztg.

Gutgehendes, altes **Fourage-Geschäft** mit fest. Kundschaft und guten Verbindung. ist in einem guten emporblühend. Industrieort umständehalb. preiswert zu verkaufen. Schr. Ang. von Selbstkäuf. u. voll. Adresse u. **Nr. 2578 postlagernd Wanne** erbeten.

Gutgeh. Putzgeschäft wegen Krankheit billig zu verkaufen. Offert. unt. **O. J. 1190** an den Gen.-Anz. Dortm.

Für Anfänger sichere Existenz
in rhein. Industriestadt. Mein seit 20 Jahr. bestehendes Konf.-, Hut- u. Mützengeschäft nebst **kompl. Laden-** und 2 **Schaufenster-Einrichtungen u. cour. Warenbestand** bin ich willens sofort zu übertragen f. **10 000 Mark.** Laden mit 2 großen Schaufenstern und Wohnung **sehr bill. abzugeben.** Antritt kann schon **1. März** erfolgen, weil v. d. **Hauptsaison.** Sof. schr. Ang. u. **O. M. 760** an d. G.-Anz. Dtm.

Vollständige **Werkstätten-Einrichtung** für Schlosserei- und Eisenkonstruktionsbetrieb mit 20 Arbeitern in Dortmund gelegen, mit vorzüglicher Kundschaft sofort preiswert zu verkaufen.
Schr. Ang. u. **W. S. 725** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Buer.
Für Friseure
ist ein 15 Jahre bestehendes **gutes Geschäft** kompl zu verkaufen. Anzahlung 1000 M.
Rheinisch-Westf. Hypotheken- u. Immobilien-Geschäft Buer, Breddestraße 12, am Gymnasium.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Firma **Gebrüder Goldschmidt** in **Werne** ist Termin zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen auf
den 4. März 1913, vormittags 10 Uhr,
Zimmer Nr. 13, anberaumt.
Langendreer, den 5. Februar 1913.
Königliches Amtsgericht.

Die im Handelsregister in Abteilung B unter Nr. 20 eingetragene Gesellschaft mit beschränkter Haftung, in Firma **Castroper Tageblatt, Gesellschaft mit beschränkter Haftung,** in Castrop, ist aufgelöst.
Alleiniger Liquidator ist der bisherige Geschäftsführer **Dr. phil. Otto Albert Bournot,** jetzt in Magdeburg, Johannisberg 1, III., wohnhaft.
Castrop, den 4. Februar 1913.
Königliches Amtsgericht.

Rent. Geschäft, nur Kasse!
Ein im aufblühend. Orte des Industrie-Bezirks betr. **Senf-Geschäft,** verbund. mit anderen Lebensmitteln ist wegen Krankheit unter günstigen Bedingungen zu verk. Dasselbe kann bedeut. vergrößert werden. Evtl. wird auch gutgehend. Kolonialw.-Geschäft in Tausch genomm. Schriftl. Ang. u. **W. J. 1149** an den Gen.-Anz. Dortm.

Kleines, rentables **Zigarrengeschäft** sehr für alleinstehende Pers. geeignet, sofort billig zu vk. Schr. Ang. u. **F. C. 2748** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Eine kleine **Maschinenfabrik** ist **preiswert zu vermieten oder zu verkaufen.** Schr. Ang. u. **L. S. 779** an den Gen.-Anz. Dortm.

Gute Existenz.
Altes, flottes
Detail-Holzgeschäft
mit guter Landkundschaft i. Industriegebiet krankheitsh. zu verkaufen. Eventl. kann tücht. Fachmann mit Kapital als Teilhaber eintreten. Schriftl. Ang. u. **A. M. 710** an den Gen.-Anz. Dtm.

Strebsamem, fleißigem **Stellmacher** bietet sich günst. Gelegenh. zum selbständ. machen. Im Mitteip. einer Industriest., direkt neben Hufschmiede ist eine Werkstatt m. Hofraum, elektr. Licht u. Kraft sofort oder später zu vermieten. Immobilien u. Handwerkszeug kann evtl. mit übernommen werd. Schr. Ang. u. **B. W. 770** an den Gen.-Anz. D.

Beabsichtige mein **Friseurgeschäft** z. 1. März d. J. zu verk. Schr. Ang. u. **G. C. 1172** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Ein in einer ca. 4000 Einwohner zählenden aufblüh. Gemeinde des Landkreises Dortmund direkt neben ein. größeren Zeche belegenes **Friseurgeschäft** mit Wohnung soll baldm. anderweitig vermietet werd. Tücht. strebs. Bewerber wollen ihre Off. mit Ang. d. Verhältnisse u. **F. S. 769** an den Gen.-Anz. Dortmd. einsenden. 8038

2000 Mk. zu leihen gesucht v. Selbstgeb. Gute Sicherheit vorhanden.
Schr. Ang. u. **R. R. 1176** an den Gen.-Anz. Dortmund.

Beleihung
v. Hypotheken, Pfandscheinen und **Handelswaren aller Art** wie Klaviere, Möbel, Fahrzeuge sowie **Konsum-Artikel** jeder Art.
Lombard- u. Kredit-Anstalt, G. m. b. H.,
Leibnizstr. 8. Fernspr. 1067.

Ein junges, in der Blüte begriffenes Unternehmen sucht für 1½—2 Jahre 6000 bis 8000 Mark
Betriebskapital
gegen hohe Zinsen. **Vermittler ausgeschlossen.**
Schr. Ang. u. **C. K. 1156** an den Gen.-Anz. Dortm.

900 000 Mark
Bauvorschußgelder, **Kreis** Dortmund u. Hörde zu vergeben. Schr. Ang. u. **B. R. 2542** a. d. Gen.-Anz. Dtm.

1000 Mark
auf monatl. Rückzahlung, 8 Proz. Zinsen, sofort gesucht. 10 000 Mk. Sicherheit. Offerten unter 79 an **R. Hartung, Witten.** 6308

An 2. Stelle vom Selbstgeber **3500 Mk.** zu 5—5½ Prozent Zinsen gesucht.
Schr. Ang. u. **W. K. 1150** an den Gen.-Anz. Dortm.

Wer leiht ein. Staatsbeamten in unkündb. Lebensst. **500 Mark** ca. Rückzahe v. 580 Mk. auf ein Jahr? Off. nur v. Selbstg. **unt. B. E. 1187** a. d. G.-A. D.

Immobilienmarkt

Gebrüder Friede
Landgrafenstr. 30. Tel. 1283
Grundbesitz. Hypotheken.

Wer übernimmt einen Hausverkauf?
Schr. Ang. u. **E. J. 2758** an den Gen.-Anz. Dortm.

In industriereicher, aufblühender Ortschaft ist ein
Grundstück
mit **aufstehenden Gebäulichkeiten** billig zu verkaufen. Eignet sich vorzüglich für Fuhrunternehmer, da für solch. großer Bedarf. Schr. Angeb. u. **A. Z. 785** an d. General-Anz. Dortm. erb.

Schöne Bauplätze
144 □-Ruten, an 3 Straßen gelegen, billig zu verkaufen.
Schr. Ang. u. **R. W. 778** an den Gen.-Anz. Dortm.

Gut verzl. neuerb. **Wohnhaus,** Südwest, unt. günst Bedingungen bill. zu verk. Jährl. Mietsübersch. abzgl. Zinsen und Abgab. 900 Mk. Schriftl. Ang. u. **R. B. 1168** an den Gen.-Anz. Dortm.

Nähe Land- u. Amtsgericht ein abgeschl. **Etagen-Haus** mit Gärtchen wegzugshalb. preiswürdig zu verkaufen.
Näheres **Walburg,** Prinzenstraße 19.

Haus mit Garten im Süd. zu verkauf. Mietseinn. 2500 Mark, Preis 35 500 Mark. Anzahlg. 4—6000 Mark.
Schr. Ang. u. **S. D. 2723** an den Gen.-Anz. Dortm.

In Brackel ist ein vor einigen Jahren neuerbautes
Haus
bei ger. Anzahl. billig zu verkaufen. Dass. verzinst sich mit 6 Prozent. Ang. unt. **H. G. an** die Hauptagent. Unna erbeten. 6651

Sichere Spekulation.
Mein in nächster Nähe d. Bahnhofs, in herrlicher Höhenlage gelegenes neues **Wohnhaus** mit noch einem Bauplatz beabsichtige ich zu verkaufen. Da Ausflugsort 1. Ranges mit groß. Fremdenverkehr und noch kein Gasthaus o. Café am Bahnhof existiert, liegt es vorzüglich gut zu diesem Zwecke. Zu Spiel- und Sportplätzen liegt auch noch genügend freies Land daneben.
Schr. Ang. u. **S. H. 693** an den **Gen.-Anz. Dortmd.**

Grundstücks-Verkauf!

Am Dienstag, d. 11. Febr. cr., nachmittags 3½ Uhr,
werde ich zu **Holzwickede** in der **Wirtschaft Gravert** im Auftrage des Kaufmanns **Janoschowitz** zu **Bad Sassendorf** bei Soest die zum Hiddemann'schen Gute gehörigen, zu **Holzwickede** belegenen **Grundstücke** (zur Gesamtgröße von etwa 88 Morgen) ganz und in einzelnen Teilen zum Verkaufe aussetzen.
Eylardi, Rechtsanwalt und Notar, **Unna.**

Die Gastwirtschaft „Zum Nordstern"
in **Dortmund** (Steinstraße), gegenüber dem Städtischen Viehhof und in unmittelbarer Nähe des nördlichen Ausganges des Hauptbahnhofes ist per 1. August d. J. von mir auf längere Jahre zu mieten. Sämtliche Wirtschaftsräume werden renoviert und vergrößert. Reflektanten wollen sich an mich wenden.
H. Quadbeck, Dortmund, Steinstraße.

Für Mineralwasser-Fabrikanten
Das alleinige Fabrikations-Recht
des mit enormen Erfolgen aufgenommenen **alkoholfreien Apfel-Getränkes:**
Leisslinger Köhler-Sect
ist für **Dortmund** und andere Plätze zu vergeben. **Leichte Einführung** und **großer Absatz** mit **sehr gutem Nutzen** ist garantiert. Offert. erbeten an
J. Schlerepbeck & Co., Davese, Hannover.
Fernruf: Amt Hannover, Nord 2947.

Wohn- und Geschäftshaus
mit Durchf., Stallung und Lagerraum od. Werkstatt ist unt. günst. Beding. bei ger. Anzahl. mit 7½—8 Proz. Verzinsung zu verk. Näh. **Wiegand,** Blumenstr. 33, I.

Gutverzinsliches
Wohnhaus
(Brackelerstr.)
mit Einfahrt, Hofraum und Stallung
besonders für **Fuhrunternehmer** geeignet, per sofort zu verkaufen.
Näheres durch
Karl Zessler
Ardeystr. 38.

Wohnhaus im Norden mit 19 Zim., preisw. zu verk. Zu erfr. Filial-Exped. Münsterstr. 44.

Kotten
im Amte Volmarstein a. d. Landstr. gel., gut. Haus, 12 Zim., schöne Stallg., Obstb., Gem.-Garten, Wald, Acker u. Länderei, all. ums Haus gel. u. z. Baupl. f. geeign., z. 1. Apr. bill. zu verk. o. z. verm. Schr. Ang. u. **R. L. 50 a. d. Gen.-Anz.** in **Unna.**

Kotten-Verkauf.
Mass. 6 Z.-Haus u. Stall, 4 Morg. Land, Obstb., kl. Wiese, Zech. i. d. Nähe, herrl. Lage. Preis 9500 M. m. 1000—1500 M. Anz. Rest bleibt unkündbar stehen.
Gustav Hevermann, Annen i. W., Wittenerstr. 5.

Wirtschaft
in der Nähe von Dortmund zu verm. 2000 Mark erf. **Rüger,** Auf dem Berge 4.

Grundstück- u Branntwein-Brennerei-Verkauf zu Werne
bei Langendreer.
Am Montag, d. 17. d. Mts., vormittags 10½ Uhr anf., lasse ich die von mir käuflich erworbenen früh. **Hölterhoffschen Realitäten,** bestehend in:
Aorzügl Ackergrundstücken sehr günstig belegenen Baustellen
und einer seit länger als **100 Jahren bestehenden Branntwein-Brennerei**
mit den dazu gehörenden umfangreichen, in gut. Zustande befindlichen Gebäulichkeiten, in dem Lokale d. Herrn **Julius Jungermann in Werne** öffentlich meistbietend unter günstig. Bedingungen versteigern.
Uebergabe kann sofort erfolgen.
Bernh. Ruben,
Düsseldorf,
Grafenberger Allee 161.

Prima Existenz!
10 Pfg.-Café mit **Bierausschank** krankheitsh. **abzugeb.** Erforderlich 1200 Mk. Makler verbeten. Offerten an **Chr. Müller,** Rechneigrabenstraße, **Frankfurt a. M.**

Sich. Existenz!
Eckwirtschaft bester Lage Frankfurts, 430 Hl. Faßbier viel Liköre, m. Vereinszimm., nur 1400 M. Miete jährl., z. vermiet. Erf. 1800 M. Nichtfachm. w. angel. Näh. d. **Gg. Reinhardt, Frankfurt a. M.,** Große Bockenheimerstr. 52.

Alte rentable **Tages-Wirtschaft** mit groß. Konf. gebe weg. Krankheit bei 3000 Mk. Abstand ab. Agenten verbeten. Schriftl. Ang. u. **E. A. 2614** an den Gen.-Anz. Dortm.

Wirt sucht sich zu veränd.
Gute Tageswirtschaft oder Stehbierhalle.
Schriftliche Angeb. u. **H. H. 1164** a. Gen.-Anz. Dtm.

Hotel-Restaurant und Café, Eckbaus, in tadell. best. Zustande, mit Invent., Zentr.-Heiz., in lebh. Industriest., weg. Zurruhesetz. zu verkaufen, auch f. Konditoren passend. Der jetz. Inh. führt d. Gesch. s. 36 J. m. best. Erf. Nur Bew. m. Kap. w. f. m. u. **S. R. 775** an G.-A. D.

Die Wohnungsfrage im Reichstage.

Ende des Inneren. — Eine Rechtfertigung des Staatssekretärs Delbrück.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Berlin, 7. Februar.

Am 15. Tage ist es endlich gelungen, die Beratung des Etats für das Reichsamt des Innern zum Abschluß zu bringen. Wider Erwarten hob sich die stellenweise ungemein lebhafte und fesselnde Debatte noch zu einer sehr ansehnlichen Höhe, und zwar durch das Eingreifen des Staatssekretärs des Innern selbst. Eine Rede des konservativen Grafen Westarp, der sich gegen die Aeußerung der Staatssekretärs in der Kommission wandte, daß, wenn Preußen nicht bald in der Wohnungsfrage gesetzgeberisch vorgehe, das Reich eingreifen müsse, gab Herrn Dr. Delbrück den willkommenen Vorwand, mit seinen Angreifern auf der Rechten im Reichstag und im preußischen Abgeordnetenhause gründlich abzurechnen.

Graf Westarp hatte erklärt, seine Partei könne ein Kontrollrecht des Reichs über innerpreußische Angelegenheit nicht anerkennen. Die Sozialdemokratie erstrebe es freilich, so beim Berggesetz, beim Enteignungsrecht, beim preußischen Wahlrecht, da sie die Grundlagen der Reichsverfassung und damit die Bundesstaaten beseitigen wolle, um ein einheitliches Reich auf demokratischer Grundlage zu schaffen. Damit war gegen den Staatssekretär des Innern mittelbar mindestens der Vorwurf geschleudert, daß er derartige sozialdemokratische Bestrebungen fördere. Das muß man im Auge behalten, um die Schärfe der Abwehr des Staatssekretärs gegenüber der Rechten zu verstehen. In eleganter Form, wie immer, klug und klar in den sachlichen Darlegungen, geschickt mit einer reichlichen Dosis sarkastischer und witziger Spitzen, so führte er unter dem lebhaften Beifall der Linken und stellenweise auch des Zentrums seine Widersacher ab,

die kleinlaut das Strafgericht über sich ergehen

ließen.

Sie hatten sein Verhalten in der Kommission als eine Verbeugung vor der Sozialdemokratie getadelt.

Dr. Delbrück wies nach, daß die Resolution, welche die reichsgesetzliche Regelung der Wohnungsfrage verlange, vom ganzen Reichstag, einschließlich der Rechten, angenommen worden sei. Wenn er also in dieser Hinsicht eine „Verbeugung" gemacht habe, so sei es vor der Gesamtheit des Reichstags gewesen. Ironisch fügte er hinzu, dieser Vorgang sei ein neues interessantes Kapitel bezüglich der Bedeutung einstimmig angenommener Resolutionen.

Auf die Frage, was er denn tun würde, wenn er sein Versprechen, daß die Wohnungsfrage in Preußen nicht mehr auf die lange Bank geschoben oder andernfalls im Reiche gelöst werden solle, nicht erfüllen könne, antwortete er einfach, daß dann eben

ein anderer Staatssekretär an seine Stelle treten

müsse.

Man wollte aus dieser Wendung, die doch eigentlich nur Selbstverständliches in einem konstitutionellen Staate aussprach, wie Herr Delbrück selbst sogleich hinzufügte, eine Art Schwanengesang heraushören — sicherlich mit Unrecht. Er steht gegenwärtig trotz der hageldick auf ihn herabprasselnden Angriffe seitens der Rechten fest da, sonst hätte er nicht für den Sommer die Einberufung einer Kommission zur Beratung sozialpolitischer Probleme angekündigt.

Der Staatssekretär, dem Dr. Oertel neulich Mangel an Mut nachgesagt hatte — in einer persönlichen Bemerkung suchte er sich später dahin herauszureden, er habe dies nicht für die Gegenwart, sondern bedingungsweise für die Zukunft (!) gemeint — war immerhin mutig genug, einen dicken Strich zwischen sich und der Rechten bezüglich der Beurteilung der Sozialdemokratie und der Sozialpolitik zu ziehen. Er halte letztere für keine sozialdemokratische Erfindung, sondern für ein Produkt der gewaltigen wirtschaftlichen Umgestaltung unserer Verhältnisse und für die wichtigste Aufgabe unserer Zeit, deren Lösung eine sittliche Pflicht des Reichs und des Staates sei, ohne Rücksicht auf die Sozialdemokratie, der damit der Grund ihrer Existenz entzogen werde. Als ihm hier der Reichsparteiler Schulz entgegenrief:

„Daher die 110!"

antwortete der Staatssekretär schlagfertig, die würden nicht da sein, wenn die bürgerlichen Parteien im vorigen Jahre bei den Reichstagswahlen ihre Pflicht getan hätten! Unter dem lauten Beifall der bürgerlichen Linken schloß Herr Delbrück seine höchst wirksame Rede.

Diese bedeutsame Kundgebung, durch die Staatssekretär Delbrück geschickt seinen Angreifern das Konzept aus den Händen schlug, fand in den weiteren Reden ein lautes, zum Teil aber auch ein recht gedämpftes Echo, nämlich bei den Rednern der Rechten. Dr. Arendt von der Reichspartei beeilte sich zu versichern, daß die Seinen (Herr v. Kardorff im preußischen Abgeordnetenhause gehört bekanntlich auch dazu) inbezug auf die Sozialpolitik ganz den Standpunkt des Staatssekretärs teilten, und er bemühte sich unter dem Gelächter der Linken die Sozialpolitik gleichsam als eine Erfindung seiner Partei hinzustellen. Auch darin stimmte er dem Staatssekretär bei, daß die 110 Sozialdemokraten im Reichstage dem Schuldkonto der bürgerlichen Parteien zuzuschreiben seien — nur sprach er auch die Regierung „nicht gänzlich" frei und gab ihr

einige weise Lehren

für die Bekämpfung der Sozialdemokratie mit auf den Weg.

Weit zahmer noch fiel die Entgegnung des Grafen Westarp aus, der offenbar von seiner Partei die gemessene Weisung erhalten hatte, die Gegensätze zur Regierung und zu Dr. Delbrück nicht noch mehr zuzuspitzen. Er wiederholte denn auch nur den bekannten Vorwurf, aber in milder Tonart, daß die Regierung bei den Reichstagswahlen nicht genügend für die „Aufklärung der Massen" gesorgt habe, während er für die konservative Partei die vollste Pflichterfüllung gegenüber der Sozialdemokratie in Anspruch nahm. Mit Wonne kramte darauf Abg. Dr. Ledebour in alten Wahlkamellen herum und behauptete, der Abg. v. Kardorff habe dem Staatssekretär Delbrück die Aufgabe zugewiesen, „der junge Mann" des preußischen Ministers des Innern v. Dallwitz zu sein, worauf dann später heftige persönliche Auseinandersetzungen folgten. Hierbei zog sich der Reichsparteiler Schulz eine Rüge des Vizepräsidenten Dr. Paasche zu, weil er

von einer „Anmaßung" des Reichstags gesprochen

hatte.

Die Debatte endete, wie meist, mit Parteigezänk und Vizepräsident Dr. Paasche stellte vorwurfsvoll fest, daß in den letzten Reden von dem eigentlichen Thema, der Wohnungsfürsorge, mit keinem Wort gesprochen worden sei. In Windeseile nahm man noch einige Resolutionen an, erledigte die Petitionen und hatte damit endlich den Etat des Innern beendet.

* * *

Aus der Debatte.

Abg. Dr. Jäger (Ztr.): Das Reich darf die Wohnungsfrage nicht außer acht lassen, wenn auch Preußen jetzt nach langem Drängen eine Vorlage gemacht hat. Das Reich ist ein einheitliches Wirtschaftsgebiet. Also muß auch die **Wohnungspolitik einheitlich** sein.

Abg. Götting (nl.): Wir dauern sehr, daß die Entschließung des Reichstages auf diesem Gebiete ihre vorläufige Lösung in dem Entwurf eines preußischen Wohnungsgesetzes gefunden haben. Immerhin müssen wir zunächst das Schicksal des preußischen Entwurfs abwarten. Größeren Wert legt meine Partei auf die praktischen Versuche zur Abhilfe der Wohnungsnot, vor allem auf die Kredithilfe. Zugesagt ist die erweiterte Hergabe von Reichsmitteln an die Baugenossenschaften. Das **Erbbaurecht** nach dem B.-G.-B. muß ausgebaut werden. Es muß auch derjenige unterstützt werden, der neben dem Baukapital nicht auch noch das Grundkapital zur Verfügung hat. Wir hoffen hier auf dispositive Bestimmungen, die so schnell wie möglich erlassen werden müssen.

Abg. Graf Westarp (kons.): Wir sehen in der Wohnungsfrage eine der wichtigsten Aufgaben der Gegenwart. Indes gehört sie nach unserer Auffassung den Einzelstaaten. Gewiß ist das Reich formell zuständig für alle Fragen, aber es darf nicht in bestehende Rechte eingreifen, ohne den Sinn der Verfassung zu verletzen. Das Reich kann gewiß seine Zuständigkeit erweitern, aber es darf dabei nur von gewissen Grundsätzen Gebrauch machen. Der Reichstag macht wiederholt den Versuch, in die Rechte Preußens einzugreifen. Dahin rechnen wir das Mißtrauensvotum gegen die preußische Polenpolitik und den sozialdemokratischen Wahlrechtsantrag. Es ist immer dasselbe, ein Rütteln an den Grundlagen der Verfassung, des bundesstaatlichen Charakters des Reiches. Der Zweck ist hier klar ausgesprochen worden. Sie wollen das deutsche Reich in einen Einheitsstaat verwandeln auf demokratischer Grundlage, und daher kommen diese Angriffe auf die Verfassung. (Zustimmung rechts, Unruhe und Lärm bei den Sozialdemokraten.) Wir müssen daher aussprechen, daß auch das Verhalten des Vertreters des Reichskanzlers nicht ganz der Verfassung entsprochen hat. (Zustimmung rechts, Unruhe links.)

Staatssekretär Dr. Delbrück:

Die Mißdeutung und Mißverständnisse meiner Erklärungen in der Budgetkommission zwingen mich, ausführlich auf die Vorgänge einzugehen. In der angenehmen Form, in die Graf Westarp seine Auseinandersetzungen gekleidet hat (Lachen bei den Sozialdemokraten), kann man leicht zu einer Verständigung kommen. Aber die Verhandlungen in der Budgetkommission haben Anlaß zu Angriffen außerhalb dieses Hauses gegeben, von einer Schwere, wie sie eigentlich selten hier vorgekommen sind, wie ich es selten erlebt habe, daß man sich gegen einen Abwesenden richtet, der sich nicht verteidigen kann (Sehr richtig!), und welche die Grenze einer sachlichen Kritik weit überschritten haben. (Sehr richtig!) Ich habe schon im Vorjahre meine Bedenken gegen eine reichsgesetzliche Regelung des Wohnungswesens erhoben. Ich habe aber damals meinen Standpunkt genau wie jetzt in der Budgetkommission dahin präzisiert, daß, wenn die Bundesstaaten sich nicht entschließen könnten, auf diesem Gebiet etwas zu tun, notwendigerweise versucht werden müßte vom Reich aus einer Lösung dieser Frage näherzutreten. Kein Mensch innerhalb und außerhalb dieses Hauses hat an diesen Erklärungen Anstoß genommen. (Sehr richtig!)

Das Ergebnis der Arbeiten dieser Kommission, die in Gegenwart von Kommissaren, nicht nur der Reichsleitung, sondern auch der Bundesstaaten stattgefunden haben, war die einstimmige Annahme einer Resolution, in der die **reichsgesetzliche Regelung aller der Fragen verlangt wurde,** die nach den Ausführungen des Grafen Westarp nicht zur Reichsgesetzgebung gehören. In der Kommission wurde ferner die Forderung ausgesprochen, daß eine ganze Reihe von Fragen von den Bundesstaaten zu regeln seien, da sie ganz unbestritten nicht zur Kompetenz des Reichs gehören. Man hat mir vorgeworfen, ich hätte durch mein Verhalten in der Budgetkommission eine **Verbeugung vor der Sozialdemokratie** gemacht. (Heiterkeit.) Das ist nicht richtig. Denn, wenn ich nicht, falls in Preußen eine Gesetzgebung nicht zustande käme, im Reiche vorgehen würde, so würde das im Widerspruch mit den Wünschen des ganzen Hauses stehen. Denn das ganze Haus, einschließlich der Rechten, hatte auf Grund einer sorgsam vorbereiteten Resolution die dringende Regelung dieser gesamten Materie verlangt. Es würde sich also um eine Verbeugung vor der Reichstagsmehrheit handeln können. (Sehr gut.)

Man hat die Sache verkuppelt mit meiner Stellung zu dem Antrag der Rechten bezüglich der Streikposten und hat, weil man geglaubt hat, bei der Gelegenheit Schwäche und Unentschlossenheit festzustellen, auch diese Angelegenheit ergriffen in vollkommenem Widerspruch mit den tatsächlichen Verhältnissen, daß ich in der Wohnungsfrage der Linken folge. Auch in diesem Falle verweise ich auf Ihre Resolution vom vorigen Frühjahr. Ich weiß mich da eins mit weiten Kreisen des deutschen Volkes, die Verständnis für Sozialpolitik haben. (Lebhafte Zustimmung links.) Man hat mir auch an anderer Stelle den Vorwurf der Unentschlossenheit, der mangelnden Offenstve, beinahe der Feigheit gemacht. Herr Dr. Oertel hat da ein wunderhübsches Wort geprägt. Er hat mir mehr Mannesmut, mehr Entschlossenheit gewünscht. (Heiterkeit links.) Das klingt ja wunderschön, beinahe forsch, aber in der Lektüre der „Deutschen Tageszeitung" klingt es noch besser. (Heiterkeit.)

Mut und Entschlossenheit

bei einem Staatsmann dokumentieren sich im allgemeinen nicht darin, daß er gegen seine Ueberzeugung die Rezepte anderer Leute ausführt, sondern darin, daß er sich leiten läßt von der eigenen Ueberzeugung (Zustimmung), und nach dieser eigenen Ueberzeugung werde ich nach wie vor die Geschäfte führen, so lange ich die Ehre habe, an dieser Stelle zu stehen, auf die Gefahr hin, daß man mir selbst aus den Lagern, in denen ich politisch immer gestanden habe, den schweren Vorwurf der Mangels an Mut macht.

Was uns grundsätzlich scheidet, ist die Beurteilung des Problems der Sozialdemokratie und der Sozialpolitik. Die Sozialpolitik ist nicht eine Frage, die die Sozialdemokraten erfunden haben und die durch die Sozialdemokratie gelöst werden soll, sondern das geschichtliche Problem, das herausgewachsen ist aus der gewaltigen wirtschaftlichen Umgestaltung unseres deutschen Vaterlandes. Die Lösung des Problems ist und bleibt **die wichtigste Aufgabe unserer Zeit.** (Lebhafte Zustimmung links.) Die Lösung ist eine sittliche Pflicht des Reichs und der Einzelstaaten, und die unbefangene Lösung dieses Problems ohne jede Rücksichtnahme, ob die Sozialdemokratie dahinter steht, ist das wirksamste Mittel ihrer Bekämpfung. (Widerspruch und Lachen bei den Sozialdemokraten.) Daß Schäden unserer wirtschaftlichen Entwicklung bestehen, gebe ich zu, aber ihnen unbefangen ins Gesicht zu sehen und ihnen zu Leibe zu gehen, damit entziehen Sie den Herren von der Sozialdemokratie die Grundlagen ihrer Agitation. (Unruhe und Zurufe bei den Sozialdemokraten.) Ihren staatsrechtlichen Theorien glaubt ja doch kein Mensch im Volke. (Zuruf von Schultz (Rp.): 110 Sozialdemokraten!) Herr Abg. Schultz! Wenn die bürgerlichen Parteien ihre Pflicht getan hätten vor einem Jahr, dann würden die 110 Sozialdemokraten nicht hier sitzen. (Lebhafter Beifall.) Nun noch wenige Worte zur Sache selbst.

Die Wohnungsfrage wird **mit Sachverständigen eingehend erwogen** werden, und im Zusammenhang damit werden die übrigen Fragen auf dem Gebiet des Wohnungswesens im Reich behandelt werden. Aber daß das Reich nicht eine unbeschränkte finanzielle Verpflichtung sich auflegen kann, ist selbstverständlich. **Was von mir geschehen kann,** diese Frage zur Lösung zu bringen, **wird geschehen.** (Lebhafter Beifall links und im Zentrum.)

Abg. Dr. v. Trampczynski: Der Bau von Kleinwohnungen ist fast nur noch durch Bauschwindel und Spekulation möglich. Ich teile den Optimismus nicht, wenn ich die ersten beiden Artikel des preußischen Entwurfs nur ansehe. Da sind Verbote schlechter Wohnungen, aber **neue Wohnungen** schafft man damit **nicht.**

Abg. Arendt (Rp.): Zunächst zu den politischen Ausführungen des Staatssekretärs. In bezug auf die allgemeine Stellung zur sozialen Frage stehen meine politischen Freunde durchaus auf demselben Standpunkt wie der Staatssekretär. Die erste Anregung zur Sozialpolitik kam von uns. (Gelächter der Sozialdemokraten.) Sie lachen über Ihre eigene Unwissenheit. Das sind feststehende Tatsachen, daß die ersten Anregungen vom Zentrum und vom Frhrn. v. Stumm kamen. (Gelächter bei den Sozialdem.) Am vielen Lachen erkennt man den Narren. (Zuruf: Geistreich!) Gewiß soll man trotz der Sozialdemokratie sozialpolitische Fortschritte machen, aber die Beurteilung der Sozialdemokratie ist mit den Ausführungen des Staatssekretärs nicht erschöpft. Es muß hinzugefügt werden, daß die Sozialdemokratie als politische Umsturzpartei (Huhu! bei den Sozialdem.) unter allen Umständen und

mit allen Mitteln des Staats bekämpft

werden muß. (Gelächter der Sozialdemokraten.) Das habe ich beim Staatssekretär vermißt. Gewiß sind die 110 Sozialdemokraten hier durch die Schuld der bürgerlichen Parteien da, aber die Geschichte wird auch die Regierung von der Schuld nicht freisprechen. (Sehr richtig! rechts.) Der Staatssekretär hat uns heute eine ausführliche Erklärung seines Verhaltens gegeben. Und ohne diese ausführliche Erklärung war eine andere Auslegung seines Verhaltens durchaus möglich und die Angriffe aus dem preußischen Landtag erklärt,

Der Reichstag ist doch nur einer der Faktoren der Gesetzgebung, der andere ist der Bundesrat. Wir sind doch nicht ein unitarischer Konvent. Wenn der Bundesrat als gesetzgebender Faktor notwendig ist zur Herstellung eines Gesetzes, dann können wir doch unmöglich ein Gesetz zustandebringen, das gegen den Bundesrat ist. (Zuruf: Ueberstimmt!) Preußen überstimmt mit Recht die anderen Bundesstaaten nicht in wichtigen Angelegenheiten, und da soll

Preußen überstimmt

werden? Die Herren haben wieder einen Witz gemacht über die Kleinheit unserer Fraktion. Wir ziehen es vor, im letzten Wahlkampf besiegt zu sein und nicht die Sieger zu sein auf den Krücken der Sozialdemokratie. (Gelächter links.) Die kleine Reichspartei ist jederzeit in dem Maße hier stark oder schwach gewesen, wie die deutsche, die nationale Empfindung im Volke stark oder schwach war. Leider ist sie jetzt schwach (Lachen links), sie wird aber wieder stark werden. Wir sind leider schwach, aber wir werden wieder stärker werden. (Zuruf links: Unerhört! Große Unruhe.) Der Redner wendet sich der Wohnungsfrage zu. Sie kann nicht losgelöst aus der großen sozialen Frage werden.

Abg. Lic. Mumm (Wirtsch. Vgg.): Eine ausgesprochene Gegnerschaft gegen die politische Sozialdemokratie ist wohl vereinbar mit einer **guten Arbeiterpolitik.** Eine Brücke zwischen den bürgerlichen Parteien und der politischen Sozialdemokratie besteht nicht, wird auch durch die Revisionisten nicht geschaffen. (Lachen bei den Sozialdemokraten.) Wir Konservativen wollen nicht den Besitz, sondern den Staat konservieren. Sie (zu den Sozialdemokraten) brauchen sich nicht zu wundern, wenn wir auf der Rechten dafür sorgen, Preußen zu sein. Ein Quentchen in Tat ist besser als ein Scheffel Rat. Der **Grund und Boden** muß wieder zu einer Wohnstätte und dem Händlertum entzogen werden. Auf diesem Gebiete ist Arbeit für uns alle bis zur äußersten Rechten hin.

Abg. Graf Westarp (kons.): Gegenüber dem Staatssekretär stelle ich fest, daß die Zustimmung zu einer Resolution noch nicht eine Festlegung nach allen Richtungen bedeutet. Es handelte sich im vorigen Jahre um einen Anstoß, daß die Reichsregierung zu prüfen habe, wie weit die Wohnungsfrage reichsgesetzlich geregelt sei. Ueber den Wortlaut braucht man sich nicht zu streiten. Wir bleiben dabei, daß die Frage auf das Gebiet der **einzelstaatlichen Gesetzgebung gehört,** und gerade der Staatssekretär stand ja auf diesem Standpunkt. Auch wir Konservativen haben Verständnis für die Beitrebungen, die die **soziale Lage der Arbeiter** bessern wollen. Das Gegenteil muß ich aufs allerentschiedenste zurückweisen. (Sehr richtig! rechts.) Die Botschaft hat zwei Teile, und der zweite tritt entschieden den Ausschreitungen der Sozialdemokratie entgegen, der Untergrabung der Autorität, dem Umsturz des bestehenden Rechtszustandes. Wenn der Staatssekretär das nicht anerkennt, so sind wir allerdings in Konflikt mit ihm. In dem **Wahlkampf** hat meine Partei vollauf ihre Pflicht getan gegen die Sozialdemokratie. (Sehr richtig! rechts.)

Abg. Ledebour (sd.): Die Abg. Arendt hat sich namens seiner Partei gegen uns gewandt. Seine Partei ist ja gar keine Partei, es sind nur Verlegenheitsmandate. (Heiterkeit.) Die Firma Westarp, Arendt, Naumann und Co. hat den Kampf gegen die Sozialdemokratie proklamiert, um ihren sinkenden Einfluß zu beleben und die bürgerliche Linke auf ihre Seite zu ziehen. Graf Westarp hat neulich mit seiner Scharfmacherrede gegen das Streikpostenstehen vollkommen Fiasko gemacht. Der Staatssekretär Delbrück hat sich nicht um der schönen Augen der Sozialdemokratie willen gegen diesen Antrag ausgesprochen, sondern weil solche Mittel, wie die Geschichte lehrt, vollkommen unzweckmäßig und untauglich sind. Ich muß Verwahrung dagegen einlegen, daß die Abg. Graf Kardorff und Frhr. v. Zedlitz, die der gleichen Verlegenheitsgruppe angehören wie Herr Arendt, verlangt haben, daß der Bundesrat nicht nach den Wünschen des Reichstags regiert, daß er nach ihrer Pfeife tanzt. Die Herren von der Verlegenheitsgruppe verlangen, daß Herr Delbrück der „junge Mann" des Ministers v. Dallwitz sein soll. (Zuruf: Unverschämtheit!)

Abg. Giesberts (Ztr.): Die Form, wie jetzt die Debatten hier geführt werden, ist sehr bedauernswert erheblich. Eine Beschränkung der Koalitionsfreiheit würde nicht der Sozialdemokratie, sondern namentlich auch den Organisationen der christlichen Bergarbeiter schaden. Wenn man damit der Sozialdemokratie zu schaden glaubt, ist man auf dem Holzwege. Den Standpunkt der Mehrheit des preußischen Abgeordnetenhauses ist noch nicht der Standpunkt Preußens.

Abg. Schultz (Rp.): Die Verlegenheitswitze über die Reichspartei charakterisieren am besten die Bedeutungslosigkeit der Rede. Aber jedenfalls hätte Herr Ledebour besser getan, die Verhandlungen des preußischen Abgeordnetenhauses zu lesen, bevor er hier darüber sprach. Herr v. Kardorff hat die Worte, daß Herr Delbrück der junge Mann des Ministers v. Dallwitz sei, nur als ein Zitat aus dem „Berliner Tageblatt" angeführt und hat dann hinzugefügt, wenn es wahr wäre, würden wir uns freuen. (Zurufe: Na also. Stürmische Heiterkeit.) Sie dürfen sich nicht an die Worte klammern, der Sinn ist doch ein ganz anderer, als Sie ihn hineinbringen wollen. (Lebhafter Widerspruch links.) Wenn hier behauptet wird, daß die Herren v. Kardorff und v. Zedlitz im Abgeordnetenhaus etwas anderes verlangt haben, als wir im Reichstag fordern, so ist das nicht richtig. Herr v. Kardorff hat gesagt, es sei Pflicht der Regierung, unberechtigte Forderungen eines Parlaments abzuweisen. Das ist hier der Fall, wo der Reichstag sich anmaßt (Stürmische, minutenlange Entrüstungsrufe der Linken.)

Vizepräsident Dr. Paasche: Ein solcher Ausdruck ist nicht zulässig. Sie haben nicht das Recht, von einer Anmaßung zu sprechen. (Lebhafter Beifall links.) Der Reichstag hat durch einen Beschluß verlangt, daß der Reichskanzler in ein verfassungsgemäß zustandekommenes Gesetz Preußens eingreift, und hat sich gegen einen Beschluß gewandt, der vollkommen gesetzlich zustandegekommen ist. (Zuruf eines Polen): Rechtswidrig. Der Beschluß ist legal zustandegekommen. Wie Sie das bezeichnen, ist ganz gleichgültig, und ich wiederhole, daß sich nach unserer Auffassung der Reichstag da nicht hineinzumischen hat. (Widerspruch links. Beifall rechts.)

Abg. Gothein (Vp.): Eine ganze Reihe gesetzgeberischer Materien sind tatsächlich den Einzelstaaten überlassen, obgleich sie zweifellos der Reichsgesetzgebung unterstehen. Das ist z. B. beim Bürgerlichen Gesetzbuch geschehen. Da behält doch aber das Reich das Recht der Beaufsichtigung. Hier beim Wohnungsgesetz kann man allerdings zweifelhaft sein, aber, nachdem der Reichstag einstimmig sich auf den Standpunkt gestellt hat, daß diese Materie von Reichswegen geregelt werden soll, und nachdem auch die beiden konservativen Fraktionen zugestimmt haben, kann von irgendeiner Anmaßung des Reichstags keine Rede sein. (Lebh. Beifall links.)

Es folgen persönliche Bemerkungen.

Abg. Oertel (kons.): Der Staatssekretär hat mir unmittelbar vorgehalten, daß ich ihm Mangel an Mut und Entschlossenheit vorgeworfen hätte. Das ist nicht richtig. In meiner Rede am 16. Januar habe ich ausdrücklich gesagt, wir hätten leider die Befürchtung, daß die Regierung in dem **Kampfe gegen die Sozialdemokratie** nicht den Mut und die Entschlossenheit zeigen werde. Zu diesem Kampfe gehören allerdings Mut und Entschlossenheit, die wir der Regierung lebhaft und herzlich wünschten. Ich habe also diese Befürchtung und diesen Wunsch nicht für die Vergangenheit, nicht für die Gegenwart, sondern nur für die Zukunft ausgesprochen. (Heiterkeit.)

Abg. Ledebour (sd.) verliest einige Stellen aus der Rede des Landtagsabgeordneten v. Kardorff, um zu beweisen, er habe verlangt, daß zwar im preußischen Landtag die Minister sich nach den Wünschen des Parlaments zu richten haben, dagegen dürfe die Regierung einer Mehrheit des Reichstags keine Konzessionen machen. Die Behauptung, daß der Abg. v. Kardorff den Wunsch ausgesprochen hätte, daß Herr Delbrück sich als junger Mann des Herrn v. Dallwitz bestätigen möge, hat der ahnungslose Herr Schultz-Bromberg nur vollauf bekräftigt.

Graf Posadowsky (b. k. P.): Es ist ganz selbstverständlich, daß eine gesetzgebende Versammlung für sich den politischen Einfluß beanspruchen muß, daß sie innerhalb der zuständigen Grenzen alle parlamentarischen Mittel anwendet, um die Regierungen zu veranlassen, in ihrem Sinne zu handeln. Da ein preußisches Wohnungsgesetz vorliegt, kann die Frage des Reichswohnungsgesetzes vorläufig auf sich beruhen bleiben.

Abg. Schultz (Rp.): Ich verzichte auf das Wort im Interesse des Abg. Ledebour. (Große Heiterkeit.)

Die beiden Resolutionen der Budgetkommission, die erhöhte Summen zur Förderung des Baues von Kleinwohnungen verlangen und die den Staat veranlassen wollen, unter gewissen Bedingungen die Bürgschaft für die zweiten Hypotheken der Kleinwohnungsbauten gemeinnütziger Baugesellschaften zu übernehmen, werden einstimmig angenommen.

Lokale Nachrichten.

Dortmund, 8. Februar.

Dortmund als Ausstellungsstadt. Wie bekannt sein dürfte, veranstaltet die Begräbnis-Deputation im Monat Mai d. J. auf dem Ostentotenhofe eine größere Ausstellung für Friedhofskunst. Diese Ausstellung soll bezwecken, der Bürgerschaft vor Augen zu führen, daß man auch mit wenigen Mitteln den lieben Verstorbenen einen geschmackvollen und künstlerisch ausgeführten Denkstein setzen kann, der auch dem Friedhof zur Zierde gereicht. Die Vorbereitungen für diese Ausstellung sind in vollem Gange. Es haben sich eine ganze Reihe namhafter Künstler gemeldet, die sich an der Ausstellung beteiligen wollen, nicht allein von Dortmund, sondern auch von Düsseldorf, Köln, München und anderen Kunststädten, sodaß zu erwarten steht, daß die Ausstellung wahrscheinlich eine Sehenswürdigkeit werden wird.

Der Freitrunk in den Brauereien besteht nach, wie vor. Ein Brauereibesitzer schreibt uns darüber: Es mag ja sein, das einige Süddeutsche Brauereien dazu übergegangen sind, den Freitrunk für ihre Angestellten abzuschaffen, in Rheinland und Westfalen wird aber die alte Sitte beibehalten, und nur zwei Brauereien im den beiden Provinzen sind von den früheren Gepflogenheiten abgegangen. Es ist ja auch unvermeidlich, daß die Brauburschen und die übrigen Brauereiarbeiter ihr gewohntes Bier am Tage und des abends trinken. Schon in der Bibel heißt es, daß man dem Ochsen, der da drischt, nicht das Maul verbinden soll. Selbst wenn der Freitrunk aufgehoben würde, würden die Leute im Keller usw. ihr angewärmtes Bier trinken. In Dortmund hat bis heute noch nicht eine einzige Brauerei den Freitrunk abgeschafft und keine Brauerei wird dazu übergehen. Warum sollen denn die tradionellen Einrichtungen verschwinden? Unter den Brauern besteht noch die Sitte, wenn sie morgens geweckt werden, daß der Aelteste unter ihnen oder der Oberbursche ihnen zuruft: „Auf zu Gott!" Und wenn dann einige Stunden „angeschoben", das heißt, gearbeitet worden ist, dann kommt der „Sternewitz" auf den Tisch, eine kupferne Kanne mit dem goldenen Gerstensaft, der beim Frühstück den fleißigen Braubursche vorzüglich schmeckt. Es wäre ein Verbrechen gegen die Vernunft, den Freitrunk abzuschaffen. Denn man würde auf diese Weise die braven Leute zum Stehlen verleiten, weil sie eben das Bier nicht missen können. Wie den verheirateten Näckern und Müllern das Brot gratis geliefert wird, so erhalten auch die Brauburschen nach wie vor ihr Bier, und diese Einrichtung muß und wird bleiben, solange noch in der Bierstadt Dortmund und anderswo Bier gebraut wird. (!)

Was wird aus dem Viehmarkt werden? Der große Platz an der Steinstraße, der nunmehr auch von dem Kuppelbau des Kriegspanoramas befreit wird, verliert in nächster Zeit seinen Zweck. Bisher wurden dort die Zuchtviehmärkte abgehalten, die in wenigen Monaten nach den neuen Anlagen hinter dem Fredenbaum verlegt werden. Dann wird der Viehmarktplatz vollständig brach liegen, und man fragt sich schon in den interessierten Kreisen, was aus dem mehreren Morgen großen Gelände gemacht werden soll. Will man vielleicht eine gärtnerische Anlage daraus gestalten, die unseren nördlichen Einwohnern zur Freude gereichen soll? Oder will man ihn für die Vergrößerung des Viehhofes verwenden, der sich schon längst als viel zu klein erwiesen hat? Das letztere dürfte wohl zutreffen, ausgeschlossen ist aber auch nicht, daß der Platz zum Teil bebaut und zur Krautstraße hinzugezogen wird.

Vom Oberverwaltungsgericht wurde gestern **die Berufung des Parteisekretärs Klupsch** gegen die Entscheidung des Bezirksausschusses in Arnsberg, die auf Abweisung seiner Klage lautete, zurückgewiesen. Es handelte sich um Vorgänge bei den Stadtverordnetenwahlen der 3. Abteilung, wo der Stadtv. Gronowski gewählt worden war. Da durch das Los bestimmt worden war, daß er Hausbesitzer sein müsse, wurde dem Gewählten durch Parteifreunde die Möglichkeit dazu gegeben, und Gronowski kam am ersten Wahltage in den Besitz eines Hauses. Klupsch stützte seine Klage hauptsächlich darauf, daß Gronowski zu spät Hausbesitzer geworden sei, welcher Ansicht sich das Oberverwaltungsgericht aber nicht anschloß. Damit ist **die Gültigkeit der Wahl Gronowskis festgestellt worden.**

Ferner hat das Oberverwaltungsgericht in bezug auf **zwei** Baugesuche für den hiesigen Posthof entschieden, daß die Posthofgesellschaft, da es sich um mehrere Bauwerke handle, auch die vom Magistrat gefordertе doppelte Baupolizeigebühr zu bezahlen habe. Der Bezirksausschuß hatte angenommen, daß es sich nur um **ein** Gebäude handle und einmalige Gebührenzahlung für ausreichend erklärt.

Einen Selbstmordversuch machte gestern nachmittag eine im Hause Kurfürstenstraße 5 wohnender Ausländer. Er schoß sich zweimal in die rechte Schläfe, dann wurde ihm von einem Mitbewohner die Waffe entrissen. Die Kugeln konnten entfernt werden, sodaß der Lebensmüde, der die Tat begangen haben soll, weil ihn seine Frau verlassen hat, vielleicht mit dem Leben davon kommen wird.

Der Vorverkauf der Theaterkarten.

Ferner schreibt man uns:

„Der Einsender hat in Nr. 37 ein Thema berührt, das schon früher einmal Gegenstand längerer Erörterungen bildete, ohne daß ein Erfolg gezeitigt wurde. Auch in den Sitzungen des Theatervereins wurde der Billettschacher wiederholt zur Sprache gebracht. Man begnügte sich nur, diese Auswüchse zu verurteilen, dachte indessen nicht ernsthaft daran, das Uebel mit Stumpf und Stiel auszurotten. Früher wurde einmal behauptet, daß ein Beweis, daß die Personen, welche beim Vorverkauf regelmäßig als die ersten an der Kasse des 2. und 3. Ranges erschienen, mit den Galeriekarten Handel betreiben, bisher noch nicht erbracht worden sei. Ich meine aber, daß diese Behauptung durch die sich mehrenden Klagen schon längst widerlegt ist. Derartig wird das Recht in den Hintergrund gedrängt, im völligen Widerspruche zu der Bestimmung des Musentempels, für jedermann zugänglich zu sein, indem eine gewisse Zahl der Galeriebesucher von den Aufkäufern abhängig gemacht wird.

Hoffentlich wird man sich an der maßgebenden Stelle der Erkenntnis nicht verschließen, daß entscheidende Schritte gegen die Händler not tun.

Sozialdemokratie gegen Zentrum.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Berlin, 8. Februar.

Die Politik der kleinen Nadelstiche, die das Zentrum seit dem Jesuitenbeschluß des Bundesrats ausübt, bekommt dieser Partei herzlich schlecht, da die Sozialdemokraten nicht rechte Lust haben, dabei mitzutun und dem Zentrum zu helfen, sein Mütchen an der Reichsregierung zu kühlen. Neulich, bei der Beratung des Etats des Innern in der Budgetkommission, bekämpften die Vertreter des Zentrums lebhaft die angeforderten Mittel für einen vierten Direktor in diesem Reichsamt und die Forderung galt schon als abgelehnt. Da erhob sich ein Sozialdemokrat und erklärte, seine Partei erkenne an, daß die Arbeitslast im Reichsamt des Innern in den letzten Jahren außerordentlich gewachsen und

die Forderung eines vierten Direktors durchaus berechtigt sei.

Sie werde daher die Mittel hierfür bewilligen. Und so geschah's. Mit Hilfe der Sozialdemokraten wurde die Summe gegen die Zentrumsstimmen genehmigt und Herr Erzberger nebst Genossen soll mit einem nicht gerade sonderlich geistreichen Gesicht abgezogen sein, wie der betrübte Lohgerber, der sein schönstes Fell fortschwimmen sehen muß.

Ein ähnlicher Vorgang hat sich am Freitag in der Budgetkommission bei der Beratung des Marineetats wiederholt. Staatssekretär v. Tirpitz hatte die Mehrforderung für einen neuen Direktor und die Zulage für einen vorhandenen Direktor, der die Aufgaben des fehlenden Unterstaatssekretärs im Reichsmarineamt wahrnimmt, eingehend und überzeugend begründet. Der Zentrumsabg. Frhr. v. Thünemann beantragte die Ablehnung dieser Forderungen. Da nahm der Sozialdemokrat Noske das Wort

und führte zu allgemeiner Ueberraschung aus,

seine Partei sei zwar grundsätzlich gegen alle Heeres- und Flottenforderungen, begreife aber nicht die Haltung des sonst so bewilligungslustigen Zentrums. Denn er müsse zugeben, daß die vom Staatssekretär gegebene sachliche Begründung durchaus zutreffend und überzeugend sei und daß die gewaltige Vermehrung der Geschäfte auch im Reichsmarineamt solche Forderungen völlig rechtfertige.

Darob betretene Mienen der Zentrumsmitglieder, mit denen die Fortschrittliche Volkspartei Mitleid empfand und daher anregte, die Abstimmung hierüber auszusetzen und weitere Aufklärungen abzuwarten. Diese goldene Rückzugsbrücke betrat das Zentrum mit größter Bereitwilligkeit, und so wurde die Abstimmung vertagt. Dann wird das vom Sozialdemokraten gerüffelte und abgeführte Zentrum wohl inzwischen anderen Sinnes geworden sein und sich löblich unterwerfen, indem es für die Forderungen stimmen wird.

Wenn erst einmal die Sozialdemokraten sich dazu verstehen, die Taktik des Zentrums nicht mehr mitzumachen, sondern zu durchkreuzen und dem Zentrum nicht mehr zur Verfolgung seiner tendenziösen Parteipolitik zu verhelfen, dann wird es mit dem Rachefeldzug gegen „Bethmann Hollweg und den Bundesrat" wohl bald ein Ende haben. Denn alsdann wird das Zentrum doch vorsichtiger werden und sich nicht unnötig Blößen geben, wenn es befürchten muß, von der Sozialdemokratie, ohne deren Unterstützung es keine Opposition machen kann, im Stich gelassen zu werden. Die Sozialdemokratie als politische Erzieherin des Zentrums ist jedenfalls eine hoch eigenartige und pikante Erscheinung.

* * *

Staatssekretär v. Tirpitz über die deutsche und englische Schlachtflotte.

Eine vertrauliche Sitzung der Budget-Kommission des Reichstags.

Berlin, 7. Febr. Die Budgetkommission setzte heute die Beratung des Marineetats fort. Mit dem Staatssekretär der Marine und seinem Stab war heute auch der Staatssekretär des Auswärtigen Amts, Herr v. Jagow, mit dem Unterstaatssekretär Zimmermann anwesend.

Staatssekretär v. Jagow gab über die auswärtige Lage Erklärungen ab und betonte, daß die Beziehungen zu den Mächten,

namentlich auch zu England, gut seien,

eine Erklärung, die mit Befriedigung aufgenommen wurde und die gestrigen Ausführungen des Staatssekretärs des Reichsmarineamts bestätigte.

Der Staatssekretär des Reichsmarineamts, von Tirpitz, ging auf die Ausführungen des englischen Marineministers vom März v. J. näher ein, daß ein

Verhältnis von zehn zu sechzehn zwischen der deutschen und der englischen Schlachtflotte

für die nächsten Jahre annehmbar sei. Er vertrete seinerseits den Standpunkt, daß auch er vom Standpunkt seines Ressorts hiergegen keinerlei Bedenken haben würde. Die Kommission schloß an diese Erklärungen weitere Erörterungen. Sie verständigte sich dahin, obige Erklärungen des Staatssekretärs des Auswärtigen der Oeffentlichkeit mitzuteilen. Das weitere war alles streng vertraulich.

Die Beratung des Marine-Etats.

Berlin, 7. Febr. Nach der Beendigung der vertraulichen Erörterung über die auswärtige Politik trat die Budgetkommission in die Besprechung des Etats ein. Der Staatssekretär des Auswärtigen Amts verließ mit seinen Räten die Kommission.

Der Staatssekretär v. Tirpitz begründet in längern Ausführungen die neugeforderte Stelle eines Direktors für das Etatdepartement des Reichsmarineamts sowie die Zulage für den die Aufgabe eines Unterstaatssekretärs wahrnehmenden Departementsdirektor.

Der Berichterstatter der Kommission für den Marineetat, der Zentrumsabgeordnete Frhr. v. Thünefeld, beantragt die Ablehnung der Mehrforderung.

Ein Redner der Sozialdemokratie gibt seinem Erstaunen Ausdruck über die Haltung des Zentrums, das doch sonst so bewilligungslustig sei. Die Sozialdemokratische Partei sei grundsätzlich gegen die Heeres- und Flottenforderungen, und die Haltung der Reichsregierung gegenüber seiner Partei sei auch nicht eine solche, daß eine Bewilligung für sie in Frage komme. Aber sachlich müsse er

die Begründung durch den Staatssekretär als zutreffend anerkennen.

Bei der starken Vermehrung aller Geschäfte sei auch eine entsprechende Vermehrung in der Zentrale eingetreten. Das müsse er trotz aller Gegnerschaft anerkennen. Es sei wünschenswert, daß in den leitenden Stellen nicht ein zu häufiger Wechsel eintrete. Außerdem sei die finanzielle Bedeutung der Forderung sehr gering. Ein Vertreter des Zentrums verweist demgegenüber auf die Konsequenzen für den Militäretat, wo entsprechende Forderungen hierdurch angeregt würden. Gerade im Marineetat seien zahlreiche Beamte, namentlich Unterbeamte, nicht etatsmäßig angestellt, während das bei den andern Zentralbehörden nicht der Fall sei. Aus diesen beiden Gründen wünsche auch er die Abstimmung ausgesetzt zu sehen, bis man nach dem weitern Gang der Verhandlungen die Stellungnahme des Staatssekretärs zu diesen Wünschen kenne. Die Erörterung wurde daraufhin vertagt.

Westfalen-Rheinland.

Dorstfeld, 7. Febr. (Ein eigentümlicher Vorfall) hat sich gestern Abend auf der oberen Wittenerstraße hier abgespielt. Der 14 Jahre alte Schüler Erich Kucklick von hier, Wittenerstr. 38 zeigte eine Verletzung am Halse vor. Er will auf dem Heimwege gegen 6½ Uhr abends von einer gerumpten Mannsperson angefallen sein. Als der Junge sich bückte, erhielt er einen Stich, anscheinend mit einem Messer, worauf er fortlief. Es zeigt sich tatsächlich an der linken Halsseite eine Stichwunde, die, wenn sie tiefer geworden wäre, zweifelsohne die Schlagader durchschnitten haben würde.

Dorstfeld, 7. Febr. (Verschwunden.) Nach Unterschlagung von 1430 Mark verschwunden ist der Landbriefträger Hillebrandt von hier.

Marten, 7. Febr. (Verschwunden) ist der 16 Jahre alte Arbeiter Michael Czesnova von hier, Hohenzollernstraße 17.

Huckarde, 7. Febr. (Ein Bubenstück.) Der um 10,39 Uhr gestern abend von Huckarde nach Marten fahrende Personenzug wurde in der Nähe des Stellwerks Wischlingen durch ein 1,80 Meter hohes und 1 Meter breites Tor aus eisernen Stäben, das quer auf den Schienen lag, zum Halten gebracht. Es ließ sich feststellen, daß das Tor an der Schützenstraße in Dortmund entwendet worden war, wahrscheinlich nur zu dem Zweck, den Personenzug zum Entgleisen zu bringen.

Altenderne, 7. Febr. (Bei lebendigem Leibe verbrannt) ist hier gestern Mittag das vierjährige Kind Elisabeth Nagl in der an der Mühlenstraße hierselbst befindlichen Wohnung. Das Feuer ist vermutlich durch das Spielen mit Streichhölzern entstanden, denn ein Ofen oder Herd brannte nicht in dem Zimmer. Eine Spielgefährtin, und zwar die fünfjährige Schwester war Zeugin des ganzen Vorganges; sie blieb jedoch unverletzt.

Schwerte, 7. Febr. (Grunderwerb.) Die Stadt Schwerte kaufte von dem Landwirt Herrn Emil Duhme ein größeres Grundstück im Speckebruch. Durch den Erwerb dieses Grundstückes ist es der Stadt ermöglicht, eine direkte Verbindung Hörderstraße-Königstraße-Progymnasium herzustellen, welches für die Entwickelung unserer Stadt sehr zu begrüßen ist. Auf dem Grundstück sollen **Schulen erbaut und Sportplätze angelegt werden.** Der Kaufpreis beträgt 40 000 Mark.

Aus der Gratis-Unfall-Unterstützung des General-Anzeigers.

Die 1449. Unfall-Unterstützung ist von uns ausbezahlt worden.

Unser Abonnent, der Bergmann **Gustav Heidbrede aus Ickern,** Kreisstraße 10, hat auf der Zeche „Emscher-Lippe" durch herabfallendes Gestein einen tödlichen Unfall erlitten.

Wir haben der Frau des Verunglückten die Unfallunterstützung im Betrage von

— 300 Mark —

ausbezahlt.

Zugleich war der verunglückte Gustav Heidbrede auch Abonnent des ‚Volksgartens'. — Er erhielt auch vom ‚Volksgarten' 300 Mk., sodaß der Frau des Verunglückten insgesamt

600 Mark

ausbezahlt wurden.

Der General-Anzeiger zahlt nicht nur seinen Abonnenten tödliche Unfälle aus, welche auf der Arbeitsstätte vorkommen, sondern auch alle anderen, gleichviel, ob sie auf dem Wege zur oder von der Arbeitsstätte oder zu Hause passiert sind.

Laut unseren Statuten, welche in der Geschäftsstelle einzusehen sind, sind von der Unterstützung ausgeschlossen: Selbstverschulden, Selbstmord, Mord und Totschlag, Schlägereien, Schlag-, Krampf- und epileptische Anfälle usw. Bei Unfällen, wobei mehr als 3 Abonnenten zu Tode gehen, wird der Gesamtbetrag von 1000 Mark zur Verteilung gebracht.

Unter denselben Bedingungen erhält auch jeder Abonnent des „Volksgartens" 300 Mark.

Bochum, 7. Febr. (Ein entsetzlicher Unglücksfall) hat sich heute nachmittag auf der Kaiser Wilhelmstraße zugetragen. In unmittelbarer Nähe der Oberrealschule geriet der 13 Jahre alte Untertertianer Hellermann von der Kaiserstraße in dem Augenblick, als er einen Straßenbahnwagen verlassen hatte und die Straße überschreiten wollte, unter einen aus der entgegengesetzten Richtung kommenden Motorwagen. Die Räder gingen über den unglücklichen Knaben hinweg und zermalmten ihm den Schädel. Der Tod trat auf der Stelle ein. Die schrecklich zugerichtete Leiche wurde in einem sofort herbeigeholten Sanitätswagen dem katholischen Krankenhause zugeführt. Den Führer des Straßenbahnwagens trifft keine Schuld.

Eickel, 6. Febr. (Die Polizeibeamten des Amtes Eickel) weigern sich, den Verpflichtungsschein zu unterschreiben, durch den sie sich bereit erklären, bei Einführung der Königlichen Polizei in den Dienst der Königlichen Polizei zu treten. Darauf ist ihnen vom Amte Eickel die Teuerungszulage in Höhe von 150 Mark, die ihnen bei der letzten Erhöhung der Beamtengehälter im Amte Eickel als Ausgleich gegenüber den anderen bessergestellten Beamten zugebilligt worden war, entzogen worden. Jetzt nun haben die Polizeibeamten sich bereit erklärt, die Verpflichtung zum Uebertritt in den Staatsdienst zu unterschreiben, wenn das Amt ihnen das Endgehalt soweit aufbessert, daß sie bei dem Uebertritt in den Staatsdienst in den Genuß des Höchstgehaltes kommen.

Eickel, 6. Febr. (Selbstmord.) Im Garten des katholischen Krankenhauses in Eickel wurde die Leiche eines älteren Mannes gefunden, der seinem Leben durch Erschießen mittels Revolvers ein Ende gemacht hatte. Die Schießwaffe wurde neben der Leiche gefunden. Die Ermittelungen ergaben, daß es sich um den Invaliden Krinke aus Horsterhausen (Eickel 2) handelt, der seit einiger Zeit von seiner Familie getrennt lebte und als ein arbeitsscheuer, dem Trunke ergeber Mann bekannt ist.

Gelsenkirchen, 7. Febr. (Einweihung des Schlacht- und Viehhofs.) Gestern mittag fand die feierliche Einweihung des neuen Schlacht- und Viehhofs statt. Nach einer kurzen Ansprache des Oberbürgermeisters folgte ein Rundgang, dem sich ein Frühstück anschloß. Dabei wurden mehrere Ansprachen gehalten, von denen die des Oberbürgermeisters, der den Regierungspräsidenten begrüßte, sowie die Erwiderung des Regierungspräsidenten, der die Anerkennung des geleisteten Werks aussprach, besonders genannt seien. Der mit einem Kostenaufwand von 2½ Millionen Mark hergestellte neue Bau wird am kommenden Montag dem Verkehr übergeben. Der Schöpfer dieses Schlachthofs ist der städtische Bautat Arendt. Das Baugrundstück ist 10 ha groß, wovon der eigentliche Schlachthof 7,5 ha einnimmt. Die Anlage umfaßt eine geräumige, helle Mittelhalle, an die sich die übrigen Räumlichkeiten zweckentsprechend anschließen. Die Markthalle für Großvieh bietet für 250 Stück Platz, die Schweinestallung für 900 Schweine, die Quarantänestallung für 90 Stück Großvieh. Zur Lagerung und Aufbewahrung des frischen Fleisches wurden große Kühlhäuser errichtet. Die Vorkühlhalle soll die gesamte Schlachtung eines Tages (180 Rinder und 800 Schweine und Kleinvieh) aufnehmen. Das Kühlhaus enthält über 200 durch Eisengitter vollständig abgeschlossene Zellen, die an die einzelnen Metzger vermietet werden. Die Versorgung dieser ausgedehnten Räume mit frischer, kalter Luft bedingte gewaltige maschinelle Anlagen. Diese sind in einem eigenen großen Gebäude mit einem 28 m hohen Wasserturm untergebracht. Weiter sind noch zu erwähnen das Sanitätsschlachthaus, das Pferdeschlachthaus, die Freibank, das Verwaltungsgebäude mit tierärztlichem Laboratorium, das Pförtnerhaus und die Schlachthofwirtschaft. Der Viehmarkt findet künftig Montags und Donnerstags von 8 bis 12 Uhr statt. Für gute Beschickung kann Gewähr geleistet werden, da schon zahlreiche Anmeldungen vorliegen. Um eine möglichst schnelle Verbindung mit dem Hauptbahnhof zu ermöglichen, ist ein Stallwagenverkehr eingerichtet. Außerdem ist der Schlachthof vom Bahnhof Hehler aus in zehn Minuten zu erreichen.

Köln, 7. Febr. (Justizrat und Kriminalkommissar.) Zu den aufsehenerregenden Verhaftungen wird noch gemeldet, daß die Staatsanwaltschaft die Untersuchung gegen den Kriminalkommissar Hannemann wegen Aktenunterschlagung eingeleitet hat. Hannemann machte vor einiger Zeit bereits in einem Prozeß gegen einen wegen Hehlerei angeklagten Händler, der mit schwerer Zuchthausstrafe belegt wurde, unliebsames Aufsehen, als in der öffentlichen Sitzung von Zeugen beeidet wurde, daß er mit jenem Händler, dessen persönliche Vernehmung er führte, Rennen besucht und am Totalisator und in Wirtschaften verkehrt habe. — Zum Fall Leyendecker wird bekannt, daß Leyendecker nicht verhaftet werden konnte, weil er kurz vor der Verhaftung flüchtete. Gegen ihn ist ein Haftbefehl erlassen worden.

Aachen, 6. Februar. (Wegen einer unglaublichen Roheit) hatte sich heute der Metzger Josef Jansen aus Stolberg vor der hiesigen Strafkammer zu verantworten. Der wegen der verschiedensten Strafhandlungen schon abgeurteilte Metzger hatte eine eigene „Methode" erfunden, Kälber billig einzukaufen. Wenn er irgendwo ein Kalb zu kaufen wußte, begab er sich zu dem Verkäufer; sobald er das Tier erblickte, erklärte er dem Eigentümer, das Kalb sei krank, es leide an Verstopfung; wenn man ihm (dem Metzger) etwas Oel beibringen wolle, werde er versuchen, das Kalb zu kurieren. In den meisten Fällen holten die Leute Oel herbei, während der allein im Stalle verbleibende Metzger dem Tiere mit seinem Stocke den Mastdarm durchstach. Die Folgen dieses unerhörten Eingriffes machten sich natürlich bald bemerkbar; die Tiere stürzten zusammen und wanden sich vor Schmerzen. Die geängstigten Eigentümer verkauften nun die Tiere dem Metzger zu einem Spottpreise und dieser schlachtete sie gleich im Stalle. Schließlich wurde das scheußliche Treiben des Metzgers aufgedeckt; Jansen wurde unter Berücksichtigung seiner Vorstrafen und der außerordentlichen Roheit seiner Taten zu drei Jahren Gefängnis verurteilt.

Vermischtes.

Berlin 6. Jan. (Gestern ist ein Reisender bei Rathenow aus dem Zug gestürzt.) Dieser Unglücksfall hat nach einer Berliner Korrespondenz folgende Aufklärung gefunden: Es handelt sich um einen 23jährigen Handlungsgehilfen aus Gelsenkirchen, der einen Ausflug nach Berlin unternommen hatte, um sein Monatsgehalt zu verjubeln, ehe er sich in seiner Heimat zu einer militärischen Uebung stellte. Die Polizei nimmt an, daß er möglicherweise aus Furcht in selbstmörderischer Absicht aus dem Zug gesprungen sei. Trotz schwerer Verletzungen befindet er sich außer Lebensgefahr.

— (Begnadigungen nach Todesurteilen.) Aus parlamentarischen Kreisen wird der „Voss. Ztg." geschrieben: Die bevorstehenden Verhandlungen über den Etat des Reichsjustizamts bringen eine Angelegenheit in Erinnerung, die vor einem Jahre der Abg. Ablaß im Reichstage zur Sprache brachte. Als besonders signifikantes Beispiel für den im preußischen Justizministerium herrschenden Bureaukratismus erwähnte der genannte Abgeordnete den ablehnenden Bescheid, den ein Universitätslehrer auf seine Bitte um Mitteilungen über die Zahl der bei Todesurteilen erfolgten Begnadigungen erhalten hatte. Herr Prof. Liepmann-Kiel hatte sich nämlich bei der Ausarbeitung eines für den deutschen Juristentag bestimmten Gutachtens über die Todesstrafe an sämtliche Bundesregierungen um Auskunft gewendet und überall Entgegenkommen gefunden; die alleinige Ausnahme machte Preußen aus Gründen, die im einzelnen nicht bekannt geworden sind. Wie verlautet, wird es hier nicht für zulässig erachtet, die Gnadenakte als freie Entschließung der Krone statistisch zu erfassen. Mit Recht ist diese Zurückhaltung vielfach als befremdend bezeichnet worden, und das Befremden würde noch größer sein, wenn bekannt wäre, daß die in Rede stehenden Tatsachen selbst sich aus dem veröffentlichten Material — freilich mit einiger Mühe — ermitteln lassen. Wir lassen hierunter für die Jahre 1900 bis 1910 die Zahlen der in Preußen in den einzelnen Jahren rechtskräftig gewordenen Todesurteile folgen und stellen ihnen die in den gleichen Jahren vollzogenen Hinrichtungen gegenüber. Erstere entnehmen wir der Reichskriminalstatistik, letztere finden sich im „Statistischen Jahrbuch für den Preußischen Staat" und entstammen den Mitteilungen der Medizinalstatistik über die Todesursachen.

	1900	1901	1092	1903	1904
Todesurteile	23	19	23	19	20
Hinrichtungen	17	19	22	10	21
	1905	1906	1907	1908	1909	1910
Todesurteile	14	16	26	16	23	28
Hinrichtungen	7	13	15	10	19	20

Selbstverständlich sind ein oder mehrere Todesurteile aus dem Jahre 1903 erst im Jahre 1904 vollstreckt. Sollte etwa das preußische Justizministerium nicht gewußt haben, daß es ein Geheimnis zu hüten sucht, was gar kein Geheimnis ist? Es wäre nicht das erstemal, daß eine preußische Verwaltung sich in eigenen Angelegenheiten unorientiert zeigt. Jedenfalls können die Fachmänner aus obigen Zahlen, die sich sicherlich noch für die weiter zurückliegenden Jahre vervollständigen lassen, entnehmen, was ihnen zu wissen von Wert ist. Wir enthalten uns an dieser Stelle jedes Urteils über ihre Bedeutung und überlassen ihre Würdigung den Männern der Wissenschaft.

— (Ministerialverfügung über Honorar in Polikliniken.) Durch eine besonders für Krankenkassen bemerkenswerte Ministerialverfügung ist die Frage, ob staatliche Kliniken ärztliches Honorar nehmen dürfen, im negativen Sinne beantwortet worden. Der Chirurg des Breslauer Krankenkassenverbandes hatte seinen Vertrag gekündigt, die Bemühungen, einen anderen Arzt zu finden, waren erfolglos, Verhandlungen mit der chirurgischen Gesellschaft zerschlugen sich. Daraufhin ließ der Krankenkassenverband seine Kranken nach den Polikliniken überweisen. Die chirurgische Gesellschaft veranlaßte aber, daß diese Kassenpatienten nicht mehr, wie bisher, unentgeltlich behandelt wurden, sondern daß die Behandlung nur vorgenommen wurde, wenn die Kasse sich zur Tragung des ärztlichen Honorars, das nach den Mindestsätzen der preußischen Gebührenordnung berechnet werden sollte, verpflichtete. Auf Beschwerde beim Ministerium erhielt der Kassenvorstand im obigen Sinne Antwort. Der Minister teilte mit, daß in den Universitäts-Polikliniken an sich nur unbemittelte Patienten behandelt werden sollen. Als unbemittelt können aber die Krankenkassenpatienten grundsätzlich nicht angesehen werden, da für sie die Krankenkasse eintreten muß. Wenn im Einzelfalle im unterrichtlichen Interesse eine poliklinische Behandlung von Krankenkassenpatienten stattfindet, ist seitens der Universitätspolikliniken die Erstattung der erwachsenen eigenen Unkosten (für Stellung des ärztlichen u. s. w. Personals und der Einrichtungen, für gelieferte Medizin, Verbandsmaterial, Bäder, elektrische Behandlung und dergleichen) unter der Bezeichnung „Unkosten" zu fordern. Ein besonderes „ärztliches Honorar" wird daneben nicht liquidiert werden.

Vorteile und Nachteile der Wolkenkratzer.

Deutsch-amerikanische Urteile.

Wie in der gestern erschienenen Nummer der „Bauwelt" mitgeteilt wird, sind neuerdings in amerikanischen Zeitungen Veröffentlichungen erschienen, aus denen hervorgeht, daß die deutsche Regierung zurzeit sachverständige Gutachten über die Nachteile und Vorteile der in Amerika seit Jahrzehnten eingeführten Bauweise bis zu fünfzehn und mehr Stockwerken aufstellen läßt, um bei entsprechenden Eingaben bauindustriller Kreise Stellung zu dieser Frage nehmen zu können. Zu diesem Zweck sind sachverständige Personen, die in Amerika ansässig und mit den Verhältnissen genau vertraut sind, beauftragt worden, ihre Ansichten über diese Bauten zu sammeln und Berichte nach Deutschland einzureichen.

Der dem New-Yorker Generalkonsulat attachierte Ingenieur Quedefeld bestreitet die Wirtschaftlichkeit der Wolkenkratzer, da sie den Grund und Boden so sehr verteuert hätten, daß sich der Bau niedrigerer Gebäude nicht mehr lohnte. Er beziffert den Preis der Quadratrute auf 14 000 Mark. Das wäre im Vergleich zu den Bodenpreisen, die zum Beispiel in der Leipziger Straße in Berlin gezahlt worden sind und die bis auf 100 000 Mark pro Quadratrute (ohne Berücksichtigung der Baulichkeiten) beliefen, eine sehr bescheidene Forderung, besonders, wenn man die Möglichkeit der baulichen Ausnutzung durch ein 15- oder 20stöckiges Gebäude berücksichtigt.

Andere deutsch-amerikanische Sachverständige treten den Anschauungen Quedefelds energisch entgegen. So weist Architekt C. Weckesser in Brooklyn die über die angebliche Feuergefährlichkeit der Wolkenkratzer vielfach geäußerten Ansichten wie folgt zurück:

„Nach hiesigen Bauvorschriften wird alles in Gebäuden, deren Höhe 150 Fuß übersteigt, aus feuerfestem Material hergestellt. Ferner erhält jedes Stockwerk für je 25 Fuß Umkreis einen Hydranten, der sofort bis zum entferntesten Raum Wasser geben kann und der in bestimmten Zeiträumen auf seine Betriebsfähigkeit geprüft wird. Genügender Wasserdruck steht auch in sämtlichen Etagen zur Verfügung, der entweder von einer im Haus befindlichen Druckpumpe erzeugt oder im Bedarfsfalle leicht mit Hilfe eines vorgeschriebenen Anschlusses an der Straßenfront von der mit der Feuerwehr eintreffenden Pumpe bis zum 30. Stockwerk geliefert werden kann. In den wichtigsten Straßen sind auch schon besondere Hochdruckwasserleitungen für dreißig Atmosphären Druck vorhanden, die mit der Hydrontenleitung verbunden werden können. Die Fahrstuhlschächte sind in den unteren Etagen fast luftdicht, in den oberen ebenfalls vollkommen geschlossen hergestellt, so daß Rauch oder Feuer gar nicht in diese Anlage eintreten kann."

Ferner heißt es über die Vorteile der hohen Bauweise: „Wer die Vorzüge eines hochgelegenen Bureaus einmal kennen gelernt hat, wird sie ungern wieder entbehren wollen. In den höheren Stockwerken verschwindet das Geräusch der Straße, die Luft ist frischer und staubfrei, und das Licht ist weit besser. Auch die unteren Stockwerke erhalten bei breiteren Straßen, so wie sie in Deutschland angelegt sind, noch vollkommen ausreichendes Tageslicht. Für die Bauindustrie und alle mit ihr zusammenhängenden Gewerbe ist der Wolkenkratzer von großer Bedeutung. Der Einfluß auf Bodenspekulation und Grundbesitz würde auch nicht in dem Maße auftreten, wie es vielleicht von mancher Seit befürchtet wird, da die Erlaubnis wohl in den ersten Jahren nur für die innere City und in späteren Jahren dann für weitere Grenzen der Stadt gegeben werden würde."

Unter der Anklage der wissentlich falschen Anschuldigung gegen den früheren Gemeindevorsteher aus Brackel.

Dortmund, 7. Februar.

Heute vormittag begann vor der Zweiten Strafkammer ein auf mehrere Tage berechneter Prozeß gegen den Hefenhändler Heinrich Schlingmann **aus Brackel wegen wissentlich falscher Anschuldigung.**

Den Vorsitz hatte Landgerichtsdirektor Manjura, während die Anklagebehörde durch Staatsanwalt Hefter vertreten wurde.

Diese Angelegenheit beschäftigte schon zweimal das hiesige Schöffengericht, das sich am 12. Oktober für unzuständig erklärte und die Sache an das Landgericht verwies. In dem Ueberweisungsbeschluß ist nur die Rede davon, daß Schlingmann im Jahre 1911 dem Vorsitzenden des Kreisausschusses gegenüber den Nebenkläger wider besseres Wissen der **Urkundenfälschung und der Verletzung seiner Amtspflicht bezichtigt habe.** Dagegen war von Beleidigung gar keine Rede.

Ueber diesen Ueberweisungsbeschluß entstand zunächst eine längere juristische Erörterung. Vom Verteidiger wurde die Vertagung beantragt für den Fall, daß gegen den Angeklagten auch wegen Beleidigung verhandelt werden solle. Dann müsse der Wahrheitsbeweis erbracht werden. Dazu bedürfe es aber wochenlanger Besprechungen.

Staatsanwalt Hefter pflichtete dem Verteidiger bei, daß dem Schöffengericht ein Rechtsirrtum unterlaufen sei.

Nach längerer Beratung wurde beschlossen, alles **das zu verhandeln, was der Eröffnungsbeschluß vom 24. Februar 1912 enthält.**

Ein von der Verteidigung gestellter Vertagungsantrag wurde darauf abgelehnt.

Hierauf wurde mit der

Vernehmung des Angeklagten

begonnen. Schlingmann sagte aus, daß er früher, ehe er mit Klöwer gemeinsame Sache machte, einer der ersten Bürger Brackels und Mitglied der Gemeindevertretung gewesen sei. Das sei sofort nach seiner Verbindung mit Klöwer anders geworden. In Brackel sei erzählt worden, er (Schlingmann) und Klöwer wollten Brackel regieren. Klöwer hätte **ihm versprochen, er könne in zwei Jahren 30 000 Mark verdienen.** Dieses Versprechen habe ihn ge-

keitet. Bei seiner Vernehmung am 24. Juni vor dem Landrat habe er alles über die unsauberen Geschäfte erzählt, die er gemeinsam mit Klöwer ausgeführt hätte.

Dann wurde das beim Landrat aufgenommene Protokoll verlesen. Aus diesem ging ungefähr folgendes hervor: Vor ungefähr vier Jahren sei Klöwer an ihn (Schlingmann) als Gemeindevertreter herangetreten und hätte ihn gebeten, für seine Wahl zum Gemeindevorsteher Propaganda zu machen. Als Entschädigung sollte er seine erste Jahresvergütung als Gemeindevorsteher haben. Er (Schlingmann) habe sich tüchtig ins Zeug gelegt und Klöwer sei gewählt worden. Kurz nach der Wahl veranlaßte ihn Klöwer, ein Grundstück von einem gewissen Ortmann zu kaufen, auf dem mehrere Pfeiler einer Schwebebahn der Harpener Bergbau-A.-G. standen. Er kaufte das Grundstück für Klöwer, ließ es in seinem Namen auf und ließ gleichzeitig eine Hypothek von 10 000 Mk. darauf eintragen. Man hatte vor, das Grundstück zur Subhastation zu bringen und dadurch die Harpener Bergbau-A.-G. zum Kauf zu zwingen. Das Unternehmen schlug aber fehl.

Später kaufte der Angeklagte ebenfalls auf Veranlassung des Gemeindevorstehers die Gosingsche Wiese für 4000 Mk. Man hatte damit gerechnet, daß eine Wirtschaft in der Nähe konzessioniert und ein Weg durch das Grundstück gelegt würde. Dadurch hoffte man viel Geld zu verdienen. Da die Wirtschaft aber nicht konzessioniert wurde, suchten sie die Wiese möglichst bald wieder loszuwerden. Klöwer wußte auch den Tiefbauunternehmer Bredow zu überreden, 6000 Mk. für das Grundstück zu geben. Bredow zahlte am 9. Januar an Klöwer 2500 Mk. an. Hierüber erhielt er eine Quittung, die Schlingmann und Klöwer unterschrieben. Der Angeklagte bekam 2000 Mk. von dem Gelde ausgehändigt, um Gosing damit zu bezahlen. 500 Mk. behielt Klöwer für seine Bemühungen. Eine weitere Zahlung von 1500 Mk. leistete Bredow am 22. Januar, worüber ihm in gleicher Weise quittiert wurde. Diese 1500 Mk. behielt Schlingmann für sich. Herrn Gosing wollte er mit der letzten Rate des Bredow befriedigen.

Als Schlingmann später zu Frau Bredow kam, ließ er sich die beiden Quittungen zeigen. Bei dieser Gelegenheit sah er, daß die Quittungen von ihm und Klöwer unterschrieben waren. Nach einiger Zeit bekam der Angeklagte mit Bredow einen Prozeß, wobei auch die beiden Quittungen vorgelegt wurden. Hier sah Schlingmann zu seinem größten Erstaunen, daß vor dem Namen Klöwer der Vermerk: „beglaubigt, der Amtsvorsteher" stand und das Gemeindesiegel danebengedrückt war.

Der Angeklagte behauptete, daß der Stempel im Jahre 1910 noch nicht auf den Quittungen gestanden habe, während er im Jahre 1911 plötzlich mit dem Beglaubigungsvermerk darauf stand. Schlingmann betrachtete das als Urkundenfälschung und Mißbrauch der Amtsgewalt, da Klöwer doch das Geschäft privatim mit ihm gemacht hätte.

Die zugesagte Entschädigung hat Schlingmann nie bekommen, dagegen wurde er zum Bierkontrolleur ernannt und ihm die Kohlenfuhren für die Schulen übertragen.

Dann wurden die einzelnen Fälle besprochen. Hierbei behauptete der Angeklagte, daß Rechtsanwalt Ameke ihnen ständig zur Seite gestanden habe. Sie drei hätten öfter zusammen bei Klöwer gekneipt.

Der Verteidiger stellte darauf den Antrag, Herrn Ameke als Zeuge hierüber zu vernehmen und demgemäß bis nach seiner Vernehmung von der Sitzung auszuschließen.

Der Gerichtsbeschluß ging dahin, daß Rechtsanwalt Ameke zwar als Zeuge vernommen werden soll, aber im Saal bleiben darf.

Die beiden fraglichen Quittungen wurden eingehend besichtigt, ob man vielleicht mit bloßem Auge eine Verschiedenheit in der Tinte feststellen könnte. Da das aber nicht der Fall war, stellte der Verteidiger den Antrag, Herrn Dr. Cook aus Düsseldorf als Schriftsachverständigen zu laden. Diesen Antrag zog er aber später wieder zurück.

Die Beweisaufnahme

begann mit der Vernehmung der Eheleute Bredow. Beide waren übereinstimmend der Ansicht, daß ihres Wissens Klöwer nachträglich das Amtssiegel auf die Quittungen gesetzt habe. Bredow war zu Klöwer mit den Quittungen gegangen, weil einige Tage vorher Schlingmann bei ihnen war und meinte, daß er das Geld für sein Grundstück ja noch einmal verlangen könne, da auf den Quittungen nichts über die Angelegenheit des Kaufes bemerkt war. Als Bredow dies dem Vorsteher wiederholt hätte, habe dieser das Siegel daneben gesetzt und die Worte „Beglaubigt" hinzugeschrieben.

Im Laufe der Zeit geriet Bredow auch mit Klöwer in Streit. Letzterer verklagte ihn wegen Beleidigung. Der Zeuge sollte von Klöwer ein Grundstück gekauft und die Zusicherung erhalten, daß er eine Wirtschaftskonzession erhalten würde. Er sei aber arglistig getäuscht worden, denn erst einige Tage vorher habe der Kreisausschuß die Bedürfnisfrage für ganz Brackel verneint. Hiervon hätte Klöwer bestimmt gewußt, es ihm aber arglistig verschwiegen. Vor dem Schöffengericht nahm der Zeuge und damalige Angeklagte alles auf Veranlassung von Rechtsanwalt Ameke mit dem Bemerken zurück, daß er aufgeregt und betrunken gewesen sei. Bredow wurde damals zu 500 Mk. Geldstrafe verurteilt, wogegen der Amtsanwalt Berufung einlegte. Bei der nochmaligen Verhandlung wollte Bredow seine anderen Angaben widerrufen. Vom Gericht wurde ihm aber kein Glauben geschenkt.

Dann trat eine Mittagspause ein.

In der Nachmittagssitzung wurde zunächst ein Zeuge Stoltefuß vernommen, der einmal in Brackel ein Grundstück kaufen wollte. Bei einer Unterredung, die er mit Klöwer hatte, sagte ihm dieser, er würde ihm eine Konzession verschaffen, er habe sehr wertvolle Beziehungen. Als dies Versprechen im Vertrage notariell niedergelegt werden sollte sträubte sich Klöwer mit aller Entschiedenheit.

Der Viehhändler Schlingmann aus Herford, ein Vetter des Angeklagten, hat bei der Schiebung in Sachen des Ortmannschen Grundstückes erst nicht mitmachen wollen. Er hat damals zu Klöwer gesagt, daß er in solch trübem Wasser noch nie gefischt habe. Schließlich war er aber doch einverstanden, weil eine Gesellschaft in Frage stand, der es auf 10 000 Mk. mehr oder weniger nicht ankomme.

Zeuge Ortmann wußte zur Sache selbst nicht viel zu bekunden und gab nur Auskunft über den Verkauf seines Grundstückes.

Der Verteidiger fragte den Nebenkläger, ob er nicht von ihm einmal einen Brief im Auftrage Bredows bekommen habe, in dem es hieß, der mit Bredow abgeschlossene Vertrag sei wegen arglistiger Täuschung angefochten worden, und ob er nicht daraufhin freiwillig vom Vertrage zurückgetreten sei, anstatt zum Staatsanwalt zu gehen. Klöwer gab daraufhin keine Antwort.

Zeuge Berkemann hielt den Zeugen Bredow nicht für glaubwürdig.

Der Wirt Josef Diß bewarb sich gleichzeitig mit Schlingmann um eine Konzession und unterschrieb auf Drängen Klöwers einen Revers, auf Grund dessen der Angeklagte gegen eine Abfindung von 5000 Mk. auf eine eigene Konzession verzichtete. Bei der Vernehmung des Diß kam ein Brief zur Verlesung, in dem Klöwer Ausdrücke wie: „Wer den Kelch hat, fegnet sich zuerst" oder „Ich nehme meinen Vorteil wahr, ob erlaubt oder unerlaubt" zugeschrieben wurden.

Einige weitere Zeugen, zum Teil Gemeindevertreter, bekundeten übereinstimmend, daß sie der Ueberzeugung seien, Klöwer habe seine Privatgeschäfte mit seiner Amtstätigkeit verquickt. Schlingmann wäre öfter bei ihnen gewesen, hätte manches erzählt und dabei gemeint, wenn er einmal vom Landrat vernommen würde, kämen noch ganz andere Dinge ans Tageslicht.

Die Verhandlung wurde dann auf morgen vormittag 9½ Uhr vertagt.

Schöffengericht.

Dortmund, 7. Februar.

Eine empfindliche Freiheitsstrafe nämlich 6 Monate Gefängnis, verhängte das Schöffengericht gegen den Arbeiter Stanislaus Krazinski von hier, der sich der gefährlichen Körperverletzung schuldig gemacht hatte. Der Angeklagte spielte am 16. September v. J. u. a. mit dem Arbeiter Andreas Malinski Schafskopf, wobei der Titel des Spiels zugleich des öfteren als Schimpfwort benutzt wird, wenn einer der Mitspieler einen vermeintlichen Fehler machte. Krazinski und Malinski hatten sich auch bereits den „Schafskopf" einige Male gegenseitig zugerufen, was aber schließlich zu Streitigkeiten führte. Krazinski wollte Malinski verhauen, was aber die Kostmutter verhinderte, indem sie Krazinski in sein Zimmer schob. Als sich Malinski auf den Heimweg machte, wurde er von Krazinski verfolgt. Dieser zog sein Messer und stach auf Malinski ein. Das Messer ging durch die Hutkrempe und drang in die rechte Wange des Malinski, der eine so erhebliche Verletzung davontrug, daß er sofort ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

Des versuchten und vollendeten Betrugs machte sich im vorigen Jahre der Arbeiter Heinrich Hofedit von hier schuldig, indem er auf der Straße wertlose Ringe als „echte Diamantringe" an den Mann brachte und zu bringen versuchte. Ein Schlosser, der im General-Anzeiger schon häufig über derartige Schwindeleien gelesen hatte, veranlaßte denn auch, nachdem er einen solchen „Diamantring" im Besitz hatte, daß dem Schwindler das Handwerk gelegt wurde. Das Gericht verurteilte diesen heute zu 4 Wochen Gefängnis.

Holländische Bückinge, holländische Bückinge! Diese Rufe hört man hier öfter, und zwar von Holländern, die ihre Ware auf der Straße verkaufen. Zu einem derartigen Ausrufer gesellte sich der Arbeiter Jakobus Heegers von hier, stellte sich als Holländer vor und klagte dem Verkäufer sein Leid, der sich nun bewogen fühlte, seinen Landsmann mit ins Logis zu nehmen und zu beköstigen. Heegers war aber undankbar, er stahl seinem Wohltäter zwei Anzüge und 40 Mark bares Geld und verschwand dann auf Nimmerwiedersehen. Erst nach Wochen sah der Verkäufer den Ausreißer wieder, der dann festgenommen wurde. Heute diktierte das Gericht dem frechen Dieb 1 Monat Gefängnis.

Konzerte, Vereine etc.

Das Olympia-Theater hat mit der großen Ausstattungs-Revue „Auf nach Berlin" einen Bombenerfolg. In einem Vorspiel und fünf Bildern läßt der Verfasser F. W. Hardt die markantesten Kunst- und Vergnügungsstätten Berlins vor den Augen vorüberziehen. Die Prinzessin aus dem Sagenlande Bananien kommt nach Berlin um sich dort einen Mann zu holen. Ihr Begleiter zeigt ihr die Reichshauptstadt von ihrer glänzendsten Seite, vom Lustgarten führt er sie nach dem Zirkus, nach dem Sportpalast, dem Vergnügungs-Etablissement Clou und dann nach dem Lunapark. Ueberall sieht man glänzende Kostüme und prächtige Dekorationen. Balletts und Aufzüge beleben die Handlung, die durch zahlreiche flotte Musikeinlagen in angenehmer Weise ergänzt wird. Morgen Sonntag (letzte Sonntags-Aufführungen) nachmittags 4 Uhr große Fremden- und Familien-Vorstellung bei kleinen Preisen, genau dieselbe Vorstellung wie abends. Für den Vorverkauf ist die Tageskasse ab 10 Uhr vormittags geöffnet. Fernsprecher 1850.

Im Olympia-Tunnel wo allabendlich die Original Elbflorenz-Sänger unter großem Beifall des zahlreichen Publikums ihre vorzüglichen Darbietungen zum besten geben ist der Beginn der Vorstellung heute Samstag Abend 6 Uhr. Morgen Sonntag 11—1 Uhr große Künstler-Matinee bei freiem Entree. Ab 4 Uhr und ab 7 Uhr das neue Kolossal-Programm.

Liberaler Bürgerverein. Auf die heute abend um 8 Uhr im großen Saale des Gewerbevereins stattfindende patriotische Familienfeier des Liberalen Bürgervereins sei nochmals hingewiesen. Das Programm verspricht ungewöhnlich genußreiche Stunden. Außer der Mitwirkung des evangel. Männer-Gesangbereins hat sich der geschätzte Heldenbariton unseres Stadttheaters Herr Gruber-Guntram in liebenswürdiger Weise bereit gefunden, den Schlußgesang des Hans Sachs aus den „Meistersingern" zum Vortrag zu bringen. Die Begleitung hat das Betzelsche Orchester übernommen, das auch den übrigen musikalischen Teil besorgt. Ansprachen werden halten Stadtverordneter Consbruch, Oberlehrer Limper, Oberlehrer Stahl und Parteisekretär Schütz. Das Fest wird wie üblich ein Tanz beschließen.

Großes Tanzkränzchen in der Bierhalle Oberbayern am Fredenbaum. Jeden Sonntag Nachmittag 3½ Uhr ist in der urgemütlichen Bierhalle am Fredenbaum das beliebte Tanzkränzchen. Gute Musik und große Restauration sorgen für angenehme Abwechslung.

Im „Blücher", Münsterstraße 77, findet Sonntag nachmittag von 4 Uhr an großes Familien-Konzert der Rheinischen Bauern-Kapelle statt. Eintritt frei. Heute, Sonnabend, hat der Männergesangverein „Harmonie" in den noch festlich dekorierten Räumen seinen Preis-Maskenball.

Der Kirchbauverein Dortmund-Süd der Petri-Nikolai-Kirchengemeinde hält am kommenden Sonntag, 9. Februar, abends 7½ Uhr, im großen Saale des Lutherhauses in der Luisenstraße Generalversammlung ab. Die Familienfeier findet im Anschluß an die Generalversammlung um 8 Uhr statt. Bei der Feier hält Herr Professor Dr. Renjes, der Vorsitzende des Vereins, einen Vortrag über den Anfang der Befreiungskriege vor hundert Jahren. Ferner werden Lichtbilder aus der Franzosenzeit von 1806—1815 vorgeführt. Alle evangelischen Männer und Frauen, auch wenn sie dem Verein nicht angehören, sind herzlich zu dem Familienabend eingeladen. Es werden 25 Pfg. Eintritt zum Vortrag erhoben. Der Reinertrag ist für den Kirchenbaufonds bestimmt.

18 Pfund zugenommen.

„Da ich fühlte, daß meine Körperkräfte einer Stärkung bedurften, habe ich von August bis heute Ihre Scotts Emulsion als Kräftigungsmittel regelmäßig gebraucht. Welch guten Erfolg ich damit erzielte, geht wohl am besten daraus hervor, daß ich in dieser Zeit mein Gewicht von 114 auf 132 Pfund brachte d. i. eine Vermehrung von 18 Pfund innerhalb 6 Monaten. Daß ich mich jetzt gegen früher in einer viel besseren Gemütsverfassung befinde und meist froh und heiteren Mutes bin, möchte ich gleichfalls der Wirkung von Scotts Emulsion zuschreiben. Mein Appetit ist anhaltend ein guter."

Doben b. Gr. Stürlack, 20. Jan. 12. (gez.) Fritz Jablonski. Kr. Angerburg, Ostpr.

Scotts Emulsion ist nichts anderes als ein schmackhafter, leicht verdaulicher, wirksamer Nährstoff. Sie besteht aus dem feinsten Norweger (Lofoten) Lebertran, der im Scottschen Verfahren ganz fein verteilt, daher leicht bekömmlich und auch für den schwächsten Magen zuträglich gemacht ist. Scotts Emulsion wird daher überall da mit Vorteil gebraucht, wo die darniederliegenden Kräfte einer Neubelebung und Wiederauffrischung bedürfen.

Doch niemals eine Nachahmung — immer nur die echte Scotts Emulsion!

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen verkauft, und zwar nie lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in versiegelten Originalflaschen in Karton mit unserer Schutzmarke (Fischer mit dem Dorsch). Scott & Bowne, G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Bestandteile: Feinster Medizinal-Lebertran 150,0, prima Glyzerin 50,0, unterphosphorigsaurer Kalk 6,5, unterphosphorigsaures Natron 2,0, pulv. Tragant 3,0, feinster arab. Gummi pulv. 2,0, destill. Wasser 150,0, Alkohol 11,0. Hierzu aromatische Emulsion mit Zimt-, Mandel- und Gaultheriaöl je 2 Tropfen.

Sprechsaal.

Ihre silberne Hochzeit feiern am Montag die Eheleute Privatmann Heinrich Mushoff, Rheinischestraße 168.

Lünen. Jubiläum. Vor kurzer Zeit konnten der Magazinverwalter F. Widdendorf, sowie der Werkmeister C. Zumbaum auf ihre 40jährige Dienstzeit bei der Gewerkschaft Eisenhütte Westfalia b. Lünen zurückblicken. Ebenfalls beging der Schlossermeister A. Hagedorn bei der genannten Firma sein 25jähriges Meisterjubiläum.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelische Gemeinschaft, Friedenskirche, Holzhofstraße 31. Sonntag vorm. ½10 Uhr: Predigt u. Abendmahlsfeier. Prediger O. Ortmann, Düsseldorf. 11½ Uhr: Sonntagsschule. Abends 6 Uhr: Predigt und Abendmahlsfeier, Prediger O. Ortmann. Abends 7½ Uhr: Jugendverein. Montag abend 8¼ Uhr: Gesangstunde für Gemischt. Chor. Mittwoch abends 8½ Uhr: Bibelstunde. Freitag abend 8¼ Uhr: Gebetstunde. — **Barop-Hombruch,** Kirchstraße 1. Sonntag nachm. 3¼ Uhr: Predigt. Donnerstag abend 8¼ Uhr: Predigt.

Christl. Verein junger Männer, Wilhelmstr. 49. Sonntag, den 9. Februar, abends 6½ Uhr, hält Rektor Tappe im Vereinshause Wilhelmstraße 49 einen Vortrag: „Die deutsche Wacht auf dem Meere". Jeder junge Mann hat freien Zutritt.

Ihr großer Erfolg

beweist die hervorragende Qualität der

SULIMA-CIGARETTE

Revue

Aller Damen Freund und verschwiegen

bei der Anwendung, weil dezent parfümiert, ist Naumann's „Faustrina" Lanolinseife. Beste Toiletteseife, beste Familienseife, beste Kinderseife. Paket à 5 Stck 95 Pf. Einzelstück 20 Pf.

Spielplan des Dortmunder Stadttheaters

von Sonntag, 9. Februar bis Sonntag, 16. Februar.

Sonntag, 9. Februar. Vormittags 11½ Uhr. Matinee für den Theater-Verein. **Pariser Schattenspiel.** Dramatische Skizzen von Felix Philippi.

Nachmittags 3½—6 Uhr. Volkstümliche Preise. Zum 11. Male: **So'n Windhund.** Schwank in 3 Aufzügen von Curt Kraatz und Arthur Hoffmann.

Abends 7½—10¾ Uhr. Opernpreise. **Tannhäuser und der Sängerkrieg auf der Wartburg.** Handlung in 3 Aufzügen von Richard Wagner.

Montag, 10. Februar. Abends 7½—10¼ Uhr. Schauspielpreise. Serie A. Nr. 43. Grüne Karten. **Der Raub der Sabinerinnen.** Schwank in 4 Aufzügen von Franz und Paul von Schönthan.

Dienstag, 11. Februar. Abends 7½—10 Uhr. Opernpreise. Serie B. Nr. 42. Braune Karten. **Martha oder Der Markt von Richmond.** Romantisch-komische Oper in 4 Aufzügen von Friedr. von Flotow.

Mittwoch, 12. Februar. Abends 7½—10¼ Uhr. Volkstümliche Preise. Zum 3. Male: **Der neue Herr.** Schauspiel in 7 Vorgängen von Ernst von Wildenbruch.

Donnerstag, 13. Februar. Abends 6½—10¼ Uhr. Erhöhte Preise. Serie A. Nr. 44. Grüne Karten. Gastspiel des Herrn Olfried Hagen vom Opernhaus in Frankfurt am Main. **Tristan und Isolde.** Handlung in 3 Aufzügen von Richard Wagner. Tristan: Herr Olfried Hagen als Gast.

Freitag, 14. Februar. Abends 7½—10 Uhr. Schauspielpreise. Serie B. Nr. 43. Braune Karten. Zum 1. Male: **Lady Windermeres Fächer.** Komödie in 4 Aufzügen von Oscar Wilde.

Sonnabend, 15. Februar. Abends 7½—10 Uhr. Ermäßigte Preise. **Tiefland.** Musikdrama in einem Vorspiel und 2 Aufzügen von Eugen d'Albert.

Sonntag, 16. Februar. Nachmittags 3½—6½ Uhr. Volkstümliche Preise. **Alt-Heidelberg.** Schauspiel in 3 Aufzügen von Wilhelm Meyer-Förster.

Abends 7½—10 Uhr. Operpreise. **Der Freischütz.** Romantische Oper in 3 Aufzügen von Karl Maria von Weber.

Ein Attentat droht dem Portemonnaie beim Beginn der Frühjahrssaison, denn wenn die Natur sich mit ihrem prangenden Frühlingskleide schmückt, macht sich auch für den Menschen manche Anschaffung von Garderobe nötig, die mit großen Geldausgaben verbunden ist, welche jetzt bei den teuren Zeiten besonders schwer ins Gewicht fallen. Unsern verehrten Lesern dürfte deshalb die Mitteilung einer Bezugsquelle, welche ihnen ermöglicht, sich elegant und **doch billig zu kleiden,** sehr willkommen sein. Als solche ist die Firma **Carl Sommer junior, Leipziger Tuchversand, Leipzig,** deren Prospekt der heutigen Nummer beiliegt, überall rühmlichst bekannt, da diese nur **erprobt vorzügliche Qualitäten zu äußerst niedrigen Preisen** liefert und eine **ungemein reichhaltige Auswahl der modernsten Stoffe** in allen Geschmacksrichtungen bringt. Wir empfehlen deshalb unsern Abonnenten, den **mehrere hundert Abbildungen enthaltenden Katalog,** sowie **Muster zu verlangen,** die direkt an Private portofrei und **ohne Kaufverpflichtung** gesandt werden. Die Zusendung der Stoffe erfolgt völlig portofrei und wird Nichtgefallendes umgetauscht, oder der Betrag hierfür zurückgezahlt, sodaß **jedes Risiko für die Besteller ausgeschlossen ist.** Zögern Sie deshalb nicht länger, sich ebenfalls die großen Vorteile des direkten Bezuges von Carl Sommer junior, Leipziger Tuchversand, zu nutze zu machen.

Eintragungen in das Handelsregister Dortmund.

Fa.: **„Isidor Klestadt"** in Dortmund: Dem Kaufmann **Aron Jungheim** in Dortmund ist Prokura erteilt.

Fa.: **Jos. Wilmers"** zu Dortmund: Durch den Eintritt des Kaufmanns **Otto Wilmers** in Dortmund als Gesellschafter ist das Geschäft am 1. Januar 1913 offene Handelsgesellschaft geworden.

Fa.: **„Rheinisch-Westfälische Terrazzo-Steinwerke Hans Heitmann"** in Dortmund: Die Niederlassung ist nach Köln am Rhein verlegt.

Fa.: **„Arthur Crisand, Haupt-Agentur der Kölnischen Zeitung und Annoncen-Expedition"**: Die Firma ist geändert in: **„Arthur Crisand, Annoncen-Expedition"** in Dortmund.

Fa.: **„Karl Mestemacher, Haupt-Vertreter der Kölnischen Zeitung und Annoncen-Expedition"** zu Dortmund und als deren Inhaber **Karl Mestemacher** in Dortmund.

Kunst und Wissenschaft.

Dortmunder Stadttheater.

Dortmund, 8. Februar.

Zum 100. Geburtstage von Otto Ludwig.

Der Erbförster.

Es sind in diesem Jahre der Jubiläen viele: Am 11. Februar feiert man Otto Ludwigs, im März Friedrich Hebbels hundertsten Geburtstag. Die beiden sind viel miteinander verglichen, obwohl die Vergleichsmomente nur im Aeußerlichen bestehen. Der herbe Dithmarsche Hebbel und der träumerische Thüringer Ludwig sind in ihren Dichtungen so verschieden und auch — so ähnlich, wie ihre heimatlichen Länder es sind. Die Salzluft der deutschen Meeresküste verlangt kernige, straffe Naturen und das zeigt sich in Hebbels Dichtungen vollauf; bei Ludwig dagegen läuft vieles auf das Träumerische und Unklare hinaus.

Neben den „Makkabäern" ist der „Erbförster" wohl das bekannteste Drama Ludwigs, in dem er den Satz verficht: „Recht muß Recht bleiben!" An dem Titelhelden zeigt der Verfasser, daß dieser bestehende Grundsatz keineswegs immer als Fundament dienen kann, besonders dann nicht, wenn Verblendung und Kurzsichtigkeit, Trotz und fanatische Halsstarrigkeit die Triebfedern sind. Der Erbförster ist von seinem Brotgeber abgesetzt worden, weil er es ablehnt, Anordnungen zu befolgen, die seiner forstmännischen Erfahrung zuwider laufen. Das ganze Stück dreht sich um die Frage, ob die Absetzung mit Recht erfolgt ist, oder nicht. Wer die Frage mit ja beantwortet, hat ohne Zweifel recht, wer nein sagt, hat genau ebenso recht: Es kommt eben nur auf die Auslegung an. Der Erbförster sagt nein und rennt mit dieser Ansicht, obgleich sie an sich völlig berechtigt und genügend motiviert, sogar durch Bibelsprüche bekräftigt ist, ins Verderben. Keine Regel ohne Ausnahme.

Die Art und Weise, wie der hundertjährige Dichter nun sein Dogma aufbaut, erinnert wirklich manchmal an den Klentzköpp, obgleich er seine Personen streng abgegrenzt gezeichnet und jeder von ihnen ein gutes Teil Lebenswahrheit mitgegeben hat. Noch heute gibt es Naturmenschen, die ihrem inneren Gesetz folgen und danach handeln, dabei aber dann natürlich mit den Gesetzen der Gerichte böse kollidieren. Allerdings ist wohl auch auf diesem Gebiete eine zu Konzessionen bereite Auffassung zu erkennen, und daher werden Naturen, wie der Erbförster oder der Meineidbauer oder der gute Meister Anton mit der Zeit schon seltener. Mit dieser Erkenntnis wird natürlich die Lebensdauer der Dramen vom Genre des Erbförsters besiegelt sein.

Einerlei, wer wollte, konnte sich auch gestern des alten knorrigen Dickkopfs wohl erfreuen. Der beste Beweis, daß die Darsteller sich in den alten Rührdramenstil wieder gut hineingefunden hatten, liegt wohl darin, daß während der letzten schauerlichen Vorgänge, die bei mangelhafter Wiedergabe ohne Gnade komisch wirken müssen, im Zuschauerraum fast kein Auge trocken blieb. Das nennt man einen Erfolg für den Dichter, der uns blasierten, modernen Menschen an seinem hundertsten Geburtstage noch Tränen zu entlocken weiß. Und das noch dazu mit so derben, ja groben Mitteln.

Unter den Darstellern überragte Herr Weialin alle anderen ganz bedeutend. Ein wenig polterhaft, aber immer ein Mann aus echtem Schrot und Korn, der in jeder Lage konsequent bleibt. Das allmähliche Uebergehen vom Trotz in die Erkenntnis, daß er das Spiel verloren geben muß, war besonders gelungen; Alles in allem, eine ganz hervorragende Leistung. Neben ihm gab Frl. Hrubesch ihre Marie jenen Zug schmerzlicher Resignation, den ihr der Dichter mitgegeben hat. Der Aufschrei beim Abschied vom Vater war naturwahr und erschütternd. Auch Frl. Gabrieli behauptete sich als die schwergeprüfte Frau des alten Bärbeißers aufs Beste und überwand die heiklen Situationen des letzten Aktes mit anerkennenswertem Geschick. Etwas störend wirkte der sanfte sächsische Dialekt des Herrn Wilh. Ulrich, für den mancher Zuschauer gewiß keine rechte Erklärung hatte. Herr Klug gab den Buchjäger so gut er konnte und Herr Binder stattete den unzufriedenen Holzhüter Weiler mit glaubhaften Zügen aus. Einen der Wilddiebe spielte Herr Matthias, den andern sprach Herr Stiegert etwas undeutlich, sodaß die meisten Worte verloren gingen. Recht sympathisch waren auch Herr Kaufmann als Robert und Herr Kaul als Vater Stein, sowie Herr Engelke als Vetter Wilkens. Die übrigen Darsteller mögen sich mit einem Gesamtlob begnügen. Oberregisseur Habermeyer hatte die Bühne sehr gut herrichten lassen und sorgte für flottes Zusammenspiel.

20. Sinfoniekonzert.

Dortmund, 7. Februar.

Der sechste Abend des Beethoven-Cyclus brachte zunächst die Ballettmusik zu Promotheus und dann die C-moll Sinfonie, eine der berühmtesten unter den berühmten Neun". An Konzentration der Ideen, namentlich soweit der erste Satz in Betracht kommt, kann sich keine der übrigen Sinfonien mit ihr messen und das bekannte, in der sinfonischen Literatur so oft variierte künstlerische Leitmotiv „Per aspera ad astra" findet nirgends eine solche lebensvolle und gestaltungskräftige Darstellung. Vom düstern verschleierten C-moll, einer Tonart, die in Beethovens Schaffen eine hochbedeutsame Rolle spielt — man denke nur an die Sonaten op. 13 (pathetique) und op. 111, an das C-moll Trio und Quartett — ringt sich das Werk durch zum hellen strahlenden C-dur. Der Uebergang vom Allegro vivace zum Finale ist von einer Wirkungskraft, mit der sich nur noch das „Es werde Licht" in Haydns „Schöpfung" vergleichen läßt. Das Orchester bewahrte den technischen und musikalischen Anforderungen, die das grandiose Werk in reichem Maße stellt, auch diesmal wieder seine hohe künstlerische Leistungsfähigkeit. Das impulsive Leben des ersten Satzes, sein ungestümes Drängen, seine kraftvolle Entschlossenheit fanden eine ebenso plastisch und temperamentvoll beseelte Wiedergabe, wie das kindlich-naive Flehen, das im Adagio zum Ausdruck kommt, und der sieghafte Jubel, des das Ganze krönenden Finale. Professor Hüttner, der die Sinfonie trefflich leitete, und sein Orchester fanden reichsten Beifall, der auch der Promotheus-Musik verdientermaßen zuteil wurde.

Tschaikowsky's Ouvertüre „Romeo und Juliette" ist ein kühn konzipiertes Tongemälde mit programmatischem Hintergrund. Dem schmerzvoll zuckenden Hauptthema mit seinen kurzen motivischen Bildungen und seiner bizarren Rhythmik tritt ein ungemein warmblütiges zweites Thema, wie sie gerade bei Tschaikowsky so charakteristisch sind, entgegen. Das bedeutende satztechnische Können und die Kunst in der Mischung orchestraler Klangfarben ist dieser Ouvertüre in gleichem Maße eigen, wie den in den Kronenburgkonzerten oft gespielten Sinfonien Tschaikowsky's in E-moll und H-moll. Unser Orchester, das mit der Kunst des großen russischen Tondichters seit Jahren aufs innigste vertraut ist, verschaffte auch der Ouvertüre eine technisch und musikalisch bedeutende Wiedergabe. Der „Tanz der Nymphen und Satyre" von G. Schumann ist in seinem Erfindungsgehalte wenig ursprünglich, in der orchestralen Einkleidung aber ungemein charakteristisch. Den Beschluß machte ein zum erstenmale gespielter Festmarsch von H. F. Schaub, ein nach keiner Seite — weder melodisch, noch harmonisch und orchestral anregendes Tonstück, dem jedoch eine gewisse äußere Wirkung nicht abzusprechen ist. In dem vornehmen Programm nahm sich das Stückrecht dürftig aus, und man hätte besser getan, es in einem Programm mehr populären Charakters unterzubringen.

* * *

Singakademie.

In dem Montag den 10. Februar in der Kronenburg stattfindenden 2. Konzert der Singakademie (Dirigent: Robert Schirmer) wird ein früheres Mitglied unserer Oper, der Baritonsist Herr Richard Schmid aus Hannover außer der Baßpartie in dem Solo-Quartett der Brahms'schen „Zigeunerlieder" eine Cantate von Mozart und 3 Lieder aus „Des Knaben Wunderhorn" von Gust. Mahler singen. Die „Leipziger Zeitung" schreibt: Herr Richard Schmid gehört heute zu den vortrefflichsten Vertretern seines Faches. Seine noble Gesangsweise, sein prächtiges und so biegsames Stimmaterial, das im musikalischen Sinn so beruhigende seiner Interpretation, erklärt das unmittelbar Wirkende seiner Darbietungen. Er sang seinen Text meisterlich und unübertrefflich.

* * *

Kaiserwandersingen 1913 in Frankfurt a. M. Der Dortmunder Männergesangverein wird außer einem Volksliede aus dem Volksliederbuche den im vergangenen Jahre komponierten Chor „Die Hunnenschlacht" von Wiltberger zum Vortrag bringen.

Alarm in Straßburg.

Die „Frankf. Ztg." schreibt:

Um ein komisches Datum ersten Ranges sind wir reicher! Ein Mensch, von dem gesagt wird, daß er verrückt sei, bringt mit wenigen gefälschten Worten auf einem geringen Blatt Papier die ganze mächtige Garnison von Straßburg auf die Beine, dazu drei Vierteile unserer braven demokratischen Bevölkerung. Die weite grüne Fläche des Polygon ist im Handumdrehen zu einem riesigen menschenanziehenden Magneten geworden — wer das Gewimmel da hinaus aus der Vogelperspektive hätte mitansehen können! Die prächtigen Heersäulen durchaus in dem neuen kriegerischen Grau — eine unendliche Folge von Sonderzügen der Straßenbahn — sämtliche Straßburger Kraftwagen und langsam hinterher die Droschken — der kaiserliche Prinz und der Statthalter die Ersten auf dem Platz — alle bürgerlichen und militärischen Würdenträger von oben an — „und dann die Herren Leutnants!" Und über allem der helle Sonnenschein!

Ein herzbefreiend olympisches Lachen steht auf und zündet durchs ganze Reich, und der allerhöchste Kriegsherr selber weit hinten in Königsberg — sein Geist ist hörbar mit lustigem Sporrenklirren hier unten durch die Straßen unserer guten Stadt geschritten — für ihn ist es, recht besehen, kein kleines Kompliment, daß man ihm bis zu dem eigenen Sohn hinauf die jugendfrische Aschermittwochereveille zugetraut hat.

Und der Held des Tages? Die Windgöttin Fama erregt die Oberfläche des Gewässers, das da öffentliche Meinung heißt, zu ergötzlichen Wirbeln. Welche von diesen Mären endlich die echte bleibt, ist ja gleichgültig — die Ungewißheit des Augenblicks selber wird genossen. Die leichte Fastnachtstimmung steht auf von den Toten, der schale Trank — o Wunder — fängt von neuem zu prickeln an, der flitternde Scherz verdichtet sich zum goldechten Humor, auf dunkelm Grunde. Denn wer wollte leugnen, daß die ungeheure Folie der europäischen Schwierigkeiten diesem Witz zu seiner eigentlichen Wirkung verhilft!

Köpenick ist in den Schatten gestellt, jawohl, aber was für ein realer Umsatz an Ideen! Wie viel gute Witze wird dieser große, fruchtbare Hauptwitz erzeugen! Eine winzige Bewegung im Gehirn — und in was für einem Gehirn — und diese Explosivwirkung! Wer greift es nicht mit Händen, daß der Geist es ist, der die Welt regiert?

Die Welt und der Geist — mit dem Rätsel ihres gegenseitigen Zusammenhanges führen wir den tragischen Kampf. Hier wird er zur höchstgesteigerten Tragikomödie. Wir meinen wieder einmal mit einem Ruck dahinter zu kommen, meinen es lebhafter als je — es ist Täuschung wie immer, aber diesmal dürfen wir darüber lachen.

Die beste Bezugsquelle für elegante Herren-Bekleidung

ist das bekannte

Kaufhaus für Monats-Garderobe

Paletots Ulster Anzüge wenig getragen und neu von **10.00** an

12—14 Brückstrasse 12—14 Etagen-Geschäft

DORTMUND

12—14 Brückstrasse 12—14 Etagen-Geschäft

Anzüge Ulster Paletots wenig getragen und neu von **10.00** an

Der gute Ruf unseres Kaufhauses, sowie ein stetig wachsender Kundenkreis bürgt für **tadellose Ware,** daher bitten wir um gütige Ueberzeugung.

☞ **Gesellschafts-Anzüge werden billigst verliehen.**

(8095

Die Reise wird vergütet!

An- und Verkäufe

Sämtliche Möbel
sofort billig zu verkaufen. Nordstraße 15.

Kaufe gebr. Möbel
zu höchst. Preis. geg. Kasse. Kemper, Rosstraße 21 a.

Ich zahle
allerhöchste Preise für getr. Kleider, Schuhe, Möbel, ganz. Einrichtungen. **W. Kraftlos,** Schleswigerstraße 20, 1. Et.

5 Pf.-Pk.
komme sofort, auch nach auswärts, u. zahle die höchsten Preise f. **abgelegte Herrenkleider und -Schuhe. L. Messinger,** Lambachstr. 9.

An- u. Verkauf
getragen. Herren-, Damen- u. Kindergarderobe, Betten, Wäsche und Schuhe. Postkarte genügt.
Frau Teichgräber, Bissenkamp 12.

Hell, u. dunkl. Büfett und Vertiko spottwillig zu verk. Bornstraße 129.

Höchste Preise
für gebr. Möbel zahlt nur F. Nautert. Karte genügt.

Wer billig Möbel
kaufen und auch bei **Teilzahlung** nicht übervorteilt werden will, wende sich unter **W. B. 8102** an den Gen.-Anzeig. Dortmd

Ganz schweres, echt Eichen
Schlafzimmer
durchw. massiv, in eigener Werkst. angef., m. Marm., z. Spottpr. v. **450 Mk.** Echt Pitchp. **Küche,** hervorrag. Modell, zu staun. bill. Pr. Besichtigung zwanglos. **Möbeltischl. Uhlandstr. 28.**

Wenig gebrauchte, z. Teil verliehen gewesene 8101
Möbel
zu spottbill. Preisen abzugeben. 1. Kampstraße 46.

Neu, pitchp. Küchenschrank zu vk. Königswall 31, pt. (

Billige, aber gute Möbel
kaufen Sie stets im **Lütgendortmunder Möbelhaus**
Lütgendortmund Oespelerstrasse 32
Filiale des Dortmunder Möbelhaus **J. Wreschner Dortmund, Prinzenstr. 11.**
Neue Schlager:
Küche Pitsch-pine m. Linol. M. **125**
Küche gestrichen m. Linol. M. **115**
Schlafzimmer
Eiche imit., 2tür. M. **168**
3tür. Spiegelschr. M. **265**
Auf Wunsch Zahlung in Raten.
Verlangen Sie per Postkarte gratis Katalog.

Kein Laden! **Echt Eiche Schlafzimmer**
3tür. m. Spiegelschr. u. hoh. Marm., Karol.-pine **Küche,** Büfett, Anrichte, Tisch, 3 Stühle zus. f. nur **465 Mk. Hansastr. 86. Ecke Wissstr.**

Credenz, gut erh., z. k. ges. Schr. Ang. m. Pr. u. **B. W. 2729** a. d. Gen.-A. Dortm. (

Grosse Posten
hochmoderner Schlafzimmer mit Marmor und hervorragend schöne **Küchen,** alles schwere Arbeit, sollen zu **spottbilligen Preisen** verkauft werden, evtl. Teilzahlung.
Carl Schlierkamp,
Burgwall 3.

Kein Laden, riesig billige Preise.
Mahagoni-Schlafzimmer
Spiegelschrank m. Intarsien, Waschk., 2 Kont. m. Marm. Spottpreis f. nur **425 Mk.** Hansastr. 86, Ecke Wißstr.

Bess. Schlafzimmer u. Küche einige Mon. gebr., u. f. n. w. **Herd** wegzugsh. zu verkaufen. Soesterstr. 35. (

Eichen Speise-Zimmer
für 338 Mk. zu verkaufen. **Prinzenstraße 11, i.**

Schw. fol. Schlafzimmer m. h. Marm., **kompl. Küche** m. Linol. für den Spottpr. von 365 Mk. zu verkaufen. Bornstraße 129.

Kein Laden! **Seltene Gelegenheit für Brautpaare!**
Mod. Schlafzim. u. Küche komplett nur **385** Mark. **Hansastraße 86,** Ecke Wißstr

---

Aussteuer
bestehend aus
Küche sehr fein, echt Carolina pine,
Schlafzimmer
neues Modell, 3tür., 180 cm breit. Spiegelschrank,
Speisezimmer
apart, echt Eiche, dunkel gebeizt
zusammen Mk. **975.—**
Regulärer Wert ist ca. 1300 Mk.
Besichtigung lohnt sich.
Möbel-Ausstellung
Rudolf Huntrup
Dortmund, Lindenstrasse 10.
Hauptbahnhof direkt gegenüber.

Kein Laden, wenig Unkosten, riesig billige Preise.
Langj. Garantie.

Schreibmasch., Schneidernähmasch., Bettstellen, Sofas, Tische, Stuhle, Kommoden. Flurgarderobe u. s. w. Langhein, Gerberstraße 23.

Ledersof. u. Sprechapparat b. zu verk. Uebelgönne 30, pt.

Eine noch recht gut erhaltene überzählige
Kreissäge
ist billig zu verkaufen. (7775
Rheinisch-Westfälische Holz-Industrie
Bornstraße 329.

Selten günstiger Gelegenheitskauf
Foto-Amerikan-Einrichtung
fast neu, umständehalber für die Hälfte des Neuwertes zu verkaufen. Schr. Angeb. unter **C. K. 771** an den General-Anzeiger. (

Eleg. Nussbaum-Büfett mit Umbau jetzt für **205 M. Hansastr. 86, Ecke Wißstraße.**

Spottbillig!
3 neue kompl. eleg. eichen
Schlafzimmer
m. 3tür. 1,80 breit. **Schrank** (¼ Wäsche, ¾ Kleider) Füllungen mit faciert. Kristallspieg. u. teils mit geschnitzten Rosetten eingelegt. 2 pass. **Bettstellen, Waschkommode** m. Kristallspiegel u. schöner heller Marmorpl., 2 **Nachtkonsolen,** 2 **Stühle.** Sämtl. Teile sind innen u. auß. Eiche. **Für Brautleute nie wiederk.** bill. Kaufgeleg. **Rheinischestraße 42,** durch den Mittelgang.

Neu Oberb. und 2 Kissen federndicht mit 12 Pfd. Halbdaun. 18 M., Unterbett 5½ M Off. z. bes. Humboldstr. 68, 1. Et.

Neues 2-schl. Bett mit schneeweiß. Halbdaunen für 18 u. 20 Mk. zu verk. off. zu beseh. Lütgebrückstr. 4, 1. Et.

Neues Oberbett und 2 Kissen echt rot u. federd. mit 12 Pfd. weich. Federn für 12 M. zu verk. Lütgebrückstr. 4., 1. Etg.

2 neue g. Daunenbetten à eing. f. 20 Mk. zu verkauf. Betenstraße 40, 2. Etg. (

Neues Oberbett und 2 Kissen gar. echt rot u. federd. mit 12 Pfd. Halbdaunen für 18 u. 20 Mk. z. verk. Geöffnet zu besehen. Lütgebrückstraße 4, 1. Etg.

Neues 2schl. Oberbett, rot, m. 8 Pfd. Halbdaun., billig zu verk. Reinoldist. 21, I. (

Für Brautleute
selten günstig. Schwer. mod. Schlafzimmer m. groß. 180 Rtm. breit. Spiegelschrank, Waschkomm. m. hoh. Marmor u. Matratz. u. elegante Pitchpine Küche mit feiner Messingverglas., ganz spottb. zu verkauf. Baumstraße 12.

Ladenregale u. Theken für jede Branche stets vorrätig. Münsterstraße 174.

Eleganter eichen **Schreibtisch** wegzugshalber zu verkauf. Münsterstraße 103, l., r. (

Erstkl. Möbel
kaufen
Verlobte p.p.
vor wie nach am besten u. vorteilhaftesten im altbekannt., bestrenommierten
Spezial-Möbelhaus
ohne Laden
Vaerststr. 5 am Südwall
Ich führe nur Möbel von **Qualität u. Eleganz** meine Preise unübertroffen **— billig. —**
Beweis:
hochmodernes echt eichen
Schlafzimmer
als 1 3tür. Spiegelschr., ⅓ f. Wäsche, Türen mit staubsicheren langen Messing-Klavierbändern, 2 Bettstell. mit echt. Intarsien, 1 Waschkommode mit Kristallspiegel u. feinst. hoh Marm. 2 Nachtschränkchen m. Marm., 2 eich. Rohrstühle, 1 eich. Handtuchständer
ferner eine hocheleg. **Herforder Küche**
mit Linol. als Büfett, Anrichte, Tisch, 2 Stühle.
Diese stabile, hochmoderne Zwei-Zimmer-Einrichtung zusammen
530 Mk.
Herrschaftl. Speisezimmer, Herrenzimmer usw. zu ebenfalls beispiellos billigen Preisen.
F. R. Hübner
Vaerststr. 5 am Südwall
Nähe Bezirks-Kommando.

Freie Lieferung. — Jede gewünschte Garantie.

Schw. Schlafzim. m. groß. Spiegelschrank u. Marmor, eig. faub. Arb. nur 265 Mk. Möbeltischlerei, Uhlandst. 28.

Fast neuer **Mahag.-Salon,** besteh. aus Tisch, Sofa mit Umbau, 2 Sessel, 4 Stühle, Damenschreibtisch Salonschr. Staffelei ferner eine fast neue **Wohnzim.-Einrichtung** umständeh. sofort zu verk. Saarbrückerstraße 5, pt.

Mod. Schlafz. mit Spiegelschr. 195 Mk., 3teil. Natur-Küche 150 Mk. zu verkauf. Rheinischestraße 93.

Nußb. Umbau mit Divan für **Mk. 110** abzugeben. **Westenhellweg 138,** 1. Etg.

Leder- und Plüschsofa
Wegen Aufgabe der Fabrikation sind **40 Stück Sofas** billig abzugeben.
Schr. Ang. u. **K. L. 1177** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Pl.- u. Ledert.-Sofa bill. zu verk. Uhlandstr. 45 part. (

Eleg. Sofa u. 120 Mk., für 65 Mk., Sofatisch, Oberbett z. vk. v. d. Golstr. 47, I. r.

Kl. Ladenregal billig zu verk. Sonnenscheinsgasse 16.

Schreibtisch billig zu verkauf. Lütgebrückstr. 12, II. (

Glasschiebe-Schrank f. Konfektion zu kauf. ges. Preisang. u. Größe **u. W. H. 2719** a. d General-Anz.

Cement-Säcke
und alle sonst. gebr. Säcke kauft stets gegen sof. Kasse **Herner Säckehaus, Herne,** Gartenstr. 24. Teleph. 872.

Alte Gebisse
kauft **Schmitz,** Kaiserstr. 7.

Holzschuppen
zur Scheune gut geeignet, zu verkauf. Gr. 26×12×6. **G. Thieme u. Co., Hörde.**

Explosionssicheres Gefäß
Salzkotten 700 Lit. Inhalt, weg. Platzmang. zu verkauf. **H. W. Greeven,** Münsterstraße 7. (8074

Leere Kisten zu verkaufen.) Müller, Schubertstr. 12.

Leere Packkisten zu verk.) **A. Brill,** Bornstraße 96.

Geldschrank
mittl. Größe, fast neu, bill. zu verkaufen. Gefl. schriftl. Anfragen u. **C. H. 752** an den General-Anz. Dortmd.

Gebrauchter Geldschrank
zu kaufen gesucht. Schriftl. Angebote u. **K. R. 720** an d. General-Anzeiger Dortmd.

Ein Geldschrank
und eine **Continental-Schreibmaschine**
äußerst billig zu verkaufen. Schr. Ang. u. **F. K. 742** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Gaskronleuchter
fast neu, 3flamm., f. den Spottpr. v. 14 Mk. zu verk. **Haase,** Heinrichstr. 26, 1. E.

Achtung! Achtung!
Zu kaufen gesucht:
1 gebraucht. Schank-Büfett (Nickelin-Besag), **1 gebrauchtes franz. Billard,** 1 guterhalt. **rund. Tisch** (Stammt.) nebst zugehörigen **Stühlen.**
Schr. Angeb. unt. **S. O. 761** an den Gen.-Anz. Dtm.

Herren imm. Krone bandoetrieb. mit reich. böhmischen Glasbehang hochapart Mk. 30, alle übrigen Leuchter billigst Fabrikmusterlag. Betenstr. 14, 1. Et., mittags 2½–7

Hängelampe billig zu verk.) **Kronenstraße 19, part.**

Gebr., evtl. neuer **Riemen,** 12½ m lang, 17 cm br., zu kauf. ges. Off. u. **A. B. 500** postl. **Barop** i. W. erbeten.

Hängen geblieb. u. wen. getrag. **Maßsachen,** u. a. 1 **Smoking-Anzug, 4 Gehrock-Anzüge, 3 Frack-Anzüge,** alles auf Seide, mehr. 1- u. 2reih. **Jackett-Anzüge** sowie **Paletots** von 8 Mk. an zu verkaufen. 12329
Maß-Geschäft Deters, Westenhellweg 117.

Born. Maskengarderobe verleiht Kaiserstraße 70. (

Schuhwaren-Reisender in Dortmund **Kuhstrasse 32, part.** gibt an **Private Einzelpaare** ab
2.75 kosten starke **Knaben- und Mädchen-Stiefel** bis Nr. 35.
4.50 kosten schwarze **Damenstiefel,** elegant Derby, Lackkappe
6.50 kosten **Herren-Stiefel** in guter Leder-Ausrüstung.
5.50 kosten hohe **Grubenschuhe** aus Rindleder.

Eleg. Ulster,
Anzüge, neue u. getr. spottb. zu verk. Steinstraße 38. (

Abreßbuch 1912 für 2 Mk. zu verk. Königswall 8. (

Pfandschein üb. Brillantring, städt. Leihhaus, m. 100 Mk. belieh., für 20 Mk. zu verk. Querstr. 6, III. I. (

Nicht abgeholter, nach Maß angef. eleg. **Anzug,** Stoff Marinad Farbe, für großen starken Herrn und eine **schwz. Pelerine** sofort billig zu verk. Schneidermeister **Nikos.** Braunschweigerstr. 24. (

N. Gehrock u. Weste, f. groß. Fig., bill. zu v. k. **Heroldstr. 6½,** II. (

7 neue mod. Maßanz. 36 *M* **an, mehr. wen. getr. n. neue 15** *M* **an, Gehrock 12** *M,* zu vk. Maßgesch. Steinstr. 30. (

Gebrauchter, aber gut erhaltener **Restaurationsherd** sofort zu kaufen gesucht.
Ernst Koch, Westf. Hof, Werne a. d. L. 12112

Dauerbrenn., Teppich, 2,50 mal 3,50 m, Salontisch, Hocker u. Stuhl bill. zu verk. Sämtl. Sachen sind noch wie neu. Bornstr. 68, 3. Et. (

Groß. Herd m. R. bill. zu verk. Burgwall 39. (

Guterh. Rießner-Füllofen umzugshalber bill. abzugeb. Näheres Ostenhellweg 60, II.

Schuhmachermasch. u. Walze bill. z. v. Münsterstr. 128. (

Hochfeines, besseres
Salon-Pianino
mod. Bauart, noch ganz wie neu, ist äuss. bill. mit langjährig. Garantie zu verkauf.
H. van Bremen, Dortmd., Heiligerweg 15. Tel. 7681.

Piano, Eiche, schwarz, **Piano,** Nußb., wenig gesp., verkauft sehr bill. **Janssen,** Brüderweg 57. 11584

Hochf. Geige bill. zu verk. Weder, Mallinckrodtst. 120, III

1 alte Bratsche, 2 Konzert-Zithern m. Noten u. -Tisch zu verkaufen. 12325
Näh. i. d. Geschäftsst. d. Z.

Feines mod. Salonpiano und ein Harmonium billig abzugeben. (
H. Heck, Friedrichstraße 5.

Sehr schönes Piano, schw., weg. Platzmang. f. 250 Mk.
Schnittlenschrank 22 Mk. sof. z. verk. Händler verbet.) Westenhellweg 116, II.

1 Piano, gebr., f. Mk. 160
1 Piano, gebraucht, f. Mk. 270
1 Piano, fast neu, f. Mk. 340
zu verkauf. **H. Sassenhoff,** Schwanenstr. 35. Dortmund.

Schweres eichen gebeiztes
Speisezimmer
mit Ia. Umbausofa umständehalber sofort billig zu verkaufen. Gerberstr. 10, pt. (

Denken Sie daran,

daß Sie Ihren Bedarf an Lebensmitteln in den **„Edeka" Geschäften** einkaufen, und daß wir durch unseren Zusammenschluß Ihnen preiswerte

erstklassige Waren liefern können.

Kolonialwaren.

Stampfzucker	Pfund	**20**	Pf.
Weizenmehl 000	„	**15**	„
Kornkaffee, lose ausgewog.	„	**25**	„
Kakao, garantiert rein	¼ „	**20**	„
Kartoffelmehl	„	**19**	„
Kokosschmalz	„	**55**	„
Fass-Schneidebohnen	„	**19**	„
Rübenkraut	„	**18**	„
Preisselbeeren, garant. rein eingek. lose	„	**45**	„
Soda	3 „	**9**	„
Heringe	Dutzend	**70**	„
Apfelsinen			

3 Stck. **20** Pf. 1 Stck. **5** Pf. 3 Stck **10** Pf.
1 Dtzd. **75** Pf. 1 Dtzd. **55** Pf. 1 Dtzd. **38** Pf.

Edeka-Artikel

Edeka-Kaffee, reinschmeck.	½ Pfd.	**80**	Pf.
„ „	½ „	**85**	„
„ „	½ „	**95**	„
Edeka-Malzkaffee	1 Pfund-Paket	**30**	„
„	½ Pfund-Paket	**15**	„
Edeka-Kakao	¼ Pfd.-Pak.	**30, 40, 50**	„
Edeka-Extra-Pflanzenbutter-Margarine	Pfund	**80**	„
Edeka-Sahnen-Margarine	„	**90**	„

Dörrobst

Pflaumen	Pfd. 65, 55, 45, 40 u.	**33**	„
Aprikosen	Pfd. 80 u	**65**	„
Aprikosen, Fancy Moorpark	Pfd.	**100**	„
Apfelringe, neue	„	**45**	„
Apfelringe, Fancy Ruby	„	**75**	„
Pfirsiche	„	**60**	„
Birnen	Pfd. 80 u.	**65**	„

ff. Stockfisch.

EDEKA
Zentral Einkaufs Genossenschaft m. b. H. Berlin SW 61

Einkaufsverein Dortmunder Kolonialwarenhändler.

Die Edeka-Geschäfte veranstalten keine Ausnahmetage!

Möbel

zu billigsten Preisen auf

Teilzahlung

Unerreicht nachfolgende Offerte:

Kleiderschränke	von 37, 58, 69 Mk. an
Büfetts	von 45, 52, 65, 69 Mk. an
Bettstellen mit Matr.	von 55, 59, 65 Mk. an
Waschkommoden	von 35 Mk. an
Herde	von 48 Mk. an
Glasschränke	von 36 Mk. an
Aussteuern	von 150 Mk. an

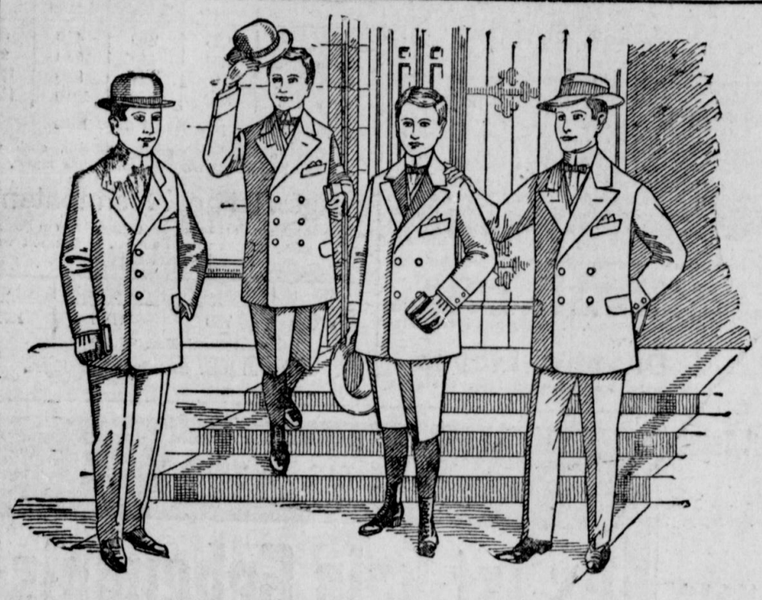
Einzelne Möbelstücke Anzahlung Mk. 5.00
Möbel für 98 Mk., Anzahlung 10 Mk.
Möbel für 220 Mk., Anzahlung 20 Mk.
Möbel für 330 Mk., Anzahlung 30 Mk.
Kompl. Braut-Aussteuern
Herren- u. Damen-Konfektion

Kinder- u. Sportwagen
Neu eingetroffen! Anzahlung **5** Mk. an.

Sachs

35 Burgwall 35
am Burgtor, gegenüb. Hotel Lindenhof.
Man verlange illustrierten Katalog.

Konfirmanden- u. Kommunikanten-Anzüge



Die große Spezialität meines Hauses in bekannter Preiswürdigkeit

Prima Stoffe ═══ Beste Zutaten ═══ Erstklassige Verarbeitung		
Gute Qualitäten	Hervorragend schöne Qualitäten	Allerfeinste Genres
Mk. 8.-, 10.-, 12.-, 15.-, 16.-, 18.- 20.-, 22.-, 23.-, 24.-	Mk. 25.-, 26.-, 28.-, 30.- 31.-, 32.-, 33.-, 34.-	Mk. 35.-, 38.-, 40.-, 42.-, 45.- 48.-, 50.-, 53.-, 55.-

Schwarze Herren-Gehrock- u. Rock-Anzüge, schwarze Paletots

Auswahl bei weitem die größte

J. Fischer Ostenhellweg 22-24

Deutschlands größtes und leistungsfähigstes Spezialhaus.

Der Straßburger Alarm.

Die Straßburger Blätter bringen meist ausführliche Schilderungen der **„Aschermittwochs-Parade"**. Das Wesentliche darüber ist von uns bereits mitgeteilt worden. Der Streich des wegen Geistesgestörtheit entlassenen Zahlmeister-Aspiranten **Wolter** erinnert unwillkürlich an die berühmte Köpenickiade des Schuhmachers Voigt, und es wird Leute geben, die den „Telegraphenboten" Wolter, der die gesamte Straßburger Garnison mitsamt dem Statthalter und dem Prinzen Joachim auf die Beine brachte, noch über den Hauptmann von Köpenick stellen, der als „Leutnant mit 10 Mann" die Köpeniker Stadtkasse plünderte und den Bürgermeister fesseln ließ.

Zwei Fragen drängen sich in dem Straßburger Falle vor allem auf: Hätte der schwere Hereinfall, den die Militärbehörde erlebt hat, verhindert werden können, und was kann oder muß geschehen, um künftig die Wiederholung eines derartigen Vorkommnisses zu verhindern? Denn, was vorgestern als lustiger Fastnachtsscherz wirkte, könnte im Ernstfalle von der allergrößten Tragweite werden. Man fragt sich zu allererst: War das Telegramm echt und trug es alle äußeren Merkmale eines solchen? Es wird versichert, daß Wolter ein vor einiger Zeit an sich selbst gerichtetes Telegramm als amtliches Formular benutzt hat, indem er den Text ausradierte und den neuen Wortlaut darauf schrieb. Aber das allein gibt einer solchen Depesche noch nicht den Charakter der Echtheit. Meldungen dieser Art werden im ordentlichen Telegrammverkehr selbstverständlich als sogenannte Staatsdepeschen behandelt und unter Beachtung bestimmter Vorsichtsmaßregeln befördert. Ihre Auflieferung erfolgt in der Regel unter Kuvert und mit Dienstsiegel. Der annehmende Beamte hat darüber eine besondere Bescheinigung auszustellen. Die Staatsdepesche geht dann an den aufsichtsführenden Beamten, der für die weitere Behandlung verantwortlich ist. Ihre Beförderung geht der anderer Depeschen vor, da alle Staatsdepeschen als dringend gelten. Die Formulare werden mit dem bekannten roten (Dringlichkeits-) Streifen versehen.

Die Aushändigung der Staatsdepeschen an den Empfänger

erfolgt nur gegen eine besondere Bescheinigung. Aufgabe und Empfangsstation verständigen sich der Regel nach auch noch über die ordnungsmäßige Beförderung dieser Depeschen und ihren richtigen Wortlaut, so daß innerhalb des Telegraphenbetriebes eine geschlossene Kontrolle besteht. Wäre nun die Depesche in Weißenburg tatsächlich aufgegeben worden, so hätte der diensttuende Beamte ihren Charakter jedenfalls auch dann erkannt, wenn sie ohne amtliche Beglaubigung vorgelegt wurde; er hätte sich mit dem aufsichtsführenden Beamten verständigt und der Schwindel wäre selbstverständlich sofort entdeckt worden, da man in Weißenburg leicht feststellen konnte, ob der Kaiser anwesend sei oder nicht. Das hätte man freilich auch, nebenbei bemerkt, von Straßburg aus sehr bequem mittels Fernsprechers tun können. Der Telegraphendienst ist also an der Affäre nur mit einer Dienstmütze und einem Formular beteiligt. Die Dienstmütze hatte der Attentäter auf dem Haupt und das Formular in der Hand. Eine Uniform trug er nach Straßburger Meldungen überhaupt nicht.

Aber wenn das gefälschte Telegramm in seiner äußern Aufmachung auch die sämtlichen Merkmale einer echten Staatsdepesche aufzuweisen gehabt hätte, so wären doch noch Zweifel genug an der Echtheit am Platze gewesen. Damit soll nicht gesagt sein, daß Mystifikationen durch mißbräuchliche Benutzung des Telegraphen oder gar des Telephons ausgeschlossen seien. Durchaus nicht, und erst vor wenigen Wochen ist durch eine derartige Mystifikation eines großen Wiener Blattes die Welt mit einer gewaltigen Explosionskatastrophe überrascht worden, die nie und nirgens stattgefunden hatte. Hier lag ein einfacher Mißbrauch vor, der nichts Witziges an sich trug. Der Uebermittler jener falschen Nachricht hätte ebenso gut die Auffindung eines großen Salzlagers oder den Einsturz einer Kirche melden können. Das Witzige solcher Falschmeldungen und andererseits die Blamage der Hereingefallenen liegt erst darin, daß derartige Mystifikationsversuche bei genauerem Zusehen und Ueberlegen als solche erkannt werden müssen. Und das trifft auf das Straßburger Vorkommnis zu. Das Telegramm, das — wie schon erwähnt — aus Weißenburg datiert war, lautete: „An das Kaiserliche Generalgouvernement, Garnison-Hauptwache Straßburg. Die gesamte Garnison ist von der Hauptwache aus sofort zu alarmieren. Ich treffe im Kraftwagen um 12 Uhr auf dem Exerzierplatz Polygon ein. Wilhelm I. R." Der Offizier der Hauptwache hat das Telegramm an das Gouvernement weitergegeben, wie man nach den vorliegenden Meldungen annehmen darf, offenbar im Original. Ihn würde danach wohl keinerlei Schuld treffen, denn es ist anzunehmen, daß er seiner Instruktion gemäß gehandelt hat. Aber hätte man auf dem Gouvernement nicht das Telegramm als ein Falsifikat sofort erkennen müssen, nicht nur äußerlich, sondern auch nach seinem Inhalt? Ist es üblich, daß derartige Telegramme

an die Garnison-Hauptwache gerichtet werden,

statt an den Gouverneur oder den Kommandanten, und wenn nicht: mußte diese Abweichung nicht stutzig machen? Und dann die Anweisung, von der Hauptwache aus die Garnison zu alarmieren! Ist das der richtige militärische Weg, oder hat die Alarmierung nicht ebenfalls durch die dazu berufene oberste Kommandostelle am Platze zu geschehen? Es scheint aber, daß die bloße Ankündigung, der Kaiser werde zur Inspizierung der Garnison eintreffen, solche Verwirrung angerichtet hat, daß man an eine auch nur oberflächliche Prüfung der Echtheit des Telegramms gar nicht gedacht oder etwa aufsteigende dunkle Zweifel rasch unterdrückt hat.

Und eine Nachprüfung war so leicht möglich. Man hätte im Gouvernement wohl wissen können, daß der Kaiser sich vorgestern zur Teilnahme an der Königsberger Jahrhundertfeier dorthin begeben wollte und deshalb um so eher den naheliegenden Weg beschreiten dürfen, sich telephonisch in Weißenburg, von wo das Telegramm aufgegeben sein sollte, zu erkundigen. Das alles ist nicht geschehen, sondern man hat sofort die Garnison, den Statthalter, den Sohn des Kaisers und die städtischen Behörden in Bewegung gesetzt und dann draußen auf dem Paradefeld in demselben Maße, wie der Zeiger der Uhr weiterrückte, ohne daß der Kaiser eintraf, in sich die Erkenntnis dämmern fühlen, zuerst schattenhaft gespenstisch und dann immer klarer und deutlicher bis zur unumstößlichen Gewißheit, daß man das bedauernswerte Opfer eines Spaßvogels geworden war. Und über dem Paradefeld und dem ganzen glänzenden militärischen Schauspiel lag lachende, strahlende Aschermittwochssonne.

Wolter lag im Streite mit dem Militärfiskus. Er hat keinen Spaß machen, sondern sich rächen und der aufhorchenden Welt zeigen wollen, daß er, der als geistig nicht normal Befundene, den man aus seiner militärischen Stellung entfernt hatte, doch gescheit genug sei, den klugen, geistig hochstehenden, mit allen Einzelheiten des militärischen Dienstes vertrauten Stellen ein Schnippchen zu schlagen. August Wolter triumphiert; sein Wahnsinn hatte Methode und was mehr ist: **Erfolg.** Man lacht heute in Straßburg, und nicht nur dort, über den gelungenen Streich; vorgestern nahm man's dort ernster, wie die Abhebungen von Sparguthaben und Berichte über ernste Kriegsbesorgnisse, die in einem Teil der Bürgerschaft laut wurden, erkennen lassen. Aber — so fragt man sich — ist das, was vorgestern einem Manne wie Wolter gelang, nicht noch in viel raffinierterer Weise möglich? Läßt sich nicht denken, daß jemand, der über noch bessere Hilfsmittel, über intimere Kenntnis aller Formalien verfügt, als Wolters, sie anscheinend besaß, noch Bedenklicheres zu Stande bringt? Liegt nicht, wenn solche Möglichkeiten bestehen, im Ernstfalle eine große Gefahr vor? Das zwingt von selbst zu der Erwägung, daß Mittel und Wege gefunden werden müssen, **Sicherheitsvorkehrungen** zu treffen, die Vorkommnisse, wie das vorgestrige einfach unmöglich machen. Schon die Einführung von Chiffre-Depeschen für solche militärischen Befehle würde es Unbefugten unmöglich machen, Mißbrauch zu treiben.

* * *

Weitere Einzelheiten.

Straßburg, 6. Febr. Entgegen der Darstellung militärischer Kreise, daß bei der gestrigen Alarmierung der Straßburger Garnison bis auf den Missetäter selbst alles **in Ordnung** gewesen sei, scheint es uns doch geboten, auf einige Punkte aufmerksam zu machen. Nach den Angaben, die Wolter selbst gemacht hat, hatte er sich ein Telegramm mit dem gestern mitgeteilten Text geschickt, nachträglich aber den Abgangsort, die Adresse und die Unterschrift geändert. Wolter läßt weiter in der Depesche den Kaiser sagen: „Ich treffe ein", während bekannt sein dürfte, daß der Kaiser immer im Pluralis majestaticus von sich spricht. Wie die „Freie Presse" mitteilt, war auch einer ihrer Redakteure bereits um 1 Uhr, als noch die ganze Garnison auf dem Polygon stand, im Besitze einer Depesche folgenden Inhalts: „Alarm von J. A. Wolter losgelassen". Bei einiger Ueberlegung auf dem Telegraphenamt — wenn man sich z. B. mit dem Gouvernement in Verbindung gesetzt hätte — wäre der ganze Lärm zu vermeiden gewesen. Die andere Depesche wurde von Wolter selbst auf der Hauptwache abgegeben, dort geöffnet und von da nach dem Gouvernement gebracht. Sie war von Weißenburg datiert. Die dortige Kreisdirektion hätte also sicher über die Durchfahrt des Kaisers innerhalb fünf Minuten Auskunft geben können. Es scheint aber, daß an keiner Stelle angefragt wurde.

Ueber den **Geisteszustand des Wolter** gehen die Meinungen auseinander. Wolter wird von Leuten, die ihn kennen, als außerordentlich scharf denkender, kenntnisreicher Kopf geschildert, der mindestens die Fähigkeit habe, etwas einmal Begonnenes bis in die letzten Konsequenzen zu verfolgen. Er hatte im August des vergangenen Jahres in der „Freien Presse" einen offenen Brief an das Gericht der 33. Division in Metz gerichtet, in dem es hieß: „Bezugnehmend auf das Schreiben vom 30. Dezember 1911 mache ich auf die Aufforderung, den Verbleib der 2910 Mk. betragenden Kantinengelder des 1. Bataillons des Fußartillerie-Regiments anzugeben, folgende Angaben: Während meiner aktiven Dienstzeit hatte ich als Zahlmeisteraspirant des 1. Fußartillerie-Regiments Nr. 8 die Kantinenbuchführungsgeschäfte dieses Bataillons zu versehen. Der damalige Kommandeur des ersten Bataillons, Major Hühn, verwaltete die Kantinengelder selbst. Ich handelte als Kantinenbuchführer lediglich auf Befehl dieses Offiziers, der nach den kriegsministeriellen Bestimmungen allein verantwortlich ist. Meines Wissens hat Major Hühn die fragliche Kantinengeldsumme von 2910 Mk., von welcher es im militärärztlichen Gutachten des 16. Armeekorps hieß, daß ich sie in einem strafausschließenden Zustande unterschlagen haben sollte, wieder an das 1. Bataillon des Fußartillerie-Regiments Nr. 8 vollständig **zurückgezahlt.** Ich denke, daß diese Angaben über den Geldverbleib von mir ausreichen, womit genügende Klarheit geschaffen sein dürfte." Da dieser Brief erfolglos blieb, hat Wolter seinen gestrigen Streich inszeniert, wie aus folgenden Ausführungen hervorgeht, die Wolter gestern drucken und als Extrablatt verteilen lassen wollte:

„Offener Brief an das Gericht der 33. preußischen Division in Metz, zugleich Lösung des Straßburger Fastnachtsrätsels 1913. Auf meinen offenen Brief vom 26. August 1912 in der „Freien Presse" bin ich bis jetzt ohne Antwort geblieben. Unter dem 18. Dezember 1912 machte ich an das Militärkabinett des Kaisers sowie an den Generalstab der Armee in Berlin Gesuche, worin ich um die Revisionsbegutachtung nach § 209 Art. 3 M.-St.-G.-O. bat. In den Gesuchen brachte ich zum Ausdruck, daß, wenn meine Revisionsbegutachtung nicht durchgeführt werde, ich alsdann zu **Gewaltmitteln** meine Zuflucht nehmen müßte. Da auch darauf nichts veranlaßt worden ist, habe ich die gesamte Garnison von Straßburg alarmiert, um einen kleinen Beweis zu erbringen, daß ich noch andere als bloße Hilfsmittel habe, um meinen Rechtsanspruch durchzufechten. Ich ersuche nunmehr um schleunige Herbeiführung der Revisionsbegutachtung meiner Person. Sollte wider Erwarten aber hierauf nichts veranlaßt werden, dann mache ich **etwas anderes** als bloß eine Alarmierung. Zum Schluß möchte ich das Gericht der 33. Division noch darauf aufmerksam machen, daß ich zivilrechtlich **gesund** erklärt bin; ich gelte nur nach den Militärgesetzen für verrückt. Um zu erreichen, daß ich auch von seiten der Militärbehörde für gesund erklärt werde, habe ich die Revision beantragt. A. J. Wolter."

* * *

Lehren aus dem Straßburger Narrenstreich.

Der Straßburger Falschalarm legt die Frage nach künftig besseren Sicherheitsvorkehrungen nahe. Oder kann schon heute ein **Mißbrauch des kaiserlichen Namens** vermieden werden? Bekannt ist, daß der Kaiser sehr viel telegraphiert, sowohl wenn er in Berlin ist, als auch wenn er sich unterwegs befindet. Ständig muß ein Block mit Telegrammformularen zu seiner Verfügung gehalten werden, wo er sich auch befindet, da der Kaiser es liebt, schriftliche Angelegenheiten auf schnellstem Wege, d. h. auf telegraphischem, zu erledigen. Bezeichnend dafür ist der Umstand, daß, wie der „Rhein.-Westf. Ztg." ein unterrichteter Berliner Mitarbeiter schreibt, der Kaiser die Telegramme selbst schreibt, nur in sehr wenigen Fällen, bei minder wichtigen Angelegenheiten kommt es vor, daß der Kaiser ein Telegramm diktiert. Aber jedes einzelne Telegramm trägt seine **persönliche Unterschrift.** Alle Telegramme des Kaisers werden als dringend befördert und tragen ein Merkmal, durch das ihre Herkunft gekennzeichnet wird. Durch den Telegraphen kann auch ein Mißbrauch unter keinen Umständen stattfinden, da kein Postbeamter ein Telegramm mit der Unterschrift des Kaisers befördern wird das nicht auf dem üblichen Dienstwege und auf den für den telegraphischen Verkehr des Kaisers besonders hergestellten Telegrammformularen ist. Die kaiserlichen Telegrammformulare tragen nämlich die Aufschrift:

„Telegramm Seiner Majestät des Kaisers".

Alle diese Maßnahmen lassen es ausgeschlossen erscheinen, daß ein falsches Kaisertelegramm abgesandt werden kann. Wenn der Kaiser von Berlin aus telegraphiert, ist ein Mißbrauch mit kaiserlichen Telegrammen natürlich auch vollständig ausgeschlossen. Im königlichen Schlosse zu Berlin ist nämlich ein besonderes Telegraphenamt, das mit dem Haupttelegraphenamt in unmittelbarer Verbindung steht; von dem Telegraphenamt im Schlosse, wohin die Telegramme des Kaisers in verschlossener Mappe geschickt werden, müssen sie nun von dem Telegraphenbeamten des Kaisers an das Hauptpostamt in der Französischen Straße weitergegeben werden. Jedes Telegramm wird sorgfältig gebucht, und zwar nicht nur nach Tag und Stunde, sondern auch nach Manuskriptenseitenzahl. Das sind Vorschriften und Tatsachen, die mindestens den Spitzen und Behörden bekannt sein müssen. Daß trotzdem das Unheil in Straßburg geschehen konnte, macht die Sache für die Beteiligten nur um so peinlicher.

Kirchliche Nachrichten.

Katholischer Gottesdienst.

Sonntag, den 9. Februar.

St. Anna Kapelle. 7 Uhr: Stille h. Messe. 8 Uhr: Frühmesse mit Predigt. 9 Uhr: H. Messe mit polnischer Predigt. 10¼ Uhr: Hochamt mit Predigt. Nachm. 2½ Uhr: Kreuzwegandacht mit Segen. 4 Uhr: Andacht für die Jungfrauenkongregation.

St. Antonius-Kirche. ½8 Uhr: Frühmesse mit Predigt. 10 Uhr: Hochamt mit Predigt. ½12 Uhr: H. Messe mit Predigt und Gesang. Nachm. ½3 Uhr: Christenlehre mit Litanei und sakram. Segen. 5 Uhr: Predigt und Andacht zu Ehren U. l. Frau von Lourdes. Die Fastenpredigten werden in der St. Antonius-Kirche Freitag abend ½9 Uhr gehalten.

Apostelkirche. 6½ Uhr: H. Messe. 8 Uhr: H. Messe mit Predigt. 9 Uhr: Sakramentshochamt für die Polen. 10 Uhr: Hochamt mit Predigt. Nachm. 2½ Uhr: Kreuzandacht mit Segen. 3½ Uhr: Andacht mit Predigt für die Polen. Abends 8 Uhr: Fastenpredigt und Andacht mit Segen.

Bonifatius-Kirche. 7 Uhr: Frühmesse. 9 Uhr: Hochamt mit Predigt. 11 Uhr: H. Messe mit Predigt und Gesang. Nachm. 2½ Uhr. Christenlehre und Segen. 5 Uhr: Fastenpredigt, Andacht und Segen.

Dreifaltigkeitskirche. 6 Uhr: Stille h. Messe. 7¾ Uhr: Frühmesse mit Predigt. 8½ Uhr: H. Messe mit polnischer Predigt. 9½ Uhr: Schulmesse. 10¼ Uhr: Hochamt mit Predigt. 11½ Uhr: H. Messe mit Predigt. Nachm. 2½ Uhr: Christenlehre und Andacht mit Segen. 3½ Uhr: Andacht mit polnischem Gesang. Freitag, 14. Febr., abends 8¼ Uhr: Fastenandacht mit Predigt und Segen. Von Samstag, 15. Febr. ab beginnen die h. Messen an den Woch entagen wieder um 6½, 7¼ und 8 Uhr. Fastenpredigten finden in unserer Kirche wie in früheren Jahren während der Fastenzeit an jedem Freitag Abend um 8¼ Uhr statt.

St. Elisabethkirche. 8 Uhr: Stille h. Messe. 9 Uhr: Hochamt mit Predigt.

Franziskanerkirche. 6, 7 Uhr: H. Messen. 8¼ Uhr: H. Messe f. Schulkinder. 9 Uhr: Hochamt mit Predigt. 10½ Uhr: Predigt. Andachten: 2½ Uhr: (Christenlehre), 5 Uhr: (Predigt). An den Freitagen der Fastenzeit, nachm. 5½ Uhr: Kreuzweg-Andacht.

Herz-Jesu-Kirche. 7 Uhr: Frühmesse. 9 Uhr: H. Messe mit Fastenpredigt. Nachm. 5 Uhr: Andacht mit Segen.

St. Josefskirche. 5½ Uhr: Stille h. Messe. 6¾ Uhr: H. Messe mit Gesang und Monatskommunion der Männer. 7½ Uhr: Frühmesse mit Predigt. 8½ Uhr: Hochamt. 9½ Uhr: Schulmesse mit Predigt und Gesang. 10½ Uhr: H. Messe mit Predigt und Gesang. 11½ Uhr: H. Messe mit Predigt und Gesang. Nachm. 2¼ Uhr: Christenlehre mit Litanei und Segen. In der h. Fastenzeit ist jeden Freitag, abends 8¼ Uhr, Fastenpredigt mit Andacht und Segen.

Kreuzkapelle. 7 Uhr: Frühmesse. 9 Uhr: Hochamt mit Predigt. 11 Uhr: Stille h. Messe mit Predigt und Gesang. Nachm. ½3 Uhr: Christenlehre mit Segen. Freitag, abends 8 Uhr: Fastenpredigt und Andacht.

Liborikirche. 7¼ Uhr: Frühmesse mit gemeinsch. hl. Kommunion der Jünglings-Sodalität. 9½ Uhr: Hochamt mit Fastenpredigt und Segen. Nachm. 2½ Uhr: Fastenandacht mit Segen.

Liebfrauenkirche. 6 und 6¾ Uhr: H. Messen. 6½ Uhr: Frühmesse mit Predigt. 8¾ Uhr: Schulmesse mit Predigt. 9¾ Uhr: H. Messe mit Predigt. 11½ Uhr: H. Messe mit Predigt. Nachm. 2 Uhr: Christenlehre und Andacht mit Segen. 3 Uhr: Andacht für die Jünglings-Sodalität. 5 Uhr: Andacht mit Predigt.

Propsteikirche. 6 und 7 Uhr: Stille h. Messen. 7¾ Uhr: H. Messe mit Predigt. 9 Uhr: Schulmesse. 9¾ Uhr: Hochamt mit Predigt. 11½ Uhr: H. Messe mit Predigt. Nachm. 2¼ Uhr: Christenlehre und Andacht mit Segen. Freitag, abends 8 Uhr: Fastenpredigt und Andacht mit Segen.

Evinq. Pfarrkirche. 7 Uhr: Frühmesse. 8 Uhr: Zweite h. Messe mit polnischem Gesang und Predigt. 9 Uhr: Dritte h. Messe mit Predigt. 10¼ Uhr: Hochamt mit Predigt. Nachm. ½3 Uhr: Christenlehre, Litanei und Segen. 3¼ Uhr: Andacht für die Jungfrauen-Kongregation.

Oberevinq. ½9 Uhr: H. Messe mit Predigt. Am Dienstag und Donnerstag 7¾ Uhr: H. Messe. In der Fastenzeit ist jeden Donnerstag abend um ½8 Uhr: Fastenpredigt. Samstag, 15. Febr. ist in unserer Pfarrkirche die Feier der ewigen Anbetung von 6 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.

Hörde. Pfarrkirche. 6¼ Uhr: Erste h. Messe. 7½ Uhr: Zweite h. Messe. ¾9 Uhr: Dritte h. Messe mit Predigt. 10 Uhr: Hochamt mit Predigt. 11½ Uhr: Letzte h. Messe mit Predigt. Nachm. 2½ Uhr: Christenlehre. Freitag, 14. Febr., abends 8 Uhr: Fastenpredigt.

Herz-Jesu-Kapelle. ½7 Uhr: Erste h. Messe. ½8 Uhr: Zweite h. Messe mit Predigt. 9 Uhr: Kindermesse. (Nur für Kinder.) 10¼ Uhr: Hochamt mit Predigt. Nachm. ½3 Uhr: Kreuzweg. Freitag, 14. Febr., abends ½8 Uhr: Fastenandacht.



Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien. Illustrierte Broschüren auf Aufforderung kostenlos durch BAUER & CIE., BERLIN SW 48.

Aus dem Gerichtssaal.

1. Strafkammer.

Dortmund, 6. Februar.

Unter Ausschluß der Oeffentlichkeit hatte sich der Friseur Emil Quator von hier wegen Kuppelei zu verantworten. Das Urteil gegen ihn lautete auf 1 Jahr und 1 Monat Gefängnis und 5 Jahre Ehrverlust.

Wegen Einbruchsdiebstahls waren ferner angeklagt der Fürsorgezögling August M. von hier, und der Schlosser Heinrich Berger, ebenfalls von hier. Wegen Hehlerei hatten sich in derselben Sache zu verantworten der Arbeiter Karl Hofmeister, Arbeiter Stefan Woitkowiak von hier, Arbeiter Wilh. Plänker und das Ehepaar Steinträger Johann Jäger aus Bochum. Die beiden ersten Angeklagten verübten im Dezember v. J. hier mittels Falschschlüssels mehrere Einbruchsdiebstähle und Berger, der wegen Diebstahls vorbestraft ist, führte dabei einen Revolver. Sie stahlen was sie eben erwischen konnten, und die übrigen Angeklagten ließen sich zum Teil die Sachen von ihnen schenken oder kauften sie, obgleich sie wußten, daß sie gestohlen waren, zu billigem Preise ab — mit Ausnahme des Plänker, der dann auch freigesprochen wurde. M. erhielt 6 Monate, sein Kumpel Berger, der der Verführer war, 1 Jahr Gefängnis. Hofmeister wurde zu 3 Wochen, Woitkowiak zu 6 Wochen, der Ehemann Jäger zu 1 Monat und seine Frau zu 1 Woche Gefängnis verurteilt.

* * *

In der Aktendiebstahlssache, die den Butterfälschers Bonnekoh betrifft, haben die Justizbehörden mit Volldampf gearbeitet, denn insofern die Angelegenheit den Bonnekoh selbst anbetrifft, ist der Verhandlungstermin bereits für den 8. März d. J. angesetzt. Die Anklage lautet gegen Bonnekoh und Genossen. Es kommen aber nur die „Genossen" in Frage, die als Justizbeamten nicht vereidigt sind. Diese letzteren werden zunächst als Zeugen erscheinen, später aber sich vor dem Schwurgericht selbst zu verantworten haben. Die Verhandlung dürfte nicht allzulange Zeit in Anspruch nehmen, denn die Leute sind zumeist im vollen Umfang — bisher wenigstens — geständig.

Handel und Verkehr.

Berlin, 7. Febr. Die heutige Börse bewahrte weiter eine zuversichtliche Haltung, ohne sich viel um die Nachrichten, die vom Kriegsschauplatz vorlagen, zu kümmern, zumal ja eine Nachprüfung der Richtigkeit der beiderseitigen Behauptungen einstweilen ausgeschlossen ist. Mehr Gewicht legt sie auf die Gestaltung der allgemeinen politischen Lage in Europa, und nachdem in dieser Beziehung in den letzten Tagen im Anschluß an das kaiserliche Handschreiben die Entspannung zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland betont worden war, trat heute mehr das bessere Verhältnis zwischen England und Deutschland in den Vordergrund. Anlaß dazu boten die zwar unbekannten, aber doch günstig beurteilten Aeußerungen des Herrn v. Tirpitz in der gestrigen Sitzung der Budgetkommission bei Beratung des Marineetats, sowie die, wie man erwartete, ebenfalls erfreulichen Erklärungen, die an derselben Stelle heute der neue Staatssekretär des Aeußern abgeben dürfte. Beachtet wurde auch ein Leitartikel des Daily Telegraph, in dem es u. a. heißt, die Beziehungen zwischen Berlin und London hätten heute eine befriedigendere Grundlage als in den letzten zehn bis zwölf Jahren. Die allgemein freundliche Stimmung wurde noch gefördert durch die Festigkeit, die von der Wiener Börse gemeldet wurde, wo die zuversichtliche Beurteilung der politischen Lage gleichfalls anhält. Auch Paris und Petersburg sandten feste Kurse. Trotzdem war hier eine größere Belebung des Geschäfts nicht zu verzeichnen. Nur einzelne Besonderheiten traten etwas stärker hervor. Es waren dies im Anschluß an Wien namentlich Oesterreichische Südbahn, die bei ziemlich lebhafter Nachfrage ¾ Prozent höher eröffneten auf die Verlautbarungen über Fortschritte in der Wiederaufrichtungsfrage. Sodann setzten Orientbahnen ihre Steigerung fort, nachdem sie 1¾ Prozent höher eingesetzt hatten, zogen sie zunächst noch weiter über 1½ Prozent an, konnten diese Steigerung jedoch nicht behaupten. Am Montanaktienmarkt wurden auch heute Laurahütten stärker beachtet, auf gute Berichte aus Oberschlesien im allgemeinen und günstige Dividendenschätzungen insbesondere. Der erste Kurs war 1¾ Prozent höher. Auch die andern oberschlesischen Werte eröffneten etwas höher und außerdem Deutsch-Luxemburger, während die sonstigen Montanwerte zunächst um Kleinigkeiten abgeschwächt waren. Auch bei ihnen erfolgte jedoch bald nach Beginn eine Erholung. Schiffahrtsaktien waren ziemlich unverändert, nur Hansa etwas höher. Das Geschäft in Elektrizitätswerten war sehr still; etwas fester waren Siemens u. Halske. Bankaktien wiesen keine wesentlichen Veränderungen auf; nur Asow-Don-Aktien zogen weiter an. In Canada Pacific-Aktien erfolgten heute Rückkäufe, die den Kurs um über 1 Prozent in die Höhe trieben. In der zweiten Börsenstunde flaute die Stimmung allgemein etwas ab. Die vorher bevorzugten Werte konnten ihre Höchstkurse nicht behaupten, und namentlich am Montanaktienmarkt gingen die Kurse durchweg zurück, so namentlich bei Phönix, Rheinischen Stahlwerken, Aumetz, Bochumern und Harpenern. Auch Laurahütte büßten den größten Teil ihrer Steigerung wieder ein. Am Rentenmarkt waren Türkenlose 1 Mark höher. Am Geldmarkt, der etwas billiger war, bedang tägliches Geld 5 bis 4½ Prozent, ebenso bei der Preußenkasse, dagegen war die Seehandlung wieder nicht am Markt. Von fremden Wechseln war Scheck London fester, Scheck Paris leichter. Der 2-Uhr-Schluß war fester auf die Mitteilungen über die Erklärung des Staatssekretärs v. Jagow. Privatwechselzinsfuß 4 sieben Achtel Prozent.

Kaiser's Brust-Caramellen mit den 3 Tannen

Hustest Du?

so versäume keine Minute und kaufe die von Millionen täglich gebraucht. Hustenbonbons! Sie helfen Dir, was **6100 Zeugnisse** sagen! Vor Erkältungen bist Du geschützt, wenn Du eine Kaiser-Caramelle im Munde hast. **Paket 30 Pfg., Dose 60 Pfg.** Achte auf die Schutz-Marke **3 Tannen.**

Pastor Felke-Heilweise.

Ratertellung für Kranke aller Art **Dortmund, Burgwall 27,** part rechts. Montag und Donnerstag 9½—1 und 2—5½ Uhr.

Dr. phil. Mayus

43082 vom Pastor Felke beglaubigter Vertreter.

Moderne Leihbibliothek

C. L. Krüger Westenhellweg 9 — Krüger-Passage —

Lese-Bedingungen:

Abonnements können tägl. begonnen werden.

Die Bibliothek wird fortlaufend durch Neuerscheinungen ergänzt.

für		monatl	¼ jährl.	½ jährl	jährlich
1 Band	Mk.	1.25	2.50	4.00	6.00
2 Bände	„	2.00	4.00	6.00	9.00
3 Bände	„	2.50	5.00	8.00	12.00
4 Bände	„	3.00	6.00	10.00	15.00

Pfand pro Band 2.00 Mk.

Umtausch kann täglich einmal erfolgen, auch wenn das Abonnement auf mehrere Bände lautet.

Auswärtige Abonnenten,

welche durch die Post tauschen, zahlen für ein Postpaket (ca. 8 Bände, welche nach Belieben gewechselt werden können), für

1 Monat	¼ jährlich	½ jährlich	jährlich
3.50	7.00	11.00	15.00

Pfand Mk. 10.00

Porto ist jeder Bestellung beizufügen.

Bade-Anstalt.
Neu eröffnet!
Brückstraße 44, im Palasttheater.

Erstkl. mod. und leistungsf. Einrichtung
Buchdruckerei, Buchbinderei
Alex Brenscheidt
Dortmund, Krautstr. 25. Fernruf 1765
Billig
Kaufmännische **Drucksachen** in bunt, kopier u. schwarz 1a. Ausführung
Prompt
Vereins- u. Familiendrucksachen alle nur erwünschten Arten
Schnell
Drucksachen für Behörden und Industrie, Tabellen, Formulare, Prospekte
Koulant
Offerten. Muster u. Besuch kostenlos.

„Chasalla"

drückt nicht, passt genau, fertig nach Mass. D. R. P.

Der Arzt empfiehlt ihn!

Hygiene-Ausstellung Dresden: GOLDENE MEDAILLE.

Chasalla „Schuhgesellschaft m. b. H.,

Dortmund, Westenhellweg 24 Tel. 3657
Duisburg Düsseldorf Aachen.

Kinderfüsse bedürfen besonderer Pflege; deshalb sollten auch Kinder nur ‚Chasalla'-Stiefel tragen.

Gothaer Feuerversicherungsbank auf Gegenseitigkeit. Im Jahre 1821 eröffnet.

Nach dem Rechnungsabschluß der Bank für das Jahr 1912 beträgt der zur Verteilung kommende Ueberschuß:

74 Prozent

der eingezahlten Prämien.

Die Mitglieder empfangen ihren Ueberschuß-Anteil beim nächsten Ablauf der Versicherung oder des Versicherungsjahres durch Anrechnung auf die neue Prämie, in den im § 11 der Satzung bezeichneten Ausnahmefällen aber bar durch die unterzeichneten Agenturen:

Dortmund: Hauptagent Friedrich W. Hoffmann, Holländischestraße 18.
Herdecke: Agent Paul Schulte.
Schwerte: Agent Ernst Klein.
Witten: Agent Carl Brodt.
Hoerde: Agent Jul. Heinze.



Alle praktischen Herren
abonnieren auf
eleg. Herren-Garderobe nach Maß.
Ich liefere:
Im 4 Monats-Abonnement: 1 Anzug oder 1 Paletot
Im Jahres-Abonnement: 2 Anzüge und 1 Paletot
Bei monatlicher Zahlung von **10.60 Mk.,** feinere Qualitäten **2-9 Mk.** teurer.
Besondere Vorzüge meines Abonnements sind **Eigentumsübergang** ohne **Nachzahlung.**
Verlangen Sie meine Prospekte
Schr. Angeb. unt. **L. G. 2436** an den Gen.-Anz., Dortmund.

50 Stück Seife nur 3 Mark, ff. sortierte Rosen-, Lilienmilch-, Lanolin-, Blumen-, Veilchenfett-Seife. Nichtgef. Geld retour. Viele Anerk. **Seifenhaus Carl Zimmermann, Hamburg 36. (Ga).**



Neue Bäckerwagen nach obiger Abbildung, neue Sommerwagen, neue Dogkarts, neue Jagdwagen, Selbstfahrer, Gigs, gebr. Dogkarts Flachwagen äuß. bill. a. vk.
L. Scheidt,
Burgholzstr. 50-52, Tel. 7950

Ein Pferd und Wagen zu verkaufen. Brackel bei Dortm., Hollandstraße 2.

Gebrauchter **Kippwagen** sowie ein 4" **Langwagen** zu kaufen gesucht. Schriftl. Angeb. u. L. P. 691 an den General-Anzeiger Dortmd.

Zuverlässiges schweres **Pferd,** weil überzähl., bill. zu verk. A. u. F. Möhlenbruch, Tiefbauunternehmung, Wanne i. W. Schwerinstraße 18.

Pferd u. Wag. bill. zu verk. Zu erfr. i. Geschst. (12548

Zuverl., leicht Münsterl. **Pferd** f. 380 Mark, gröss. **Brotwag.** m. Bockverd. f. 250 Mk. f. a. vk. (Händl. verb.) Holsteinerstraße 42.

Leichtes Münsterl. **Pferd, Fuchs,** 1,60 hoch, für j. d. Geschäft pass., sof. für 345 Mk. zu verk. Uhlandstr. 23, I.

Schön. flott. **Doppelpony,** 7 J., zugfest umsthb. bill. zu verk. Brunnenstr. 20.

Mittelschweres, zugfestes **Pferd** für 275 Mk zu verk. Gebe selbiges auf Probe, Düppelstraße 56.

Schöne, glatte Münsterländ. **Stute,** zugfest, ist sof. f. 475 M. abzugeben. Brunnenstr. 31.

Münsterländ. Wallach, 1,68 hoch, zugfest, ist sof. zu verk. Mißundestr. 77, 1 Etg.

1 Münsterl. **Pferd,** zugf., i. jed. Geschirr, das 1 Fleisch- u. ein Möbelwagen m. Verd b. a. vk. Kurfürstenstr. 14, I.

Gutes Arbeitspferd, 3" Karre, Pony, Flachwagen u. Halbverdeck, 2 Blattgeschirre u. Kohlenwagen umständehalber sof. zu verkaufen. Rheinischestraße 82.

Prima Ware!

Es ist kein Geheimnis!

Möbel

halb umsonst auf Teilzahlung

und noch dazu fast ohne Anzahlung kann Ihnen Niemand verkaufen; versäumen Sie aber in Ihrem eigenen Interesse nicht, bei Bedarf erst meine gewaltigen Läger in Augenschein zu nehmen. — Die mannigfachen Angebote machen es dem Käufer schwer, sich die richtige Einkaufsquelle zu wählen, ein jeder muß davon überzeugt sein,

daß meine Firma nur schwere und dauerhafte Möbel führt,
" " " die billigsten Preise hat und
" " " bei Krankheitsfällen die grösste Rücksicht übt und
nachweislich stets die größte Auswahl vorhanden ist.

100 Mark Belohnung

setze ich aus für denjenigen, der zuerst in der Lage sein sollte, mir nachzuweisen, daß ich durchschnittlich nicht bedeutend billiger bin als die meisten anderen Möbel-Kredit-Häuser. Um meinen Umsatz noch zu vergrößern, habe ich meine Preise noch um **5 Prozent** ermäßigt, sodaß bei mir nur der ganz koloffale Umsatz es ermöglicht, daß ich so billig verkaufen kann. 8047

Grosser Umsatz, kleiner Nutzen!

Ich liefere als Spezialität
Komplette Wohnungs-Einrichtungen
zu nachstehenden Bedingungen:

1 Wohnungseinrichtung für 1 Zimmer M. 98 Anzahlung Mark 10
1 Wohnungseinrichtung für 2 Zimmer M. 195 Anzahlung Mark 20
1 Wohnungseinrichtung für 3 Zimmer M. 350 Anzahlung Mark 35
1 Wohnungseinrichtung für 4 Zimmer M. 450 Anzahlung Mark 45

Bessere Wohnungs-Einrichtungen
in jeder Preislage.

Einzelne Möbel wie Sofas, Kleiderschränke, Büfetts, Spiegel, Vertikos, Bettstellen und Matratzen mit 10 Mark Anzahlung.

Abzahlung auf Wunsch des Käufers.

D. Sontag

Großstädtisches, vornehmstes und streng reelles Möbel- und Waren-Kredit-Haus
Dortmund, Heiligegartenstr. 42,
Ecke Düppelstraße. Telefon 7006.

Detektiv-Institut „Metus"
Dortmund, Brückstraße 28.
Nachweislich erstaunliche Erfolge in Zivil- u. Strafprozessen sowie diskrete Geschäfts- und Familienangelegenheiten. — Feinste Referenzen hervorragend. Standespersonen. Von Rechtsanwälten gern empfohlen.

Automobil-Gelegenheitskäufe.

Räumungshalber verkaufe meinen 10/30 Horch-Vorführungswagen, 6/18 PS. Horchwagen, 14/24 PS. Overwagen, 2 Cyl. Dürrkopp-Wagen und Velomobil weit unter Preis. (7514
Daum. Automobilgeschäft, Dortmund, Münsterstraße 56.

An- und Verkäufe

Sprachbriefe Touss. Langenscheidtsche, gebrauchte, zu kaufen gesucht. Off. unt. **P. 675** hauptpostlag.

Umzugsh. Sofa m. 2 Sess. u. sonst. Möbel, sow. auterh. Herrenz. bill. abzug. **Märkische Str. 65, I.**

Waschmaschinen staunend billig. **Hansastraße 61 c Wandelhalle**

Mk. 45 Nähmaschinen Mk. 55 bis 43
Mk. 22 Waschmaschinen
Buschmann, Steinstr. 6, 1. Etage.

Nähmaschine wenig gebr. bill. abzugeb. Burgwall 35, II. Hof.

Nähmasch., f. neu, umsth. spottb. abzg. Bornstr. 50, I.

Mittl. w. gebr. **Schneider-Nähmasch.** sof. a. kauf. ges. Siegfriedstr. 9, III., r.

Gute Nähmaschine spottbillig. Oestermärschstr. 81, Zigarrengeschäft.

100 Fahrräder
für Damen, Herren und Knaben staun. bill. Fr. Hollmann, Münsterstr. 33.

Fahrräder
mit Freilauf u. Rücktrittbremse für Mk. 55.—
Falkenberg u. Büsing,
Weißenburgerstraße 18.

Gebrauchtes Fahrrad, Freilauf, spottbill. zu verk. 11977 Münsterstraße 38.

Fahrrad bill. zu verkaufen Münsterstr. 56, Tor-Eing.

Ein gebraucht. Rad billig a. verk. Burgwall 6, 2. Et.

Gebr. Fahrrad, spottbillig. Heroldstr. 10.

Fahrrad. Bett spottb. a. vk. Stiftstr. 17, part.

Gut erhaltenes Fahrrad zu kaufen gesucht. Münsterstraße 103, II.

Gut erhaltener Sommerwagen zu kaufen gesucht. Münsterstraße 103, II.

Handkarre billig zu verk. Münsterstraße 116.

Guterh. Jagdwagen, 200 M. **Landauer** 125 Mk. zu verk. Münsterstraße 116.

Gebr. Handkarre
für Maler u. Anstreicher zu kaufen gesucht. Off. u. W. W. 112 an J. Bonhage, Herne.

Landaulet
für 4 Personen Platz. Off. m. Ang. d. Pr. etc. u. L. D. 1186 an den G.-Anz. Dtm.

Feiner, gut erhaltener **Kutschwagen,** Halbverdeck, Lederaufschlag, preiswert zu verkaufen. Schr. Ang. u. H. F. 732 an den Gen.-Anz. D. erb.

Leichter Sommerwagen (vier- und sechssitzig), fast neu, weg. Platzmangel billig zu verkaufen und ein **Fahrrad.** Näh. Kaiserstr. 5, I.

Möbel

Wegen kolossaler Ueberfüllung
meines Möbellagers verkaufe ich ab heute
Schlafzimmer, Küchen, Speise- u. Wohnzimmer
zu Spottpreisen.

Zahlungsweise nach Käufers Wunsch!

Beachten Sie folgende Offerte:

Schlafzimmer englisch hell . . . 168 Mk.
Küche modern, mit Linol. gestrichen 108 Mk.
Schlafzimmer hocheleg., m. Spiegelschrank . . . . . 198 Mk.
Küche Pitch-pine, mit Linol., eleg. 128 Mk.
Schlafzimmer 3teil., Spiegelschrank, hochapart . . . . 235 Mk.
Küche 3teil. pitchpine, hochmodern 148 Mk.
Speisezimmer Eiche, schwarz gebeizt 385 Mk.

Verlangen Sie per Postkarte Katalog!

Enorme Auswahl in **Einzelmöbel!**
Ia. **Herde** ab 32.—, **Kl.-Schränke** ab 34.—, **Vertikows** ab 29.—, **Bettstellen** ab 13.—, **Matratzen** ab 24. usw

Zahlungsweise auch in Raten.

Westf. Möbelhaus
Alfred Kraus (795
Westenhellweg 138 am Körnerplatz.

Verlangen Sie per Postkarte Katalog!



Heilinstitut
für veraltete Beinschäden, Krampfadergeschwüre, Wunden, Verletzungen, Fistel, Gelenkentzündungen, Schwellungen und rheumatische Schmerzen, ohne Operation und Berufsstörung.

Desgleichen Behandlung von
Flechten
und aller Art
Hautkrankheiten
als Salzfluß, nasse und trockene Flechten, Schuppenflechte, Juckflechte, Kopfgrind, Milchschorf usw.
F. Teichgräber, Dortmund.
10 Weißenburgerstraße 10
Haltestelle der Ringbahn.
Sprechstunden Vorm. v. 9—12 Nachm. v. 3—7
Sonntags von 9—1 Uhr.
Vom 1. April ab wohne ich Brüderweg 57.

Danksagung.

Für die Heilung von 2 Beinwunden spreche ich dem **Institut Teichgräber** meinen tiefgefühltesten Dank aus u. will nicht säumen, jeden, der mit ähnlichen Leiden behaftet ist, dem Institut zur Rettung u. Heilung anzuführen.
Husen b. Courl 25. 1. 1911.
Frau Wilhelm Gutbardt,
Westickerstraße 61.

Bade-Anstalt.
Neu eröffnet!
Brückstraße 44, im Palasttheater.

Geschlechts-,

Leb.-, Nier.-, Haut-, Blas.-, Frauenleid. wird heb. in **Funkes Heilinstitut, Dortmund,** früh. Leiter d. Korpjun'schen Heilinstituts, nur Brüderweg 20, Eingang Mönchengang 1, bei brieflichen Anfragen erbitte Rückporto. Für Damen Damenbedienung. Sprechst. 8—1 u. 2—8, Sonn- u. Feiertags 8—1 und 2—5. (795

5jähr. Oldenb. Wallach, ein schön. **Doppelpony u. Pony,** 6 u. 7jähr. billig zu verk. Düppelstraße 1.

Schöner Fuchs, Russe, 1,62 hoch, für Bäcker od. Metzgereigesch., sof. f. 400 M. zu vk., Gisbr. Zimmerstr. 61, 1. E.

Junger Foxterrier (Rüde) zu kaufen gesucht. Schriftl. Ang. u. F. O. 767 an den Gen.-Anz., Dortm.

Achtung!

Polizeihunde, Rüden, 1—3 Jahre u. Foxterrier, 1—3 Jahre alt, u. kaufen gesucht. Postkarte genügt.
Hugo Dollberg, Gelsenkirchen, Germanenstr. 23.

2 disch. Schäferhündinnen 1 u. 2 J. alt, ff. Stammb., bill. zu verk. **Wirt Benölken, Hörde,** Wiesenstraße.

Mannfest. präm. Kriegsh., Schäferh., Doberm dress. **Pudel, Pinsch. u. schf. Hofhund,** all. Rüd., j. h. zu vk. Hundehdl. u. Dressuranstalt Dortm., 1. Kampstr. 38.

5 Mon. alte schw. **Dogge** weg. Platzmang. zu verkauf. Uhlandstr. 27, II. r.

Schäferhündchen, 8 W., zu vk. Weißenburgerst. 42½, II.

Kl. wachsamer Hund zu verkauf. Bornstr. 60, part.

Weißer Spitz abzugeben. 1. Kampstraße 75.

Bade-Anstalt.
Neu eröffnet!
Brückstraße 44, im Palasttheater.

Rassenhunde groß u. klein, sofort zu kauf. ges. **Dortmund,** Uebelgönne 43.

Saanenziegen
4—5 Lit. Milch verf. u. Gar. Rob. Kettschau, Warburg i. W.

Gute hochtr. Ziege fortzh. z. vk. Dorstfeld, Wiesenstr. 28.

Kanarienhähne u. Weibchen zu verk. Richardstr. 10, II.

Blatt-Geschirr, wenig gebraucht, billig zu verkaufen. Heymann, Sonnberg b. Höchsten-Börde.

Pferdegesch., 2 Kleiderschr., Kommode Sofabank bill. a. verk. Stahlwerkstr. 71, II.

Küchenabfall gesucht. Kielstraße 48, part.

Bade-Anstalt.
Neu eröffnet!
Brückstraße 44, im Palasttheater.

Die erste Sendung für die Frühjahrs-Saison

mit

963 Herren-Anzügen

ist eingetroffen.

Unser Lager in **Herren-Anzügen**

ist damit auf ca. **2000** gekommen.

Wir sind in der Lage,
allen Ansprüchen der Kundschaft zu entsprechen!

Unsere Herren-Anzüge

sind modern, gut und schick verarbeitet

und sehr billig!

Herren-Anzüge

Im Preise von **13** bis **15** Mark
finden Sie bei uns in **außergewöhnlicher Auswahl.**

Herren-Anzüge in besseren Qualitäten

zu **16.—, 18.—, 20.—, 25.—** bis **30.—** Mk.
wird Jhnen eine riesige Auswahl geboten. Außerdem haben wir sehr große Auswahl in

Herren-Anzügen

Im Preise von **30.—** bis **50.—** Mark
— in den besten Qualitäten und Verarbeitungen. —

Dortmund
Nicolaistraße 5
Balkenstraße 36-38
beim Bezirks-Kommando.

A. Eick & Comp.

Auf Teilzahlung

Für Brautleute!

Küche u. Schlafzimmer 280.-, Anz. 25.-
Küche u. Schlafzimmer 360.-, Anz. 35.-
Küche u. Schlafzimmer 480.-, Anz. 45.-
Küche u. Schlafzimmer 600.-, Anz. 65.-
Küche u. Schlafzimmer 750.-, Anz. 85.-

Nur 4 Mark Abzahlung monatlich
von je 100 Mark.

Einzelne Möbel sehr billig

Anzüge
Ulster Paletots

Preise: **20, 25, 30, 35, 40—60** Mk.
Anzahlung nur der 4. Teil.

Damen-Garderoben
nur im Kredithaus

Glück-Auf
Dortmund, Gerberstr. 10
☞ direkt an der Brückstrasse. ☜

Für Wiederverkäufer!
Alle gangbaren
Zigaretten
zu Fabrikpreisen.
S. David
Dortmund, Fernruf 3437
Münsterstr. 44 Königswall 8
Preisliste gratis.

Pferdegeschirre!
Große Auswahl neue und gebrauchte stets auf Lager.
Joh. Schulze,
Münsterstr. 33-35. Tel. 5210

Nieren- u. Blasentee 1 Mk.
Kräuterhaus Wißstr. 20.

Unterricht

Geb. Dame ert. grdl. **Klavierunterricht.** Std. 75 Pfg. Off. u. L. U. 2707 a. G.-A.

Jeden Montag wird **Bügelunterricht** gründlich erteilt. Ganzer Kursus kostet 3 Mark. Leibnitzstraße 28, part.

Konsv. geb. Dame ert. grdl. **Klavierunterricht.** Off. u. O. L. 2739 a. Gen.-Anz. Dtm.

Ja. Mann sucht Buchführungsunterr. i. allen Meth. Schr. Anz. m. Pr. u. K. W. 2728 a. d. Gen.-A. Dortm.

Mal- u. Zeichenunterricht wird gründl. ert. Maler Schulz, N. Graben 14, III.

Technisch.
Unterricht!
Gründliche Vorbereitung für **Berg-, Hütten-, Bau-, niedere und höhere Maschinenbau-Schulen.**
M. A. Böhm,
Ingenieur
Luisenstraße 5.

Städtische Kaufm. Unterrichts-Anstalten
Hiltropwall 19 **Dortmund** Telephon 3111

Anmeldungen:

1. **Höhere Handelsschule.** Abt. Schüler, Abt. Schülerinnen. Schüler: einjähr. Zeugnis, Schülerinnen: mind. 6jähr. Besuch einer höheren Mädchen- oder Mittelschule.
2. **Handelsschule.** Abt. Schüler, Abt. Schülerinnen. Erfolgr. Besuch d. Volksschule oder verwandt. Lehranstalt.
3. **Wahlfr. kaufm. Abendkurse** für männliche und weibliche Angestellte

nimmt der Direktor **möglichst bald** schriftlich oder mündlich (Sprechst. 12—1) entgegen. **Anmeldeformulare und Prospekte** versendet auf Wunsch:
Dr. E. May, Direktor.

Ingenieur-Akademie Wismar, Ostsee. Für Maschinen- und Elektro-Ingenieure, Bauing., Geometer und Architekten. — (Eisenbetonbau und Kulturtechnik.) Neue Laboratorien.

Philipp's kaufm. u. gewerbl. Privat-Fortbildungs-Schule 22-jähr. Praxis

Beginn neuer Kurse. Anmeldungen — auch für die zu Ostern aus den Volks-, Mittel- und höheren Schulen zur Entlassung kommenden Knaben und Mädchen — können schon jetzt im Schulhause
Dortmund Burgwall 27 Auf dem Berge 25 erfolgen.

Flieger-Schule
Luftfahrzeugbau Josef Schlatter
Schnelle und gewissenhafte Schülerausbildung auf
Doppeldeckern
Flugplatz Gelsenkirchen, Essen, Rotthausen
3640 Fernsprecher 1744.
Mässige Preise. Man verlange Prospekte

Private Zuschneide-Schule
für Frauen und Töchter (Privatunterricht) von
Ehefrau Heinrich Winner.
System: Behm
Gründer des besten Pariser Systems.
Dortmund, Saarbrückerstr. 47



Es wird gewissenhafter praktischer u. theoretischer Unterricht erteilt im

Massnehmen, Zuschneiden, Einrichten und Anprobieren

der gesamten **Damen-, Mädchen- und Knaben Garderobe** u. leiste volle Garantie, dass jede Schülerin ohne Vorkenntnisse nach unserem System in 4 Woch. selbständig zuschneid. kann ohne Stahlen und Muster.

Schülerin-Aufnahme täglich.

Auslagen sind bei uns ausgeschlossen.

Nähkursus (Honorar 10 Mk.)
Die durch uns ausgebildeten Näherinnen werden nach allen Richtungen hin bestens empfohlen. 82171

Zuschneide-Akademie „Worrings"
Rheinischestrasse 24a.
Ausbildung von Direktricen, Schneiderinnen, Wäschezuschneiderinnen! Vorbereitungskurse für die Meisterprüfung. Näh- und Zuschneidekurse für den Privatgebrauch. Verlangen Sie Prospekte.
Lehrbücher — Schnittmuster — Schülerfahrkarten.

Meine Filiale
bisher
Marten, Bismarckstr. 68
befindet sich jetzt
Marten, Bismarckstr. 99
Spezial-Geschäft **Gustav Reusse.**
(8091

Kalbfleisch p. Pfd. **80** Pf.
Rheinischestr. 100. Humboldtstr. 17.

Spezial-Behandlung
von Geschlechtsleiden aller Art
Harnleiden, Hautausschläge, Mundausbrüche, Pollutionen, Halsentzündungen und
Syphilis.
Heilmethode ohne Einspritzungen
ohne Berufsstörung.
In langjähriger Praxis beste Erfolge und tausende Heilungs-Anerkennungen und Photographien Geheilter und nähere Aufklärungen völlig kostenlos und diskret.
A. Sowa, Dortmund, Münsterstr. 80, I
Sprechzeit täglich von 9—8 Uhr. Sonntags von 9—1 Uhr.

Günstiges Möbel-Angebot!

Wegen Ueberfüllung unserer
Riesen-Möbelläger
geben wir bis auf weiteres ohne Ausnahme, ob gegen **bar** oder **Teilzahlung**

15–20% Rabatt
auf sämtliche

Möbel!



Spezialität:
Kompl. Wohnungseinrichtungen. Einzelmöbel in großer Auswahl!

Kompl. Küchen	von Mk.	110.—	an
„ Schlafzimmer	„ „	165.—	„
„ Wohnzimmer	„ „	240.—	„
Eichen-Speisezimmer	„ „	450.—	„

Betten
mit Daunenfüllung

Wir bieten Ihnen die grössten Vorteile.
„ sind reell und kulant.
„ „ nachweisslich 10—20% billiger wie die meisten hiesigen Konkurrenzgeschäfte.

Schwere Herforder u. Meller Ware mit langjähriger Garantie.

Möbel-Haus Nohlen & Co.
Dortmund ☞ 30 Hansastr. 30



Einen großen Posten
Tapeten!
neue Muster
auf guten Papieren

Naturell-Tapeten	10 Pf.
Gold- „	15 Pf.
Fond- „	25 Pf.

per Rolle
empfiehlt
Wilhelm Ebeling
Westenhellweg 99.

Milch
abzugeb. Holsteinerstr. 42. (

Apfelkraut.
Ia. stichfest u. aus feinsten Süßäpfeln hergest., à Pfd. 40 Pf., IIa. aus Aepfeln u. Birnen hergest. à Pfd. 35 Pf., Birnenkraut à Pfd. 30 Pf., Himbeer-Marmelade à Pfd. 30 Pf., Zuckerrübenkraut à Pfd. 18 Pf., Zuckerrüben-Brockenkraut à Pfd. 20 Pf. Preise verstehen sich ab hier in 10 u. 25 Pfd.-Eim. Probe grat. u. franko.
Krautfabrik Weingarten We., Donrath, Aggertal. (



Behandlung.
Tätowierungen, Muttermale, Leber- und Kohlenflecke
werden in einigen Tagen unter Garantie entfernt, sonst Geld zurück. Per. ärztl. Behandlung täglich 9—11 Uhr u. 5—8 Uhr abends. Sonntags 10—12 Uhr.
Kosmet. Spezial-Institut Hermann Heiermann, Dortmund, Münsterstr. 99 a. Nordstern-Kino.

Dr. Pieters,
Spezial-Frauenarzt Heerenmarkt 6, Amsterdam, erteilt Rat u. Hilfe in Frauenleiden. Zu sprechen Montags und Dienstags.

Manicure Weberstr. 2, I. Ecke Westenhellw früher Hamburg. 11818
Sprechzeit 10—2, 5—9.

Aerztl. gepr. Masseuse
zu spr. 9—1 u. 3—8, Sonnt. nur 9—5. Hansaft. 55, I, r.

Masseuse
f. Massage m. Bad, Schönheitspfl. Königswall 25 am Hauptbahnhof.

Masseuse
Weißenburgerstraße 61. p.
Masseurin führt jede Massage aus. Münsterstr. W., Hammerstr. 104, pt.

Masseuse empfiehlt sich für nur außer dem Hause.
Schr. Ang. u. H. S. 2764 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Masseuse
f. Massage u. mod. Schönheitspfl. Josefstr. 1, III. Et., a. Hohenwall

---

Gütertrennung
bei auch für nach 1900 und verheir. zulässig, innerh. 7 Tagen
Carl Schlingmann
Dortmund, Lübkestr. 30, X. 81

40, 45, 48 Mark
kostet ein fein. Maßanzug aus deutschen u. engl. Stoffen, auf Roßh. gearb. Vornehme Fassons u. tadelloser Sitz. J. Böhnk, Herrenmod., 1. Kampstraße 68. 10787

Versandhaus
August Schilling
Soest, Wiesenstraße 18
Kurz-, Weiß- und Wollwaren-Engros. Billigste Bezugsquelle für Hausierer und Geschäfte. Stets Unterpreisposten am Lager. Verlangen Sie kostenlose Zusend. meines Preisbuches. 8029
Teleph. 284. Aug. Schilling.

Rasiermesser
von 1.50 bis 10 Mark
Rasier-Apparate
von 2.50 bis 20 Mark
Kompletter Rasierkasten
mit hohlgeschliffenem Messer 3.50 bis 12 Mk.
Becken, Pinsel, Seife
zusammen 75 Pfg.
Streichriemen
von 50 Pfg. bis 6 Mark
empfiehlt in nur feinster Qualität
Alfr. Grah
Brückstr. 54 Telef. 7551
Spezialhaus feinster Stahlwaren u. Waffen
Schleifer mit elektrischem

Nachstehend bringt die Firma **Gebrüder Schürmann, Essen**

Einige Vorschläge, wie man sich ein gediegenes, behagliches Heim mit verhältnismässig kleinen Summen einrichtet.

Dreierlei sollten Verlobte und deren Eltern beim Möbeleinkauf beachten:

1) Die Sauberkeit in der inneren und äusseren Verarbeitung der Möbel.
2) Die Qualität des Holzes, der Schlösser und Beschläge.
3) Die Preise, die bei einer **leistungsfähigen Firma** auch für **beste Qualitäten** sehr mässig sind.

Einige Preiszusammenstellungen beliebter Aussteuern:

Die zusammen
3 Zimmer 1300 Mk.
kosten.

Sehr solide Wohnungseinrichtung, bestehend aus **1 besserem Wohnzimmer in echt Eiche,** 1 Büfett mit Schnitzerei, Sofa-Umbau mit Kristallspiegel, 1 modernes echtes Moquette-Sofa, 1 Kredenz, 1 Ausziehtisch, 6 Lederstühle mit Rindleder, **1 echt eichenem Schlafzimmer:** 1 3tür. Spiegelschrank, 2/3 für Kleider, 1/3 für Wäsche, 1 Waschkommode mit Marmor und Spiegelaufsatz, 2 Nachtschränke mit Marmor, 2 Bettstellen, 2 Stühle, 1 Handtuchständer, **1 Küche,** Natur lasiert, mit Linoleum belegt, 1 Büfett, 1 Anrichte, 1 Tisch, 3 Stühle.

Die Firma Gebrüder Schürmann, Essen und Köln ist das an Umsatz grösste Einrichtungshaus Westdeutschlands

4 Zimmer zur Beschaffung einer gut bürgerl. Aussteuer wie geschaffen — —
Gesamtpreis: **1800 Mk.**

Nur durch besonders günstige Dispositionen sind wir in der Lage, diese schöne preiswerte Wohnungseinrichtung liefern zu können. **Schlafzimmer,** komplett, in schöner moderner Form mit grossem 3türig. Spiegelschrank, **echt Eiche oder Mahagoni oder Rüstern. Speisezimmer,** echt Eiche, mit grossem reichem Büfett, Kredenz, Sofa, Ausziehtisch, 6 Rindlederstühle. **Herrenzimmer,** echt Eiche, Bibliothek, Schreibtisch, Tisch mit Linoleum-Sockel, 1 Schreibsessel, 4 Lederstühle, 1 Chaiselongue. **Küche,** Natur oder weiss lackiert, 1 Büfett, extra gross, 1 Anrichte, 1 Tisch, 2 Stühle, 1 Scheuerstuhl.

Voreilige Möbeleinkäufe haben schon manchen gereut, der sich zu spät von unserer Auswahl u. unserer Preiswürdigkeit überzeugte

4 Zimmer in durchaus schöner ansprechender Form und solider Garantie-Qualität. (Besonders empfohlen!)
Gesamtpreis: **2300 Mk.**

Gutbürgerliche, vornehm durchgeführte Wohnungseinrichtung aus vorzüglichem Material hergestellt. **Speisezimmer,** Eiche, mit schwerem, reichen Büfett, 1 Kredenz mit Kristallspiegel, 1 Ausziehtisch mit Patent-Plattenheber und 4 Auszügen, 6 echte Rindlederstühle, extra schwer. **Herrenzimmer,** ebenfalls echt Eiche, 1 Bibliothek, 3türig, 1 Schreibtisch, 1 Schreibsessel, 4 Lederstühle, 1 Chaiselongue mit Decke. **Schlafzimmer,** echt Eiche oder Mahagoni, komplett mit ca. 2 m breitem Spiegelschrank. **Küche,** Natur lasiert oder weiss lackiert, 1 Büfett, 4teilig, 1 Anrichte, 1 Tisch, 1 Scheuerstuhl.

Nur in unserem, von keinem Spezialhaus Westdeutschlands erreichten Umsatz, ist unsere grosse Preiswürdigkeit begründet.

5 Zimmer Diese Aussteuer ist für mittelgrosse Räume von uns zusammengestellt, wir dürfen sie als mustergültig bezeichnen
Gesamtpreis: **2700 Mk.**

Der Unterschied dieser Aussteuer und der vorher aufgeführten von 2300 Mk. besteht hauptsächlich in der reicheren Ausführung der Möbel und darin, dass noch ein fünftes Zimmer hinzukommt und zwar **1 Fremdenschlafzimmer,** weiss oder grau Ahorn gemalt, 1 Kleiderschrank, 1 Bettstelle, 1 Waschkommode m. Marmor, 1 Spiegelaufsatz, 1 Nachtschränkchen, 2 Stühle, 1 Handtuchständer.

Der schlichte Bürger findet bei der Firma Gebrüder Schürmann ebenso wie der Reiche gute, formenschöne Möbel in schönster Auswahl.

5 Zimmer Diese 5 Zimmer-Aussteuer befriedigt auch den verwöhnten anspruchsvollen Käufer und ist ein Beweis unserer grossen Leistungsfähigkeit ∴ ∴
Gesamtpreis: **3350 Mk.**

Schlafzimmer, echt Mahagoni oder Birke, 1 dreitür. Wäsche- und Garderobenschrank, 1 Waschkommode mit Marmor und Spiegelaufsatz, 2 Betten, 2 Nachtschränke mit Marmor, 2 Stühle, 1 Handtuchständer. **Speisezimmer** mit schwerem, echt eichenem reichem Büfett, Kredenz, 4 Zug-Ausziehtisch, 6 schwere Rindlederstühle, **Herrenzimmer,** Bibliothek, 3 tür. Schreibtisch, Schreibsessel, Tisch, 4 Lederstühle, Chaiselongue, alles echt Eiche. **Fremdenschlafzimmer,** elfenbeinfarbig, grau Ahorn oder imit. Eiche, ganz komplett, **Küche** Natur lasiert, 1 Büfett, 4-teil., 1 Anrichte, 1 Tisch, 2 Stühle, 1 Scheuerstuhl.

Unsere Angestellten sind gehalten, jedem Interessenten zwecks zwangloser Besichtigung der Ausstellung höflichst u. zuvorkommend zu begegnen

6 Zimmer Wer gewöhnt ist, über das Mass des alltäglichen hinaus hinsichtl. Geschmack, Qualität und Preisen besondere Ansprüche zu stellen, für den ist diese Aussteuer die richtige ∴
Gesamtpreis: **4000 Mk.**

Diese Aussteuer besteht aus: **Speisezimmer,** echt Eiche, mit prachtvollem Büfett, Kredenz, grossem Ausziehtisch, 6 Lederstühlen. **Herrenzimmer** in echt Eiche, ganz wunderbare Ausführung, mit echtem Ledersofa. **Salon,** echt Mahagoni oder Kirschbaum, Prunkschrank mit echten Bronzen, Umbau, Sofa, 2 Sessel, 2 Stühle, 1 Tisch, sehr stilvoll. **Schlafzimmer,** echt Mahagoni oder Edel-Birke, komplett. **Fremden-Schlafzimmer,** elfenbeinfarbig oder Ahorn, gemasert, ganz komplett. **Küche** mit extra grossem 4-türigem Büfett, Anrichte, Tisch, 3 Stühle und Absetzbank.

Am Bahnhof Rüttenscheid befindet sich unser Riesenbau von 25000 Quadratfuss Nutzfläche, indem sich unsere Fabrikations- und Reserveläger befinden.

6 Zimmer Wir wollen bei dieser ganz besonders schönen Aussteuer nur betonen, dass die Ausarbeitung bis ins kleinste tadellos ist
Gesamtpreis: **4500 Mk.**

Herrliches Barok-**Speisezimmer,** mit Büfett, Glas-Silber-Schrank, grossem Ausziehtisch und 6 schweren Barok-Rindlederstühlen, **Herrenzimmer** in klassischem Stil mit grosser Bibliothek, Schreibtisch, bequemen Schreibsessel, 4 Lederstühlen, Tisch mit schwerem Sockelfuss und Ledersofa, **Salon,** echt Mahagoni, Palysander oder Kirschbaum mit franz Seidengarnitur etc. **Schlafzimmer** in Edelbirke oder Mahagoni oder Eiche, allerbeste Ausführung. **Fremdenschlafzimmer** in echt Eiche oder weiss Emaille lackiert. **Küche,** echt Eiche, mit extra grossem Bütett. Ferner eine hübsche Flurgarderobe.

Die Besuche unseres Hauses von höheren Lehranstalten, Pensionaten, Handwerkerschulen zeugen von dem Interesse aller Kreise.

7 Zimmer Der hier zur Verfügung stehende Raum gestattet nicht, diese Ausstattung ausführlich zu schildern. Sie ist hervorrag. schön
Gesamtpreis: **5300 Mk.**

Diese herrschaftliche Aussteuer besteht aus: **Speisezimmer,** mit prunkvollem Büfett, Gläserschrank, Kredenztisch, Ausziehtisch, 10 Lederstühlen. **Herrenzimmer,** komplett mit Ia. Ledersofa, alles echt Eiche. **Salon,** echt Mahagoni oder Palysander oder Edel-Birke, Empire oder Louis XVI. oder neuzeitlicher Stil. **Wohnzimmer** für den tägl. Aufenthalt, behaglich ausmöbliert. **Schlafzimmer** in Eiche, Birke oder Mahagoni, ganz besonders schöne Ausarbeitung. **Fremdenschlafzimmer,** mit echten Messing-Bettstellen. **Küche,** natur oder weiss lackiert, künstlerischer Entwurf.

Ganz besonders empfehlen wir eine Besichtigung unserer Stuttgarter Möbel und solche eigener Fabrikation.

Für Einrichtung hochherrschaftlicher Villen, sowie einfacher und feiner Einfamilienhäuser bitten wir besondere Offerten einzuholen.

Rheinische Werkstätten für Handwerkskunst

Gebr. Schürmann, Essen-Köln

Grand Prix Weltausstellung Brüssel. **Möbelhaus — Möbelfabrikation** Grand Prix Weltausstellung Brüssel.

Bei Eppinghausen kaufen wir unsere Wohnungseinrichtung!

Diese Worte hört man heute von den meisten Brautpaaren.

Warum?

Weil Gebrüder Eppinghausen Wert darauf legen, in gut bürgerlichen Wohnungseinrichtungen stets neue, einzigartige Entwürfe zu enorm billigen Preisen in den Verkehr zu bringen.

Einige besonders vorteilhafte Einrichtungen:

3 Zimmer 1150 Mark
sehr schöne und solide
Wohnungs-Einrichtung
bestehend aus
1 Wohn- und Speisezimmer echt Eiche, dunkel gebeizt mit Schnitzerei
1 Schlafzimmer echt Eiche, mit grossem Garderobe- und Wäscheschrank
1 Küche Karolina pine, hübsche mod. Form
Wir übernehmen für jedes Teil weitgehendste Garantie für Solidität.

3 Zimmer 1385 Mark
Gediegen gearbeitete
Wohnungs-Einrichtung
bestehend aus
1 Speisezimmmer echt Eiche, mittelfarbig gebeizt, mit grossem Büfett mit echten Lederstühlen
1 Schlafzimmer echt Eiche, mod. Form, schweres süddeutsches Fabrikat
1 Küche Karolina pine, hübsche Form mit eigenartiger Verglasung.
Wir reservieren gekaufte Einrichtungen kostenlos zur späteren Abnahme.

4 Zimmer 1650 Mark
Aparte und preiswerte
Wohnungs-Einrichtung
bestehend aus
1 Speisezimmer echt Eiche, mittelfarbig gebeizt, mit durchgehenden Seitenschränken, ganz neue Form.
1 Herrenzimmer echt Eiche, dunkel gebeizt 1 Bibliothek, 1 Diplomat, 1 Sessel, 2 Stühle
1 Schlafzimmer echt Eiche oder Rüstern, schweres Fabrikat.
1 Küche wie vorstehend.
Lieferung erfolgt für komplette Einrichtungen im allgemeinen kostenfrei.

4 Zimmer 1900 Mark
Vornehm ausgeführte
Wohnungs-Einrichtung
bestehend aus
1 Speisezimmer aparte Form, halb niedrig und breit, Künstler-Entwurf.
1 Herrenzimmer mit 3-teilig breiter Bibliothek und grossem Diplomaten-Tisch.
1 Schlafzimmer echt dunkel Mahagoni, mit echten Intarsien.
1 Küche in Karolina pine oder weiss lackiert.
Besichtigung unserer grossen Ausstellung von 400 Einrichtungen gern gestattet.

5 Zimmer 2450 Mark
Formvollendete
Wohnungs-Einrichtung
bestehend aus
1 Speisezimmer niedere, extra breite Form Künstler-Entwurf.
1 Wohn-Salon in echt Eiche od. Nussbaum, m. einer eleg. Polster-Garnitur
1 Herrenzimmer mit grossem schwerem Bücherschrank, wuchtige Ausführung.
1 Schlafzimmer in echt Mahagoni oder Edelbirke.
1 Küche in weisser Emaillelackierung
Detaillierte Kosten-Anschläge bereitwilligst zu Diensten.

Diese Einrichtungen sind von uns engagierte Modelle und nur durch uns zu beziehen.

Möbelfabrik **Gebrüder Eppinghausen** -DORTMUND-
Westenhellweg 74-76.

Städtische Wochenrückblicke

Dortmund, 8. Februar.

Was Goethe sagt. — Die Zukunft Dortmunds im Narrenkleide. — Das Zwinger Stadttheater. — Die vergilbte Photographie. — Ein Rosenmontagszug nach Kölner Muster. — „Zum Heidelberger Faß". — Der Steinplatz früher und jetzt.

„Löblich ist ein tolles Streben, wenn es kurz ist und mit Sinn!" sagt der Altmeister Goethe. Und er hat recht mit diesem Ausspruche. Wir haben so viel Sorgen im Jahre, daß man auch einmal den Griesgram vergessen kann und sich in den Strudel des Faschingslebens stürzen darf. Unsere gute Stadt bot dazu ausreichende Gelegenheit, denn noch nie stand der Karneval in einer solchen Blüte, wie in den letzten Jahren.

Den Höhepunkt des närrischen Lebens und Treibens bildeten die Maskenbälle in der verflossenen Woche. Alle möglichen Persönlichkeiten wurden dargestellt, die in den jüngsten Tagen im lokalen Leben eine Rolle gespielt haben, und daher viel Beachtung und Heiterkeit fanden. Einer unserer Mitarbeiter hat sich über die verschiedenen Masken schon geäußert, weshalb wir an dieser Stelle nicht weiter darauf einzugehen brauchen. Auf alle Fälle muß es auf den Maskenbällen interessant gewesen sein, namentlich auch hinsichtlich der Ausstattung der Lokale, wo man die kühnsten Phantasiegemälde antraf, die alle auf die Zukunft Dortmunds zugeschnitten waren.

Da sah man im Bilde die neue Dortmunder Stadthalle, den Bahnhof für die elektrische Städtebahn Dortmund-Düsseldorf, wie die Unterirdische über die Schienen rollt, die Freilegung des Burg- und Schwanenwalls, das neue Rathaus, das auf dem Terrain des alten Amtsgerichts und des Bezirkskommandos errichtet wird und noch andere Plakate, die auf die Entwickelung Dortmunds anspielten. Eving hatte sogar schon ein Stadttheater und Huckarde einen massiven Zirkus, der auch zu Volksversammlungen benutzt werden konnte. Ueberhaupt spielten bei dem diesjährigen Karnevalstreiben die Eingemeindungen eine große Rolle und solche Masken wurden überall prämiiert.

„In Dortmund ist es zu Fastnacht immer toll gewesen!" sagte zu uns vor einigen Tagen ein guter Freund, den wir aufsuchten, um uns nach seinem Befinden zu erkundigen. Er ging ins Nebenzimmer und holte von der Wand eine vergilbte Photographie. „Das ist eine Aufnahme unseres Rosenmontagszuges aus dem Jahre 1880," sagte er, „und dort hinten auf dem Wagen da stehe ich als Riesenkind!" Wir sahen uns das Bild näher an und staunten nicht wenig, daß auch wir auf der Photographie verewigt waren. Natürlich als Schuljungen, die überall dabei sein müssen, wenn irgendwo was los ist.

Nicht weniger als 33 Jahre sind seitdem verflossen. O schöne Jugendzeit! Damals hatte der Zylinder-Schutzverein zu Karnevalszeiten das Zepter in Händen. Er tagte allwöchentlich in dem hinteren Saale der Mutter Sievers am Steinplatz und die Sitzungen waren stets überfüllt. Die riesigen finanziellen Erfolge veranlaßten den „Kleinen Rat", der die Führung hatte, einen Masken-Umzug nach Kölner Muster zu veranstalten. Im Jahre 1880 hatten in unserer Stadt allerhand Ereignisse stattgefunden, die der Zylinder-Schutzverein in trefflicher Weise satirisch behandelte. In jenem Jahre hatte Fürst Bismarck die große Rede über das Tabaksmonopol im Reichstage gehalten. Auch dieses Ereignis wurde durch einen besonderen Wagen zur bildlichen Anschauung gebracht. Und zwar war es der verstorbene Wirt Sebastian Sievers, der den eisernen Kanzler darstellte. Er stand in mitten eines Tabakslagers und warf von dort aus kleine mit Sägemehl gefüllte Pakete in die Menge, die natürlich glaubte, es handele sich um Tabakspakete.

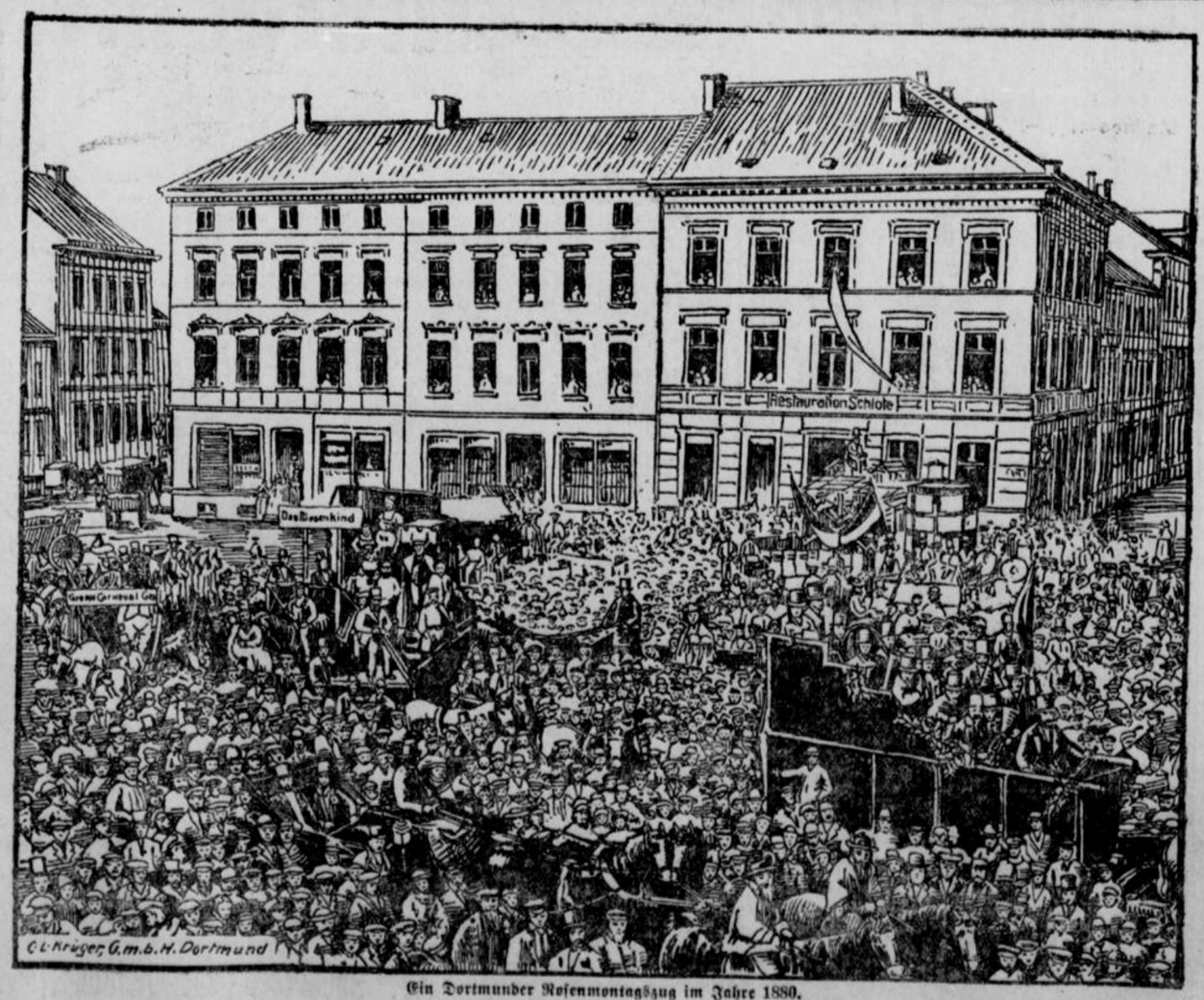
Der Sammelplatz des Faschingstreibens war damals auf dem Gelände zwischen der Mühlenstraße und der Sievers'schen Besitzung, die bis zur Andreasstraße reicht. Heute ist das Terrain bebaut und könnte daher dem Rosenmontags-Umzug nicht mehr dienen. Vor 33 Jahren sah überhaupt der Norden ganz anders aus als heute. Die Baulust ließ noch sehr zu wünschen übrig, man hatte so recht kein Vertrauen zu diesem Stadtteil. Der Rosenmontagszug lockte halb Dortmund nach dem Norden. Der Wagenplatz, den man nur gegen Lösung einer Eintrittskarte betreten durfte, war schon in den frühesten Morgenstunden bevölkert. Man sagte damals, daß der Umzug des Zylinder-Schutzvereins interessanter gewesen, als der Rosenmontagszug in Köln.

Dabei mag allerdings eine kleine Ueberhebung mitgespielt haben, aber Tatsache ist, daß Anfangs der 80er Jahre der Karneval in Dortmund viel von sich reden machte. Unser heutiges Bild führt den Lesern die Aufstellung eines solchen Rosenmontagszuges auf dem Steinplatz vor. Dieser Platz, der schon so viel von sich reden gemacht hat, trug zu jenen Zeiten noch ein altes Gewand. Dort, wo heute der Hannemann'sche Kaufpalast steht, stand eine Wirtschaft, die den stolzen Namen „Zum Heidelberger Faß" trug. Es war eine richtige Bürgerkneipe, die von den nördlichen Bewohnern gern besucht wurde. Das „Heidelberger Faß" war in den flotten Jahren eröffnet worden, wo überhaupt die Bier- und Weinschänken wie Pilze aus der Erde wuchsen. Da gab es noch die sogenannte Konzessionsfreiheit, ein jeder konnte eine Wirtschaft offen machen, wenn er auch nur Mieter in dem Hause war. Der Unfug wurde später durch eine besondere Regierungspolizei-Verordnung aufgehoben.

Als der Fastnachtszug, den die Leser auf unserem heutigen Bilde sehen, zusammengestellt wurde, da stand auch noch nicht das Kaufhaus von Meyer & Günther auf dem Steinplatz. Auf jenem Punkte befand sich der Kolonialwaren-Laden von Bienfait, ein kleines Häuschen, in dem man freundlich bedient wurde. Dort war alles zu haben und von nah und fern kamen die Käufer und Käuferinnen, um ihren Bedarf für den Haushalt zu decken. Den Eingang zur Zimmerstraße bildeten kleine Hütten, die inzwischen von der erwähnten Firma erworben worden und niedergelegt sind, um als Grund für den Erweiterungsbau zu dienen. Im Jahre 1880 war der Steinplatz auch noch nicht mit Gerümpel verunziert wie heute. Er lag vollständig frei, sodaß der Rosenmontagszug sich ungehindert formieren und die einzelnen Gruppen sich mit Musik in Bewegung setzen konnten. Man hatte haushohe Wagen gebaut, auf denen die wunderlichsten Masken thronten. Besonders hatte man für die Musikkapellen gesorgt, von denen mindestens ein halbes Dutzend im Zuge mitgeführt wurden. Unter den Rosenmontags-Umzüglern waren alle Stände der Bürgerschaft vertreten, die nicht allein sich der Sache als Mitglieder des Zylinder-Schutzvereins widmeten, sondern auch das kostspielige Unternehmen noch durch freiwillige Geldspenden unterstützten. Auch Dortmunds Frauen und Jungfrauen nahmen an dem Umzuge teil und verschönten die amüsante Maskerade.

Der Rosenmontagszug des Zylinder-Schutzvereins bewegte sich nur durch die Straßen des nördlichen Stadtteils, während andere Gesellschaften, wie beispielsweise „Wir sind die Lustigen", und die Alte- und Fidele Narrenhalle durch die Altstadt zogen. Man war damals auf dem besten Wege, ein zweites Münster zu werden, dann aber traten schlechtere Zeiten ein, die Lust zum Mummenschanz verblaßte und in den nächsten Jahren gab es mit den karnevalistischen Veranstaltungen überhaupt nichts mehr. Auch der Zylinder-Schutzverein stellte sein Erscheinen ein, die Zylinderräte starben nach einander aus und heute sind nur noch wenige Mitglieder davon vorhanden.

An die Gesellschaften, die heute dem Prinzen Karneval huldigen, dachte vor 30 und mehr Jahren kein Mensch. Es sind alles neue Gründungen, und von den führenden Leuten denkt keiner daran, Umzüge zu veranstalten, die viel Geld kosten und nur wenig Einnahmen bringen. Dortmund ist auch keine Stadt für Rosenmontagszüge mehr. Hier hat nur die frisch-fröhliche Arbeit eine Stätte. Die Fastnachtszüge wollen wir gerne Köln, Düsseldorf, Mainz und Münster überlassen und uns mit den Maskenbällen begnügen, wo es toll genug hergeht.



Ein Dortmunder Rosenmontagszug im Jahre 1880.

Olympia-Theater

Anfang 8 Uhr 10 — Ende 10¼ Uhr

Nur bis 15. Februar. Letzter Sonntag

Die neue Ausstattungs-Revue

„Auf nach Berlin"

Sonntag Nachmittag 4 Uhr bei kleinen Preisen

„Auf nach Berlin"

Genau dieselbe Besetzung wie abends

Gr. Fremden- u. Familien-Vorstellung

Olympia-Tunnel. Heute Samstag, Beginn 6 Uhr:

Die Original-Elbflorenz-Sänger

mit ihren vorzüglichen Darbietungen.

6 fesche Soubretten! Neues Programm!

Marine-Kapelle

Direktion: Kindermann.

Morgen Sonntag, 11—1 Uhr bei freiem Entree:

Grosse Künstler-Matinee.

Nachmittags 4 Uhr und abends 7 Uhr:

Das Kolossal-Programm.

„Fredenbaum".

Sonntag, den 9. Februar, nachmittags 3½ Uhr,

Großes Konzert

der verstärkten Kapelle Hubert.

Eintritt 20 Pfg. Familienkarten frei!

„Fredenbaum".

Bierhalle Oberbayern.

Jeden Sonntag nachmittags 3½ Uhr:

Grosses Tanzkränzchen.

Gute Musik. Grosse Restauration.

Eintritt frei!

„Walhalla"

Ab Samstag:

Vollständig neues Programm.

Fri. Torelly, Liedersängerin.
Narcisa Mertens, der brillante Humorist.
Udo Barky, das Dortmunder Kind.

? ? Red u. Beet ? ?

Raabs-Possen-Trio.

Das Liebesexamen, Burleske in einem Akt.
Der neue Held, Posse in einem Akt.

„Walhalla"

Sonntag, den 9. Februar:

Grosse Matinee. Auftreten sämtl. Künstler.

Eintritt frei.

Nachmittags: Fremden-Vorstellung.

Anfang 4 Uhr. 35 Pfg. auf allen Plätzen.

Abend-Vorstellung!

Auserwähltes Programm. Anfang 8 Uhr.

Man sichere sich frühzeitig Plätze.

Neu! **Burg-Theater** Neu!

Eingang Central-Automat.

Ab Samstag:

Vollständig neues Programm.

2 prima Possen

ausgeführt vom Bonné-Ensemble.

Sonntag, den 9. Februar:

Von 11½ bis 1½ **Matinee,** bei freiem Entree.

Unter Mitwirkung von Udo BarKy.

Der Dortmunder Junge

als Stimmungskanone.

Nachmittags-Vorstellung Anfang 3 Uhr.

Abend-Vorstellung Anfang 8 Uhr.



„Zum Blücher"

Münsterstrasse 77

Heute Sonnabend

Grosser Preis-Maskenball

des Männer-Gesang-Vereins „Harmonie"

Sonntag nachm. von 4 Uhr an

Grosses Familien-Konzert

der Rheinischen Bauern-Kapelle.

Gesang! Humor! Stimmung!

Lichtspielhaus

Brückstrasse 32 **DORTMUND** Ecke Gerberstr.

Keine marktschreierische Reklame!

Ein einmaliger Besuch führt zu dauernder Kundschaft

Nur 3 Tage! Samstag, Sonntag, Montag.

Das neue Premieren-Programm!

Erst-Aufführung des allerneuesten

Nordischen Schlagers

Ein Abschied für ewig.

Packendes Lebensbild in 2 Akten.

In der Hauptrolle:

Frau Ragna Wettergreen

berühmte norwegische Tragödin.

Dieser nordische Kunstfilm bringt in ebenso schönen wie ergreifenden Bildern eine Tragödie der Liebe mit solch hinreißender Kraft der Darstellung und packender Lebendigkeit, daß jeder Besucher unwillkürlich alles mitfühlen, miterleben muss.

Nordischer Schlager!

2. Hauptschlager:

Die lebende Brücke.

Sensationsschlager in 3 Akten.

Hauptdarstellerin: Fräulein Margot Petersen, dänische Schauspielerin, Kopenhagen.

Während dieser kinematographischen Tragödie bleibt wohl kein Auge trocken.

III. Attraktion:

Der Fehlgriff des Sheriffs.

Grosses spannendes Sensations-Drama.

Ausserdem das übrige erstklassige

Riesen-Lichtspiel-Programm.

Wintergarten

Monat Februar 1913:

Loreto Tesone!

hervorragendstes philharmoisches Blas-Orchester der Gegenwart.

Ohne Konkurrenz! Ohne Konkurrenz!

Ferner:

C. Wiegmann

humoristisches Salon-Orchester.

Sonntags:

Matinee 11½—1½ Nachmittags 4 Uhr.

E. Risse.

Beamten-Verein „Borussia"

Dortmund.

Kaisers Geburtstags-Feier

am **Sonnabend den 8. Februar cr., abends 8 Uhr,** im großen Saale des Reinoldushofes, bestehend in

Konzert, Theater und Ball.

Eintritt 75 Pfg. Vorverkauf 50 Pfg. Damen frei.

7974) **Der Vorstand.**

Gildenhaus.

Täglich Konzert der Künstler-Kapelle Schneider.

Stets ff. Nürnberger Bratwürstl.

Jeden Sonn- und Feiertag:

Frühschoppen-Konzert.

Spezialität: Echte selbstgemachte Münchener Weisswürste.

Gildenhaus-Café

angenehmer Familienaufenthalt.

Aufgang Rosental.

12511) H. Dorn.

Demokratische Vereinigung

Demokr. Verein „Jung Deutschland"

Am **Montag, den 10. Februar,** abends 8½ Uhr im großen Saale des „Schwarzen Raben", Hansastraße 105

Oeffentliche politische Versammlung

Thema: **Die preußische Gefahr.**

Referent: **Herr H. v. Gerlach-Berlin.**

Freie Diskussion. Freie Diskussion.

Angehörige aller Parteien sind höflichst eingeladen.

12383) **Der Vorstand.**

Restaurant Berliner Hof.

— Reinoldistrasse 17. —

Hochfein. Bock'l-Bier

(schwere Ware)

ohne Preisaufschlag im Anstich. (8158

Es ladet ein **Peter Holz „im Hölzchen".**

Narren-Zunft „Lindenhof".



Heute, den 8. Februar, 8½ Uhr abends

Gesinde-Ball.

(Kostüm-Fest)

In allen Sälen des Lindenhofes.

2 Kapellen. 2 Kapellen.

Eintritt Damen 1 Mk., Herren 2 Mk.; an der Kasse höher. 7691

Die 11 Zunftmeister.

Es wird höfl. gebeten, Kostüme zu wählen, die sich dem Charakter des Festes anpassen.

Stadt-Theater

Sonnabend, d. 8. Febr. 1913 Nachm. 3½—5½ Schülervorstellung, Schülerpreise

Iphigenie auf Tauris

Schauspiel von W. v. Göthe

Abends 8—10½ Uhr, Ermässigte Preise

Der Barbier von Sevilla.

Komische Oper v. G. Rossini.

Sonntag den 9. Februar 1913 vormitt. 11½ Uhr: **Matinee** für den Theaterverein.

Nachm. 3½—6 Uhr. Volkstümliche Preise,

So'n Windhund.

Schwank von C. Kraatz und A. Hoffmann.

Abends 7½ - 10¼ Uhr. Operupr.

Tannhäuser

von Richard Wagner

Texte

zu

Iphigenie auf Taris, 20 Pf.
Barbier von Sebilla, 20 Pf.
Tannhäuser, 80 Pf.
Der Erbförster, 20 Pf.
Samson u. Dalila, 60 Pf.

C. L. Krüger,

G. m. b. H.,

Buch- u. Musikalienhandl., Westenhellweg 9, (Krüger-Passage).

Kronenburg.

Philharmonisches Orchester.

Jeden Sonntag und Mittwoch, nachmittags 3½ Uhr:

Hüttner-Konzerte.

Jeden Freitag, abends 8 Uhr:

Symphonie-Konzert.

Ziegler's Wintergarten

Dorstfeld.

Sonntag, den 9. Februar:

Grosses Extra-Konzert

ausgeführt vom Matrosen-Musik-Korps, unter Leitung des Musikmeisters Herrn Zieming.

— Militär-Musik. —

Anfang 3½ Uhr. Eintrittsgeld 50 Pfg.

Zieglerkarten haben mit 30 Pfg. Nachzahlung Gültigkeit.

Tanz-Kränzchen.

Straßenbahn-Verbindung nach Dortmund bis zum Schluß der Veranstaltungen.

Turnverein „Eintracht"

Korporation Dortmund.

Einladung

zur Hauptversammlung

am Mittwoch, den 12. Febr. cr., abends 10 Uhr, (nach d. Turnen der Altersriege) in der Turnhalle Ostwall 12.

Tagesordnung:

1. Satzungsänderungen.
2. Verschiedenes.

Der Turnrat.

Meinen Freunden und Bekannten die ergebene Mitteilung, daß ich die (12206

Stehbierhalle „Zum Luftballon"

Auf dem Berge

übernommen habe.

Für gute Getränke und ff. Gabelbissen werde ich bestens Sorge tragen.

Hochachtend

Carl Zippert.

Wer das Tanzen



noch nicht erlernt hat, wende sich vertrauensvoll an **Vogt's Tanz-Institut, Kampstraße 73.** Neueste Lehrmethode. 3—5 Stunden ausreichend. — Walzer in 1 Stunde. Honorar mäßig. Teilzahlung gestattet. Geöffnet von morgens 9 Uhr bis abends 11, auch Sonntags.

Hauptabend-Kurse Mittwochs u. Samstags 8—11.

Palast-Theater

Brückstr. 44 Brückstr. 44

Heute Premiere

Komödianten.

Mimisches Drama in 2 Akten von Urban Gad.

In der Hauptrolle:

Asta Nielsen.

Szenenfolge:

Nach der Probe	Anonym
Im Schauspielerfoyer	Unter falschem Verdacht
Die ersten Zweifel	Die Premiere
Auf der Szenenprobe	An der Schwelle d. Todes
Kurzes Glück	Hinter den Kulissen
Ein Schicksalsschlag	Mit scharfen Waffen
Der Apell ans Vaterherz	Schein und Sein

Die Komödianten und der Tod.

Mit „Komödianten hat der Künstler ein Meisterwerk moderner Regie geschaffen und gleichzeitig der Trägerin der Hauptrolle, der berühmten **Asta Nielsen,** Gelegenheit gegeben, ihrem Ruhmeskranze ein neues Lorbeerblatt einzufügen. (8105

Restaurant Weckmann

Schützenstrasse.



Sonntag, d. 9., 16., 23. Febr. finden in meinem Lokale

Grosse humoristische

Bockbier-Feste

statt. (12218

Unter gütiger Mitwirkung der

„Gebrüder Ewaldo".

a' Hetz! a' Gaudi! Tränen werden gelacht!

Achtung! Bäckergehilfen! Achtung!

Dienstag, den 11. Februar 1913, nachmittags 3 Uhr, im Lokale des Herrn **Rieve,** Auf dem Berge:

Oeffentliche Versammlung.

Tages-Ordnung:

Was wollen die organisierten Bäckergesellen?

Referent: Verbandsvorsitzender O. Allmann-Hamburg.

Freie Diskussion. Freie Diskussion.

Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein (11593

Der Einberufer.

Pariser Kinema

11 Westenhellweg 11

Aus unserem neuen heutigen Sensations-Programm wiederum 2 **Welt-Schlager,**

„1793"

Den historischen Hintergrund dieses äußerst spannenden und fesselnden Dramas in 2 Akten bildet die Geschichte der Maria-Jeanne, Gräfin Dubarry, der Geliebten Ludwigs XV. von Frankreich. Sie war die Tochter des Steuerbeamten Vaubernier und als solche am 19. August 1743 zu Vaucouleurs geboren. Sie kam als Freudenmädchen zu der berüchtigten Gourdon.

Graf Jean Dubarry nahm sie zu sich, um mit ihrer Schönheit zu spekulieren; durch ihn lernte sie der Kgl. Kammerdiener Lebel kennen, der sie dem fast 60jährigen König zuführte. Ludwig XV. war bald so sehr von ihr gefesselt, daß er sie bei sich behielt, ihre Vermählung mit dem unschädlichen Bruder des Grafen bewirkte und sie 1769 sogar bei Hofe einführte. In die eigentlichen Regierungsangelegenheiten mischte sich die Dubarry nicht, aber die der Politik des Ministers Choiseul feindselige Hof- und Priesterpartei gebrauchte den persönlichen Einfluß der Dubarry zur Durchführung ihrer Intriguen gegen diesen. Nach dem Tode Ludwigs XV. im Jahre 1774 wurde sie verhaftet; doch durfte sie sehr bald in ihr Schloß Luciennes bei Marly zurückkehren. Robespierre ließ sie wegen ihrer aristokratischen Beziehungen vor Gericht stellen und am 6. Dezember 1793 guillotinieren.

Dies sind in kurzem die geschichtlichen Tatsachen, die diesem hervorragenden Schlager zugrunde liegen.

Ferner ein **Sensations-Schlager**

„Lea die Verstossene"

Ein großes Lebens- und Sitten-Drama in 3 Akten.

Mitwirkende Personen:

Lea	Vivian Prescott.
Lorent, Bürgermeister	Wm. Welch.
Rudolph, sein Sohn	Wm. E. Shay.
Madeleine, seine Braut	Grace Lewis.
Abraham	Frank Smith.
Sarah, seine Frau	Edith Cecilius.
Nathan, ein Abtrünniger	E. Le Saint.

Sensations-Schlager!

Ferner unser überaus reichhaltiges

Novitäten-Programm.

Eigenes Theater-Orchester.

Unsere Programme, die stets mit peinlicher Sorgfalt ausgesucht sind, überragen bei weitem die der Konkurrenz. Alles Bilder, die noch in keinem Theater gezeigt worden sind.

Jeden Tag ist das **Pariser-Kinema** bis auf den letzten Platz ausverkauft.

Schützenhof (vorm. Hobertsburg)

Inh. Peter Breibach.

Sonntag, den 9. Febr., nachmittags auf der Festwiese **Fussballspiel.** Nachher: **Kränzchen.**

Große Restauration. Familien-Kaffee part. und 1. Etage.

Wissenschaftlich religiöse Vorträge

mit Fragenbeantwortung.

Jesus als Arzt

seine Heil- und Wunderkraft.

Eine Beantwortung im Lichte von Religion, Naturwissenschaft u. Heilkunde. Die Entwicklung von Kultur und Religion im Abendlande.

Vortrag von Dr. med. Oberdörffer,

Schloss Rheinburg bei Gailingen (Baden)

Montag, den 10. Februar, abends 8½ Uhr im

Lindenhof.

Eintrittskarten sind zu haben im Café Harmonie, Taubenstr. 5, zu Mk. 1.— und Mk. 2.—.

Am 11. Februar und an folgenden Tagen abends 8½ Uhr **Kursus über Gesundheitspflege, zeitgemäße Ernährung.**

Dr. med. Oberdörffer, dessen frühere Vorträge über Fragen der Religion, Philosophie und Heilkunde Einblicke gewährten in die gesamte Kulturentwicklung, wird die Lehre welche mit dem Namen Jesus verknüpft ist und welche der Ausgangspunkt der ganzen abendländischen Kultur ist, in ihrer Reinheit zu erläutern suchen, um sie dann zurückzuführen auf die ewigen Wahrheiten der Entwicklung der Menschheit und des Weltalls. **Religion, Naturwissenschaft und Heilkunde müssen identisch sein bei dem Erkennen u. Befolgen ewiger Gesetze.**

Um allen Wünschen in wissenschaftlicher, politischer oder konfessioneller Hinsicht gerecht zu werden, folgt dem Vortrag eine Fragenbeantwortung. M. L. D.

Affeln.

General-Versammlung

des

Konsumvereins „Gut-Glück"

für Affeln und Umgegend, G. m. b. H.

findet am **Sonntag den 16. Februar** 1913 im Lokale des Herrn Fr. Altemeier, nachmittags 3½ Uhr statt.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht und Rechnungslage für 1912.
2. Ergänzungswahl d. Vorstandes u. Aufsichtsrats.
3. Antrag auf Einführung ein. Sterbeunterstützungskasse.
4. Geschäftliches.

N. B. Es wurden die Nrn. 11, 44, 52, 54 und 57 der Hausanteile ausgelost. Auch wird auf das Mitbringen der Legitimationskarten aufmerksam gemacht.

Der Aufsichtsrat des Konsum-Vereins „Gut Glück", e. G. m. b. H. für Affeln u. Umgegend.

H. Brasse, Vorsitzender.

Klavierspieler

eventl. für jeden Sonntag gesucht.

Josef Wrede, Restaurant, Kaiserberg bei Hörde.

---

1 Klavierspieler und 1 Humorist

für Vereinsfestlichkeit gef. Offerten P. Eifert, Beurhausstraße 57.

Guter Klavierspieler und Geiger für Sonntag gesucht. Münsterstraße 161.

Klavierspieler

für jeden Sonntag gesucht. Schriftl. Ang. u. M. C. 2755 an den Gen.-Anz. Dortm.

Kegelbahn

frei. Kaiserstraße 16.

Bühne.

Suche sofort mehr. anständ. ja. Mädchen, welche Lust haben, Musik zu erlern. Anfangsgehalt 20 Mk., alles frei. 1. Kampstraße 32, p.

Union-

Theater .·. Brückstr. 28.

Wunderbar sind die Programme des Union-Theaters!

Dieses ist der Ausspruch vieler Personen, welche in den letzten Wochen unser Theater besuchten.

Auch unser heutiges Programm, in dem nicht weniger wie

4 Schlager 4

enthalten sind, wird wieder das grösste Aufsehen erregen.

Dichterlos

Ein Drama in 2 Akten aus der Boheme ist der Titel unseres 1. Hauptschlagers.

2. Schlager:

Glück und Leid

Eine Geschichte des vereinigten Druckerheims (Colorado).

3. Schlager:

Liebe und Ehre

Waren Sie jemals genötigt ein Opfer zu bringen, u. zwischen ihrem Vaterlande und der Frau die Sie liebten, zu wählen? Wenn nicht, dann werden Sie aus diesem Film ersehen, wie schwer und bitter solcher Kampf sein kann.

4. Schlager:

Wer ist die Schuldige?

Sensationsdrama in 2 Akten.

Ausser vorgenannten Schlagern kommen noch weitere Dramen, Humoresken und Naturaufnahmen zur Vorführung.

Bei einem derartigen Programm, welches von der Konkurrenz so leicht nicht überboten wird, muß es heissen:

Auf in's Union-Theater!

Streng reelles Angebot.

Leistungsf. angesch. Fabrik überträgt strebt. fleiß. Herrn, gleich welchen Berufes, ein durchaus vornehmes und glänzend begutachtetes Unternehmen, welches eine dauernde, angenehme 7755

Existenz

mit 6—8000 Mk. jährlich. Einkommen bietet. Das Unternehmen läßt sich auch jedem bestehend. Geschäft ohne weiteres angliedern. Branchekenntnisse nicht nötig. Erforderl. Kapital in bar Mk. 2000.— Gefl. Offert. von nur ernstl. christl. Selbstreflekt., die auch das verlangte Kapital tatsächlich selbst besitzen, unter **N. 169** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Dresden** erb.

Nebenbeschäftigung!

Herren die ihre freie Zeit noch ausnutzen wollen, werden von einer erstklassigen Versicherungs-Gesellschaft in Haft. Unfall und Leben gesucht. Honorar in Gehalt oder hohe Provision zugesichert. Schr. Angebote unt. **M. P. 2730** an den Gen.-Anz. Dortmund

---

Generalagentur

einer **angesehenen Deutschen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft,** mit und ohne Untersuchung, für Platz und Bezirk **Dortmund,** ist demnächst neu zu besetzen. Tüchtigem Fachmanne, der auch die Volksvers.-Branche gründlich beherrschen muss, ist Gelegenheit geboten, sich eine dauernde, angenehme und gut honorierte Position zu schaffen. Eingerichtetes Büro vorhanden. Mittel zur Entfaltung einer grosszügigen Organisation werden zur Verfügung gestellt.

Bewerbungen erbeten unter **S. H. 101** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Dortmund.**

Grössere, eingeführte Zigarrenfabrik

mittlerer Preislagen sucht für

Dortmund mit Bezirk

tüchtigen, rührigen

Vertreter

Gefl. Offerten unter **F. G. 4005** an **Rud. Mosse, Frankfurt a. M.** erbeten.

Für das altberühmte natürliche Mineralwasser

„Römerbrunnen"

aus den Mineralquellen bei **Schzell,** Oberhessen wird für **Dortmund** und Umgebung solventer

Vertreter gesucht.

Nur Firmen, die bei der betr. Kundschaft eingeführt sind und möglichst eigenes Fuhrwerk besitzen, werden berücksichtigt. (7761

Die vorzügliche Qualität des allgemein beliebten Mineralwassers sichert einen Massenabsatz, der durch **wirklich großzügige Reklame** noch unterstützt wird. Bewerbungen sind zu richten an

Römerbrunnen-Verwaltung Eohzell, Oberhessen.

Hoflieferant Sr. Maj. Königs Albert von Belgien.

Zigaretten-Vertreter

für **erstklassiges Fabrikat gesucht.** (11877

Offerten unt. E. R. 2627 an den Gen.-Anz. Dortm.

Per 1. März suche ich für mein **Möbelgeschäft** einen

tüchtigen Verkäufer

mit guter Handschrift. (7990

Offerten mit Gehaltsansprüchen und Bild an

Rheinisches Möbelhaus, Essen-Ruhr, Limbeckerstr. 69.

Grosses rheinisches Hüttenwerk

sucht zum recht baldigen Eintritt einen tüchtigen

Drehermeister,

der auf Massenartikel eingearbeitet und mit der Anfertigung der Werkzeuge vertraut ist.

Ausführliche Angebote mit Referenzen, Gehaltsansprüchen und Eintrittstermin erbeten unter **K. B. 22185** an die Ann.-Exped. **Fr. Schatz, Duisburg.**

Tüchtiger Damenschneider

perfekt im **Abstecken und Abändern** zum baldigen Eintritt gesucht. (Jahresstellung).

S. Guttmann & Cie.

Duisburg Rhl.

Auf meiner Werkstatt findet

tüchtiger Hosenarbeiter

dauernde Beschäftigung. (7918

Carl Schulz, Unna i. W.

Spezialgeschäft für Herrenbekleidung.

Tücht. Einkassierer

aus der **Abzahlungs-Branche** für sofort gesucht. Gute, dauernde Stellung. (7521

Kredithaus „Glück Auf",

Gerberstraße 10.

Zuverl. Mann

in **Holzwickede, Wickede** od. **Asseln** wohnhaft, zum Verkauf u. Inkasso in dauernde einträgliche Stellg. gesucht. Kleine Kaution erforderlich. Nur verheiratete Bewerber (Handwerk. bevorzugt) woll. schr. Off. u. **R. T. 88** in der Hauptag. in Unna einreich.

Tüchtiger

Reisender

für sehr leicht verkäuflichen Artikel, der ohne Konkurr. dasteht, geg. tägl. Spesen v. 10 Mk. u. 5 Proz. Provision für sofort gesucht. Off. mit Zeugnisabschr. u. Bild unt. Chiffre **T. R. 50** an **J. Bonhage, Herne,** erbeten.

Junge Leute

z. Verkauf von Schokolade u. Zuckerwaren geg. gute Provision für hier u. ausw. ges. Schr. Ang. u. **C. R. 2724** an den Gen.-Anz. Dortm.

Tüchtiger junger

Mann

für Bureau sofort gesucht. Bedingungen: perfekt Stenographie, Schreibmaschine u. Buchführung. Offert. mit Gehaltsanspruch. u. Chiffre **M. B. 80** an **J. Bonhage, Herne,** erbeten.

Flotter saub. Zeichner

für Nebenbeschäftig. abends ges. Schr. Ang. m. Rundschriftproben u. **L. S. 2756** an den Gen.-Anz. Dortm.

Tücht. Konstrukteur

f. Haspel-Aufzug- u. Koksausdrückmaschinen-Bau, z. möglichst sofort Eintritt gesucht. Stellung dauernd u. angenehm. Ausführl. Ang. mit Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspruch unter **B. O. 1113** an **Haasenstein u. Vogler A.-G., Köln.**

Größeres Bergwerk

sucht zum sofortigen Eintritt einen in der Schwach- u. Starkstromtechnik durchaus erfahrenen

Elektro-techniker

Bewerbungen mit ausführl. Angabe der bisherigen Tätigkeit, des Alters, der Ansprüche u. des Dienstantritts unter **B. E. 768** an den Gen.-Anz. Dortmund.

Zum baldigen Eintritt suchen wir einige ältere, erfahrene

Elektro-Monteure

für dauernde Stellung.

Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Angabe der Lohnansprüche werden erbeten an

Bergwerks-Aktien-Gesellschaft Consolidation, Gelsenkirchen.

Aeltere, selbständige

Elektromonteure

mit langjährig. guten Zeugnissen für auswärtige Montagen gesucht.

Rosenkranz u. Seiwert, G. m. b. H., Gutenbergstraße 22.

Eisenhoch- u. Brückenbau

Größeres Werk sucht zum baldigen Eintritt tüchtige zuverlässige

Monteure

die langjährige Erfahrung nachweisen können, gegen guten Lohn bezw. günstige Akkord für dauernde Beschäftigung. Angebote mit Zeugnisabschriften u. Lohnforderungen unt. **M. O. 743** an den Gen.-Anz. Dortm.

Durchaus erfahrener

Maschinenführer

auf sofort gesucht. 7766

Gebr. Hammer, Tiefbaugeschäft, Waltrop.

Tüchtiger

1. Schmelzer

für Martinofenbetrieb

findet Beschäftigung gegen hohen Lohn. (8188

Stahlwerke Brüninghaus A.-G., Werdohl.

Wir suchen zum sofortig. Eintritt 7999

Stoßer, Dreher und Hobler

gegen hohen Lohn und dauernde Beschäftigung.

Stahlw. Becker, Akt.-Ges., Willich bei Krefeld.

Selbständ. Gitterschlosser sofort gesucht.

Hoppmann u. Meyler, Hövelstraße 14.

Tüchtige Dreher, Horizontalbohrer und Hobler

für dauernde Beschäftigung und hohen Lohn 7038

gesucht.

Kalker Werkzeugmaschinenfabrik

Breuer, Schumacher & Co. Cöln-Kalk.

Mehrere Dreher

werden noch eingestellt. Aeltere Leute werden bevorzugt

Louis Schwarz & Co.

A.-G., Dortmund

Maschinenfabrik Brackel.

Ein größeres Stabeisenwerk sucht für sofort mehrere

I. Scherenleute

mehrere

I. Verlader

Schr. Ang. u. **S. C. 738** an den Gen.-Anz. Dortm.

Gesucht

für ein modernes, mit all. mechanischen Hilfseinrichtg. versehenes Block- und Platinen-Walzwerk ein tüchtig.

Vorwalzer als Vorarbeiter.

Bewerbungsschreiben sind unt. Angabe der Gehaltsansprüche zu richten u. **Df. 3512** an **Rudolf Mosse, Düsseldorf.** 7763

Für Platinen- u. Knüppelstraße werden sof. tücht.

Walzer

bei hohem Lohn gesucht.

Schriftl. Ang. u. **W. A. 763** an d. Gen.-Anz. Dtmd.

Muttern-presser

sucht **August Kopfermann,** Glückauffstraße 52. (7977

Suchen zum mögl. sofortigen Eintritt tüchtige

Schlosser

für unsern Weichenbau

und

Arbeitsjungen

Orenstein & Koppel Arthur Koppel A.-G.

Fabrik Dorstfeld.

Für dauernde Beschäftigung gesucht:

Weichenschlosser und Schmiede für Feldbahnbau.

R. Dolberg, Akt.-Ges., Dortmund, Lindenhorststr. 82.

Tücht. Schlosser

für dauernde Arbeit sucht **Fr. Joh. Schumann,** Schlossermeister, Rauxel.

Schlosser und Nieter

für **Brückenbau** gegen hohen Lohn gesucht

Eisenwerk Willich, A.-G. Hörde.

Perfekte Nieter

für grosse

Auslands-Montage

sucht (8108

Aug. Klönne.

Tüchtige

Zuschläger

für die Schmiede

Hülfsarbeiter

sucht **Gust. Schade,**

Hohestraße 226.

Kessel-Schmiede

für Montage gesucht. (7991

Eisenwerk Willich, Hörde.

Kesselschmiede u. Zuschläger

gegen hohen Lohn gesucht.

Eisenwerk Willich A.-G. Hörde.

Kesselschmiede und Stemmer

für größere Montage ges. Meldungen bei Monteur **Koppe, Henrichshütte, Hattingen, Hauptportier.**

Kesselschmiede, Nieter, Stemmer, Zusammenbauer

und

Au'ogen-Schweisser

sofort gegen hohen Lohn u. dauernde Beschäft. gesucht.

Kesselfabrik

Heinrich Buschhöns u. Co., G. m. b. H.,

Herne i. W., Bödestr. 142 a.

Junger tüchtiger

Klempner- und Installationsgehülfe

sof. gesucht. R. Deichmann, Lünen, Langestraße 14.

Tüchtiger Hilfssteiger

von einer Fettkohlenzeche z. 1. April gesucht.

Schr. Ang. u. **U. G. 783** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Tüchtige

Gesteins-hauer u. Schlepper

bei hoh. Gedingelohn z. 1. März gesucht. Melden am Sonntag, den 9. Febr., morgens v. 10-12 Uhr i. d. Wirtschaft **Aug. Schulte, Derusfeld,** nachmittags **Heinr. Kreckelmann, Selm-Beifang,** Kreisstraße 61.

Großes

Kachelofengeschäft

sucht tüchtigen

Töpfermeister

für Kalkulation etc. Schr. Angeb. u. **G. D. 2747** an d. General-Anzeiger Dortmd.

Koksofen-Vorarbeiter

mit längerer Praxis gesucht. Schr. Ang. u. **D. S. 734** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Tüchtiger

Kokereivorarbeiter

wird gesucht.

Zeche de Wendel

bei Hamm i. Westf.

30—40 tüchtige

Kohsarbeiter

gesucht. R. melden Sonntag am. 10—12 Uhr Wirtschaft Römer, Heilgegartenstr.

Maurerpolier

gesucht z. Uebernahme von Akkordarbeit. **E. Abelt,** Dortmd., Märkischestr. 201.

---

2 tücht. Maurer, Putzer u. 1 Handlanger gesucht. Lindenstraße 8½.

Pflasterer und Rammer

ges. Baustelle Städt. Lagerplatz an d. Mallinckrodtstr.

Sofort energischer

Schachtmeister

mit ca. 20 Mann für Erdarbeiten gesucht.

Jos. Himmelskötter, Neubeckum.

Tüchtiger

Schachtmeister

in allen Oberbauarbeiten erfahren, sofort gesucht.

Büro Dortm., Arndtstr. 49.

Schachtmeister

gesucht für Erdarbeit.

Tiefbaugeschäft **E. Abelt,** Dortmund, Märkischestraße 201, 2. Etage. 11890

Tüchtige Kolonnen

Erdarbeiter

sofort gesucht. **W. Lucassen,** Tiefbauunternehmung, Recklinghausen.

Tüchtige Erdarbeiter sof. ges. Nur tücht. Leute wollen sich meld. Zu erfr. Sonntag morg. zw. 10—11 Uhr beim Wirt Meier-Ebert Münsterstraße.

Schachtmeister Dirks.

---

15 Arbeiter (Polen)

für Gleisumbau am Hafen Hardenberg gesucht. Meld. auf d. Baustelle b. Schachtmeister **Richter** od. **Wirtsch. Kleine** in **Lindenhorst** bei Dortmund.

Erdarbeiter sof. ges. Meld. Straßenneubau Hagenstr.

Gesucht werden mehrere verheiratete

Arbeiter

für Anthracen- u. Naphtalin-Betrieb, insbesondere 2 Presser, welche schon Koeberesche Warmpressen bedient haben. (8017

Teerverwertung

Rauxel i. Westf.

Tücht. Arbeiter

für dauernde Arbeit gegen hohen Lohn gesucht.

Carl Risch,

Schlackenbrecherei in Hörde.

Nch suche zum bald. Eintritt einen tücht., zuverläss.

Hilfsarbeiter

für m. Schmelzhütte. Die Stellung ist dauernd u. gut bezahlt.

Ewald Dörken, Lack- u. Firnisfabrik, Herdecke i. W.

Ein Schreiner

sofort gesucht. (7774

Heinrich Behrend.

Tücht. Stellmacher

für Karosserien gesucht.

Gänger, Rolandstraße 6.

Tüchtigen

Zimmerpolier

stellt sofort ein

Theod. Halfkamp, Baugesch., Beckum i. Westf.

Ord. Bäckergehülfe

sofort ges. Daselbst k. ein **braver Junge**

Lehrstelle erhalten geg. Vergütg. **Fr. Ströcker, Marten,** Mühlenstraße 5a.

Ordentlicher

Bäcker- u. Konditorgehülfe

f. Patentofen gesucht.

Hein. Düppe, Dampfbäckerei **Herne,** Shamrockstr. 60.

Tüchtiger

Bäcker- u. Konditorgehülfe

für sof. gesucht. **Conrad Wölde, Herne 2,** Roonstr. 16.

Tüchtiger

Konditorgehülfe

sofort gesucht. Rottbeck, **Wanne,** Bahnhofstr. 194.

Ein Müller

für gleich oder später ges.

J. Gerthe,

Frohlinde b. Dortmund.

Suche auf sofort mehrere

Rohrarbeiter.

Hub. Klasen, Schneiderm., **Sodingen bei Herne i. W.,** Mont-Cenisstraße 92.

Tücht. Schneidergesell.

gesucht. **W. Ackermann, Hörde,** Stift 2b.

---

2 **tücht. Schneidergehülfen** a. Grobstück sofort gesucht. **A. Volmer,** Uhlandstr. 16.

Tücht. Schneider auf Werkst. sof. ges. Rheinischestr. 102, I.

---

2 tüchtige solide

Schuhmachergehülfen

gesucht. **Friedrich Wilberg,** Hörde, Chausseestraße 59.

Chauffeur-Schule

Bochum, Rottstraße 34-36

bildet jeden z. tücht. **Chauffeur** aus. Prospekt gratis.

Stellennachweis unter Garantie.

Dortmunder Maschinenfabrik sucht zum baldmöglichsten Eintritt für ihren Direktions-Adlerwag. durchaus zuverlässig., nüchternen

Chauffeur

der die kleineren Reparaturarbeiten selbst ausführen k. Schr. Ang. mit Zeugnisabschriften unter Angabe der Gehaltsansprüche, des frühesten Eintrittstermins und des Alters erb. unter **E. D. 755** an Gen.-Anz. Dortmund

---

Suche zum 15. Febr. einen zuverlässigen, nüchternen (7714

Fuhrmann

für **Expedition und Frachtfuhrwerk** gegen hohen Lohn.

Heinr. Ferkinghoff, Elmenhorst bei Waltrop.

Suche für sof. einen gut. ehrlichen (8012

Kutscher

von 16—18 Jahren b. gut. Lohn u. guter Behandlung.

Waltrop, Hohstraße 34.

Jgr. Brotkutscher gesucht. 12442) Leibnizstraße 23.

Kutscher,

20—25 J. alt, für leichtes Geschäftsfuhrwerk u. Lagerarbeit evtl. per sofort gesucht Ferner ein jugendlicher Arbeiter für leichte Arbeiten.

Kreuzstraße 8.

Kutscher für Kolonialwaren, Baumeister, Ackerknechte, Schweizer, Burschen

sucht **Otto Göbler** gewerbsmäßiger Stellenvermittler **Helle 7.**

Zechen-Gärtner

gesucht, evang., ält. Person, gegen gut. Lohn. Meld. nach **Karnap,** Königstraße 187.

Baumeister reiv. **Verwalt.,** der mit sämtl. Maschinen bekannt ist und kräftig mit Hand anlegt sofort gesucht. Schr. Ang. u. **S. P. 1178** an den Gen.-Anz. Dortm.

Kellner für Sonntag nachmittag ges. Rheinischestr. 6.

Junger Kellner gesucht. Rheinischestraße 6.

Größeres

Hüttenwerk

sucht energischen, nüchternen

Portier

für Tag- und Nachtschicht.

Schriftl. Ang. u. **T. M. 762** an d. Gen.-Anz. Dtmd.

Halbinvalide

als Aufseher gesucht. Bevorzugt gelernter Schlosser od. Klempner. Unbescholtenheit erforderlich. Schr. Ang. unt. Gehaltsanspr. u. **O. S. 730** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Tücht. Hausdiener

gesucht. Restaurant „Zur Krone", am Markt 10.

Ordentl. Junge

als **Laufbursche** sofort oder Ostern gesucht. Persönliche Vorstellung bei 8124

Aug. Klönne,

Dortmund, Körnerhachstr. 1.

Kräft. Laufbursche

von 15—16 Jahren gesucht. Bismarckstraße 45.

Laufjunge,

der auch etwas Büroarbeit zu verrichten hat, geg. gute Entschädigung gesucht. Schr. Ang. u. **B. L. 759** an den General-Anzeiger Dortmd.

Junge

14—15 J. z. Kegelaufsetzen u. leichte Hausarbeit f. ganz gesucht. Körnerhellweg 18.

Ein ordentlicher (8199

Arbeitsjunge

findet dauernde Beschäftig. Gutenbergstraße 42.

Jungen vom Photograph auf Tour, sofort gesucht. Bornstraße 128, 3. Etg. r.

Lehrlinge

für **Formerei** werden noch eingestellt. 7544

Eisengiesserei Dortmund, W. Suhrmann.

Suche f. mein Eisenwaren-, Werkzeug-, Haus- und Küchengeräte-Geschäft per Ostern einen kräftigen

Lehrling

mit guter Schulbildung unter günstigen Bedingungen.

Karl Biehler, Witten, Bahnhofstraße 58.

Wir suchen für unser kaufmännisches Büro (Installationsgeschäft) p. sof. oder später einen 7749

Lehrling

mit guter Schulbildung u. flotter Handschrift. Schriftl. Angeb. sind zu richten unt. **U. C. 740** an den General-Anzeiger Dortmund.

Per 1. April 6857

Buchdrucker- und Graveur-Lehrling

geg. sof. Vergütung gesucht. **Stempel-Voß, Philipp Voß, G. m. b. H.,** Westenhellweg 73.

Suche für sofort oder Ostern je einen

Lehrling

für die Vernickelungsanstalt u. Schaufelschmiederei.

Ludwig Schröder, Schalksmühle i. W.

Suche für meine erstkl. Drogerie in mittlerer Provinzstadt Westfalens zum 1. April als

Lehrling

einen geweckten jungen Mann aus guter Familie. Kost u. Wohnung im Hause des Chefs. 7852

Schr. Ang. u. **A. H. 7832** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Wir suchen zu Ostern für unser Kontor einen

Lehrling

mit gut. Schulbild. Selbstgeschrieb. Offert. erbet. an

Fleischwarenfabrik

H. Quadbeck & Söhne

Dortmund.

Lehrlinge

für unser techn. u. kaufm. Bureau, sowie Lager zu Ostern gesucht. Schriftliche Angebote an 7073

Göhmann u. Einhorn, Dortmund, Münsterstr. 28.

Zu Ostern bei freier Station zwei kräftige 7093

Lehrlinge

gesucht. **Albert Stockter,** Schlosserei, Maschinenfabrik **Gevelsberg,** Wittenerstr. 70.

Lehrling

mit guter Schulbildung für Kolonialwaren u. Fouragehandlung gesucht. Selbstgeschriebene Angeb. u. **G. J. 756** an den Gen.-Anz. Dtm.

Lehrling

Sohn ord. Eltern, der Lust hat, **Bäckerei u. Konditorei** zu erlernen, kann zu Ostern bei sof. Eintritt Stelle erh. Gute Behandlg. zugesichert.

C. Marburger, 12246) Ostern bei Rauxel.

Lehrling

mit guter Handschrift für Kontor u. Lager eines Manufaktur-, Versandgeschäfts zu Ostern ges. Off. unt. **G. S. 7746** an d. Gen.-Anz. Dtmd.

Fortsetzung siehe nächste Seite

Stellen-Angebote

Stille Vermittl. od. Agenten für eine prima **Lebens-, Haftpflicht- und Unfallversicherung** ges. Hohe Prov.

Schr. Ang. u. **G. S. 2648** an den Gen.-Anz. Dortm.

Herren und Damen gegen feste Bezüge und dauernde Stellung sof. gesucht. Meld. nachm. von 3—8 Uhr. Mühlenstr. 9, pt., 2. Tür r.

Hausierer zum Vertrieb eines ganzb. konkurrenzlos. Haushaltungsgegenst. ges. Oestermärschstr. 1, I.

---

5 Mark

werden garant. verdient m. Mk. 20 durch den Vertrieb gern gekauft. Conf.-Art. an Bäckerei u. Kolonialwarengeschäfte. Geeignete Herren wollen sich melden unter **A. R. 2767** a. d. Gen.-Anz. D.

Versandstelle vergebe nach jed. Ort. Offert. postl. „Existenz" Breslau 8.

Leistungsfähige Berliner Marzipanmassenfabrik sucht für **Dortmund gut eingeführten**

Vertreter

mit Lager. Offert. m. Ref. unter **D. W. 3301** an **Haasenstein u. Vogler, A.-G., Berlin W. 8.**

Junge Leute

bis zu 40 Jahren erhalten nach 4monatl. Ausbildung durch staatlich geprüfte Lehrer **Stellung** als Verwalter, Rechnungsführer usw. auf Gütern usw nachgewiesen. Erforderlich sind für Schulgeld und Pension ca. 450 Mark Gesunde, aussichtsvolle Laufbahn. Eintritt **jeden** Monat. Prospekt gegen 20 Pf in Marken.

Landwirtschaftlich. Technikum Münster i. W.

Hoher Verdienst!

Wir suchen zum Vertriebe unseres mehrfach prämiierten Dungstoffes (Guano) geeignete

Reisevertreter

für das **Münster- u. Sauerland** gegen hohe Provision.

Offerten an **Overlack & Co., Crefeld,** Kunstdüngergroßhandlung.

Fleischwarenbranche.

Suche für meinen Spezial-Artikel „Delikateß-Würstchen in Dosen" einen tüchtigen, strebsamen

Reise-Vertreter

für Wirtekundschaft gegen Provision u. monatl. Zuschuß per bald.

Schr. Ang. mit Ang. von Referenzen u. **A. H. 716** a. den Gen.-Anz. Dortmd.

Vertreter für Neuheiten sucht **P. Holster, Breslau 82**

Zuckerwaren.

Leistungsfäh. Firma sucht an allen Orten des Industr.-Gebiet., d. Siegerl. etc. tücht. gut **eingeführte Vertreter,** Es werd. in erst. Linie Herren berücksichtigt, die gewillt sind, sich in Alleinarbeit d. **regelmäßigen** Verkauf zu widmen. Genaue Ang. d. bearb. Gebiet. u. d. monatl. Umsatzes erb. u. **B. 363** an **H. W. Blumenthal,** Annoncen-Expedition, Essen-Ruhr.

Für eine erstklassige Pflanzenbutter wird für den Ort **Hörde** ein tüchtiger

Vertreter

gesucht. Schr. Ang. u. **S. B. 2727** a. d. Gen.-Anz. Dtmd.

Zuverläss. Mann

zum Verkauf u. Inkasso für Derne u. Umgeg. in dauernde einträgl. Stell. ges. Kleine Kaut. erforderl. Nur verheir. Bewerber (Handwerker bevorz.) woll. Offert. einreich. unt. **R. K.** an die Geschst. d. Ztg. in **Lünen.**

Agenturgeschäft der Lebensmittelbranche sucht soliden, militärfreien

— Reisenden. —

Wenn Leistungen zufrieden, Stellung angen. u. dauernd. Off. m. Ang. d. Gehaltsansprüche erb. u. **T. W. 2731** an den **Gen.-Ang. Dortmd.**

Suche z. 1. April cr. für Spirituosen-Großhandlg. einen strebsamen 7647

jüngern Herrn

für Kontor, Lager u. Reise. Pension im Hause. Schriftl. Angeb. mit Angabe v. Referenzen etc. u. **R. T. 728** an den **Gen.-Ang. Dortmd.**

Lehrling gesucht

Suche für das Kontor m. Bau-, Farben- u. Glasgroßhandlung zum 1. April ein. Lehrling. Schr. Ang. u. K. C. 789 an d. Gen.-Anz. D.

Suche für mein Anstreichergeschäft einen Sohn ordl. Eltern zu Ostern

in die Lehre.

Franz Apel, Langendreer, Wörtherstr. 14.

Konditorlehrling

Sohn braver Eltern findet z. Ostern angen. Lehrstelle. Konditorei G. Küper, Langendreer.

Bäcker- u. Konditorlehrling

zu Ostern i. d. Lehre ges. Gründl. Ausbild. zug. Keine Sonntagsarb. Otto Wylich, Hörde, Hochofenstr. 5.

Zu Ostern Sohn achtbar. Eltern als **Bäcker- und Konditorlehrling** gesucht. F. Köster, Mengede.

Sohn aus anst. Familie, der Lust hat, die Bäckerei zu erlernen, findet angenehme Stellung Ostern. Louis Tönnis, Ergste bei Schwerte. 11509

Ordtl. Junge der Lust hat, Bäckerei u. Konditorei zu erlernen, zu April ges. Adolf Schulte, Schützenstraße 60.

Ordentlicher Knabe als

Bäckerlehrling

gesucht. Eintritt sof. Jährliche Vergütung 100 Mark. Wilh. Westerhoff, Iserlohn, Bergwerkstr. 21.

Ein properer Junge als

Bäckerlehrling

nach Soest gesucht. Von wem sagt die Geschst. d. Z. 8020

Bäckerlehrling,

Sohn achtbarer Eltern, sof. oder Ostern gesucht. Elektr. Betrieb vorhanden. Nacht- u. Sonntagsarb. ausgeschl. Frau Ww. Harbe, Ergste.

Suche ein. brav. Knaben a.

Friseurlehrling

W. Severing, Werne-Langendreer.

Gärtnerlehrling

Sohn achtbarer Eltern zu Ostern gesucht. Die Ausbildung erfolgt durch den Lehrherrn persönlich. A. Klump, Handelsgärtner, Dortmund, Kreuzstraße 120. Fernsprecher 7482.

Kräft. Junge,

welcher Lust hat Gärtner zu werden, möglichst bald gesucht. K. Homeyer, Gärtnerei, Suderwich Kr. Recklinghausen. 6526

Suche zu Ostern einen ord.

Jungen,

welcher Lust hat, das Maler- u. Anstreicherhandwerk grdl. zu erlernen. Schriftl. Ang. unter W. O. 714 an den General-Anzeiger Dortmd.

Schuhmacherlehrling

ges. Wilh. Ruhland, Marten

Friseur-Lehrling

zu Ostren gesucht.

Josef Fücker, Marten.

Sohn achtbarer Eltern, der Lust hat, das Friseurgeschäft zu erlernen, gesucht. Offert. u. A. 100 an J. Bonhage, Herne.

Junges Mädchen,

17—20 Jahre alt, welches im Rechnen u. Schreiben gut bewandert ist, für sofort gesucht. (7587

Schr. Ang. sind zu richten unter S. J. 723 an den General-Anzeiger Dortm

Buchhalterin.

Detail-Geschäft sucht jung. Mädchen für doppelte Buchführung. Bedingung: Schöne Schrift, sauberes, schnelles, exaktes Arbeiten.

Offerten u. K. K. 47 bahnpostlagernd. (8092

Jge. Kontoristin, a. l. aus d. Branche, in sämtl. Kontorarb. vertr., per sof. ges. Logis im Hause. Georg Heinevetter, Vorhalle i. W., Buchdr., Schreibw.-Handlg.

Filialleiterinnen

sowie auch jüngere

Verkäuferinnen,

jedoch nicht unter 17 Jahren, für meine Lebensmittel-Spezialgeschäfte für jetzt u. später gegen hohes Salär gesucht.

Firma Bertha Hennes,

Düsseldorf, Volkerstr. 14.

Zur Leitung ein. Kolonialwarengesch. wird e. sg. Ehepaar o. tüchtige Verkäuferin z. 1. März d. J. gesucht. Kaution erf. Off. u. R. C. 2701 a. d. Gen.-Anz. Dortm.

Zum 1. März wird eine

Verkäuferin

f. kl. Konfektions- u. Schuh-Geschäft gesucht. M. Kaution wird verlangt.

Näh. Oesterneiderstr. 8.

Fabrikgeschäft sucht zum 1. April 12310

Herrn oder Dame

für **doppelte amerikanische Buchführung** in dauernde Stellung. Schriftliche Angebote mit Lebenslauf unter **U. V. 1179** an den General-Anzeiger Dortmund.

Filialleiterin

zuverlässig und selbständig, für ein **Butter- und Kaffee-Spezialgeschäft** gesucht. Schriftliche Angebote mit Zeugnisabschrift unter Z. G. 754 an den General-Anz. Dortm.

Mehrere tüchtige Verkäuferinnen und Filialleiterinnen

für ein **feines Geschäft der Lebensmittelbranche gesucht.**

Schriftliche Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbeten unter **R. P. 741** an den Gen.-Anz. Dortmund.

Tücht. branchekundige

Verkäuferin

für **Kurzwaren, Seide und Besätze** per sofort oder später gesucht. Schriftliche Offerten nebst Zeugnissen und Gehaltsansprüchen erbeten.

Carl Wienand, H. Kornblum Nachf.,

Hagen i. W., Kaiserplatz.

Schuhwaren.

Suche per 1. März eine **jüngere** **Verkäuferin.**

Offerten mit Gehaltsanspr. bei freier Station erbeten. (8136

S. Kleczewski, Castrop.

Tücht. Verkäuferin

(Chr.) welche in Knaben-Garderobe oder verwandter Branche durchaus erfahren, per sofort gesucht. (8021

Offerten mit Bild, Zeugnis-Abschriften und Gehaltsforderung erbeten.

C. Artmeier, Solingen

Spezial-Geschäft für Herren- u. Knaben-Kleidung.

Tüchtige Verkäuferin

für sofort oder später sucht (12562

Schuhhaus Auguste Brans

Hamm i. W.

Für mein Spezialgeschäft

Molkereiprodukte und Fleischwaren

suche ich eine branchekundige 8078

Gehilfin.

Stellung ist dauernd und wird gut bezahlt. Offerten nebst Zeugnisabschriften erbittet

b. Stein, Essen (Ruhr).

Für unser Atelier suchen wir per sofort einige tüchtige (8088

Weißnäherinnen.

Ludwig Clemens, Dortmund.

Schuhwaren.

Eine tüchtige (7996

1. Verkäuferin,

welche mit der Branche durchaus vertraut und in größer. Häusern tätig war, per 1. März gesucht. Offerten mit Bild u. Gehaltsansprüchen erbeten.

Richard Katz,

Mülheim-Ruhr.

Langjährige

erste Verkäuferin

der Kolonialw.-Branche zur Leitung ein. Filiale gesucht

„HOLLANDIA" J. Grommes,

Kaffee- und Butter-Spezial-Geschäft, Gelsenkirchen.

Lebensmittel.

Tüchtige

1. Verkäuferin

zur Leitung einer Filiale f. sofort oder später gesucht; ferner ein 7732

Lehrmädchen

mit guter Schulbildung.

Schr. Ang. u. H. J. 735 an den General-Anz. Domd.

Suche per bald eine tücht.

Verkäuferin

für mein Kolonialwarengeschäft sowie für Anfang April ein kräftiges

Lehrmädchen.

Ernst Nettelbeck, Gelsenkirchen III, Seidlitzstr. 23.

Eine erste tüchtige

Verkäuferin

für die Abteilung

Knaben-Konfektion

per 1. März gesucht. Bevorzugt werden solche, die mit der Branche vertraut u. in größ. Geschäften tätig war. Offerten mit Bild und Gehaltsansprüchen erbeten.

Richard Katz,

Mülheim-Ruhr.

Kolonialwaren-Verkäuferin

per 1. März gesucht. Vorstellung auch Sonntag bis 5 Uhr nachmittags.

Sieger's Lebensmittelhaus, Dortmund, Heroldstraße 18, Ecke Nordstraße.

Jüngere

Verkäuferin

aus der Manufakturwarenbranche, mit guter Handschrift, für März gesucht.

Schr. Angeb. mit Angabe bisher. Tätigkeit u. H. F. 753 an den Gen.-Anz. D.

Tüchtige branchekundige

Verkäuferin

zum 1. März gesucht. 7496

Offerten mit Bild u. Gehaltsansprüchen erbeten.

Schuhhaus Mercedes, Münster i. W.

Tüchtige erste

Putzarbeiterin

für dauernde Stellung, sucht per sofort (8802

Fr. Wilhelm Müller, Hagen i. W., Altenhagen.

Zur Leitung eines Kostüm-Ateliers suche ich eine alt., durchaus erfahrene, selbst. arbeitende u. disponierende

Schneiderin.

Frau J. Hochstetter, Sterkrade, Gartenstraße 28, Zuschneideschule.

Zuarbeiterin u. Lehrmädchen für die feine französische Schneiderei gesucht.

Albert Rosenberg, Kaiserstraße 7.

Modes!

Auf sofort od. später eine

Volontärin

gesucht.

Frau C. Heyng, Castrop.

Für meine **Kolonialwarengeschäfte in Dortmund** suche ich zu Ostern mehrere

Lehrfräulein

aus guter Familie. Bewerberinnen müssen in Dortmund wohnen 1918

Richard Hahne,

Hohestraße 18 a.

Für mein Kolonialwarengeschäft suche ich zu Ostern

1 Lehrmädchen

mit gut. Schulbild. a. ord. Familie. **G. Dönicke, Eving,** Chausseestraße 176.

Modes!

Per sofort mehrere **Lehrmädchen** gesucht.

Frau A. Lorenz, vorm. Fr. Gilsbach, Viktoriastr. 4.

Für sofort oder später

Lehrmädchen

mit guter Schulbildung gesucht.

C. L. Krüger, G. m. b. H.

Abteilung Buchhandlung.

Ordentliches, kräftiges evgl.

Lehrmädchen

aus achtbarer Familie für bess. Spezialgeschäft sucht

Fr. Herrmann,

Glas-, Porzellan-, Luxus-Waren, Witten.

Lehrmädchen f. Kostüme ges. Frau **B. Rötger,** Bergmannstr. 27, pt.

Bad Neuenahr.

Für gr. Hotel 1. Ranges v. Anfang Mai bis Okt. mehr. im Haush. gut angelernte und fleißige junge

Mädchen

aus bürg. Fam. zur Erlern. der feineren Küche, eventl. ohne gegens. Vergüt., gesucht. Alt. nicht unt. 18 J. Off. m. näh. Ang., Phot. usw. an **Grand-Hotel,** 7762 **Neuenahr.**

Jung. Mädchen

zur Erlernung der Küche u. des Haushalts gesucht.

Deutsches Haus, Mengede.

Kochlehrmädchen

ohne gegens. Verg. zum 15. März ges. **Gasthof z. gold. Stern,** Steinstraße 25.

Suche zum baldigen Eintritt ein

Lehrfräulein

zur Erlernung der Küche. 1½ Jahre Lehrzeit ohne gegenseitige Vergütung.

Restaurant zur Krone, am Markt.

Jung. Mädchen

zur Erlernung der Küche u. des Haushaltes ohne gegenseitige Vergütung gesucht.

Offerten u. **W. 600** an d. Agentur d. Z. in **Schwerte.**

Suche besseres, kinderlieb.

Fräulein als Stütze

und zur Pflege von 2 klein. Mädchen, 7 u. 2½ Jahre. Etwas Hausarbeit, Schneidern Bedingung. **Müller,** Beuhausstraße 58.

Tücht. Fräulein

von auswärts aus gut. Familie fürs Büfett bei Familienanschluß gesucht.

Hotel zum goldenen Löwen, Dortmund, 1. Kampstr. 93.

Alleinstehender Herr sucht per sofort zur Führung seines Haushalts ein älteres,

erfahr. Fräulein,

das sämtliche Hausarbeiten übernimmt. Schr. Ang. unt. L. J. 782 an Gen.-Anzeig.

Einf. Fräul., w. perf. kocht, nähen u. bügeln kann, als **Stütze gesucht.** Dienstmädch. vorh. Persönl. Vorst. mit Zeugn. Montag, d. 10., nachm. 3—4 Uhr. **Prinzenstr. 17, II.**

Durchaus perfekte und gewandte

Köchin

mit Ia. Zeugnissen gesucht. Persönl. Vorstellung nicht gewünscht. **Otto Wupper,** Hotel zur Haufe, **Gevelsberg.** 7792

Krankheitshalber sof. od. 1. März eine erfahr., ältere

Köchin

gesucht, die auch etw. Hausarbeit übernimmt. **Frau Chr. Kirchhoff,** Museumsstraße 7, Ecke Ostwall.

Suche per sofort eine

Beiköchin,

die auch in der Lage ist, die erste Köchin zu vertreten.

Restaurant zur Krone, am Markt.

Ein bess., im Kochen erfahr.

Küchenmädchen

für 1. April gegen hohen Lohn gesucht. Zeugn. erbet.

Frau Georg Schlieper, Barmen, Sachsenstraße 17.

Selbständiges

Küchenmädchen

oder **Köchin,** in der einfachen u. besseren Küche (Einmach. u. Backen) durchaus erfahren, das auch etwas Hausarb. m. übernimmt, f. größeren herrschaftl. Haushalt für **sofort** bei hohem Lohn gesucht. Kinderfräulein u. 2 Hausmädchen sowie Waschfrau werden gehalten.

Schr. Ang. m. Zeugn. u. **A. B. 765** a. d. G.-A. Dmd.

Gesucht wird zum 1., spätestens 15. März ein **besser.**

Küchenmädchen,

das selbständig kocht und Hausarbeit übern. Zweitmädchen vorhanden. Gute Zeugnisse aus Herrschaftshäusern erforderlich. 7980

Prinz Friedrich Karlstr. 16.

Zuverl., älteres

Küchenmädchen

welches selbst. kochen kann und etwas Hausarbeit übernimmt für ruhigen Haushalt (2 Personen) zum 1. März gesucht. G. Zeugn. erf. **Frau Bergassessor Compes,** Kaiser-Wilhelm-Allee 61

Junges ord. Mädchen sofort gesucht. Rhynernstr. 26.

Tüchtiges ordentliches

Erstmädchen

ges. hoh. Lohn zum 15. d. M. ges. Schwanenst. 48 p.

Zum 1. April wird nach **Unna** ein braves, evangel.

Erstmädchen,

das schon in der Küche etwas erfahren ist, bei gutem Lohn gesucht. Näheres zu erfragen bei **Frau Theodor Winter, Kamen,** Unnaerstraße 119. 7597

Ein tüchtiges

Zweitmädchen

gesucht, nicht unter 17 Jahren, welch. auch etwas weißnähen kann. (8063

Frau Dr. Fenner, Göbenstraße 7.

Gesucht zum baldig. Eintritt od. später ein sauber.

Zweitmädchen

mit guten Zeugnissen aus bess. Hause. Lohn 25 Mark. Näh. Kaiserstr. 154, 1. Etg.

Ein besseres 577

Mädchen

gesucht für Hausarbeit, Bügeln und Servieren. Lohn 25 Mark. Meld. m. Zeugn. unter **U. C. 577** an den General-Anzeiger Dortmund.

Ein Mädchen

für Küche u. Hausarbeit gesucht. Hohestr. 25, 1. Etage.

Suche zum baldigen Eintritt ein

Lehrfräulein

zur Erlernung der Küche. 1½ Jahre Lehrzeit ohne gegenseitige Vergütung.

Restaurant zur Krone, am Markt.

Jung. Mädchen

zur Erlernung der Küche u. des Haushaltes ohne gegenseitige Vergütung gesucht.

Offerten u. **W. 600** an d. Agentur d. Z. in **Schwerte.**

Suche besseres, kinderlieb.

Fräulein als Stütze

und zur Pflege von 2 klein. Mädchen, 7 u. 2½ Jahre. Etwas Hausarbeit, Schneidern Bedingung. **Müller,** Beuhausstraße 58.

Tücht. Fräulein

von auswärts aus gut. Familie fürs Büfett bei Familienanschluß gesucht.

Hotel zum goldenen Löwen, Dortmund, 1. Kampstr. 93.

Alleinstehender Herr sucht per sofort zur Führung seines Haushalts ein älteres,

erfahr. Fräulein,

das sämtliche Hausarbeiten übernimmt. Schr. Ang. unt. L. J. 782 an Gen.-Anzeig.

Einf. Fräul., w. perf. kocht, nähen u. bügeln kann, als **Stütze gesucht.** Dienstmädch. vorh. Persönl. Vorst. mit Zeugn. Montag, d. 10., nachm. 3—4 Uhr. **Prinzenstr. 17, II.**

Durchaus perfekte und gewandte

Köchin

mit Ia. Zeugnissen gesucht. Persönl. Vorstellung nicht gewünscht. **Otto Wupper,** Hotel zur Haufe, **Gevelsberg.** 7792

Krankheitshalber sof. od. 1. März eine erfahr., ältere

Köchin

gesucht, die auch etw. Hausarbeit übernimmt. **Frau Chr. Kirchhoff,** Museumsstraße 7, Ecke Ostwall.

Suche per sofort eine

Beiköchin,

die auch in der Lage ist, die erste Köchin zu vertreten.

Restaurant zur Krone, am Markt.

Ein bess., im Kochen erfahr.

Küchenmädchen

für 1. April gegen hohen Lohn gesucht. Zeugn. erbet.

Frau Georg Schlieper, Barmen, Sachsenstraße 17.

Selbständiges

Küchenmädchen

oder **Köchin,** in der einfachen u. besseren Küche (Einmach. u. Backen) durchaus erfahren, das auch etwas Hausarb. m. übernimmt, f. größeren herrschaftl. Haushalt für **sofort** bei hohem Lohn gesucht. Kinderfräulein u. 2 Hausmädchen sowie Waschfrau werden gehalten.

Schr. Ang. m. Zeugn. u. **A. B. 765** a. d. G.-A. Dmd.

Gesucht wird zum 1., spätestens 15. März ein **besser.**

Küchenmädchen,

das selbständig kocht und Hausarbeit übern. Zweitmädchen vorhanden. Gute Zeugnisse aus Herrschaftshäusern erforderlich. 7980

Prinz Friedrich Karlstr. 16.

Zuverl., älteres

Küchenmädchen

welches selbst. kochen kann und etwas Hausarbeit übernimmt für ruhigen Haushalt (2 Personen) zum 1. März gesucht. G. Zeugn. erf. **Frau Bergassessor Compes,** Kaiser-Wilhelm-Allee 61

Junges ord. Mädchen sofort gesucht. Rhynernstr. 26.

Für sofort oder später

Lehrmädchen

mit guter Schulbildung gesucht.

C. L. Krüger, G. m. b. H.

Abteilung Buchhandlung.

Ordentliches, kräftiges evgl.

Lehrmädchen

aus achtbarer Familie für bess. Spezialgeschäft sucht

Fr. Herrmann,

Glas-, Porzellan-, Luxus-Waren, Witten.

Lehrmädchen f. Kostüme ges. Frau **B. Rötger,** Bergmannstr. 27, pt.

Bad Neuenahr.

Für gr. Hotel 1. Ranges v. Anfang Mai bis Okt. mehr. im Haush. gut angelernte und fleißige junge

Mädchen

aus bürg. Fam. zur Erlern. der feineren Küche, eventl. ohne gegens. Vergüt., gesucht. Alt. nicht unt. 18 J. Off. m. näh. Ang., Phot. usw. an **Grand-Hotel,** 7762 **Neuenahr.**

Jung. Mädchen

zur Erlernung der Küche u. des Haushalts gesucht.

Deutsches Haus, Mengede.

Kochlehrmädchen

ohne gegens. Verg. zum 15. März ges. **Gasthof z. gold. Stern,** Steinstraße 25.

Suche zum baldigen Eintritt ein

Lehrfräulein

zur Erlernung der Küche. 1½ Jahre Lehrzeit ohne gegenseitige Vergütung.

Restaurant zur Krone, am Markt.

Jung. Mädchen

zur Erlernung der Küche u. des Haushaltes ohne gegenseitige Vergütung gesucht.

Offerten u. **W. 600** an d. Agentur d. Z. in **Schwerte.**

Suche besseres, kinderlieb.

Fräulein als Stütze

und zur Pflege von 2 klein. Mädchen, 7 u. 2½ Jahre. Etwas Hausarbeit, Schneidern Bedingung. **Müller,** Beuhausstraße 58.

Tücht. Fräulein

von auswärts aus gut. Familie fürs Büfett bei Familienanschluß gesucht.

Hotel zum goldenen Löwen, Dortmund, 1. Kampstr. 93.

Alleinstehender Herr sucht per sofort zur Führung seines Haushalts ein älteres,

erfahr. Fräulein,

das sämtliche Hausarbeiten übernimmt. Schr. Ang. unt. L. J. 782 an Gen.-Anzeig.

Einf. Fräul., w. perf. kocht, nähen u. bügeln kann, als **Stütze gesucht.** Dienstmädch. vorh. Persönl. Vorst. mit Zeugn. Montag, d. 10., nachm. 3—4 Uhr. **Prinzenstr. 17, II.**

Durchaus perfekte und gewandte

Köchin

mit Ia. Zeugnissen gesucht. Persönl. Vorstellung nicht gewünscht. **Otto Wupper,** Hotel zur Haufe, **Gevelsberg.** 7792

Krankheitshalber sof. od. 1. März eine erfahr., ältere

Köchin

gesucht, die auch etw. Hausarbeit übernimmt. **Frau Chr. Kirchhoff,** Museumsstraße 7, Ecke Ostwall.

Suche per sofort eine

Beiköchin,

die auch in der Lage ist, die erste Köchin zu vertreten.

Restaurant zur Krone, am Markt.

Ein bess., im Kochen erfahr.

Küchenmädchen

für 1. April gegen hohen Lohn gesucht. Zeugn. erbet.

Frau Georg Schlieper, Barmen, Sachsenstraße 17.

Selbständiges

Küchenmädchen

oder **Köchin,** in der einfachen u. besseren Küche (Einmach. u. Backen) durchaus erfahren, das auch etwas Hausarb. m. übernimmt, f. größeren herrschaftl. Haushalt für **sofort** bei hohem Lohn gesucht. Kinderfräulein u. 2 Hausmädchen sowie Waschfrau werden gehalten.

Schr. Ang. m. Zeugn. u. **A. B. 765** a. d. G.-A. Dmd.

Gesucht wird zum 1., spätestens 15. März ein **besser.**

Küchenmädchen,

das selbständig kocht und Hausarbeit übern. Zweitmädchen vorhanden. Gute Zeugnisse aus Herrschaftshäusern erforderlich. 7980

Prinz Friedrich Karlstr. 16.

Zuverl., älteres

Küchenmädchen

welches selbst. kochen kann und etwas Hausarbeit übernimmt für ruhigen Haushalt (2 Personen) zum 1. März gesucht. G. Zeugn. erf. **Frau Bergassessor Compes,** Kaiser-Wilhelm-Allee 61

Junges ord. Mädchen sofort gesucht. Rhynernstr. 26.

Für meinen kleinen Haushalt (3 Personen) suche ein in allen Hausarbeiten perf.

Mädchen

nicht unter 20 Jahre, welch. schon in bess. Hause gewesen ist und etwas kochen kann, bei hohem Gehalt. Eintritt 1. oder 15. März.

Frau S. Samson, Herne, Bahnhofstr. 28. Eingang Marienstraße.

Suche f. m. landw. Haush. ein 15—17jähriges evangel.

Mädchen

für Küche u. Hausarbeit b. Familienanschluß. Lohn n. Uebereinkunft. Schr. Angeb. erb. u. **A. D. 780** an den General-Anzeiger Dortmd.

Suche per sofort spätestens 15. Februar ein prop., evangel

Mädchen

Wirtschaft Schmiedeshoff Herne I. W., Crangerstr. 67.

Suche ein in allen Hausarbeiten perfektes

Mädchen

nicht unter 20 J., welches schon in besserem Hause gewesen ist und auch etwas kochen kann. **Frau Rechtsanwalt Dr. Pegels, Castrop,** Viktoriastraße. 7768

Erfahrenes

Mädchen

für Küche u. Hausarb. zu 2 Personen bald ges. Anm. an **Frau Dir. H. Mauritz,** Arndtstr. 71, II. 6099

Nach **Velbert** im Rheinland prop., zuverlässig., evangel.

Mädchen

zum baldigen Eintritt ges. Näher. Moltkestr. 8.

Suche für m. ruh. herrsch. Haushalt ein in Küche und Hausarb. erfahrenes besser.

Mädchen

per 1. oder 15. April. (8009 **Frau Kritzmann, Elberfeld,** Kölnerstraße 70.

Tücht. prop. Mädchen

geg. hoh. Lohn ges. **Frau Emil Pappel,** Ardeystr. 97.

Für größeren herrschaftl. Haush. ein in all. Hausarb. erfahr.

erfahr. Mädchen

für sofort bei hohem Lohn gesucht. Kinderfrl., Köchin, Hausmädchen sowie Waschfrau werden gehalten. Ang. m. Zeugn.-Abschr. u. **H. K. 766** an den Gen.-Anz. D.

2 tücht. Mädchen

für **Kasino in Wetter** baldigst gesucht.

Ordentl. jüng. Mädchen

am liebst. von ausw., sofort od. z. 15. Februar gesucht. Vorzustellen Sonntags.

Hagenstraße 28, III.

Weg. Heirat des jetzigen suche z. 1. März ein tücht.

Mädchen

f. alle Hausarb. bei gutem Lohn. **Frau A. Schürmann, Castrop, am Markt.**

Suche f. m. kinderl. Haush. p. sof. oder 1.—15. März, weg. Heirat m. jetz. ein evgl. zuverläss. u. ehrl. **Mädchen,** d. in all. Hausarb. u. etw. im Kochen erf. ist. Große Wäsche außer h. H. Offert. m. Zeugn.-Abschr. u. Bild evtl. perf. Verst. erwünscht. **Frau Otto Zander, Barmen** Werthstraße 93.

Suche z. 1. März ein tüchtiges, prop. **Dienstmädchen,** Lohn 30 Mk., keine Wäsche und **1 jüngeres Mädchen** f. leichte Hausarbeit und zu einem Kinde.

Restaurant zur Linde, Barmen, Steinweg 26.

Gesucht z. 1. März tüchtiges erfahrenes **saub. Mädchen** für Küche u. Hausarb. und bess. j. **Mädchen,** das nähen u. bügeln kann. **Frau Dr. Friedemann, Langendreer,** Von der Reckestraße 17.

Per 1. März wird ein jas. kräftiges Mädchen von ausw. f. Hausarbeit gesucht. Es findet auch Gelegenheit, das Kochen zu erl. Schr. Ang. u. **G. B. 2720** an den Gen.-Anz. Dortm.

Zuverl. Mädchen, ev., für bess. Privathaush. z. 1. März evtl. früh. ges. Meld. mit Dienstbuch Sonntag od. Montag bei **Leopold,** Leipzigerstraße 6, pt.

Tüchtiges Mädchen f. alle Hausarbeit sof. ges. (Waschfrau wird gehalten.) Jeden Sonntag Ausgang.

Düsseldorferstraße 17.

Suche z. 1. März ein evgl. tücht. **Dienstmädchen** für meinen Gasthof Schr. Ang. unter **D. A. 1181** an den General-Anzeiger Dortm.

Ein junges, ordentl.

— Mädchen —

gesucht. **Frau Otto Velten,** Brückstraße 12—14.

Tücht. Mädchen, w. a. Hausarbeit versit., z. hoh. L. ges. Knappenbergerstr. 55

Alleinst. Frau od. Mädchen zur Aushülfe gesucht.

Annenstraße 23, I. l.

Mädchen f. alle Hausarbeit gesucht. Schwanenwall 13.

Suche zum 15. d. M. oder auf sofort ein tüchtiges

Mittagsmädchen

für Hausarbeit. Dasselbe muß auch kinderlieb sein.

Frau M. Kaufmann, Balkenstraße 17. II.

Weg. Erkr. des Dienstmädchens **ord. Tagesmädchen** gesucht. Leipzigerstr. 16, I.

Morgenmädchen

ges. in kinderlos. Haush. per sof. Holländischestr. 2, II.

Morgenmädchen,

prop., ehrlich v. ½9—12 Uhr gesucht f. leichte Arb. Vorzustellen zw. 10—11 Uhr.

Prinzenstraße 20, I.

Prop. Morgenmädchen zur Aushülfe gesucht.

Arneckestraße 14, I.

Sauberes, erfahrenes

Morgenmädchen

gesucht. Hohestraße 18, II.

Jüng. Morgenmädchen ges. Prinz Wilhelmstraße 5.

Morgenmädchen per sofort gesucht. Bornstr. 129, 2. Et.

Morgenmädchen gesucht.

Gutenbergstraße 73, II.

Morgenmädchen gesucht.

Ardeystraße 78, II.

Jüng. **Morgenmädchen** ges. Kreuzstraße 42, 2. Et.

Morgenmädchen sof. gesucht

Poststraße 31, 1. Etg.

Ordentl. Morgenmädchen gesucht. Sommerstr. 8.

Nachmittagsmädchen, saub., zuverl., im Stopfen u. Flicken erfahren, zu Kindern gesucht. Wittekindstr. 9, II.

Nachmittagsmädchen gesucht.

Zimmerstraße 19.

Nachmittagsmädch. z. Kind. ges. Leipzigerstr. 26, II.

Berg., 35 J., in gut. Verhältn., mit 4 Kind. v. 7, 9, 11 u. 13 J., sucht ein ält. Mädchen od. kinderl. Witwe als **Haushälterin.** Nur solche, die tücht. u. kinderl. sind, w. i. meld. Heirat n. ausgeschl. Schr. Ang. u. **O. W. 2752** an den Gen.-Anz. Dortm.

Witwer, Eigentümer, gut situiert, 3 erw. Kind. i. g. Stell. auf Zeche, sucht evgl. Haushälterin Mitte 40er J. zw. **Heirat.** Br. u. **F. M. 12 postl. Derne** bei Dortm.

Bergm., Witwer, 30 J., mit 3 Kindern i. Alt. v. 1½—10 Jahr., sucht pass. Pers. als **Haushälterin.** Witwe ohne Kinder nicht ausgeschlossen. Schriftl. Ang. u. **W. T. 1169** an d. Gen.-Anz. Dtm.

Prop. Mädchen f. vormitt. zum **Milchaustragen** sofort ges. Meld. v. 3—5 nachm.

Molkerei Dortmund.

Anlegerinnen

und

Buchbinderei-Arbeiterin

gesucht.

Druckerei Gebr. Wolff,

Brüderweg 38.

Tücht. Mädchen

für **Wäscherei** mit elektrisch. Betrieb zum 15. März gesucht.

Hotel Schlenkhoff, Herne.

Prop. Waschfrau

gesucht für Montag und alle 14 Tage. Hansastr. 57, I.

Evangelisches Mädchenheim

Hamburgerstraße 39.

Kostenloser Stellennachweis

morgens von 10—12 Uhr, nachmittags von 4—6 Uhr außer Samstag Nachmittag.

Haus-, Küchen-, Zweitmädchen, Morgen- u. Tagesmädchen

mit guten Zeugnissen erhalten kostenfrei Stellen.

Städtische Stellen-Vermittlung

Wißstraße 19.

Stellen-Gesuche

Junger verheir. Mann, 29 J., mit gut. Handschrift, sucht bei besch. Anspr. Stell. auf Kontor oder Lager.

Schr. Ang. u. **H. K. 1100** an den Gen.-Anz. Dortm.

Kaufm., 28 J., der sein Kolonialw.-Gesch. verkauft hat, sucht Stellung, z. B. **Kassierer oder sonstig.** Kaution vorhanden. 11872

Schr. Ang. u. **E. D. 1147** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Kaufmann in all. Büroarbeit. erf., ebenso in Buchführung u. Maschinenschr. zuletzt selbständ., sucht sof. dauernde Stell. bei besch. Anspr. Ang. erb. u. **B. P. 2765** a. d. Gen.-A. Dortm.

Jg. kaufm. geb. Mann, 23 J., sucht sof. **Stell. f. Büro u. Reise** bei bescheid. Anspr. Schriftl. Ang. u. **J. S. 2709** an den Gen.-Anz. Dortm.

Bürogehilfe,

23 Jahre alt, militärfrei (gedienter reitend. Artill.), Sohn ein. Spediteurs, sucht Stellung, am liebsten in e. Speditionsgesch., wo derselbe Gelegenh. hat, in allen Zweig. dess. tät. sein zu k. Dortmund od. Umg. bevorz.

H. Goldhammer, Esens in Ostfrl.

Junger Mann

gelernter Kaufmann, im Lohn- und Fakturenwesen bewandert, sucht Stellung. Schriftl. Ang. u. **M. J. 1180** an den Generalanzeig.

Jung. Mann f. Stelle als **Reisender,** a. l. in Eisenbr. Schriftl. Ang. u. **A. E. 2760** an den Gen.-Anz. Dortm.

J. Techn., 19 J. alt, mit 3 J. Praxis als **Schlosser u. Vorzeichner** u. 2¼ J. Büropraxis, als **Zeichner u. Vorkalkulator,** sucht bis zum 1. April d. J. eine pass. Stelle evtl. eine solche zur Unterst. des Betriebs-Leiters. Bish. Beschäftig. auf Apparaten und Feineisenkonstruktion.

Offert. unt. **N. R. 1197** an den Gen.-Ang. Dortm.

Zuverl. jgr. Mann, Anf. 30er, sucht bei besch. Anspr. per bald ev. 1. April Stelle als **Lagerist od. Expedient** in Kolonialw., Landesprod. od. dergl. Geschäft.

Schr. Ang. u. **M. J. 1173** an den Gen.-Ang. Dortm.

Vertrauensposten

sucht, zuverlässiger verh. Mann, 36 J. alt, als Bote, Kassierer, auf Lager oder dergl. z. 1. März oder spät.

Off. erb. u. **J. K. hauptpostlagernd Münster i. W.**

Aelterer Gärtner,

tüchtig u. zuverläss., sucht Stellung, evtl. Pachtung ein. Gärtnerei. Gust. Gristow, **Gahmen** bei Lünen.

Chauffeur, nücht., zuverl., 28 J., sucht Anf.-Stelle, w. auch and. Arb. mit verricht. muß. Schr. Ang. u. **A. R. 2737** a. d. Gen.-Ang. Dtm.

Tüchtiger, zuverlässiger

Kellner

24 Jahre, im Hotel-, sowie Restaurationsbetrieb erfahren, sucht sof. oder später Stellung. Offerten unt. 113 an **R. Hartung, Witten.**

Suche für meinen großen, starken, 14½jährigen Sohn zu April dies. Jahres einen tüchtigen

Schlosser-meister

als Lehrherrn. Reflektanten bitte ich in gefl. Off. unter **H. H. 1195** an den Gen.-Anz. kurz mitzuteilen, ob Gesellen vorhanden, und ob Meister auch Kost und Logis geben kann u. welche Bedingung. gefordert werd.

Suche für meinen Sohn zu Ostern eine (12233

Lehrstelle als Konditor.

Wirt Mündelein, Dortmd., Dürenerstr. 61.

Ich suche zu Ostern für meinen Sohn **Stellung für Büro oder als Laufjunge** fürs Geschäft. Näheres

Josef Kreim,

Brambauer, Rudolfstr. 95.

Für Quartaner aus bess. Familie wird (12210

Lehrstelle

auf ein. techn. Bureau gesucht. Schr. Ang. u. **T. B. 1167** an d. Gen.-Ang. Dtm.

Lehrling.

Suche f. mein. Sohn evgl. Lehrstelle als Bäcker und Konditor in ein. mittleren Betriebe. Schr. Ang. u. **F. G. 200** an **Bonhage, Herne.**

Junges Fräulein

Absolventin der höheren Mädchen- u. höh. Handelsschule, die schon längere Zeit tätig war, mit dem Lohnwesen und Bureauarbeiten vertraut, sucht z. 1. April Stellung als **Buchhalterin.** Offert. unt. **F. B. 120** an **Kümper, Aplerbeck.**

Junges anfehnl. Fräulein sucht Stellung als (7964

Empfangs-dame

od. in bess. Geschäft, wo f. Branchekenntnisse erforderl. sind. Offerten unter **H. 733** an **Aug. Rolef, Münster** in Westfalen.

J. Mädchen, w. in Korresp., Buchführ. u. Stenographie erfahr. ist u. g. Handschrift hat, f. St. in Dortm. od. Nähe. Näh. in d. Geschäftsst. d. Gen.-A. Dortm. 12372

Buchhalterin u. Korrespondentin sucht z. 1. April St. Off. u. **M. A. 188** a. d. Zentral-Ztg.-Büro, **Münsterl. W.**

Fräul., 23 J., sucht St. als **Leiterin**

in ein. **Kolonial- od. Spez.-Butter-Geschäft** in Dortm., wo dass. zu Hause wohnen kann. Schr. Ang. u. **T. K. 2708** a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Suche für meine Tochter, 19 Jahre alt, Stelle als

Putzmacherin.

Selb. war zuletzt 2 Jahre als 2. Arbeiterin tätig.

Ang. Spiekermann, Wanne, Bahnhofstraße 178.

Verschiedenes

Stickerei,

auch billige Anfertig. ganzer Aussteuer. Andreasstr. 9.

50 Jahre bestehende erste **Bielefelder

Wir bringen in

Konfirmanden- und Kommunikanten-Anzügen

alle Stoff-Neuheiten in blau und schwarz vom **einfachsten** bis **allerfeinsten** Genre und kommen für gutes Tragen, sowie Echtheit der Stoffe auf.
Kaufen Sie im **eigensten Interesse** nicht eher bis Sie unsere **überwältigende Auswahl** gesehen und unsere Preise verglichen haben.

Unsere Preislagen: 10⁰⁰ 12⁰⁰ 15⁰⁰ 19⁰⁰ 22⁰⁰ 25⁰⁰ 28⁰⁰ 32⁰⁰ 36⁰⁰

Dortmund Münsterstr. 1 **Gebrüder Robert** Dortmund Münsterstr. 1

Haus grössten Stils für gute Herren- und Knaben-Kleidung.

Lustiges aus dem Engeren und Weiteren.

Alarm in Straßburg.

Aschermittwoch! Menschen schlapp!
Stimmung grau, Gelder knapp!
Doch als Mittagsstunde naht,
Jäh ganz Straßburg rabiat!
Kaiser kommt!! Telegramm!
Gouverneur schleunigst stramm,
Alarmiert Garnison:
„Angetreten! — Polygon!"
Der Soldat voller Hatz
Reißt sich los jäh von Schatz!
Aergerlich fährt der Major,
Der grad Zeitung las, empor.
Der Herr Leutnant beim Friseur
Wird geschnitten — aber sehr!
Blutig noch, schaumbedeckt,
Halbrasiert, aufgeschreckt,
Rast er fort, hopp, hopp, hopp,
Durch die Straßen im Galopp!
Joachim ruft: „Was? Papa,
Wie der Blitz wieder da??
Schon von Königsberg retour?
Nee, so was kann Vater nur!"
Graf v. Wedel, atemlos,
Schlupft in Gala-Rock und Hos'!
Autos rasen immerfort
Nach bestimmten Sammelort.
Polygon ist das Ziel
Plötzlich auch fürs Zivil,
Hoch und nieder, alt und jung,
Macht dorthin sich im Sprung;
Alles hastet, alles rennt,
Manch erschrockenes Weibchen flennt!
Kriegsangst packt manche Braut,
Mütter auch jammern laut! —

Auf dem Platze Polygon,
Steht das Militär nun schon,
Wohlgeordnet, stramm und schick,
Harrt auf großen Augenblick,
Da „Er" kommt im schnellsten Trab:
Wilhelm mit dem Marschallstab!
Doch er kommt nicht angeblitzt,
Weil er noch hoch oben sitzt,
Und in Königsberg diniert!
Straßburg, du bist angeführt!
Wedel, zieh die Gala aus!
Militär, marschier' nach Haus!
Tröstet euch, Braut und Mama:
Keine Kriegsgefahr ist da!
Falsch war jenes Telegramm,
Das Alarm befahl so stramm,
Eines kecken Narren Streich —
„Na, das dacht' ich mir ja gleich!"
Spricht der kluge Herr Major,
„Mir kam' so was nimmer vor!"

Ein probates Mittel!

In Washington zieht man, das find ich famos,
Wenn's nötig, gegen die Suffragetten
Mit zweitausend Ratten und Mäusen los,
Was wirksam sein wird, darauf möcht' ich wetten!
Wenn auch die Wahlweiber sonst nicht bang,
Sie fürchten doch höllisch die winzigen Viehchen,
Sowie sie wissen, daß diese im Gang,
Sie selber gleich in das Mauseloch kriechen!

Das kann sie!

Als sich auf eine Annonce hin ein Dienstmädchen bei der Herrschaft vorstellt, fragte die Dame des Hauses sie:

„Können Sie kochen?"
„Nee, Madam!"
„Können Sie waschen?"
„Nee, Madam!"
„Können Sie scheuern ?"
„Nee, Madam!"
„Können Sie nähen?"
„Nee, Madam!"
„Im Gotteswillen, was können Sie denn eigentlich?"
„Wat in die Annonce stand: Gesucht gegen guten Lohn ein Mädchen, das aus dem Hause schlafen kann." Det kann ich!"

Er weiß sich zu helfen!

Als ein Herr leise bei einem ihm bekannten Ehepaar eintrat, befand es sich gerade in der schönsten Prügelei. „Was, Sie schlagen sich mit Ihrer Frau!", rief er ganz erstaunt aus. Der Angeredete faßte sich schnell und erwidert:

„I, Gott bewahre! Das ist nur eine Probe für ein Rätsel, das wir in einer Gesellschaft vorführen wollen. Die Frage lautet: „Was ist das für ein klassisches Gedicht?" Antwort: „Der Kampf mit dem Drachen"!"

Des Sultans Thron.

Der Londoner Berichterstatter des „Matin" meldet, daß der Sultan als Grundlage für eine größere Anleihe beschlossen habe, u. a. seinen Thronsessel, ein sehr kostbares Wertstück, zu verpfänden.

Zu dem Schatzwesir sprach jüngst der Sultan:
„Freund, mir fängt zu schwinden die Geduld an;
Wieder stellt der Bund sich zur Attacke!"
(Totenbleich rief der Wesir: „Au Backe!")

Darauf sprach der Herr von Dolma-Bagtsche:
Mensch, hast du denn keinen Sinn für Prakt'sche?
Für den Krieg bedürfen wir Piaster;
Doch mir scheint, wir haben keinen Zaster.

Seit bei uns der Kampf sich eingenistet,
Sind wir Türken völlig ausgemistet.
Ob mein Bote auch nach Fern und Nah' lief,
Niemand pumpt mir altem, armen Khalif.

Ob die Mächte gut dem Mameluck sind?
Ach, ich weiß, wie sehr die selbst im Druck sind!
Wend' ich mich an Schemket, Taalat, Enver?
Ach, die haben selber nischt; das kenn' wer!

Doch: schon hebt der Feind die spitzen Lanzen;
Darum, mein Minister der Finanzen,
Trage meinen Thron — denn Not lehrt beten —
Auf ein hies'ges Leihamt hin: zu Peten!

Auf ihm saß — ich mache keine Späße —
Manches Ahnherrn edles Gesäße,
Das gewichtig diesen Sitz beschwerte
(Sicher steigert das des Thrones Werte).

Ja, ich selbst, der eingesetzt von Allah,
Schlief — im Rock des Hauses, nicht der Gala —
Ungestört vom bösen Balkanbündchen
Auf dem Thron oft „nur ein Viertelstündchen".

Auf des Polsters weichen Federkielen
Schmerzten weniger die argen Schwielen;
Auf der Seide ruhte voll Entzücken
Mein so arg zerbläuter Sultansrücken.

Alter Thron, nach jeglicher Bataille
Sahst Du die — Kehrseite der Medaille,
Und bei gar zu düsteren Prognosen
Spürtest Du — das Herz in meinen Hosen.

Könnt' ich wenigstens — wer dürft' es tadeln? —
Deinen Sitz versieh'n mit spitzen Nadeln;
Welche Freude, setzte sich dann später
Unversehens auf Dich König Peter.

Doch mich zwingt's zu anderen Entschlüssen
Und mit Schmerzen werd' ich's dulden müssen,
Daß der Thron, der kaum an meinen Sohn kommt
Nun als Pfand zu Levy oder Cohn kommt.

Wird, wenn sie auf Stambuls Mauern knallen,
Mein geliebtes Pfandstück gar verfallen?
Wiegt auf ihm mal die Berliner Amme
Eine Range vom Kurfürstendamme?

Aber eins vergeß' ich bei dem Schwätzen:
Was hab' ich denn nun, mich draufzusetzen,
Wenn mit Allahs, des Propheten, Fahnen
Mich umdrängen meine Muselmanen?

Für den Prunkpalast, den meerumhegten,
Brauch' ich einen Thron, 'nen abgelegten ...
Hat denn kein Kollege einen alten,
Preiswert, billig und doch gut erhalten?

Halt, ich hab's; ich brauch mich nicht zu quälen,
Send' ein Telegramm an — Manuelen.
Gerne hilft Du mir, mein Fürst, mein reicher,
Denn Dein Thron steht längst ja auf dem Speicher!"
(„Berliner Salon.")

Quälerei.

Kommen Sie mit zur Wanderausstellung für Säuglingsfürsorge?"

„Nein — ich verstehe nicht, daß das die Polizei erlaubt; die armen Babys könnte man doch wirklich noch zu Haus lassen!"

Fürsorglich.

Dame: „Ach bitte, sprechen Sie mit Mama!"

„Herr: „Ich denke, die ist auf eine Woche verreist?"

„Allerdings, aber's Jawort hat sie schon im Grammophon hinterlassen!"

Das glaube ich.

Hausbesitzer (beim Anblick eines Wolkenkratzers): „Donnerwetter, bis man da oben mit dem Steigern fertig ist, kann man unten schon wieder anfangen!"

(Meggend. Blätter.)



Ein Formular.

In den Vereinigten Staaten will man Klagen wegen Bruch des Eheversprechens künftig nur dann für berechtigt ansehen, wenn die Klägerin einen schriftlichen Heiratsantrag vorweisen kann. Ein tüchtiger Geschäftsmann kündigt bereits zur Bequemlichkeit Heiratslustiger Formulare für Anträge an, die nur auszufüllen sind. Hier ein solches Formular:

Heiratsantrag.

(Die einzelnen Rubriken sind genau und deutlich auszufüllen, Nichtzutreffendes ist zu durchstreichen.)

Name ..... Alter .....
Beruf ..... Ich liebe Sie: ehrlich — innig — heiß — unaussprechlich — zum Verrücktwerden — zum Totschießen.
Mein jährliches Einkommen beträgt .....
Meine Schulden belaufen sich auf .....
Davon sind bereits ausgeklagt ..... sonst unbestreitbar ..... teilweise zu bestreiten und mit etwa .... Prozent zu begleichen .....
Mitgift: beanspruche ich nicht — muß mindestens betragen ..... — bleibt zu Ihrer Verfügung — unterliegt dem gemeinsamen Nießbrauch — muß mir à Diskretion übergeben werden.
Meine zukünftige Gattin hat Anspruch auf: .... Kleider, ... Hüte, ... Sonnenschirme, ... Theaterbilletts, ... Badereisen pro Jahr; auf ..... Dienstboten, ... Reitpferde, ... Automobile, ... Dampfjachten. Ich verspreche, Sie mein ganzes Leben auf Händen zu tragen. Handschuhnummer .....
Ich bin Raucher — Nichtraucher — Säufer — Trinker — Temperenzler — Abstinent.
Ich wünsche, monatlich ... mal ausgehen zu dürfen.
Ich war bereits verlobt ... mal, geschieden ... mal, verwitwet ... mal. (Hier sind die Zahlen in Buchstaben auszufüllen.)
Ich erkläre, diese Angaben wahrheitsgetreu nach bestem Wissen und Gewissen gemacht zu haben, mich im vollen Besitze meiner Geisteskräfte zu befinden und mich an diesen Antrag bis zum .... gebunden zu halten.

Unterschrift:
(Durch Notar oder sonstige Amtsperson zu beglaubigen.)

(Meggend. Bl.)

Aschermittwoch.

Ein grünes Luftschlangenschwänzchen weht
Seit gestern noch vom Gittertor,
Der graue Aschermittwoch steht
Blöd und verständnislos davor.

Des Alltags schrilles Treiben gellt
Durch dumpfe Schädel, voller Weh.
Die Leere gähnt, Konfetti fällt
Aus Kleidern, Bett und Portemonnaie.

Resumé.

Geht's von neuem jetzt in rage
Vor Tschataldscha oder so?
Armer Türk — noch mehr Blamage
Oder winkt sie anderswo?

Ganz egal! So mußt es kommen,
(Denn der Leser wurd schon lau)
Mörser und Minister brummen
(Und Herr Schulze braucht Radau).

Teufel — Schluß mit dem Gepopel
Ueber jenes, dies und das, —
Adria- und andre -nopel —
Bums! Herr Nasim — — Aus der Spaß.

Also Envers! — Mit der Spritze
Freiheitlichen Ueberschwangs,
Setzte er sich an die Spitze
Unerhörten Tatendrangs.

Jemina! Die Diplomaten,
Sie gerieten in Verschiß;
Skaten, Essen — Essen, Skaten —
Enver stimmt sie furchtbar mißt.

Herrn Geheimrat, „von" und Freiherr
Packt ein ahnungsvoller Schmerz,
Nach der Dauersitzungs-Feier
Intensiv und hinterwärts.

Resigniert und allbeklommen
Retiriert er, irgendwo
Meldung — Exzellenz — Willkommen,
Kronenorden — oder so???

Ein neuer Beruf.

Ein vornehmes Restaurant in Berlin sucht durch Zeitungsanzeige elegant gekleidete Paare, die gegen Entgelt das Lokal zu „füllen" haben.

Die Beiden im festlich beleuchteten Haus
Soupieren mit vornehmer Miene.
„Sie" sieht sehr feudal und tipptoppig aus.
(Tagsüber tipptoppt sie Maschine.)

Auch „er" sieht aus wie ein Aristokrat.
Was gut ist und teuer, das zecht er.
Und keiner ahnt, daß er in der Tat
Ein „Frei"-Herr ist, ein echter.

Und zählt man die Gäste, den Hinz und den Schmidt,
Sieht man bis-a-bis dem Realen:
Denn alle die Herrschaften zählen zwar mit,
Nur zweifelhaft ist, ob sie — zahlen.

Alarm.

Was stell'n sich die Soldaten auf,
Was strömt das Volk so hell zu Hauf',
Was gibt's — was soll's bedeuten?
Die Trommel wirbelt durch die Stadt,
Wie sie es niemals noch nich tat, —
Vom Münster Glocken läuten.

Welch wilde Kunde bracht der Draht?
Verwicklung, Balkan, Krieg, Verrat??
Die Sache ist nicht ohne —
Die schöne Ruhe ist jetzt ex;
Nur los für Vaterland und Rex,
Vorerst — — „zum Polygone".

In Eilmarsch und Paradekluft
Stürmt's durch die laue Winterluft,
Dieweil S. M. am Pregel, —
Und wie der Blitz bringt in der Stund
Rund zwanzigtausend Mann in Frunt
Ein hirndefekter Flegel.

O, Schuster Vogt von Köpenick,
Verhülle deinen Feldherrnblick
Und schluck die bittre Pille:
Du bist ein Stümper gegen den,
Du alarmiertest höchstens Zehn,
Doch der hier zwanzig Mille.

Du liebes, deutsches, weites Reich,
Wie konnt' in Straßburg man zugleich ...
Wenn man auch sonst beflissen ....
Der D-Zug saust! So so, na tja,
War's nicht vielleicht schon alles da?
Man kann's niemals nich wissen!

Eine Anekdote von König Ludwig.

Der bekannte Wiener Komiker Nestroy gastierte einmal in München und gab die Rolle eines Betrunkenen. Als er nachher Ludwig 1. vorgestellt wurde, äußerte sich dieser über Nestroys Spiel sehr schmeichelhaft und sagte: „Großartig haben Sie den Betrunkenen gegeben — mir scheint, mir scheint... Wo haben Sie denn da die Studien gemacht?"

Drauf sagte Nestroy fein mit einer Verbeugung: „Im Königlichen Hofbräu, Majestät!"

Humor des Auslandes.

Erster Herr: „Tag, wie geht's Ihnen?"

Zweiter Herr: „Danke, Ihnen geht's sicher besser als mir."

Erster Herr: „Ach ja, ich glaube, das stimmt schon. Wir liebten doch beide dasselbe Mädchen, und Sie haben es geheiratet."

•

„Wiggins, wie ich höre, haben Sie schon wieder ein neues Baby. Wie werden Sie's denn nennen?" fragte der Lord seinen Gärtner. „Geben Sie ihm nur nicht so 'nen hochtrabenden Namen, der das Kind später nur lächerlich macht."

„Ach nein, Herr," sagte Wiggins, „ich dachte, mit Verlaub, wir nennen ihn ganz einfach James, nach Ihnen, Euer Ehren."

•

King: „Wie hast Du die Bekanntschaft Deiner Frau gemacht?"

Bing: „Ich überfuhr sie mit meinem Auto, und der Richter verdonnerte mich zu 60 000 Mk. Schmerzensgeld. Da habe ich sie lieber geheiratet, denn das kam mich billiger zu stehen."

•

„Kellner," rief Colonel Clay, als er den Speisesaal des großen Hotels betrat, „Kellner, bringen Sie mir mal ein Kentuckyfrühstück."

„Verzeihung, mein Herr, aber was ist das?"

„Also, ein großes Beefsteak, eine Bulldogge und ein großes Glas Bourbon-Whisky."

„Aber weshalb bestellen der Herr denn eine Bulldogge," fragte der Kellner neugierig.

„Na, damit sie das Beefsteak frißt," erwiderte der Oberst.

•

Frau A.: „Sie sagen, Kognak sei ein gutes Mittel gegen Kolik, ich finde das Gegenteil, für den Kolik."

Frau B.: „Wie meinen Sie das?"

Frau A.: „Na, weil mein Mann, als ich noch keinen Kognak hatte, höchstens ein bis zwei Mal im Jahre Kolik hatte, seit wir aber den Kognak im Hause haben, bekommt er jeden Tag einen Anfall."

•

Ueberwohner (ruft zu der unter ihm wohnenden Dame herunter, die fortwährend singt): „Um Himmelswillen, hören Sie doch endlich mit dem Radau auf!"

Die Sängerin (beleidigt): „Mein Herr, ich bitte, nicht zu vergessen, daß ich Künstlerin bin."

Herr: „Nun dann malen Sie in Gottes Namen, aber hören Sie mit dem fürchterlichen Geheule auf!"

Samstag
Sonntag
Montag
Dienstag

Besichtigen Sie unsere Schaufenster!

die 4 letzten Tage unseres Inventur-Ausverkaufs

Wir offerieren noch große Posten Schuhwaren für Herren, Damen und Kinder **zu enorm billigen Preisen.**

Einige Beispiele:

Für Herren

Große Posten Herren-Stiefel
in Rindspalt-, Box-, Boxcalf- und Chevreauxleder
4.95 5.95 6.95 7.50 8.50 9.50

Ein besonders billiges Angebot!
Chevreaux- u. Lackleder-Tanzschuhe Wert 6.50–12.50 **2.50**

Für Damen

Große Posten Damen-Stiefel
in Box-, Boxcalf-, Chefreaux- und Roßchevreauxleder
5.45 6.95 7.50 7.95 8.50 9.50

Ein besonders preiswertes Angebot
Ein Posten Damen-Chevreaux-Knopfstiefel Wert 12.50–18.50 **6.50**

Für Kinder

Große Posten Schnür- u. Knopfstiefel
in Box- und Roßleder, je nach Größe
1.95 2.25 2.75 2.95 3.25 3.45

Billigste Einkaufsgelegenheit
für Konfirmanden und Kommunikanten



Kaufmanns Schuhhaus

Brückstraße 64 DORTMUND Brückstraße 64



Suffragettenlied.

(Nach bekannter Melodie zu singen.)

Ein tolles Leben führen wir,
Skandal ist unsre Wonne!
Bei Tag und Nacht krakeelen wir!
Nicht Polizei, nicht Brummquartier
Schreckt unsre Kampfkolonne!

Heut schlagen wir die Fenster ein
Und die Laternen morgen!
In Postbriefkästen werfen fein
Zerstörungssäuren wir hinein,
Die wir im Muff verborgen!

Die Rachgier und Zerstörungsbrunst
Treibt uns zu Hauptverbrechen:
Die schönsten Werke hehrer Kunst
Verderben wir, mit Satansgunst
Dämonisch uns zu rächen!

Wir gehn auf unsre Feinde los
Tollkühn auf offnem Platze,
Und unsre Lust ist riesengroß
Beschäd'gen wir mit Hieb und Stoß
Des Herrn Ministers Glatze!

Wir rasen mit Berserkerwut,
Wir gleichen den Megären!
Vor Bosheit und vor Racheglut
Schäumt unser Suffragettenblut
So toll, wie Most im Gären!

Und haben wir hyänenhaft
Vollbracht verruchte Taten,
Dann trinken wir mit Whiskysaft
Mit Höllenhexen Schwesternschaft,
Die höllisch uns beraten!

Die Aktionäre.

Hugo Lowel im „Guckkasten."

Klimbim war ein schlitzäugiger Zauberer, der Lust bekommen hatte, sich einmal allenthalben in der Welt umzusehen. Darum machte er mit seinem Zauberstab ein bißchen Firlefanz, drehte sich wie ein Kreisel um die eigene Achse und wünschte sich nach Europa. Hoppla —! da war er auch schon, wohin er sich gewünscht hatte. Aber Europa ist gar zu groß und Klimbim hätte anitzo gern gewußt, in welchem Teil von Europa er eigentlich war. Darum wollte er unter die Menschen gehen und Umschau halten. Klimbim war aber ein gar vorsichtiger Mann und hatte sich eine Schlafmütze mitgebracht, die ihn unsichtbar machte vor den Menschen. Klimbim hatte schon viel gehört, daß die Europäer selbst die stärksten Zauberer unschädlich machen können und als Spion wollte Klimbim nicht verhaftet werden.

Klimbim setzte also seine Mütze auf und ging ins nächste Dorf. Am ersten Haus hing eine Tafel, auf der der Name dieses Ortes zu lesen war und daß dieser Ort eine Sommerfrische war. Gleichzeitig kam eine Postkutsche an mit dem ersten Sommerfrischler dieses Jahres. Diesem Sommerfrischler ging Klimbim nach und beobachtete ihn, als sei Klimbim ein Geheimpolizist. Und Klimbim merkte bald, daß die Einsamkeit den Fremden wahnsinnig machte, er lief mit bloßen Füßen über Stock und Stein und trieb das tollste Zeug.

Nach einigen Tagen kam ein zweiter Gast und mit einem Schlag änderte der erste seine ganze Lebensweise. Die beiden Gäste waren schon nach wenigen Minuten Dufreunde und saßen den ganzen Tag beisammen mit Karten und spielten ein Spiel, das sie „Sechsundsechzig" nannten.

Nach ein paar Tagen kam ein dritter Gast. Nun hörte Klimbim den ganzen Tag ein Schreien und Johlen: die Sommerfrischler hatten noch am Tage der Ankunft des Dritten einen Gesangverein gegründet. Nur kurze Zeit währte es und Klimbim merkte, daß etwas ganz besonderes sich vorbereitete. Die Eingeborenen legten zu Ehren ihrer drei Gäste Festkleider an, und die jungen Mädchen setzten Kränze auf und sagten, sie wären Ehrenjungfrauen, eine Truppe Dörfler machte Musik, am Tag vorher war schon eine Fahne wohlverpackt aus der Stadt gekommen, der Bürgermeister kam jetzt mit einem Hämmerlein in der Hand und sagte, er sei bereit, die Zeremonie der Fahnenweihe des neuen Gesangvereins vorzunehmen, alles stellte sich in Reih und Glied auf, nur der „Gesangverein" selber fehlte noch. Nach einer Weile langen Wartens wurde ein Bursche fortgeschickt nach den drei Herren zu sehen. Bald aber kam dieser Bursche wieder zurück und sagte, die Fahnenweihe habe keinen Wert mehr, denn inzwischen sei ein vierter Gast eingetroffen und die Herren hätten deshalb den Gesangverein aufgelöst und eine Aktiengesellschaft zur Hebung der Rindviehzucht am Kongo gegründet. Wer von den Eingeborenen Aktienpapiere kaufen wolle, der solle sofort mitkommen. Und weil nun einmal die ganze Bevölkerung so schön sich in einem Zug aufgestellt hatte, marschierte sie geschlossen zu den Aktionären und legte ihre ganze Habe in Aktienpapieren an.

Am andern Tag war im Dorf ein großer Aufstand, die Leute saßen und schrien durcheinander, die Aktionäre seien Schwindler, die vier Fremden wurden von ein paar Polizisten gebunden fortgeschleppt und vor den Richter gestellt.

Der Richter ließ sich den Fall erzählen und fragte dann einen Mann, der neben ihm saß und Sachverständiger hieß, was er zu der Geschichte hinzuzufügen habe.

Und der Sachverständige erklärte, daß ein einzelner Mann in der Sommerfrische verrückt werden müsse, das zwei den ganzen Tag Sechsundsechzig spielen müßten, daß drei nichts besseres tun könnten, als einen Gesangverein zu gründen, und wenn schließlich vier zusammenkämen, so sei es doch auch das nächste, eine Aktiengesellschaft zusammenzubringen. Dieser Hang liege in dem Mann unseres Volkes nun einmal drin, der sei ihm angeboren und dafür könne er einfach nichts. Verbrecher aber, die von Natur aus in solchen Lagen zum Verbrecher-tum geradezu gezwungen sind, die seien für ihre Taten nicht zur Rechenschaft zu ziehen.

Und so sprach der Richter die vier Aktionäre frei, er nahm die Mütze, die ihn unsichtbar gemacht hatte, vom Kopf und rief in den Saal: „Net wahr, ich bin doch in Deutschland? So was kann doch nur in Deutschland passieren!"

Dann wollte er blitzschnell die Mütze wieder aufsetzen, mit seinem Zauberstab ein bißchen Firlefanz machen, sich wie ein Kreisel um die eigene Achse drehen und sich zurück zu seinen schlitzäugigen Brüdern wünschen.

Aber siehe da, als er aus seinem Kreiseldrehen ein bißchen zur Ruhe kam und sich umsehen wollte, wo er sei, da war er in einem deutschen Zuchthaus, und sein Zauberstab war machtlos gegen diese dicken Mauern. Klimbim brummt in Haft und seine einzige Hoffnung ist der Herr Sachverständige.

Der Schieber.

„Die dicke Herrenuhrkette wollen Sie Ihrer Frau zu Weihnachten schenken?"

„Sie ist ja für mich. Aber wissen Sie, — es muß doch alles meiner Frau gehören."

Der Traum einer Braut

wird verwirklicht, wenn Sie Ihre Aussteuer-Einkäufe bei der Firma **Eugen Scheidt, Dortmund** decken.

Zur Hochzeit

zur Ergänzung der Wohnungs-Einrichtung, zum Umzug

empfehle in anerkannter Gediegenheit unter jahrelanger Garantie und Franko-Lieferung

Schlafzimmer — Speisezimmer
Wohnzimmer — Herrenzimmer
Küchen — Fremdenzimmer

in jeder Preislage und Ausführung.

Einzelne Möbelstücke und Polster-Möbel, Teppiche, Gardinen Betten, Bettfedern und Daunen, zu enorm billigen Preisen.

Möbelhaus ersten Ranges

Eugen Scheidt

Dortmund, Markt 18 am Ratskeller, Wissstr.-Ecke, neben Sparkasse

steht Jedermann frei zur Besichtigung, ohne Kaufzwang.

Für Brautpaare von höchstem Interesse

Möbel auf Ratenzahlungen.

Bequemste Zahlungs-Einteilung.

Bei Barzahlung: Hoher Extra-Rabatt.

Verlobte verlangen sofort in ihrem eigensten Interesse Preisliste und Abbildungen.

Eine Postkarte genügt. Anfrage: Telefon 2329.

Kostenlose Aufbewahrung bis zur Ablieferung.



Pflanzer-Zigarre
nur helle Farben (garantiert lange Blatteinlage)
Probekistchen 100 Stück Inhalt
3.60 Mk.

Wiederverkäufern

empfehle folgende Zigarren-Marken
zu Fabrikpreisen:

„Calidad"
zum 8 Pfg.-Verkauf,
Sumatra-Havanna, feine graue Sanddecke.

„Manuel Gonzalez"
zum 10 Pfg.-Verkauf,
Borstenlanden, großes volles Fasson, eine wirkliche Leistung.

„Kurant"
zum 10 Pfg.-Verkauf, bevorzugte und beliebte Sorte, Sanddecke, 1a. Einlage.

„Emporium"
zum 12 Pfg.-Verkauf, beste Handarbeit, großes volles Fasson, Sanddecke, hochfeine Einlage.

„El Vigo"
zum 15 Pfg.-Verkauf, eine erstklassige Leistung, großes volles Fasson, Sumatra-Sanddecke, genügt dem verwöhntesten Raucher.

Paul Isserstedt
Einkaufs-Zentrale für Zigarrenhändler
Dortmund, Königswall 54
Fernsprecher 7792.

Grösstes Lager in Zigarren, Zigaretten, Tabaken und Zigarrenhändler-Bedarfsartikel. 5166

Wiederverkäufer erhalten Preisliste gratis!

Plüss-Staufer-Kitt

klebt, leimt, kittet Alles! 5759

Städtisches Leihhaus.

Der Verkauf der verfallenen Pfänder Nr. 28 612 bis 31 761 aus dem Monat Dezember 1911 findet am **Mittwoch, den 26. Februar 1913, vormittags 9 Uhr,** im Geschäftslokale, Königshof 15, statt. Die bei der Versteigerung erzielten Ueberschüsse können innerhalb 6 Wochen nach dem Verkaufe erhoben werden. 7090

Pferde, Fohlen, Kühe, Rinder
können bei mäßigen Hudepreisen für den diesjährigen
Weidegang
zur Anmeldung gebracht werden.
Haus Husen b. Westhofen i. Westf., im Februar 1913.

Achtung!

Nur ein Versuch und Sie bleiben dauernder Kunde.
Anzüge und Paletots nach Maß, in jeder Preislage werden gut und billig geliefert. Groß. Stofflager.

Fr. Lötte
Schneidermeister, Auf dem Berge 24, I., am Hauptbahnhof. Telefon 7067.
— Teilzahlung gestattet. —

Schönheit

verleiht ein rosiges, jugendfrisches Antlitz, weiße sammetweiche Haut u. ein reiner, zarter, schöner Teint, alles dies erzeugt die allein echte **Steckenp. erd-Lilienmilch-Seife** à St. 50 Pf., ferner macht der **Dada-Cream** rote und rissige Haut in einer Nacht weiß und sammetweich. Tube 50 Pf. in Dortmund:
Alb. Brügmann, Betenstr. 27 u. Filiale Ostenstr. 6.
Heinrich Köhler, am Markt
Ed. Blumberg, Münsterstr. 74
Jacob Münster, Wißstr. 12 und Filiale Kuckelkedrogerie,
Paul Prött, am Markt
Th. Strick, Westenhellweg 5
H. W. Greeven, Münsterstr.
Ed. Stehmann, Brückstraße.
E. Emil Meyer, Steinstr. 13
Hucklenbroich, Rheinischestr. 60
Hirschdrogerie, Westerbleichstr. 31
Berg- u. Hüttenapoth., Steinstr. 4
W. Unkel, Westenhellweg 142
Glückauf-Apotheke, Münsterstr. 4
in Derne: H. Dönicke
Willy Steins
in Dorstfeld: Apotheker Othmer
Otto Becker
in Eberthe: Frz. Rietstötter
in Lünen: W. Faltiner
in Bütgendortmund: P. Westhof
in Werne: C. Binke, jr.
in Eichlinghofen: H. Rosenthal.
in Marten: Jos. Fücker,
in Hochlarmark: Ad. Nocke jr.

Uhrketten

Moderne Herren- und Damen-Uhrketten 333/1000 und 585/1000 Gold, Goldcharnier- und Doublé-Uhrketten in 6 verschiedenen Qualitäten, Uhrketten in Tula, Silber, Talmi, Nickel etc., ausserdem Damen-Perl- und Stahl-Uhrketten und Seidenschnüre mit Schieber in sehr grosser Auswahl.

Unsere Preise sind bekanntlich die denkbar billigsten!

Dortmund, Balkenstrasse 36—38 beim Bezirks-Kommando. **A. Eick & Comp.**



Mk. 45 **Nähmaschinen** Mk. 55

Außer obigen Preislagen führe ich noch Nähmaschinen in 25 verschiedenen Systemen, Größen und Ausführungen, die ich ebenfalls ganz fabelhaft billig verkaufe.

3 sind es, die mich in den Stand setzen, wirklich gute Nähmaschinen so billig zu verkaufen. ● 1: Ich kaufe riesige Posten gegen bar von den ersten und größten Fabriken Deutschlands. ● 2: Ich habe keine Reisenden, die Mark 30–40 für den Verkauf einer Nähmaschine bekommen. ● 3: Ich spare durch Vermietung meiner Läden und Einrichtung schöner Verkaufsräume in der 1. Etage hohe Ladenunkosten. Wer über diese 3 Punkte nur ein wenig nachdenkt, muß sich sagen, daß ich viel billiger verkaufen kann als Geschäfte mit hohen Unkosten. — 5 Jahre Garantie. Lieferung franko. Katalog gratis.

Kochherde, Waschmaschinen, Wringmaschinen, Mangeln riesig billig. Lager von 300 Maschinen und Herden

J. Buschmann, Dortmund, Steinstr. 6, 1. Etage.

4. Haus vom Steinplatz. — Kein Laden. — Nur 1. Etage. 6004



Geschlechtsleiden

schmerzhafte Ausflüsse, Wunden, Anschwellungen
Selbstverschuldete Männerschwächen
selbstthätige Ausflüsse, spez. d. Nachts (Onanie)
welche entsetzl. Folgen haben, den ganzen Körper zerrütten.
Diskrete, gewissenhafte, schnelle,
giftfreie Behandlung.
Syphilisausbrüche ohne Berufsstörung.
Krätze entsetzliches Hautjucken
radikale Behandlung, keine Fettschmierkur, ohne Berufsstörung.

Dankschreiben von Kranken,
welche vorher ohne Erfolg in anderer langdauernder Behandlung waren und durch mich geheilt wurden.

Kranken-Behandl.-Institut „Planet"
Dortmund, Münsterstrasse 153
Sprechzeit 10–12, 2–5 Uhr. Sonntags 10–2 Uhr.
Hausnummer beachten, nicht zu verwechseln.
Bei schriftl. Anfragen 50 Pfg. in Marken beilegen.

30 Tage zur Probe!

mit 5 Jahre Garantie

versenden wir **Rasiermesser**
Nr. 30 1/2, hohl geschliff. M. 1.50
Nr. 59 1/2, hohl geschliff. M. 2.10
Nr. 60 1/2, hohl geschliff. M. 2.50
Kompl. Rasiergarnituren von Mark 2.50 an. **Haarschneide-Maschinen** von Mark 3.20 an. Porto extra. Vers. gegen Nachnahme. Hauptpreis-Katalog gratis u. franko.
Gebr. Wolfertz, Wald Nr. 96
Stahlwaren-Fabrik bei Solingen

Privat-Entbind.-Anstalt auf d. Lande bei Düsseldorf bietet Damen gute Aufn. u. Pflege. Bad. Kein Heimber. Mäß. Preise. Frau Bisler, früh. Oberheb., Lank a. Rh.

Damen find. freundl., diskr. Aufn. u. Pflege in ein. still. Wald-Villa. Frau Siebrake, Barken i. W., Feldmark.

Konfirmanden-Stiefel
Kommunikanten-Stiefel

Grösste Auswahl
Neueste Formen
Beste Qualitäten

5.25, 6.50, 7.50, 8.50, 10.50

Boxkalf-Leder
Chevreaux-Leder
auch mit Lackkappen

— Ausgabe Grüner Rabattmarken. —

Schuhhaus Max Moritz
Westenhellweg 55.

Vermietungen

Umzüge
nach all. Richtungen werd zuverl. ausgeführt. Josef Bäckerling, Reinoldistr. 7.

AUG. MÜLKER DORTMUND
ADLERSTR. 10-12
TEL. 611 u. 7053
SPEZIALGESCH. für MÖBELTRANSPORT
EIGENE SCHREINER-U. MÖBELTRÄGER

Umzüge bes. billigst Blix, Burgwall 39, Tel. 2438.

Kleines
Ladenlokal
mit Zimmer, im Anfang d. Stahlwerkstraße (Nr. 3) auf sofort oder spät. billigst zu verm. Näh. Arndtstraße 18.

Neubau Haus Utermann
Betenstrasse.
Nur noch
2 Ladenlokale
zu vermieten.
Prima Lage für feinere Spezialgeschäfte. 5151

Ladenlokal
per 1. Mai zu verm. Selbiges liegt in allerbester Lage an der Hauptstraße. Geeignet f. Spezialgeschäfte
Hugo Lüling, Lüdenscheid, Parkstraße 36. 7557

Zum Herbst d. J. sind in meinem alsdann fertigen Wohn- und Geschäftshausneubau an der Hauptverkehrsstraße in Ahlen
2 Ladenlokale
nebst Wohnungen zu verm. Die Größe der Geschäftsräume beträgt 35 bezw. 60 qm. Die Lage des projektierten Neubaues ist besonders günstig und daher für jedes Gesch geeign. Schr. Ang. u. A. S. 1171 an d. Gen.-Anz.

Laden
mit einem Hinterzimmer im Mittelpunkt der Stadt per 1. April zu vermieten.
Wilh. Christian, Reinoldistraße 5, 3. Etage.

In bester Verkehrslage befindliche 12547
Büroräume
sind außerordentl. billig zu verm. Näh. d. J. Schauerte, Westenhellweg 55.

2. **Büroräume** auch als Lag. geeignet im Mittelpunkt der Stadt billig zu vermieten. Dudenstraße 23, part.

Schöne helle 5070
Werkstätte
mit Hofraum und großer Einfahrt im Hause Rheinischestr. 113 per sofort zu vermieten evtl. auch Wohnung in erster Etage. Näh. Krahn, Hohestraße 30. Telephon 2346.

Hintergebäude als Werkstatt oder Lagerhaus ca. 60 qm beh. Fläche in d. Uhlandstr. sof. od. sp. z. verm. Näh. Uhlandstr. 58, pt.

Große
Lagerräume
auf Wunsch mit Bureaus u. Wohnung sof. od. später zu vermieten. Königshof 7.

Kleineres Lagerhaus,
auch als Werkstelle zu benutzen, mit Hofraum u. ev. Stallung zu vermieten. 7978 Hohestraße 25.

Pferdestall,
1 Zimm. u. gr. Lagerkeller im Mittelp. d. Stadt z. 1. April 1913 zu vermieten. Näh. Arneckestraße 67, part.

Kaiserstrasse 24
Zwei geräumige Läden, mit oder ohne Zentralheizung und mit oder ohne Wohnung per 1. April 1913 zu vermieten. Näheres Arch. Löwer, Kronenstraße 31.

Im Hause Ostenhellweg 16 Ecke Kuckelke
sind die erste und die zweite Etage mit Zubehör und Mansarden zusammen oder getrennt zu vermieten. Die Etagen sind herrschaftlich eingerichtet und enthalten je 6 helle Räume einschließlich Küche. Besonders geeignet für Arzt oder Rechtsanwalt. Besichtigung am besten um die Mittagszeit.
P. Tewes, Gerichts-Assessor,
Dortmund, Ostenhellweg 16, III.

Posthof.
Vornehme Wohnung
am Hiltropwall, 8 Zimmer, Wohndiele, Küche, Bad, Mansarden 2c. zu vermieten. Aufzug, Heizung, Warmwasser u. Entstaubung vorhanden, ferner ein 4661
Laden.
Näheres bei Schmidtmann & Klemp, Architekten, Molitorstraße 21½.

Zu vermieten:
Ladenlokale
Büroräume
Einfamilienhäuser
Etagen
Wohnungen
in allen Größen u. Preislagen per sofort oder später durch den 6395
Dortmunder Wohnungsnachweis
Joan Helmus,
Hansastr. 57 Fernr. 3228
Gegründet 1902.

Walter Sanß, Dortmund
Verwaltungsgeschäft
Neuer Graben 75 Teleph. 3278
empfiehlt zum 1. April:
Herrschaftl. Wohnung
von 6 Räumen u. 2 Mansard. Badezimm. u. v. Neuer Graben 73 Ecke Arnecke- u. Kronenstraße, 1. Etage.

Lindemannstr. 58, I.
Wohnung von 6 Räumen

Schwanenwall 48
1. Etage, best. aus 9 Zimm., Badez. u. Zubeh., m. Zentralheiz., Vacuum, v. Herrn Dr. Schramm bewohnt, z. 1. Juli cr. anderw. zu vm. Heinr. Schewe, Ardenstr. 14.

Eving, Chausseestraße Nr. 57
8 Minuten v. Predenbaum, ist die 1. Etage, 6 Räume u. Garten, ab 1. April z. vm. Mietpreis 500 Mk. Näheres Dortm., Kronprinzenst. 25.

Abgeschl. Etage 7 Zim. u. 2 Bodenz. an der vorderen Kaiserstr. sehr günst. zum Abverm. weg. Uebernahme eines Geschäfts z. 1. April billig zu vermieten. Näh. Kaiserstraße 12, III.

Passend für Büros, Rechtsanwälte, Aerzte, Etagen-Geschäfte 2c.
I. Etage
bestehend aus 5 Zimmern, 1 Küche, Badezim., Zentralheizung, per bald oder später zu vermieten.
Wilhelm Christian
Reinoldistraße 5, III.

2. Etage,
bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Vorratsraum, Speisekammer, Mansarde, Keller, Gas u. elektr. Lichtanlage vorhanden, sof. o. spät. zu verm. Näh. Kuckelke 86.

Herrsch. Etage,
5 Zimmer, Küche, 2 Mans. und Zubehör sofort od. später zu vermieten. Nachzufragen Feldstr. 27, I. r.

Mönchengang 2
abg. Part.-Etage von 5 Zimmern, Küche, Badez., elektr. Licht, Leucht- u. Kochgas z. 1. April zu vermieten. Näh. Prinz Friedrich Karlstr. 47.

Alexanderstr. 31, II.
5 Räume und 1 Mansarde, zu sofort oder später zu vermieten. Näh. bei Walter Sanß, Neuer Graben 75. Fernruf 3278.

Märkischestr. 8
2. Etage, 5 Zimmer, 1 Bodenzimmer, auf April z. v. H. Strötker, 1. Kampstr. 51.

Part.-Wohnung,
5 Räume u. Küche, Badez. (kompl. einger.) und mit reichl. Zubehör zu vermiet. Näh. Knappenbergerst. 95, p. Telephon 2572.

Johannesstraße 34, 2. Etg., 5 Zim. u. Küche, Veranda u. Bader. m. Einr., elektr. Licht u. Heizgas vorhand., z. 1. April zu verm. Näh. im Kontor. Gartenhaus.

5 Zimmer, Hinterhaus, 1. April zu verm. Preis 32 Mk.
Langbein, Gerberstraße 23.

4 Zimmer-Wohnung
mit sämtl. Zubehör im H. Steinmetzstraße 15 per 1. April zu vermieten. Näher. Baugeschäft Möllecke, 7255 Kaiserstraße 178.

Rheinischestr. 113
direkt an der Dorstfelder Brücke, schöne abgeschlossene 1. Etage, 4 Zimmer u. Küche, an ruhige Familie per 1. April a. cr. billig zu vermieten. Näh. Franz Krahn, Hohestr. 30, Telefon 2346.

Abgeschlossene 4 Zimmer-**Wohnung**
mit Zubehör Mallinckrodtstraße 333, Ecke Lagerhausstraße, zu vermieten. Näh. Georgi, Lagerhausstraße 9.

Abg. Wohnung, 4 Zimmer
part., 1. April od. früh. zu verm. Arneckestr. 46. Näher. Cohen, Brüderweg 58.

Herrschaftliche mod. schöne
4 Zimmer-Wohnung
Nebenräume umständehalb. sehr preiswert per 1. 4. zu verm. Lindemannst. 72, I. I.

Schöne abgeschl. 1. u. 2. Etagen, 4 Z. m. Zub., in d. Schubertstr. sof. od. sp. zu verm. Münsterstr. 133½.

Abg. 4 Z.-W. 1. April z. v. Meurer, Münsterstr. 147.

Abgeschl. Wohnung
3 oder 4 Zimmer, 4. Etg., an kinderlose Familie zu vermieten. Anfragen im Kontor Hohestr. 18a.

Abg. 4 Zim., Balkon, Kochgas u. elektr. Licht z. 1. April zu verm. 430 M. Glaser, Gr. Heimstr 122.

Wohnungen von 3 u. 4 Zim. d. Neuzeit entspr., i. Hause Kreuzstr. 103 zum 1. 4. zu vermieten. Näheres Große Heimstraße 70, part.

3 Z.-Wohnung
per 1. März zu vermieten. Blücherstraße 25, Mölter.

Abg. 3 Zimmer-Wohnung
zum 1. April zu vermieten. Näheres Staufenstr. 66, I.

Wohnungen
3 Zimm., abg., an kinderl. Leute 1. April zu vermieten. C. Ties, Lortzingstr. 27.

Ruhige 3 Zimmer-Wohnung nebst kl. Zimmer, Bad, Speisek., Veranda u. s. w., abgeschl. 4. Et., pr. 1. 4. z. verm. Kreuzstr. 38 p.

3 schöne Räume, 1. Etage, mit Badez., Zentralheiz. u. Lichtanlage f. Bureau od. Wohnung per 1. März bill. zu vermieten. 7105 Steinplatz 18.

3 Zimm.-Wohn., abgeschl., sofort od. später zu vermiet. Eving, Chausseestr. 151.

Schöne abg. 3 Z.-Wohnung zum 1. März billig zu verm. Näheres Bornstraße 183.

3 Part.-Zimmer p. 1. April z. vm. Hohensyburgstr. 20.

Schöne 3 Zim.-Wohn. abg., in bess. Hause sof. od. 1. März z. v. Borsigstr. 25, I.

3 große Zimmer, abgeschl., in ruh. Hause sof. an ruhige Fam. zu vermiet. Mallinckrodtstr. 248, I. I.

Abg. 3 Zim.-Wohn. m. Zub. p. 1. 4. zu vermieten. Näh. Bauer, Feldherrnstr. 16, I.

3 Zimmer, abg., per April zu vermiet. Schillerstr. 41.

3 Zimmer, abg., 1. März zu vm. El. Licht u. Kochg. vorh. Näh. Brunnenstr. 12, I. I.

Am Hauptbahnh. Nordausg. in einem bess. Hause 3 Zim. 1. Etg. abg. an ruh. Fam. zum 1. April zu vermieten. Näheres Roßstraße 11.

Wohnungen
v. 2, 3 u. 4 Zimm. zu verm.
Julius Schmitt, Dortmund, Kielstraße 17.

Uebelgönne 33:
Wohnung v. 2 od. 3 Zimmern
sofort od. sp. zu vermieten. Zu erfr. Rheinischestr. 37.

2 u. 3 Zimmer zu vermieten. Lagerhausstraße 23, I.

2 schöne Zim. per 1. April zu verm. Schützenstraße 22.

1 u 2 Z.-Wohn. evtl. m. Stall sof. od. spät. z. verm. Sölderstr. 88, I.

Sch. 2 Zim.-Wohn. sof. zu verm. Inselstr. 6, 2. Etage.

2 Zimm.-Wohnung per 1. März an ruhige Familie in ruhigem Hause zu vermiet. Näh. Siemensstraße 9.

2 Zimmer m. Stall in d. N. d. Fredenbaums zu verm. Zu erfrag. Alsenstr. 26.

2 Zimmer mit Stall zu vermieten. Schützenstr. 134.

4 schöne fast gerade Mansarden z. 1. April zu verm. Kronenstraße. Ecke Markgrafenstraße. 8480

Knappenbergerstr. 42, 1. E.: Mansarden-Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern z. 1. April zu vermieten.

Mansarden-Wohnung, 4 Zimmer, per 1. April zu verm. Kaiserstraße 16.

3 Manf. Kielst. 40, E. Bornstr. p. 1. 4. Näh. i. Lad.

Mansarde, 3 Zimm. elektr. Licht, Gas, Veranda u. Speisek. zu 1. April zu vermiet. Preis Mark 270.
Davidisstraße 10, a. Funkenburg. (12332

2 kl. sch. Manf. 1. März b. zu vm. Altermühlenweg 26.

3 Mansarden 1. April zu vermieten. Leopoldstr. 68.

Fortzugsh. 3 schöne Mansard. zum 1. April zu verm. Ackerstr. 4, pt. r. Koch- und Leuchtgas vorhanden

Freundl. möbl. Part.-Zimmer
sofort zu vermieten.
Neue Straße 1 (Holzhofecke).

Für Reisende
Möbl. Zimmer f. Tage und Wochen z. v. Münsterstr. 11.

Bess. möbl. Zimmer
mit Vorzimm. an bess. Hrn. od. anst. Dame sof. zu vermieten. Weiherstr. 24, II.

Bess. möbl. Zimmer
frei. Rheinischestr. 24a, II.

Freundl. möbl. Zimmer
zu verm. Ackerstr. 3, I.

Gut möbl. Wohn- und Schlafzimmer zu vermieten. 12050 Lübeckerstr. 16, II.

Fr. möbl. Wohn- u. Schlafs. bald möglichst zu vermieten. Hamburgerstr. 64, I. Etg.

Möbl. Zimmer mit Pens. 15. d. Mts. zu vermieten. 7815 Märkischestr. 88.

Einf. möbl. Zimmer an Herrn od. Dame zu verm. Josefstr. 1, IV., N. Hoherw.

Möbl. Zimmer m. sep. Eingang sofort zu vermieten. Königswall 42, Zig.-Gesch.

Einfach möbliertes Zimmer zu vermieten.
Klaus, 1. Kampstr. 83a.

Schön möbl. Zimmer mit 2 Betten zu vermieten. Weiherstr. 44, 2. Etage.

Frdl mbl. Zimm., sep. Eing. sof. Nähe Bahnhof zu verm. Westerbleichstr. 47, 1 Tr.

Nähe Hauptbhf. mbl. Frontzim. an 1 od. 2 Herren zu verm. 1. Kampstr. 70, III.

Saub. möbl. gr. Zimm. an 1 od. 2 Herren bill. zu verm. Weißenburgerstr. 57, I.

Nähe Hauptbahnhof mbl. Zimmer zu vermieten. 1. Kampstraße 65, 1. Et.

Groß. sehr schön möbl. Zim. per sof. od. später zu verm. Schwanenstraße 46, I.

Anst. ig. Mann erh. g. mbl. Zimm. m. Pens. Rheinischestr. 78, II.

Mbl. Zim. f. 2 H. m. v. P. zu verm. Heinrichstr. 5, pt.

Schön möbl. Zimmer sof. z. verm. Münsterstr. 78, 2. Et.

M. Zim. m. g. Pens., Pr. 60 Mk. Staufenstr. 8, I.

Möbl. Zimm. m. Pension z. verm. Rheinischestr. 3, 3. Et.

Einf. möbl. Zimmer frei. 3,50 W. Holländischest. 16, II.

Möbl. Zimmer zu verm. 1. Kampstraße 70, 1. Et.

Einf. möbl. Zimmer zu vermiet. Gerberstr. 3-5, II.

Frdl. mbl. Z. f. 1 o. 2 H., a. m. Pens. Schützenst. 78, III, r.

M. Z. u. Hpthb. a. 1 o. 2 H. zu vm. 1. Kampstr. 56, III.

Möbl. Zimmer mit Pension. 1. Kampstraße 74, 2. Et. l.

Einf. möbl. Z. m. 2 Betten frei. Viktoriastr. 4, 2. Et.

Gut möbl. Zimm., sep., zu verm. Kaiserstr. 44, 2. I.

Möbliertes Zimmer frei. Schwanenstraße 42, 1. r.

Gut möbl. Zimmer sof. zu verm. Brüderweg 28, II.

Einf. möbl. Zim. zu verm. Körnerplatz 3, 2. Etg.

Möbl. Zim. a. 1 od. 2 H. z. verm. Mönchengang 4.

Frdl. möbl. Z. an 1 od. 2 H. zu vermiet. Josefstr. 4, I.

Einf. möbl. Zimmer zu vermiet. Balkenstraße 6, I.

Frdl. möbl. Zim. z. verm. Humboldtstr. 63, 1. Etg. r.

Part.-Zimmer, schön möbl. Jungesellenstraße 16.

Frdl. mbl. Zim. mit 1 od. 2 Bett. z. v. Bornstr. 125, II. l.

Möbl. Zim. m. 2 Bett. zu verm. Rheinischestr. 40a, II.

Möbl. Zim. 2, Kampst. 25, I.

M. Z. Uhlandstr. 37, I., I.

Einf. möbl. Z.-W. Steinstr. 10, II. l

Anst. Mdch. erh. pr. Schlfst. Leopoldstraße 66, 2. Et. l.

2 ord. j. L. erh. bill. prop. Frontschlfs. Alsenst. 51, II. r

2 ordl. Leute erh. pr. Schlafstelle. Hohensyburgstr. 9, II.

2 ordtl. Leute erh. sof. prop. Schlafst. Friedrichstr. 21, I.

Pr. Schlafst. f. Mädch. od. Herrn fr. Uhlandstr. 67, II.

Pr. Schlafst. mit 2 Betten frei. Lessingstr. 55, I, lks.

Pr. Schlafst. fr. f. 2 Mann. Lanastraße 20. 2. Etg.

Ord. Leute erh. propere Schlafst. Hüttemannst. 1a.

Prop. Schlafst. m. 2 Bett. frei. Stolzestraße 16, II.

2 Mädchen erh. Schlafstelle. Schleswigerstraße 32, II.

Ordl. M. erh. pr. Schlafst. Pr. 12 M. Hagenstr. 57, III.

B. Schlfst. Holzhofstr. 51.

Schlafst. Annenstr. 10, III.

Pr. Schlfst. Gutenbergst. 5 p.

Pt.-Schlfst. Daneswerkst. 16.

Schlafst. Alsenstr. 10, II. l.

Schlafstelle. Kielstr. 34, I. l.

2 Schlfst. Brunnenst. 40, 3Tr.

B. Schlfst. 1. Kampst. 41, III.

Schlafst. fr. Kielstr. 48, I.

B. Schlfst. fr. Lambachst. 26.

2 anst. Leute erhalt. Logis. Neue Beurhausstr. 21, pt. l.

Anst. jg. Mann erhält Kost u. Logis. Heinrichst. 26, pt.

Logis frei.
Neue Beurhausstr. 20, I. I.

B. K. u. Log. Bremerst. 1, I

Kost u. L. 1. Kampstr. 10.

Kost u. L. Priorstr. 7, l. r.

K. u. L. Flensburgerst. 18.

K. u. L. Schwanenwall 9 p.

Besser. Mittagstisch
i. Abonn 70 Pfg. empfiehlt Christl. Hospiz, Wilhelmstraße 49. 5758

Guter Privat-Mittag- u. Abendtisch. Kaiserstr. 102, i. a. Kaiserdr.

Miets-Gesuche

Suche in der Umgegend von Dortmund ein Einfamilienhaus zu mieten. Schr. Ang. u. E. B. 2749 an den Gen.-Anz. Dortm.

Klein. Haus von 2 Wohn., Stall und etwas Land zum 1. April zu mieten gesucht. Schriftl. Ang. u. O. R. 2757 an den Gen.-Anz. Dortm.

Kl. Laden zu mieten gesucht.
Offerten mit Preis an Heinr. Lange, Uhrmacher, Elberfeld, Dewerthstr. 16.

Gut gelegener
Lagerplatz
von ca. 2000 qm. Fläche mit Bahnanschluß und möglichst auftehendem Lagergebäude für ein großes Werk baldigst für längere Dauer in Dortmund zu mieten ges. Angebote mit genauer Angabe über Lage, Größe des Platzes u. Geländes, Mietspreis unter Beifügung von Lageplänen etc. unter L. A. 715 a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Zu mieten gesucht
Lagerplatz
für Baugeräte etc., ca. 100 bis 150 Ruten groß, mögl. in Nähe der Hohestr. Schr. Angebote mit Ang. d. Lage, des Preises u. der Größe unter L. P. 786 an den General-Anzeiger Dortmund.

Ruhige Familie sucht z. 1. April **Wohnung** v. 6 nicht zu kleinen Räumen. Schr. Preisangeb. unt. S. P. 2735 an den Gen.-Anz. Dortm.

Kinderlos. Ehepaar sucht sofort od. später 5 oder 6 Zimmerwohn. inkl. Küche u. möglichst kleines Lager od. luftig. Lagerkeller. Einfahrt erwünscht, ab. nicht Beding. Schriftl. Ang. u. B. S. 2732 an den Gen.-Anz. Dortm.

Kl. Fam., 3 Pers., sucht im besser. Hause z. 1. April 5 Räume-Wohnung mit Zub. Schr. Ang. m. Pr. u. B. U. 2730 a. d. Gen.-Anzeig.

Abg. Etage
von klein. Familie mit ein. Kinde, 5—6 Räume, per 1 April 1913 gesucht.
Schr. Ang. u. W. O. 773 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Wohnung von 4—5 Zimmern z. 1. Apr. Nähe Rheinischest. gef. Ang. u. B. T. 78 an d. Fil.-Exp. Rheinischestr. 52.

Bess. Wohn., 4—5 R., Nähe Uhlandstr. sof. z. miet. ges. Off. K. 100 postlagernd.

Kinderl. Ehepaar sucht p. 1. März 4—5 Zim.-Wohn. u. Küche in bess. Hause. Ruh. Lage. Süden od. Osten.
Schr. Ang. u. R. H. 2710 an den Gen.-Anz. Dortmd.

4—5 sch. Wohnräume, nicht weit vom Zentr., per bald gesucht. Preis ca. 720 Mk. Genaue Angeb. unt. U. R. B. postlagernd.

Wohnung v. 4 Zimm. samt Badez. u. Zubehör sucht kl. Familie im Süden nächst Pestalozzischule z. 1. April. Off. u. A. S. 77 an Ins.-Ann. Rheinischestr. 52.

4 Zimmer u. Küche Nähe Steinplatz zu mieten ges. Schr. Ang. u. O. L. 2761 an den Gen.-Anz. Dortm.

4-Zimm.-Wohnung m. Zub., abgeschl., per 1. April zu mieten gesucht. Schr. Ang. mit Preis unt. H. A. 1189 an den Gen.-Anz. Dortm.

4 Zimmer-Wohnung mit Küche u. Zubehör Nähe Ostenhellweg mit elekt. Licht etc. sof. zu mieten ges. Schr. Ang. mit Preis u. P. J. 2712 an d. Gen.-Anz. Dtm.

Suche bis 1. April **Wohnung** von 4 Zimm., mögl. 1. od. 2. Etage. Schr. Ang. mit Preis unt. E. O. 2713 an den Gen.-Anz. Dortm.

Wohnung von 3—4 Zimmer Nähe Hauptbahnhof zum 1. April oder früher gesucht. Offert. unt. H. M. 776 an den Gen.-Anz. Dortm.

Suche 3—4-Z.-Wohn. z. 1. April m. elektr. L. u. Einfahrtbenutzung. Schr. Ang. mit Preisang. u. A. R. 2762 an den Gen.-Anz. Dortm.

Junges Ehepaar (Beamter) sucht zum 1. April d. J. in besserem Hause eine der Neuzeit entspr. 3 Zimm.-Wohnung, am liebst. Süden od. Osten Off. u. P. L. 2615 a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Kinderlos Ehepaar sucht zum 1. März Wohnung von 3 Zimm. Nähe Weiherstr. Schriftl. Ang. u. O. R. 2736 an den Gen.-Anz. Dortm.

Bequeme 3 Zimm.-Wohn. mit Pferdestall z. 1. 4. ges. Rosenthal, Oesterholzstr. 40.

Kinderl. Ehep. f. 3 Part.-Zim. zum Bügeln N. Born- u. Brunnenstr. z. 1. April. Offert. unt. M. A. 2770 an den Gen.-Anz. Dortm.

Brauty. sucht z. 1. 4. eine
2 Zimmer-Wohnung
im westl. od. südl. Stadtteil in ruhigem Hause, am liebst. abgeschl. Schr. Ang. u. W. O. 1188 an Gen.-Anz. Dortm.

2 od. 3 Zimm. 1. März ges. Mittelp. o. Nähe. Off. nur m. Pr. v. Lagerg. erb. u. R. W. 2705 an d. G.-A. D.

Geräum. 2 Zimmerwohng., mögl. abgeschl. in b. Hause Nähe Südbahnhofes von kl. Fam. z. 1. März gesucht. Schr. Ang. u. R. C. 758 an den Gen.-Anz. Dortm.

Ig. Kaufmann sucht möbl. Zimmer m. Klav. p. 1. März. Schr. Ang. u. R. U. 2733 an den Gen.-Anz. Dortm.

Wohnung v. 2 Z. u. K. d. Johannesk. o. Nordm. v. ält. Ehep., pens. Beamt. i. b. H. z. 1. April ges. Schr. Ang. u. R. O. 2743 a. d. Gen.-A.

Brautpaar sucht 2 Zimm.-Wohnung zum 1. April.
Schr. Ang. u. O. B. 2725 an den Gen.-Anz. Dortm.

2 gr. abg. Zim. Nähe Münsterstr. ges. Off. unt. R. A. 2768 a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Zimmer m. g. Kost gesucht, schlef. Fam. bevorz. Schr. Ang. m. gen. Preisang. u. L. S. 99 hauptpostlagernd.

Beamter sucht 1. März in bess. Hause, 1. od. 2. Et., ein gut möbl. Z. ohne Pens. m. Schreibt., elektr. Licht, Nähe Bahnhof. Schr. Ang. u. R. D. 2714 a. d. Gen.-Anz.

Zum 1. März eleg. ung. Zimmer m. el. Licht, womögl. Bad u. Pension zu mieten gesucht. Schr. Ang. mit Preis unter G. O. 2711 an den Gen.-Anz. Dortm.

Bess. Herr sucht z. 15. Februar Nähe Kaiserbrunnen einf. möbl. Zimmer mit Kaffee, Klavier bevorzugt. Schr. Ang. u. C. M. 2715 an den Gen.-Anz. Dortm.

Sind Sie verlobt
: dann achten Sie auf unsere :
Spezial-Offerte
in
Braut-Ausstattungen

Schlafzimmer,
eichen od. nußbaum imit. u. zwar 1 Kleiderschrank, 2 Bettstellen, 1 Waschkommode, 2 Nachtschränke, 2 Stühle, 1 Handtuchständer

Küche,
1 Büfett mit feiner Verglasung, 1 Anrichte mit Schränkchen, 1 großer Tisch, 2 Stühle, 1 Handtuchhalter
348 Mk.

Schlafzimmer,
in moderner Ausführung und zwar ein Kleiderschrank mit Verglasung, 2 Betten, 1 Waschkommode, mit Spiegel-Toilette, 2 Nachtkonsolen mit Marmor, 2 Stühle, ein Handtuchhalter

Küche,
hochmodern, mit Linoleumblättern, Carolinapine, wie oben angegeben, von nur prima trockenem Holz
475 Mk.

Schlafzimmer
in neuestem Stil und zwar: Kleiderschrank mit Wäscheeinrichtung und Spiegeltür, Bettstellen m. Reform-Matratzen, auch vollst. komplett wie oben

Küche
in schwerst. Ausführung, Carolina-pine, mit Linoleumblättern und Sockel, in derselben Zusammenstellung wie oben
1 extra schöner Herd
630 Mk.

Wohnzimmer,
echt eichen oder nußbaum und zwar: 1 Vertiko mit Kristall-Facetten, 1 Umbau mit Spiegel, 1 Sofa mit Ia. Bezug nach Wahl, eigene Anfertigung. 1 Credenz, 1 Tisch, 6 Stühle. Auf Wunsch statt Vertiko 1 Büfett
340 Mk.

Speisezimmer,
echt eichen oder nußbaum, 1 Büfett, 1 Umbau, 1 hochelegantes Sofa, 1 großer Ausziehtisch, 1 Credenz, 6 Stühle mit echtem Rindleder
590 Mk.

Teppiche in allen Grössen und Qualitäten, Portièren, Gardinen, Tischdecken, Chaiselonguedecken, Steppdecken, Ia. Federbetten in allen Preislagen.

Wir verkaufen jedes Teil unter **jahrelanger Garantie** gegen **Bar** und auf **bequemste**
Teilzahlung

Jedes ausgesuchte Teil wird kostenlos aufbewahrt!

Verlangen Sie unseren neuesten Katalog.

Eigene Schreinerei **Eigene Polsterei**

Masthoff & Co.
Dortmund nur **Weberstr. 11-15** Ecke 1. Kampstr.

Achten Sie auf **blaue** Firmenschilder, sonst verwechseln Sie uns!

Verschiedenes

Wagen- und Karrenfuhrwerk
wird ges. für Abfahren von alten Pflastersteinen von d. Lagerplätzen Hüttemannstr. u. Immermannstr. nach Apelerbeck, Marsbruchstr., zur Verwendungsstelle. Auch w. dort sof. 2 Arbeiter z. Steinesortieren eingest. Zu melden Hüttemannstr., Lagerpl.

Habe wöchentl. 8—10 Ztr. Ia. hessischen
Preßkopf
sowie Ia. Braunschw. Mettwurst abzug. Schr. Ang. u. F. R. 774 a. d. G.-A. Dmd.

Prima frische
Leber-, Blutwurst und Sülze Pfund 85 Pfg.
Braunschw. Mettwurst 120 Pf., nur gegen Nachnahme. Louis Pieper, Hofmetzger, Detmold, Langestraße 85.

Kartoffeln
Feinste Industrie u. Magn. 100 Pfd. 3 Mk., Blaurote 100 Pfd. 2½ Mk. frei Haus. Klein, Königshof 1. Telephon 3323.

Weser-Roggenbrot
u. Bauernartgeback. ca. 8 Pfd. schw. 1 M., bei 5 St. eilgutfrei geg. Nachn. Landbrotbäckerei W. Bals, Erkeln, Kr. Höxter.

Ig. Frau nimmt Kind in liebevolle Pflege. Geg. Vergütung. Näh. i. d. Geschäftsstelle d. Ztg. (12281

Kind, 6 Mon. alt, Knabe, ges., zu verschenk., weil m. Frau gestorb ist. Off. u. E. P. 50 postlagernd Dortm.

Hübscher gesunder Knabe, 3 Jahre alt, wird bei kath. Leut. geg. einmal. Vergüt. dauernd in Pflege geacb. Schr. Ang. u. G. N. 2744 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Junges kinderl. gebild. Ehepaar sucht zwanglosen Verkehr mit ebensolchem. Offert. unt. L. F. 2769 an den Gen.-Anz. Dortm.

Siems Kraftfleisch

muss jede sparsame Hausfrau kaufen.

Billigster u. nahrhafter Tafelaufschnitt

hergestellt aus garantiert prima frischem Rindfleisch. Zu haben in fast sämtlichen einschlägigen Geschäften.

Lt. Analyse des Herrn Dr. A. Langfurth, beeidigter Gerichts-Chemiker, enthält

„Siems Kraftfleisch"

alle natürlichen Bestandteile des rohen Fleisches, überragt letzteres an Nährwert und ist leicht und fast restlos verdaulich!

Deutsche Nationalbank

Kommanditgesellschaft auf Aktien.

Dortmund: Wißstraße 14/16. Agentur Lünen: Langestraße 1.

Kapital und Reserven ca. Mk. 36 000 000.

Eröffnung laufender Rechnungen und Check-Konten.
Diskontierung in- und ausländischer Wechsel.
An- und Verkauf von Wertpapieren an allen Börsen, für Kuxe besondere Abteilung mit ständiger Vertretung an den Börsen zu Essen und Düsseldorf.
Annahme von Geld-Einlagen zwecks Verzinsung auf viertel- und halbjährige Kündigung zu kulanten Tagessätzen.
Einlösung von Coupons und Dividendenscheinen.
An- und Verkauf ausländischer Noten und Geldsorten.

Vermietung von Safes

In modern eingerichteter, feuer- und diebessicherer Stahlkammer

---

Fischerei-Verpachtung.

Die zu den Rittergütern Haus Villigst und Haus Ruhr gehörigen Fischerei-Gerechtsamen an d. Ruhr sollen **Mittwoch, den 12. Febr. d. J., nachm. 4 Uhr im Gasthof Ostermann (Inh.: A. Hahnefeld) in Schwerte** auf mehrere Jahre öffentlich meistbietend zur Verpachtung ausgesetzt werden.

Haus Ruhr b. Schwerte, den 1. Februar 1913.

Freiherrlich von Rheinbaben'sche Rentei.

Ludwig Eggen, Dortmund

Fernruf 5323 **Bücher-Revisor** Hollestrasse 17

Erledigung sämtlicher Buchhaltungs-, Bilanz- und Revisions-Arbeiten.

Beseitigung von Zahlungsschwierigkeiten (Konkursverhinderung).

Lohmann's Ruhrperlen

Bester Ersatz für **KOGNAK**

Kornbranntwein-Brennerei **Albert & Gustav Lohmann** WITTEN a. d. Ruhr.

Während die Braut

an ihrer Wäsche-Aussteuer arbeitet, arbeiten meine Tischler und Polsterer an ihrer Möbel-Ausstattung. Seit langer Zeit erfreut sich die

Möbelfabrik von Ewald Hohrath

Kuckelke 1 an der Reinoldikirche — **Dortmund** Fernsprecher 2148 — **Brüderweg 1** Ecke Friedhof

des speziellen Vertrauens der Brautpaare.

Geschäftsprinzipien: Strengste Reellität! Langjährige Garantie bei wirklich enorm billigen Werkstattpreisen gegen Bar- oder Ratenzahlungen.

Spezialität: Moderne, dauerhafte und streng solide

Wohnungs-Einrichtungen

in allen Preislagen und Ausführungen.

Ausserdem zu **enorm billigen Preisen:**

Küchen u. Schlafzimmer, Salons, Herren-, Wohn- u. Speisezimmer.

Einzel-Möbel, Spiegel, Polsterwaren, Teppiche, Gardinen, Dekorationen, Betten, Bettfedern u. Daunen.

Ueber die enorme Auswahl und Billigkeit werden Sie staunen.

Teilzahlungen gestattet.

10% Rabatt!

Mitte Februar verlege ich mein Geschäft nach

Westenhellweg Nr. 82a

gegenüber der Petrikirche

und verkaufe bis dahin sämtliche Artikel, mit Ausnahme echt silberner Bestecke

mit 10 Prozent Rabatt!

Max Semmler, Juwelier

Westenhellweg 66.

Wir empfehlen:

Garantiert reines Obstkraut	pr. Pfd.	33 Pf.
Feine Aepfelmarmelade	„ „	29 „
Feinstes Zuckerrübenkraut	„ „	15 „
Neue Fancy-Aepfelringe (Ersatz für frische Aepfel).	„ „	53 „
Neue Prima Ringäpfel	„ „	41 „
„ calif. Pflaumen	pr. Pfd. 39, 45 u.	55 „
„ feinste Aprikosen	pr. Pfd.	65 „
Feine beliesene Victoriaerbsen	„ „	19 „
„ grüne Erbsen	„ „	19 „
„ Flachbohnen	„ „	21 „
Grosse Heilerlinsen	„ „	20 „

S. Lindenbaum Söhne, Dortmund

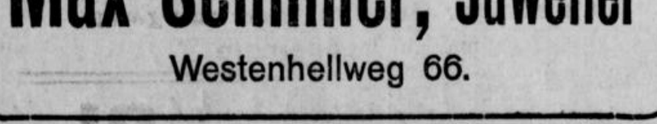
Reinoldistraße 6. Münsterstraße 58.

Haben Sie selbst Stoff?

Anfertigung von Anzügen nach Maß 20 u. 25 Mk. mit sämtlichen Zutaten

Maßgeschäft G. Deters

Dortmund, Westenhellweg 117.



Witte & Geck

Zigarren- u. Tabakfabriken Zentrale für Zigarettenvertrieb

Aeltestes und grösstes Unternehmen dieser Art in Westfalen.

Filialfabriken in Rülzheim und Bickenbach

Fabrikation von 90 Sorten Zigarren in modernsten Fassons u. Farben.
Fabrikation von 50 Sorten Rauchtabak in Grob- und Feinschnitt.
Vertrieb von 1400 bekannten Marken Zigaretten zu Fabrikpreisen.

Verkaufskontor in Dortmund: Auf dem Brand (Ecke Ostenhellweg)
Telefon Nr. 169. Man verlange Preisliste.

---

35 Pfennig d. Pfund **Schweine-Kleinfleisch**

Kopf- u. Schwanzstücke u. fleischige Pfoten von besten hiesigen Landschweinen. Eimer 30 oder 50 Pfd. — 10 Pfd.-Postpaket Mk. 3.60.

32 Pfennig d. Pfund **Euter-Rauchfleisch**

vorzüglicher Aufschnitt. Kiste 30 od. 50 Pfd. — 10 Pfd. Postpaket Mk. 3.90. Alles amtlich untersucht ab Kiel. Nachnahme. 5044

C. J. Michelsen, Kiel 27.

Möbel auf Kredit

liefert hiesiges besseres Möbelausstattungsgeschäft mit großer Auswahl zu reellen Preisen. (Kein Abzahlungsgeschäft). Schriftl. Angebote unter **W. J. 20** an den General-Anzeiger, Dortmund.

Erfolge über Erfolge

erzielt unser

Patent Hausbackofen „Sieger"

durch die vollendete Konstruktion seiner pat. Züge, einf. Handhabung, praktische Einteilung und solide Ausführung; ferner der

Koch- und Backherd „Hausfreund"

in welchem bei einer Größe von nur 100×64 cm gekocht, gebraten und zu gleicher Zeit mit derselben Feuerung 8 runde Brote à 28 cm Durchmesser gebacken werden können

Hunderte von Zeugnissen und Referenzen zur Verfügung.

Verlangen Sie gratis Preisliste von der

Süddeutsch. Herd- u. Backofenindustrie G. m. b. H. Ettlingen Baden

oder dem Generalvertreter

Gerhard Grothues, Dortmund, Hohestraße 42.



Pallabona unerreichtes trockenes **Haarentfettungsmittel**

macht die Haare locker und leicht zu frisieren, verhindert das Ausfallen der Frisur, verleiht seinen Duft, reinigt die Kopfhaut. Ges. geschützt. ärztl. empfohlen. Zu haben in Dosen à Mk. 1.50 und Mk. 2.50 bei Coiffeuren u. Parfümerien. 42111

Frauenleiden

beh. mit best. Erfolge sow. **Asthma, Lungenleiden, Husten, Bettnässn., Würmer, Blasenleiden** u. s. w. u. s. w.

Frau J. Hugo, Dortmund, Münsterstr. 118. Auskunft umsonst

Dorän Kraft Malz

ist das vorzüglichste, billigste und bestwirkende Präparat für alle Lungen-, Brust- und Halskranke. Dr. F. P. in W. schreibt: „Mit Ihrem Dorän Kraft Malz habe ich in einem Falle von Katarrh der oberen Luftwege, der sich also Winter einstellt, nach Versagen verschiedener Mittel, einen recht schönen Erfolg erzielt." Dr. med. G. in T. sagt: „Meine Frau, die an einem chronischen Lungenkatarrh leidet, wurde von Professor Neusser ihr Dorän Kraft Malz ordiniert. Ich habe das Mittel durch längere Zeit gegeben und mit recht gutem Erfolge." Dr. P. G.: „Ihr Dorän Kraft Malz scheint sich sehr gut zu bewähren, auch Asthmatikern grosse Linderung zu verschaffen." Dose à 1 Mk. Allein zu haben bei **E. Weidemann, Liebenburg** (Harz).

Ausführliche Broschüre gratis.

Avis! Abschätzung von Mobiliar u. Waren in allen **Schadenfällen,** Beseitigung von **Zahlungsschwierigkeiten** (Arrangements) besorgt schnell, diskret u. sachgem. Geschäftsgr. 1893. In. Refr. **Victor Jungbluth, Oberhausen** Tel. 275. (Rhld.)

Reparaturen

an Nähmaschinen und Fahrrädern auch an solchen, welche nicht von mir bezogen, prompt und billig

Plissé-Brennerei
Kunst- und Kurbelstickerei
Nähmaschinen-Geschäft
Julius Hartung
Schwanenwall 53,
gegr. 1883. Fernspr. 1696

Kaufe jeden Posten, ob klein oder groß
Manufakturwaren
Schuhwaren
Herren- u. Knabenkonfektion
Burkins, Hüte etc., auch zurückgesetzte Waren, evtl. unter Diskr. gegen sofortige Kasse.
J. Speier, Bielefeld, Postf. 173

Frauenleiden

Unterleibsleiden behand. diskret
Thure Brand-Massage
Frau J. Behrendt
Klosterstraße 13, part.
mit der Ringbahn, Haltestelle am Schwanenwall. — Für Damen jederzeit zu sprechen.

Beinkrankheiten, Krampfadern, Gelenkschwellungen

werden behandelt **ohne** Berufsstörung

Spezialarzt Dr. Jänicke

Sprechstunden von 9—8 Uhr.

Dortmund, Kielstrasse 3

— an der Münsterstrasse. —

Prof. Ehrlich's

Bedeut. f. d. Wissensch. sowie

Geschlechtskranke,

Heilung der **Gonorrhoe** (Harnröhrenausfluss) und **Syphilis ohne Quecksilber,** ohne Einspr., ohne Berufsstör., ohne Rückfall. Aufkl. Brosch. 13 diskr. versch. M. 1.20 Spezialarzt **Dr. med. Thisquen's** Biochemische Heilverfahr. **Köln,** U. Sachsenhausen 9, **Frankfurt a. Main,** Kronprinzenstrasse 45.

Größte Auswahl

Herren- und Damenuhren, Regulator-, Weckuhren usw., sämtl. auf den Verkäufen ersteigert u. sollen tagtägl. unt. der Hand zu allerbill. Preisen verkauft werden.

Dortmunder Privat-Leihanstalt, Zimmerstr. 1-3

am Steinplatz. 4475

Zöpfe

in größter Auswahl
sowie alle
Haararbeiten fein u. billig.
K. Weber
29 Betenstrasse **29**
elektr. Haltst. Stadthaus.

Galvanische Lohnverzinkerei

sucht Arbeit zu übernehmen

Es können Stücke von 2×1 m verzinkt werden. 2374

Schriftl. Angeb. u. **K. T. 221** a. d. Generalanzeiger Dortmd.

Billiges Hühnerfutter

Weizen-, Gersten-Abfall u. ganzer Mais gemischt vers. zu **Mk. 11, Kleinweizen m. Mais Mk. 13** per 150 Pfd. franko Käufers Bahnstation gegen Nachnahme.

Stein u. Kimmel, Neuß a. Rh.

Frisches Pökelfleisch,

Beine, Rückgrat-, Rippen-, Kopf- u. dergl. Stücke versendet in Kübeln od. Dosen von etwa 25, 30 und 50 Pfd. Nnh. zu 37 Pfg. das Pfund unt. Nachn. Fleischwaren-Fabrik m. b. H., in Rheda in Westf. Gegründet 1879.

Honig! garant. naturrein. Schleuder-Honig, goldklar, vers. in 10 Pfd.-Dosen frk. zu Mk. 7.60. Nicht gefallendes nehme zurück.

Voss'sche Gross-Imkerei,
Neuarenberg 20 (Bez. Osnabrück)

Kaufe jeden Posten 7530
Kleestaub
u. ersuche um bemust. Off. unter K. L. 716 an d. General-Anzeiger Dortmund.

Behandlung

von veralteten und frischen **Beinschäden,** off. **Krampfadern, Krampfadern,** Geschwüren, Rose, Gicht, Rheumatismus.

Danksagungen von Geheilten stehen zu Diensten.

A. Milewsky, Dortmund, Rheinischestraße 128.

Brandau & Co.

Grösstes Spezialgeschäft für Lebensmittel.

Tel. 3501. Hauptgeschäft Tel. 3511.

Kaiserstraße, Ecke Ostwall.

Es trafen grosse Sendungen Schlacht- und Wildgeflügel ein und empfehlen wir als **besonders** schön und billig:

Große, fette Suppenhühner Stück von **2.50** an

Junge, zarte Poularden Stück **3.—, 3.50**

Junge Hahnen Stück von **1.85** an

Auch in unseren Filialen vorrätig.

Das Beste für die Hautpflege ist:

„Pfeilring"  **Lanolin-Seife**

25 Pfg. pro Stück. 3 Stück 65 Pfg.

„Nachahmungen weise man zurück."

Vereinigte Chemische Werke Aktiengesellschaft, Charlottenburg, Salzufer 16, Abt. Lanolinfabrik Martinikenfelde

---

Spezial-Behandlung von veralteten chronischen und frischen

Geschlechtsleiden aller Art

Harnröhrenausflüsse, Hautkrankheiten, Blasenleiden, Mundausbrüche, Magen- und Darmkrankheiten, Geschwüre, Pollutionen, Impotenz, Onanie, Rückenmarkleiden, **Syphilis,** ihre gründl. Heilung ohne Quecksilber, **Männerschwäche, Gicht, Rheumatismus u. Gallensteine, Nervenleiden, Flechten aller Art u. Beinleiden, Krätze** entf. in 2 Tagen), **Kaiserzündungen, Frauenkrankheiten** (operationslose Methode). Schnelle Hilfe u. verschwieg. Behandl.

Schroeter's Heil-Institut, Dortmund

nur Hohensyburgstrasse 69. — **Bochum,** Kaiserstrasse 56.
Sprechzeit täglich. Sonntags 8—1 Uhr vormittags.
1897 gegründet, über dreissigtausend Patienten behandelt.

Wir haben fertige Betten

sehr preiswert abzugeben.

Bettfedern u. Daunen

in reeller Ware zu billigen Preisen:

A. Eick & Comp.

Nicolaistr. 5 Balkenstr. 36—38

beim Bezirks-Kommando

DORTMUND.

Vom Markt aus in 2 Minuten zu erreichen. 58268

Von der Betenstrasse (Stadthaus) in ½ Min. zu erreichen.

ein Telegramm mit der Unterschrift des Kaisers befördern wird, das nicht auf dem üblichen Dienstwege und auf den für den telegraphischen Verkehr des Kaisers besonders hergestellten Telegrammformularen geschrieben ist. Die kaiserlichen Telegrammformulare tragen nämlich die Aufschrift: „Telegramm Seiner Majestät des Kaisers". Alle diese Maßnahmen lassen es ausgeschlossen erscheinen, daß ein falsches Kaisertelegramm abgefandt werden kann. Tatsächlich hat ja auch der Straßburger Fälscher das Telegramm nicht durch die Post befördern lassen, sondern es selbst geschrieben als Telegraphenbote verkleidet dem Generalkommando überbracht. Es ist übrigens zu bemerken, daß das Formular, auf dem die Depesche des Kaisers aufgenommen wird, sich von den anderen nicht unterscheidet. Nur die Aufgabeformulare tragen den obigen Vermerk. Wenn der Kaiser von Berlin aus telegraphiert, ist ein Mißbrauch mit kaiserlichen Telegrammen natürlich auch vollständig ausgeschlossen. Im königlichen Schlosse zu Berlin ist nämlich ein besonderes Telegraphenamt, das mit dem Haupttelegraphenamt in unmittelbarer Verbindung steht; von dem Telegraphenamt im Schlosse, wohin die Telegramme des Kaisers in verschlossener Mappe geschickt werden, mußten sie nun von dem Telegraphenbeamten des Kaiser an das Hauptpostamt in der Französischen Straße weitergegeben werden. Jedes Telegramm wird sorgfältig gebucht, und zwar nicht nur nach Tag und Stunde, sondern auch nach Manuskriptseitenzahl. Diese Manuskripte gehen an jedem Ersten eines jeden Monats von dem Schloßtelegraphenamt an das Haupttelegraphenamt und von hier nach der Oberpostdirektion, wo sie genau geprüft werden. Das Telegraphenamt des Kaisers ist während des ganzen Tages beschäftigt. Ständig muß ein Block mit Telegraphenformularen des Kaisers zu seiner Verfügung gehalten werden, wo er sich auch befindet, da der Kaiser es liebt, schriftliche Angelegenheiten auf dem schnellsten Wege, d. h. auf telegraphischem, zu erledigen. Bezeichnend ist dafür der Umstand, daß der Kaiser die Telegramme selbst schreibt, nur in sehr wenigen Fällen, bei minder wichtigen Angelegenheiten, kommt es vor, daß der Kaiser ein Telegramm diktiert. Aber jedes einzelne Telegramm trägt seine persönliche Unterschrift. Der Telegraphendienst beim Kaiser hat sich in der letzten Zeit durch die Vermehrung der Geschäfte noch vermehrt.

Friedrich Grillo,

ein Pionier der rhein.-westfäl. Industrie.

II.

Der erste große Erfolg, der Grillo beschieden war, war die

Anlage der Zeche Konsolidation in Schalke.

Er war zwar nicht der erste Unternehmer gewesen, der dort sein Glück versuchte, aber der Schacht I der Zeche Wilhelmine Viktoria, mit dessen Abteufen man 1855 begonnen hatte, erforderte gewaltige Opfer an Zeit und Geld, und die Förderung hatte erst 1862 beginnen können. Solch ein Erfolg war eher dazu angetan, abzuschrecken, als zu weiteren Unternehmungen anzuregen. Grillo ließ sich aber dadurch von seinem Plane nicht abbringen; die Vervollkommnung der Maschinentechnik, die Erfahrungen im Schachtabteufen sowie der zunehmende Bedarf an Kohlen bestärkten noch seinen Unternehmungsgeist. Die Gegend, wo später Schalke entstand, das heute ein Stadtteil von Gelsenkirchen ist, war damals noch Wald, Feld und Heide. Schalke zählte noch im Jahre 1864 kaum 300 Einwohner. Es war eines jener westfälischen Bauerndörfer, deren Häuser und Gehöfte sich auf einem verhältnismäßig großen Raum ausdehnten und noch keinerlei Gewerbe aufwiesen. Da kam Grillo und kaufte große Landkomplexe an, unter denen er Kohlenlager vermutete. Ende 1862 wurden die einzelnen Felder zu einem Ganzen zusammengelegt, d. h. konsolidiert, und deshalb die geplante Zeche Konsolidation genannt. Die Genehmigung der Regierung erfolgte im August 1863. Neben Grillo waren noch einige andere Essener Industrielle beteiligt, nämlich Ernst Honigmann, Wilhelm Schürenberg und Gustav Adolf Waldthausen. Die Eigentümer der Zeche bildeten eine Gewerkschaft. Die eingezahlte Zubuße war nach heutigem Begriff ziemlich klein sie betrug nur 960 000 Mark. Die ersten Arbeiten bestanden in dem Ausroden des Waldes und der Errichtung einer Kaue zur Aufnahme eines Haspels und einer kleinen Pumpe. Im Oktober 1863 wurde mit dem Abteufen des Schachtes begonnen, aber schon bald waren die Wasserzuflüsse so stark, daß die Pumpe nicht mehr ausreichte und das Abteufen eingestellt werden mußte. Man beschaffte sich nun neue, leistungsfähigere Maschinen, einen Dampfhaspel und eine Wasserhaltungsmaschine, und im Jahre 1865 konnte man mit dem Abteufen fortfahren. Am 18. August desselben Jahres fand man 73 Lachter (146 Meter tief das Kohlengebirge und bei 240 Metern wurde die Tiefbausohle angelegt. Auf diesem ersten Schachte Gertrud wurden schon im Herbste 1865 die ersten Kohlen gefördert, und auf dem inzwischen eiligst angelegten Bahnanschluß nach der Station Gelsenkirchen der Köln-Mindener Eisenbahn geschafft. In den folgenden Jahren stieg die Produktion, und der Betrieb lieferte, trotz des damals niedrigen Verkaufspreises der Kohlen, schon Ueberschüsse. Bei Lebzeiten Grillos wurden noch zwei Schächte abgeteuft und vier weitere nach seinem Tode. Welch glücklichen Unternehmungsblick Grillo besaß, bewies diese Zeche, die, von Jahr zu Jahr erweitert, mit den besten Einrichtungen versehen, die glänzendste Bergwerksunternehmung des Ruhrgebietes wurde und ihren Besitzern Erträge abwarf, die weit über den Gewinn anderer Zechen hinausgingen (sie hat schon bis zu 30 Prozent Dividenden verteilt). Die Zeche Consolidation hat jetzt auf dem Boden Gelsenkirchens sechs Schächte, die jährlich 1 600 000 Tonnen Kohlen fördern, d. h. soviel, als Berlin in einem Jahre verbraucht.

Als durch diese Zeche die Grundlage zu der Entstehung Schalkes als Industriestadt geschaffen war, entfaltete sich der Ort mit einer Schnelligkeit, die eine gewisse Aehnlichkeit mit amerikanischen Verhältnissen zeigt. Die Kohle ist ja die Grundlage für unser modernes gewerbliches Leben, und wo sie in einer Qualität gefunden wird wie hier, da gesellt sich zum Bergbau bald die Eisenindustrie und schließlich manche andere Fabrik. Grillo sorgte dafür, daß die Zeche Consolidation der Mittelpunkt einer ganzen Reihe größerer, in ihrer unmittelbaren Nähe angelegten Eisenwerke und anderer Fabriken wurde, denen die Zeche ihre ausgezeichneten Kohlen jahraus, jahrein als Hauptbetriebsnahrung zuführte. So gründete er im Verein mit einigen ihm nahestehenden Gewerken im Jahre 1866 das Eisenwerk von Grillo, Funke u. Co., 1868 die Steinkohlengrube Bismarck, 1869 die Draht- und Hanfseilerei von Wilhelm Heinrich Grillo, 1870 das Drahtwalzwerk von Böcker u. Co., 1872 die Schalker Eisenhütte, Gießerei und Maschinenfabrik, das Hochofenwerk Schalker Gruben- und Hüttenverein und die Aktiengesellschaft für chemische Industrie, 1873 den Schalker Verein für Kesselfabrikation, später Gewerkschaft Orange, die Glas- und Spiegelmanufaktur und das Gas- und Wasserwerk. In einem Jahrzehnt wurden 11 bedeutende Unternehmungen geschaffen, von denen schon eine allein mancher Stadt als eine bedeutende Einnahmequelle erwünscht gewesen wäre. Die Erzeugnisse der Schalker Werke erwarben sich in kurzer Zeit einen Weltruf. Die dort hergestellten Bleche wurden wegen ihrer hervorragenden Güte im In- und Auslande hoch geschätzt. Der Draht wurde nach allen Ländern der Erde ausgeführt. Die Erzeugnisse der Glas- und Spiegelmanufaktur wetteiferten erfolgreich mit den berühmtesten Fabriken Europas, und die Kohlen der Zeche Consolidation wurden zur Erzeugung von Leuchtgas in Paris, Brüssel und Holland verwandt. Die Mehrzahl der Werke erzielte daher recht befriedigende, einzelne sogar hohe Erträge. Diese Werke bestehen noch heute, und namentlich ist der Schalker Gruben- und Hüttenverein noch jetzt eine der bedeutendsten Hochofenanlagen Deutschlands, ja Europas. Er ist eines der rentabelsten Werke, denn es wurden schon bis zu 75 Prozent Dividende verteilt. Er wurde im Jahre 1905 an die Gelsenkirchener Bergwerks-Aktien-Gesellschaft angegliedert, und damit eine besondere Abteilung dieses Riesenunternehmens. Bei Grillos Tode beschäftigten die Schalker Werke schon mehr als 8000 Arbeiter und ihre Produktion erreichte einen Wert von mehr als 27 Millionen Mk.

Mit dem Aufblühen der Industrie in Schalke hielt das Wachsen der Stadt gleichen Schritt. Die zahlreichen, zum Teil aus weiter Ferne herbeigezogenen Arbeiter machten die Errichtung von Arbeiterkolonien nötig, und so erweiterte sich der Ort von Jahr zu Jahr. Schalke bildet in der Geschichte unserer Industrieorte insofern eine Ausnahme, als sie eine einheitliche, von vornherein ihres Zieles bewußte Schöpfung darstellt. Hier hat der energische Wille Grillos und die angestrengte Tätigkeit seiner Geschäftsgenossen einen industriellen Mittelpunkt geschaffen, der lange Zeit seines gleichen weder im In- noch im Auslande hatte. Der Eisenwarenhändler aus Essen, der zu einem Großindustriellen geworden war, bewies, daß er auch ein großes Gemeinwesen schaffen und erhalten konnte. Um die Schalker Werke in ihrer Bautätigkeit zu unterstützen, wurde im Jahre 1873 die Gesellschaft für rheinisch-westfälische Industrie gegründet, die das Ziel verfolgte, Schalke nach einem einheitlichen Plane auszubauen. Grillos Fürsorge galt bis zu seinem Lebensabend der von ihm geschaffenen Stadt. In wahrhaft väterlicher Weise war er bedacht, auch durch persönliche Schenkungen den Wünschen der Bewohner entgegen- und zuvorzukommen. Er ließ die städtische evangelische Kirche erbauen und sorgte dafür, daß auch die katholische Gemeinde eine Kirche erhielt, die hauptsächlich aus freiwilligen Stiftungen seiner Werke erbaut wurde. Er unterstützte die Errichtung von Volksschulen, einer Kleinkinderbewahranstalt und der höheren Bürgerschule, aus der das Realgymnasium hervorging. Mit Recht hat Schalke dem Begründer und treuen Freunde der Stadt das Ehrenbürgerrecht verliehen und ihm 10 Jahre nach seinem Tode ein Denkmal auf dem Marktplatze errichtet. Ein Knappe und ein Schmied halten Wache am Sockel der Büste eines Mannes in den besten Jahren. Auf der Vorderseite steht: „Friedrich Grillo" und auf der Rückseite bezeugt eine Inschrift, daß die dankbare Gemeinde dem Begründer und Förderer der Schalker Industrie dieses Denkmal gesetzt hat. Mehr braucht der Beschauer ja auch nicht zu wissen, denn das Weitere veranschaulicht die unübersehbare Reihe von Kaminen im Rücken und in den Flanken des Denkmals und kündet das Getöse der Industrie rings um den Marktplatz. Mit Recht sagt Adolf Zimmermann: „Wer die Schalker Industrie geschaffen, ist doch wohl ein ganz Teil mehr als eine lokale Größe. Er war bei allen menschlichen Schwächen und Schlacken, die ihm angeheftet haben mögen, ein Mann von wirklichem Verdienst, nicht nur um Schalke, sondern um den Industriebezirk und sein ganzes Vaterland."

Briefkasten der Redaktion.

E. H. N. 100. 1. Durchschnittlich täglich 2500 Mark. 2. 300 Kilo. 3. Im Jahre 105 000 Kilo.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag, den 9. Februar.

Kollekte für das Diakonissenhaus in Kaiserswerth.

Reinoldikirche. Sonntag, morg. 10 Uhr: Pastor Daub, anschließend Einführung der neuen Presbyter. 11½ Uhr: Kindergottesdienst, abends 6 Uhr: Pastor Kühn. Taufen in der Kirche Sonntag und Donnerstag 3 Uhr. Freitag, 14. Februar, abends 6 Uhr: Passionsandacht, anschließend Beichte u. hl. Abendmahl (Einzelkelch).

Waisenhaus an der Hohenstraße. Sonntag, morgens 9½ Uhr: Pastor Kühn.

Wambel. Sonntag, morgens 9½ Uhr: Pastor Stein, 10¾ Uhr: Kindergottesdienst.

Lutherkirche. Sonntag, morgens 10 Uhr: Pastor Goetz, abends 6 Uhr: Pastor Ehrhardt. Mittwoch, abends 8 Uhr: Passionsgottesdienst. Pastor Hartog.

Pauluskirche. Sonntag, morgens 10 Uhr: Pastor Ehrhardt. 11½ Uhr: Kindergottesdienst. Pastor Flume. Abends 6 Uhr: Pastor Flume, anschließend hl. Abendmahl. Mittwoch, abends 8 Uhr: Passionsgottesdienst. Pastor Ehrhardt.

Johanneskirche. Sonntag, morgens 10 Uhr: Pastor Jucho, 11½ Uhr: Kinderfeier, abends 6 Uhr: Pastor Seewald. Abends 8½ Uhr: Bibelbesprechstunde Kielstraße 12 über Offenb. Joh. 3. Pastor Donsbach. Donnerstag, abends 8 Uhr, Passionsgottesdienst. Pastor Jucho.

St. Marienkirche. Sonntag, morgens 10 Uhr: Pastor Schnapp, 11¼ Uhr: Kindergottesdienst, abends 6 Uhr: Pastor Henrici.

Petrikirche. Sonntag, morgens 10 Uhr: Pastor Kuhlmann, 11¼ Uhr: Kindergottesdienst, abends 6 Uhr: Pastor Goldberg. Donnerstag: Passionsgottesdienst. Pastor Quincke. Taufen Pastor Solle.

Martin-Kapelle. Sonntag, morg. 10 Uhr: Pastor Goldberg, 11¼ Uhr: Kindergottesdienst, 12½ Uhr: Masur. Gottesdienst. Taufen: Pastor Quincke. Dienstag: Passionsgottesdienst. Pastor Wolfelmann.

Evangelisch-lutherische Gemeinde, Ardeystr. 82a. Vorm. 10 Uhr: Lesegottesdienst. Donnerstag abends 8 Uhr: Passionsgottesdienst, Pastor Kabitz aus Witten. Dienstag und Donnerstag abends Kirchenchor.

Ev. Gebet-Verein (e. V.), Gneisenaustraße 48. Sonntag vorm. 9½ Uhr: Sonntagschule. Nachm. 2½ Uhr: Evangelisation. Mittwoch abend 8 Uhr: Bibelstunde. Eintritt frei. Gäste willkommen.

Baptisten-Gemeinde, Weiterbleichstr. 64. Vormittags 10 Uhr: Prediger Klinger aus Eickel. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst. Nachmittags 3 Uhr: Gemeindejahresfest. Montag abends 8½ Uhr: Holländische Bibelstunde. Mittwoch abends 8½ Uhr: Betstunde.

Freie evangelische Gemeinde Dortmund, Nordstraße 17. ½10 Uhr vormittags: Bibelbesprechung. 4 Uhr nachmittags: Predigt.

Christl. Versammlung, Saarbrückerstr. 32. Sonntag nachmittag 4 Uhr.

Hallandsche evangelische Godsdienstoefening (in Verbinding met de Alg. Synode der Nederl. Hervormde Kerk). Johanneum Kielstr. 12. Zondagmorgen 10 uur Prediker W. Sonnenberg. Zondagschool van 11½—12½ uur. Zangvereeniging van 3—5 uur. Mannen en Jongelingsvereeniging Vrydagavond van 8¼—10 uur.

Altkatholische Gemeinde in der Krimkapelle. Morgens 9¾ Uhr: Allgemeine Bußandacht. 10 Uhr: Deutsche h. Messe mit Passionspredigt und Kommunion.

Evangelischer Gottesdienst.

Brambauer, Sonntag, vormittags 9½ Uhr: Gottesdienst. 10¾ Uhr: Taufen. Freitag, abends 6 Uhr: Bibelstunde im Krankenhause, 8 Uhr: Gemeinschaftsstunde.

Derne, Sonntag, morgens 9½ Uhr: Gottesdienst. Pastor Held, nachmittags 3 Uhr: Taufstunde. Pastor Thabe.

Deuten. Sonntag, morgens 10 Uhr: Pastor Schmiedicke.

Dorstfeld. Sonntag, morgens 10 Uhr: Pastor Müller, 11¼ Uhr: Kindergottesdienst, abends 6 Uhr: Pastor Kuhlmann, nachm. 3 Uhr Taufstunde. Freitag, abends 6 Uhr: Passionsgottesdienst.

Eving. Sonntag, morgens 9½ Uhr: Pastor Kuhlmann-Dorstfeld, Missionsfeierpredigt, 11 Uhr: Missionsfeier im Kindergottesdienst, 2 Uhr Taufstunde. 4 Uhr: Missionsnachversammlung im Lutherhause: Ansprache, Chorgesänge, Lichtbilder. Amtswoche: Pastor Brand.

Hörde. Sonntag, morgens 10 Uhr: Pastor Bohwinkel, 11,25 Uhr: Kindergottesdienst, 5 Uhr: Pastor Bartels. Taufen und Trauungen in der Kirche: Pastor Bohwinkel.

Huckarde. Sonntag, morgens 10 Uhr: Gottesdienst, anschl. Kirchenchor. ½2 Uhr: Taufen, 2 Uhr: Kindergottesdienst, 3 Uhr: Konfirmandenstunde. Freitag, abends 8 Uhr: Passionsgottesdienst.

Ickern. Luisenhaus, Sonntag, morgens 10 Uhr: Pastor Lategahn, 11¼ Uhr: Kindergottesdienst, nachmittags 3 Uhr: Masur. Gottesdienst. Freitag, abends 5 Uhr: Masur. Bibelstunde.

Lindenhorst. Sonntag, vormittags ½10 Uhr: Gottesdienst, 10¾ Uhr: Kindergottesdienst. Mittwoch, abends 8 Uhr: Passionsgottesdienst.

Lünen, Sonntag, morgens 9½ Uhr: Pastor Jost, 11 Uhr: Kindergottesdienst. Kirchentaufen: Pastor Jost. Freitag, abends 8 Uhr: Passionsgottesdienst: Pastor Jost. Donnerstag, abends 8½ Uhr: Bibelstunde im Gemeindehause.

Mengede. St. Remigius. Sonntag, vormittags 10 Uhr: Pastor Stenger, anschl. Beichte und hl. Abendmahl: Pastor Kriele. Freitag, abends 6 Uhr: Passionsandacht. Pastor Stenger.

Preußen. Sonntag, vormittags 10 Uhr: Gottesdienst, darnach Feier des hl. Abendmahls, 11¼ Uhr: Kindergottesdienst, 12 Uhr: Taufen. Freitag, abends 7 Uhr: Passionsgottesdienst.

Scharnhorst. Sonntag, morgens 10 Uhr: Gottesdienst. 11 Uhr: Kindergottesdienst. 12¼ Uhr: Taufen. Freitag, abends 7 Uhr: Passionsgottesdienst.

Westerfilde. Luisenkirche. Nachmittags 3 Uhr: Pastor Schmiedicke.

Unterhaltungsblatt.

Tägliche Gratisbeilage zum Dortmunder General-Anzeiger.

Nr. 39. Sonnabend, 8. Februar 1913.

17

Ein Wintertraum.

Roman von Anny Wothe. (Copyright 1912 by Anny Wothe, Leipzig.) (Nachdruck verboten.)

Und nun war der Frühling da. Ein neuer Duft, ein neuer Klang an allen Ecken und Landen, und morgenhell sangen die Vögel.

Goldgelände und erstes, wildes Blütengerank überall und darüber blauer Himmel und Lenzesluft.

Auf dem Flugplatz Johannisthal herrschte reges Leben.

Ein Automobil nach dem anderen jagt heran. Die Sirenen klingen, Offiziere in blitzenden Uniformen schreiten herüber und hinüber, und eine tausendköpfige Menge säumt den Flugplatz, auf dem eine ganze Anzahl Aviatiker beieinandersteht und das Für und Wider der heutigen Flugversuche bespricht.

Depeschen wurden gebracht und verlesen:

„Gut angekommen — ohne Etappen" —

„Prächtiger Flug. Glatt gelandet" — so schwirrt es in bunter Wechselrede durcheinander.

Jetzt wurden Hochrufe in der Menge laut. Immer mehr schwellen sie an, bis sie sich zu brausendem Jubel erheben.

James Wood, ihm zur Seite Ingelid in dunklem Lederwams, schreiten grüßend durch die Menge.

„Ein Teufelskerl," meinte einer der Flieger, Wood und Ingelid nachblickend, die auf den Schuppen zugehen, in der der von Wood selbst konstruierte Zweidecker „Aar" seiner Besimmung harrt.

„Und ein Teufelsweib dazu," bemerkt ein junger Offizier. „Donnerwetter, die hat Rasse und eine Kaltblütigkeit, Gott soll mich bewahren!"

„Vielleicht ist ihr das Leben gleichgültig," warf ein älterer Kamerad ein. „Aber jetzt dalli, dalli, Kinder, die Geschichte geht los!"

Abseits von dem Gewühl stand eine dunkle Männergestalt und blickte unbeweglich den beiden hohen Gestalten der Flieger nach.

Kein Wort von der Unterhaltung war dem Alleinstehenden entgangen. Jetzt preßte er die Lippen unter dem dunklen Schnurrbart fest zusammen und seine Hand vergrub sich krampfhaft in den Taschen seines Paletots.

Wie sein Herz in stürmischen Schlägen klopfte! Wie es zuweilen wie rote Nebel vor seinen Augen wallte und wie es dann wieder wie dunkle Nacht um ihn wurde.

Warum war er nicht den heutigen Flugversuchen ferngeblieben? Was ging es ihn an, wenn sie beide den Hals brachen, die so ganz aus seinem Leben geschieden waren? Warum hatte er nicht Ruhe und Rast gefunden, nachdem er gelesen, daß James und Ingelid heute den großen, zwei Stunden dauernden Ueberlandflug wagen wollten, warum hatte sein Herz sich zusammengekrampft und warum hatten sich seine Hände wie betend emporgehoben?

Liebte er sie noch immer, die ihn so schnöde um einen anderen aufgab? Nein, nicht schnöde, er wußte es wohl, mit tausend Schmerzen.

Nein, Leo v. d. Decken schüttelte in schmerzlicher Resignation den Kopf. Er wollte ihr Bild aus seinem Herzen weisen, er wollte sie gar nicht mehr kennen. Und nun stand er hier, in fieberhafter Angst und hätte laut rufen und schreien mögen: „Laß ab, es ist Dein Verderben!"

Was wußte sie von ihm? Sie dachte wohl gar nicht mehr an ihn. Von Irmengard, die er neulich zufällig in Berlin getroffen und die in aller Stille Köppings Frau geworden war, hörte er, daß Ingelids Hochzeit gleich nach dem heutigen Ueberlandflug stattfinden sollte.

Leos Herz hatte da so wild geklopft, es war ihm, als müsse er sie mit Gewalt dem anderen entreißen, der sein Bruder war und für den er nichts fühlte als Haß und Groll.

Und als er ihn so sicher und siegesgewiß wie einen König durch die Menge schreiten sah, da hatte er doch das Gefühl, als dürfe er stolz auf diesen Bruder sein, und seine Blicke folgten dem wahrhaft königlichen Paar, das so hoch aufgerichtet durch das Gewühl schritt.

Morgen vielleicht schon, in den nächsten Tagen, würde Ingelid, seine so heiß geliebte Ingelid, für immer dem fremden Manne angehören, und sie würde mit ihm hinausziehen, einem ungewissen, ja auf dem Zweidecker Platz, tief zog er seine Lederkappe in das energische, braune Gesicht. Ein gärtlich ermunternder Blick traf Ingelid, und seine Augen flammten stolz und glücklich auf.

Da hockte sie schon auf dem schmalen Sitz.

„Kontakt?" fragte James, und seine Augen flammten über sie hin.

Sie nickte ihm beruhigend zu.

„Los!" schallt das Kommando. Der Propeller schwirrt. Ein heftiger Windstoß und einen Augenblick hat Ingelid die Empfindung, als überfalle sie ein Schwindel. Sie hat in Leos angstvolle Augen gesehen.

Leo war da! Leo sorgte sich um sie! Leo würde vielleicht da sein, wenn sie stürz.

Ja, wollte sie denn sterben?

Nein, nein!

Sie fühlte jetzt, wie sie emporgetragen wurden, wie der „Aar" sich hob, ganz wundervoll zart, als ob sie auf sanften Wellen dahinglitten.

Sie fliegen, sie fliegen! Sie steigen hoch in die Luft. Immer mehr schrumpft das Bild der Erde unter ihnen zusammen.

James nickt Ingelid lächelnd und stolz zu. Er nimmt die Hände vom Steuer, um ihr zu zeigen, wie glatt der „Aar" fliegt. Dann eine Kurve, eine Wendung, der Apparat fliegt südwärts.

Immer höher geht der kühne Flug.

„Zur Sonne, zur Sonne!" kommt es von James Lippen. Sie hört es nicht, denn ein starker Windstoß treibt jetzt den Flugapparat mit einem mächtigen Stoß empor.

James sitzt mit unbeweglem Gesicht, die Steuerung in der Hand.

„Zur Sonne kommen wir nicht," rufte er ihr dann durch das Windgebrause zu, „die Sonne ist fort!"

Ingelid hört es wohl und nickt ihm stumm zu. Was soll ihr die Sonne?

Ihr tut der Wind, der Sturm gut, ihre Seele jauchzt mit dem wilden Gesellen um die Wette. Das war doch anders als die zahmen Probeflüge, die sie bisher gemacht.

Eisig bläst der Wind um ihr Gesicht.

Ihr heißgefütterter Lederanzug schützt sie, aber doch empfindet sie den scharfen Zug bis auf die Haut.

Und wieder denkt sie:

„Einer wird weinen, wenn ich sterbe."

Jetzt setzte eine gewaltige Bö ein. Sie schaukelte den „Aar" links und rechts in wilder Hast.

Und wieder ein wilder Stoß, und dann ein jäher Abschuß, um wieder emporgetragen zu werden.

Ingelid hatte nur immer das Gefühl, als fliege sie stracks in den Himmel hinein. Alle die Unruhe der letzten Wochen, die Sorge und Hast, die ihre Seele umdüstert, löste sich hier, als sie voll jauchzender Lust über Städte und Dörfer, über Berge und Täler dahinflogen, als hätte die Erde keinen Teil an ihnen.

Sie sah lächelnd den Apparat über gähnende Abgründe schweben, über stürmisch wallende Seen und Bergkämme, die eine Landung ganz unmöglich machten, und sie dachte voll stiller Freudigkeit, daß das Leben schwer und das Sterben süß sei.

Warum dachte sie ans Sterben?

James' graue, durchdringende Augen suchten ihr Antlitz. Sie lächelte ihm zu. Da flog ein Leuchten über sein Gesicht, ein überirdisches Leuchten.

„Siehst Du die Sonne, Ingelid?"

In vollem Strahlenglanz des Abends, ganz in goldenes Licht getaucht, flog der „Aar" dahin.

Eine Kurve, eine plötzliche Biegung, und der Apparat dreht sich. Zum Flugplatz geht es zurück.

Die Die Sonne ist wieder zwischen Wolkenbergen verschwunden. Nur ihr rosiger Schein erfüllt die ganze Luft weitum.

Und in diesem Rosenlicht sausen die beiden Flieger dahin.

Sie haben eine Höhe von mehr als 800 Meter erreicht.

„Nun sind wir bald am Ziel", ruft James seiner Gefährtin zu.

Ingelid hört es nicht. Die Glieder sind ihr plötzlich wie erstarrt, und die Eiseskälte durchschauert ihr Herz.

Der Propeller surrt, und der Wind saust,

Schon meint sie, da unten das Toben und Rufen der Menge zu vernehmen, die den Sieger grüßt.

Der Apparat sitzt in dem sogenannten Hangerwind. Er will nicht herunter. Bald wird er hin und her geworfen, bald in die Höhe gehoben und bald in die Tiefe gestoßen. James stellt mit kundiger Hand sofort den Motor ab, um in ziemlich steilem Gleitfluge der Landungsstelle näher zu kommen.

Alles geht vortrefflich. In rasender Geschwindigkeit sausen sie hinab.

Die Menge jubelt, brausende Hochrufe ertönen, da, kaum zwanzig Meter vom Boden, dreht sich mit einemmale der Apparat und, begleitet von dem gellenden Schrei Tausender, schmettert er hernieder.

Wie im Irrsinn ist Leo, der voll angsthafter Spannung nach stundenlanger, banger Erwartung der Landung der Flieger geharrt, durch die Menge gestürzt. Mit kräftiger Faust bahnt er sich rücksichtslos einen Weg.

Sein einziger Gedanke ist Ingelid!

In seinem Kopfe ist ein Sausen und Brausen, und sein Herz klopft in qualvoller Angst.

„Guter Gott, laß sie nicht sterben", betete er in Herzensangst, er, der seit seinen Kindertagen nicht gebetet hat, „und laß auch ihn leben," ringt es sich dann zitternd von seiner Lippe.

Nun steht er an der Unglücksstätte.

Einige Schritte nur von dem Apparat entfernt liegt Ingelid lang ausgestreckt am Boden, mit geschlossenen Augen. Aerzte mühen sich um sie, und hier, von dem „Aar" fast verdeckt, liegt der Flieger begraben. Hundert Hände mühen sich, den Zweideder hochzuheben. Leo aber stürzt vorwärts, auf Ingelid zu.

„Ist sie tot?" fragt er die Aerzte.

Sie antworten ihm nicht.

„Ist sie tot?" schreit er wieder. „Sie ist meine Braut."

Nein, das war ja gar nicht wahr, sie ging ihn ja gar nichts mehr an, sie war ja die Braut des anderen.

„Nein, sie lebt", gibt endlich einer Auskunft. „Ein Arm ist gebrochen. Wenn die Gräfin innerlich nicht verletzt ist, kann sie froh sein. Es war ein Todessturz."

Leo lacht plötzlich auf, und die hellen Tränen laufen ihm dabei übers Gesicht.

„Ingelid," bittet er, sich über sie beugend, „Ingelid, hörst Du mich?"

Da schlägt sie die Augen auf, und ein Lächeln, so süß und hold und doch so weh, trifft ihn, daß er in tiefster Seele erschauert. Dann aber bricht eine jähe Angst aus ihren Augen, und sie schreit auf:

„Leo, was ist mit James, was ist mit Deinem Bruder?"

Mühselig unterstützt von den Aerzten und Leo, richtet sie sich empor und starrt hin zu der Stelle, wo man soeben James von dem Flugapparat befreit hat.

Der linke Arm hängt ihr schlaff herab. Die Aerzte, die sich mit dem Verband zu schaffen machen, schiebt sie zurück, und auf Leos Arm gestützt, schleppt sie sich bis an die Stelle, auf der James still ausgestreckt liegt und ihr mit weiten Augen entgegensieht.

Wie ein stilles, letztes Grüßen bricht es aus seinem Blick.

„James," schluchzt sie auf, „James, nicht so, nicht so!"

Da legt er zärtlich seine zitternde Hand auf ihr Haupt und ein Lächeln fliegt über sein Gesicht.

„Du bist in guter Hut, Ingelid, denn mein Bruder ist bei Dir. Ich muß nun von Dir gehen."

Leo beugt sich erschüttert zu ihm hernieder.

„Bruder," kommt es zitternd von seinen Lippen, „Bruder!"

Ein glückliches, sanftes Lächeln belebt seine aschfahlen Züge, und dann fragt er leise:

„Wo ist die Mutter?"

Die Menge teilt sich. Ehrfurchtsvoll weicht alles zurück. Auf den Arm eines Arztes gestützt, wankt Marga Wood hinzu. Sie schreit nicht auf, sie weint auch nicht, als sie ihren Sohn erblickt, sie legt nur sanft ihr Haupt auf seine Brust, als sie neben ihn auf den Boden sinkt und leise aufstöhnt:

„Mein lieber, armer Junge!"

Sie weint nicht, aber die Menschen, die in ehrfürchtiger Scheu da herumstehen und schluchzen, die erkennen in dem gramdurchwühlten Gesicht den herzzerreißenden Schmerz der Mutter.

Angstvoll fragen ihre Augen die Aerzte. Die schütteln stumm das Haupt.

Er hat das Rückgrat gebrochen", flüstert einer Leo zu. „Es ist vorbei."

Da quält etwas heiß in ihm empor. An der Seite der fremden Frau, wie er sie immer genannt, kniet er nieder und bettet sein Haupt neben James' Wange.

Die Frau sieht es nicht.

Der Flieger aber lächelt noch immer, und sein Auge sucht Ingelid, die an der anderen Seite kniet und ihm zärtlich die Hand auf die Stirn legt.

„Nun wird mir das Sterben leicht," murmelte er, Ingelid, Mutter, Bruder! Nun kommt die Sonne! Weißt Du noch," flüsterte er Ingelid zu, „wie schön es war in dem weißen Winterwald? „Allein im Wald mit dem Winterweib"? Weißt Du es noch, Ingelid, was Du damals sagtest?"

Sie neigte leise das Haupt, und ihre heißen Tränen strömten über seine Hände.

„Ein Wintertraum nur sollte es sein, ein Wintertraum. Nun ist der Frühling gekommen und der Traum zu Ende. Nein," fuhr er, mühsam das Haupt ein wenig erhebend, fort, „nie, nie wird er zu Ende sein."

Er wollte noch mehr sagen, er konnte es nicht.

Stumm nur fügte er Ingelids Hand in des Bruders Rechte.

„Mein erstes und letztes Geschenk", flüsterte er heiß. „Halte sie gut." Dann faßte er noch der Mutter Hand, und ein wehes Zucken stahl sich um seine Lippen.

Man brachte eine Bahre herbei. Er winkte still ab. Und dann murmelte er, die brechenden Augen zur Sonne gerichtet, die soeben im letzten Verglühen noch einmal durch Wolken brach, mit ersterbender Stimme:

„Müd taumeln die Flocken nieder
Vom Himmelsraum,
Und immer träum ich dich wieder —
Du Wintertraum." — —

Und dann war's vorbei. Ein letzter, müder Seufzer, und Leo drückte ihm leise die Augen zu.

Sanft hob Leo die alte Frau empor. Sie sah ihn mit irrem Blick an, dann aber schluchzte sie verzweifelt auf:

„Mein einziger, mein einziger Junge!"

„Mutter," bat Leo weich, „Mutter, verzeihe mir und nimm mich an als Deinen Sohn, der nicht wußte, was er tat. Mutterliebe ist ja so unermeßlich. Um ihn da laß uns gemeinsam weinen, wenn ich ihn Dir auch nicht ersetzen kann."

Niemand verstand, was der Mann zu der alten Frau sprach. Sie sahen nur, wie plötzlich die Mutter des Toten dem Mann, leidenschaftlich aufschluchzend, an die Brust sank und wieder und wieder flüsterte:

„Mein Sohn, mein Sohn!"

Und nun beugte sich der Mann zu Ingelid, die ihre Hände betend über dem Antlitz des Toten gefaltet hielt, und richtete sie empor.

„Ingelid, die Mutter wartet."

Ingelid lächelte, ein wehes, herzzerreißendes Lächeln. Dann brach sie ohnmächtig an James' Seite zusammen.

Und der Frühlingssturm strich darüber hin. Mit Brausen zog es über die Lande. Der Wintertraum war zu Ende, und überall jubelte es: Der Lenz ist da!

Aber auf das stille Antlitz des Toten fielen plötzlich weiße Flocken. Lind wie Balsamhauch senkten sie sich in weichen, warmen Flocken, vom Frühlingssturm getragen, auf ihn herab.

Ein Abschiedsgruß aus dem Winterwald.

* * *

Und wieder war der Winter gekommen, und noch einmal hatte sich der Tag der Wintersonnenwende erneut. Zahlreiche Sportgäste hatte er nach der Hochburg des Wintersports St. Moritz geführt.

Nun ging es schon in den Karneval hinein, aber noch war St. Moritz von Sportgästen überfüllt.

Wer die Dorfstraße entlang ging, der hatte zu tun, sein mehr oder minder kostbares Leben in Sicherheit zu bringen.

„Bob, Bob!" rief es wieder und immer wieder, und pfeilschnell sausten die Bobsleighs zu Tal. Die Hupen ertönten, Lachen und Scherzen überall.

Ueber dem glitzernden, von hohen Tannen umgürteten See hob sich der Piz Rosatsch gigantisch im Rosenlicht empor, und der Piz Surley mit seinem flimmernden Gletscher funkelte in einem weißen Samtmantel, von Sternen übersät. Auf dem Eise spielte man in den sogenannten Eisringen Eishockey und Eiscurling, und flotte Schlittschuhläufer und -läuferinnen glitten in den gewagtesten und entzückendsten Sportkostümen über die spiegelglatte Bahn.

Skeletons und Tobogans, von den malerisch grau und rot angestrichenen Pferdeschlitten gezogen, klettern langsam zur Höhe über die weißen, tiefverschneiten Wege.

Hier kommt ein stattlicher Vierergug die Dorfstraße hinab. Wohl zwanzig kleine Skeletons und Bobs hat er im Schlepptau, auf denen in den verwegensten Stellungen Männlein und Fräulein hocken.

„Attention!" ruft es von allen Seiten. Ein Kreischen und Lachen, und die über und über mit Schnee bedeckte, übermütige Schlittengesellschaft ist verschwunden.

Da saust ein Radel zu Tal.

Lang auf dem Bauch ausgestreckt, ruht eine Dame auf dem kleinen Holzgestell. Sie strampelt wie wahnsinnig mit den Beinen, so ihrem kleinen Gefährt die Richtung zwischen all den Schlitten, Bobs und Tobogans gebend.

„Das ist eine gute Bauchmassage," meint da plötzlich eine große, dicke Dame, der Radelinden anerkennend nachsehend, „das verhindert das Dickwerden."

„Ich glaube ja, Bella, Du hättest auch noch Lust", bemerkt der Herr mit dem fest eingekniffenen Einglas an ihrer Seite, indem er seinen Wollschal fester um den Hals zieht, denn von Maloja her blies ein kalter Wind.

„Warum denn nicht?" gab Tante Bella, hochrot im Gesicht, zurück. „Bin ich etwa zu alt dazu? Bist Du denn viel jünger? Es ist ja reine weg lächerlich, wie Du Dich auf die alten Tage als Sportsmann beträgst."

(Schluß folgt.)

Gesangbücher

in allen Preislagen von der einfachsten bis zur elegantesten Ausstattung.

C. L. Krüger, G. m. b. H.

Buch- und Musikalienhandlung,
Dortmund, Krüger-Passage.

Die Krisis in der Filmbranche.

Der „Boykott" der deutschen Kinos.

Wie wir mehrfach ausführlich berichtet haben, sind die bedeutendsten deutschen Filmfabriken, an ihrer Spitze Vitascope, Meßters Projektion und die deutsche Bioscope-Gesellschaft, aus der im vorigen Herbste in Gemeinschaft mit den großen ausländischen Firmen gegründeten Konvention mit Beginn des Jahres ausgeschieden. Als Ursache für diesen Schritt wurde eine Mehrforderung der Deutschen um fünf Prozent Rabatt auf jeden verkauften Film angegeben, deren Berechtigung die Gegenpartei nicht anerkennen wollte. Wenn auch dieser an sich geringfügige Interessenunterschied die unmittelbare Ursache zum Ausbruche des Konfliktes gegeben haben mag — so viel steht jedenfalls fest, daß sich die inländischen Firmen schon seit geraumer Zeit stark genug glaubten, um dem gerade in dieser Branche so erbitterten Existenzringen mit eigenen Kräften erfolgreich begegnen zu können.

Ob sich diese Ansicht allerdings in der Praxis in vollem Umfange bestätigen wird, sei dahingestellt. Wenn aber die ausländischen Fabrikanten, die nach wie vor zur Konvention halten, glauben, daß sie aus diesem Kampf, den sie gegen unsere einheimische Industrie führen wollen, unbedingt siegreich hervorgehen müssen, so täuschen sie sich. Die Leistungsfähigkeit der deutschen Häuser hat sich während einer kurzen Spanne Zeit nahezu verzehnfacht. Es ist den großen deutschen Kinotheatern sehr wohl möglich, in technischer und künstlerischer Hinsicht einwandfreie Programme ohne Hinzuziehung eines ausländischen Fabrikates zusammenzustellen. Die bis uns verfertigten großen Kunstfilms, bei denen unsere ersten Bühnenkünstler und Schriftsteller mitwirken, bieten hierfür zweifellos eine ausreichende Gewähr. Kommt hinzu, daß den Theaterbesitzern noch die Fabrikate der Gebrüder Pathé in Paris zur Verfügung stehen, die vor allem durch die berühmten Max-Linder-Films beim Publikum in hoher Gunst sind. Pathé steht noch wie vor außerhalb jeder Konvention und beabsichtigt sich auch nicht der Ausländer-Vereinigung, der Gaumont, Itala, Bitagraph Nordische Film Co. und Cines angehören, beizuschließen. Demnach kann man von einem „Boykott" unserer Kinos durch ausländische Fabriken nicht sprechen. Denn einerseits werden die Deutschen, wie gesagt, in ihrem Repertoire keineswegs geschädigt, allenfalls etwas eingeschränkt und andererseits braucht man in dem Verhalten der Ausländer, die lediglich die Konsequenzen ziehen, die ihnen aus dem Zusammenschluß erwachsen, keine direkte Provokation zu erblicken. Trotzdem zeigt sich im Lager der deutschen Theaterbesitzer eine in höchstem Maße bedauerliche Unsicherheit, die durchaus nicht gerechtfertigt erscheint, und hoffentlich bald im Vertrauen auf die eigene Industrie der nötigen Selbstsicherheit weichen wird.

Bemerkenswert ist fernerhin, daß sich die Filmverleiher zu einem Filmverband zusammengeschlossen haben, der die Schleuderpreise unterdrücken will und für seine Mitglieder feste Rabattsätze fixiert hat. Die deutschen Fabrikanten haben sich erfreulicherweise dazu entschlossen, nur an solche Verleiher zu liefern, die dem Verband angehören. Dieser nahm in einer Besprechung mit dem Vorstande des Schutzverbandes deutscher Lichtbildertheater eine Resolution an, in der er die Absicht zum Ausdruck bringt, seinerseits die Ausländerkonventium zu boykottieren. Durch dieses Vorgehen wird verhindert, daß das deutsche Fabrikat dem deutschen Markt entzogen wird. Und das ist immerhin ein bedeutsamer Schritt vorwärts.

Die Automobilmörder vor den Pariser Geschworenen.

Mit ihrem Erscheinen im Schwurgerichtssaal haben die Automobilmörder weniger Erfolg als mit ihren Taten. Ihr Prozeß ist nichts weniger als ein Pariser Sensationsprozeß. Die Bande von anderthalb Dutzend „malfaiteurs" hatte nicht einmal die Ehre einer starken Nachfrage nach den Zulaßkarten, und das Verhör der beiden ersten Tage rechtfertigte das mangelnde Interesse. Ein paar drollige Antworten, eine lebhafte Selbstverteidigung der anarchistischen Weibchen, die unter den männlichen Spießgesellen sitzen, sind nicht ausreichend, die Sitzung mit jener fiebrigen Atmosphäre zu füllen, die zu einer sensationellen Schwurgerichtsverhandlung gehört. Was kann dem großen Paris daran liegen, wenn ein paar obskure Diebe mit ein paar Jahren Zuchthaus bedacht werden? In der Tat, sie sind durch die Bank nicht interessant. Die Bande ist geköpft: da Bonnot und Garnier, die Häupter, in den Schlachten mit der Polizei fielen, ist kein „schneidiger Kerl" mehr darunter, keine richtige Mörder-Physiognomie, die ihre fünf oder sechs kaltblütig begangene Morde in jedem Gesichtszug verträte. Das alles sind Gesellen, die mitgehangen werden, weil sie mitgefangen wurden. Am Ende sind einige davon nur gefangen worden, weil die Polizei der Oeffentlichkeit zeigen muß, daß sie ihre Schuldigkeit tut und die gefährliche Bande in Nummer Sicher brachte.

Dem Prozeß fehlt vor allem das Mysteriöse, das allein eine echte Sensation erwecken kann. Der Tatbestand ist zwar nicht zweifelsfrei erwiesen, aber er enthält nicht jene Ungewißheiten, welche die Geschworenen vor die Gewissensfrage eines möglichen Justizirrtums stellen. Schuldig oder unschuldig? Man ist kaum neugierig, das zu erfahren. In Paris müssen sich Parteien bilden können, man ist für oder wider, wie man für oder wider Frau Steinheil war. Das Mysteriöse ist so mächtig, daß es selbst ein halbes Jahrhundert später noch alle Nerven aufrütteln kann wie in dem Fall der längst gestorbenen Frau Lafarge, der Giftmörderin, deren Rehabilitation jetzt von einigen passionierten Aposteln betrieben wird. Frankreich ist schon im Begriff sich wieder in zwei Lager zu spalten wie in der Zeit, als man sich um die Schuld und Unschuld des Kapitäns Dreyfus stritt. Da kamen freilich noch andere aufregende Ingredienzien hinzu, ein bißchen Rassenhaß, ein bißchen Chauvinismus, ein bißchen Politik, ein bißchen persönlicher Haß, und die Mixtur wurde ein stark wirkendes Gift.

Bonnot und Garnier fehlen. Nur ihre Mordwerkzeuge vertreten sie und das sind nichts anderes als Revolver und Karabiner, die man in jedem Waffengeschäft im Schaufenster liegen sieht. Die meisten der Angeklagten sind Anarchisten. Aber auch dieses Wort hat längst seinen Schrecken verloren. Hier will man übrigens nichts mit ihren Theorien zu tun haben. Der Anarchismus ist nur eine Arabeske zu den gemeinen Verbrechen, Diebstählen, Teilnahme an Uebeltäterbanden, die abgeurteilt werden sollen.

Und das Verhör dreht sich um Kleinigkeiten. Da ist die kleine Maitrejem, ein bewegliches, nicht unsympathisches Geschöpfchen im weißen Matrosenkragen und schwarzer Bluse. Sie scheint sich zu amüsieren und antwortet recht keck. Sie hat in der „Expedition" des anarchistischen Blattes gearbeitet. Man fand Briefmarken bei ihr, die in einem Postbureau gestohlen sein sollen. „Ich habe sie gekauft, sie dienten zur Versendung des Blattes", antwortet sie ruhig. Dann kommt Victor Napoleon Kibaltchiche, ein bleicher, schön gescheitelter junger Russe, der Typus des Fanatikers, dem aber sein Vorname allen Nimbus nimmt. Wer Victor Napoleon heißt, kann nicht gefährlich sein. Der Name hat den Klang verloren. Interessanter ist der zwanzigjährige Soudy, krankhaft weiß aussehend, wurrig wie eine Pierrotmaske, entschlossen wie ein Todeskandidat. Ein großes Kind, lachend und bedauernd, ist Raymond-la-Science, der in der Untersuchungshaft ein Tagebuch schrieb. Carouy, die Seele des Anarchistenklubs von Romainville, ist die einzige unsympathische Erscheinung, breitgesichtig, stiernackig, mit versteektem Blick. Die „femme Schoofs" ist eine dicke rundliche Person, kaum würdig, die Banditengeliebte gewesen zu sein.

Der Prozeß wird wohl zwei Wochen dauern. Man wird sich mit und ohne Zeugen darum streiten, an welchen Raubfahrten die einen und die andern der Bande teilgenommen haben. Aber da keine „Persönlichkeit" darunter ist, bleibt das nur den Juristen interessant. Und merkwürdig: die beängstigenden Automobilmorde selbst haben nichts Beängstigendes mehr. Sie scheinen eine Mode gewesen zu sein, die man vergißt, wie eine Kleidermode.

Mannigfaltiges.

— (Defraudationen im Gardejägerbataillon) kamen vor dem Kriegsgericht der 1. Gardedivision in Potsdam zur Sprache. Angeklagt war der 36jährige Oberjäger Hermann Bruchmann in Potsdam, der des Diebstahls beschuldigt wurde. Er soll Soldatengelder in Höhe von 450 Mark gestohlen haben. Gleichzeitig tauchte gegen Bruchmann der Verdacht auf, daß er sich in der Verwaltung der Jagdkasse des Offizierkorps Unregelmäßigkeiten zuschulden habe kommen lassen. Man nahm eine Revision vor, die jedoch ergab, daß der vorschriftsmäßige Bestand von 160 Mark vorhanden war. Die weiteren Ermittelungen ergaben folgende Eingelheiten aus dem Privatleben des Angeklagten: Bruchmann ließ sich von seinen zahlreichen Geliebten „aushalten". Beträge von fünf und zehn Mark erhielt der Gardeunteroffizier von seiner Geliebten. Er machte die Fortdauer seiner „Liebe" von diesen „Darlehen" abhängig. Wenn die Geldsendungen der Mädchen bescheiden wurden, versiegte auch die Liebe des Oberjägers. Von einer Oberlehrerswittwe aus Steglitz erhielt Bruchmann nach und nach etwa 1000 Mark. Die Frau mußte schließlich in Berlin eine Stellung als Gesellschafterin annehmen, da sie keine Mittel mehr besaß, und für ihre Kinder sorgen mußte. Dem fortgesetzten Geldbegehren Bruchmanns kam die Frau deshalb nach, weil er ihr erzählte, er würde zur Intendantur kommen und brauche neue Uniformen. Vor Gericht behauptete der Angeklagte, er habe diese „Liebesgelder" gespart, um sich von einem Zivilarzt sein schweres Geschlechtsleiden kurieren zu lassen. Man habe ihm nach zweimaliger Lazarettbehandlung gedroht, ihn aus dem Zahlmeisterbureau zu entfernen, da man dort keine solche Patienten brauchen könne. Im übrigen leugnete der Angeklagte den Diebstahl im Zahlmeisterbureau. Das Kriegsgericht vermißte trotz des schweren Verdachts die ausreichenden Ueberführungsbeweise für die Schuld Bruchmanns und sprach ihn deshalb frei. Das Kriegsgericht betonte jedoch ausdrücklich, daß von dem Nachweis der Unschuld des Angeklagten keine Rede sein könne, denn sein unwürdiges Verfahren, sich von Mädchen und Frauen „erhalten" zu lassen, spreche sehr gegen ihn.



Von der Hundertjahrfeier der Provinz Ostpreußen in Königsberg:
1. Der Kaiser auf dem Festplatz. 2. Die im griechischen Stil errichtete Ehrenpforte. 3. Kronprinz Wilhelm begibt sich zur Enthüllung des York-Denkmals.

Die hundertste Wiederkehr des denkwürdigen Jahres, in dem in der Provinz Ostpreußen die Erhebung gegen die Fremdherrschaft ins Werk gesetzt wurde, ist in der ganzen Provinz in freudiger Erinnerung begangen worden. Der Erinnerungstag des von einmütiger Begeisterung getragenen Februarbeschlusses der ostpreußischen Stände ist in den Mittelpunkt der Erinnerungsfeier gesetzt worden. Der Kronprinz, der vor dem Kaiser eingetroffen war, wurde enthusiastisch begrüßt, ganz besonders aber der Kaiser, der in Begleitung der Kronprinzessin erschienen war. Bevor der Kronprinz den Kaiser auf dem Bahnhof empfing, hatte er das von den Offizieren des Bezirkskommandos Königsberg errichtete Nordenmal auf den Hufen enthüllt und einen Kranz niedergelegt. Der Kaiser fuhr nach dem Empfang durch die im griechischen Stil errichtete, an das Brandenburger Tor in Berlin erinnernde Ehrenpforte nach dem Dom. Später eröffnete der Kaiser den ostpreußischen Provinziallandtag und hielt beim Festmahl die sehr bemerkenswerte Rede über die Verstärkung unserer Wehrmacht.

— (Kaiser-Mystifikationen.) Der Streich eines Witzbolds, der ganz Straßburg auf den Kopf stellte, zeigt sich würdig den Fällen an, in denen es Einfältigen oder Durchtriebenen gelang, Personen irrezuführen, bei denen weise Vorsicht und Menschenkenntnis einen Teil ihrer amtlichen Tugenden ausmachen sollten. Es braucht hier nur an den Hauptmann von Köpenick erinnert zu werden, um zu zeigen, wie ein Schelm die Schwächen der menschlichen Psyche sicherer zu erfassen vermag, als mancher mit Schulweisheit überlasteter Professor. Je exkluster im allgemeinen die Organisation eines öffentlichen Betriebes funktioniert, je disziplinierter bestimmte Bevölkerungsschichten sind, um so eher wird naturgemäß der Verschlagenheit gelingen, ehrlichen Leuten einen Schabernack zu spielen. Diente in dem Straßburger Falle die Person des Kaisers nur als Mittel zum Zweck, so ist andererseits der Monarch selbst schon wiederholt Mystifikationen zum Opfer gefallen. Es sei hier nur daran erinnert, wie im Sommer 1910 der erste Zeppelin in Berlin erscheinen sollte und durch eine falsche Zeitungsmeldung angekündigt wurde. Nicht nur ganz Berlin erwartete damals auf dem Tempelhofer Felde den seltenen Gast, auch Kaiser Wilhelm und der gesamte Hof hatte sich mit den Spitzen der militärischen Behörden eingefunden, um den Grafen Zeppelin zu begrüßen. Wer nicht erschien, war Zeppelin. Das Berliner Blatt, das die Nachricht verbreitet hatte, war gutgläubig einer Mystifikation zum Opfer gefallen, denn Zeppelin hat eingestandenermaßen zu jener Zeit niemals die Absicht gehabt, nach Berlin zu kommen. Noch an einen anderen Fall sei hier erinnert, in dem der Kaiser persönlich durch einen schlechten Scherz in Mitleidenschaft gezogen wurde. Vor einer Reihe von Jahren hatte der Kaiser in einer großen rheinischen Industriestadt seinen Besuch ankündigen lassen. Zum Empfange des Monarchen wurden großartige Vorbereitungen getroffen; auf dem Bahnhofe und in den Straßen der Stadt wurden Ehrenpforten errichtet, und alles war so wundervoll hergerichtet, daß es ein Genuß für das Auge war. Sämtliche Militär- und Civilbehörden hatten sich zum Empfange eingefunden, Ehrenjungfrauen standen in Reih' und Glied mit duftenden Sträußen, und selbst die Herren im Frack hatten es nicht verschmäht, eine Blume in das Knopfloch zu stecken. Der Hofzug hält, der Kaiser entsteigt dem Salonwagen, aber während er noch eben heiter zu lächeln schien, verdüsterte sich plötzlich sein Blick. Wohin er sah, überall erblickt er nur rote Nelken in den Knopflöchern der befrackten Herren, in den Sträußen der Ehrenjungfrauen, in den Dekorationen des Bahnhofes. Aeußerst indigniert gab der Kaiser seinem Befremden darüber Ausdruck, daß man gerade das Symbol der Sozialdemokratie zu seinem Empfange ausgewählt hatte, und er fragte, ob er zum Besuche einer kaisertreuen Stadt oder zu einer sozialdemokratischen Demonstration erscheine. Zunächst allgemeine Betretenheit, dann schüchternes Geständnis, daß „irgendwer" die Parole ausgegeben habe, den Kaiser mit roten Nelken zu empfangen. Der Kaiser liebe diese Blumen über alles und man könnte ihm keine größere Freude bereiten, als wenn man ihm diese Blume in möglichst großer Menge zum Gruße entbiete. Nun, es war nicht schwer, den vorurteilsfreien Monarchen von der Harmlosigkeit dieser Demonstration zu überzeugen, aber eine rechte Feststimmung mochte nicht mehr aufkommen. Wer aber der „irgendwer" gewesen war, der dem Kaiser die Vorliebe für rote Nelken angedichtet hatte, ist niemals völlig aufgeklärt worden.

— (Kann ein Mißbrauch der Telegramme des Kaisers verhütet werden?) Der ungeheuerliche Mißbrauch, der in Straßburg mit einem gefälschten Telegramm des Kaisers betrieben wurde, läßt die Frage berechtigt erscheinen, ob ein solcher Mißbrauch verhütet werden kann. Man wird sich darüber ein Urteil bilden können, wenn man erfährt, wie sich der telegraphische Verkehr des Kaisers abwickelt. Bekannt ist, daß der Kaiser sehr viel telegraphiert, sowohl wenn er in Berlin ist, als auch, wenn er sich unterwegs befindet. Alle Telegramme des Kaisers werden als dringend befördert und tragen ein Merkmal, durch das ihre Herkunft bestimmt wird. Im allgemeinen kann man nicht annehmen, daß jemand den Namen des Kaisers mißbraucht. Durch den Telegraphen kann auch ein Mißbrauch unter Umständen stattfinden, da kein Postbeamter